

Studie im Auftrag des „Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie“:

**Evaluation des BMWi-Förderprogramms zur
betrieblichen Beratung zur Erhöhung der
grenzüberschreitenden Mobilität von
Auszubildenden und jungen Fachkräften
(„Berufsbildung ohne Grenzen“ - BoG)**

Abschlussbericht

Autor-/innen: Andrea Mohoric, Nadja Konrad, Claudia Ruhland, Wolfgang Wittig

Berlin, 08. Oktober 2018

Auftragnehmer: Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH
Stresemannstraße 121
10963 Berlin

Kontaktdaten: Andrea Mohoric
Telefon: +49(0) 30 4174986-46
eMail: mohoric.andrea@f-bb.de

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	5
1 Einführung und Evaluationsauftrag	9
2 Forschungsdesign	10
2.1 Wirkungsmodell und Untersuchungsfragen	10
2.2 Methodisches Vorgehen	14
3 Lernaufenthalte im Ausland	19
3.1 Internationalisierung in der Berufsausbildung	19
3.2 Nutzen der Mobilität für Betriebe	20
3.3 Nutzen der Mobilität für Auszubildende	23
3.4 Fazit	24
4 Betriebe als Kernzielgruppe	24
4.1 Beratung und Entsendung	24
4.2 Beratungs- und Unterstützungsbedarfe	25
4.3 Nutzen der Mobilitätsberatung	26
4.4 Gründe für die Nicht-Teilnahme an Mobilitätsberatung	29
4.5 Fazit	30
5 Mobilitätsberatung	31
5.1 Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte	31
5.2 Zielerreichung im Förderprogramm	32
5.3 Beratung der Betriebe	34
5.4 Mobilitätsberatung und Begleitung der Auslandspraktika	36
5.5 Antragstellung, Poolprojekte, eigene Mobilitätsprojekte	41
5.6 Fazit	43
6 Unterstützung und Rolle der Kammern	44
6.1 Beteiligung am Förderprogramm	44
6.2 Teilnahme und Nutzen am Förderprogramm	45
6.3 Nicht-Teilnahme am Förderprogramm	46
6.4 Unterstützung für Mobilitätsberatung	47
6.5 Internationale Aktivitäten der Kammern	47
6.6 Fazit	48

7	Rolle und Arbeit der Koordinierungsstelle	49
7.1	Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte	49
7.2	Wissensmanagement	50
7.3	Netzwerkarbeit/-austausch	51
7.4	Monitoring und Kennzahlen	53
7.5	Fazit	55
8	Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie	56
8.1	Der öffentliche Auftritt von „Berufsbildung ohne Grenzen“	56
8.2	Öffentlichkeitsarbeit im Vergleich	57
8.3	Bekanntheit des Förderprogramms	60
8.4	Der erste Kontakt mit „Berufsbildung ohne Grenzen“	61
8.5	Webseite von „Berufsbildung ohne Grenzen“	62
8.6	Printmedien & Give Aways von „Berufsbildung ohne Grenzen“	65
8.7	Fazit	67
9	Ergebnisse der Evaluation und Wirtschaftlichkeitskontrolle	68
9.1	Zielerreichung.....	68
9.2	Wirkung.....	69
9.3	Wirtschaftlichkeit	73
9.4	Fazit	81
10	Handlungsempfehlungen.....	82
10.1	Handlungsempfehlungen für die Mobilitätsberatung.....	83
10.2	Handlungsempfehlung für Kammern	85
10.3	Handlungsempfehlungen für den DIHK/ZDH und die zentrale Koordinierungsstelle bei der DIHK-Service GmbH und der ZWH.....	86
10.4	Handlungsempfehlungen für BMWi/ BAFA	91
11	Literatur.....	94
12	Erhebungsverzeichnis	96
13	Anhang.....	I

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht über das Wirkungsmodell (eigene Darstellung).....	11
Abbildung 2: Forschungsmethoden und Erkenntnisziele	15
Abbildung 3: Was sind die Vorteile für Ihr Unternehmen bei einer Entsendung von Auszubildenden für ein Auslandspraktikum? (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe)	21
Abbildung 4: Was haben die Auszubildenden durch den Auslandsaufenthalt gelernt? Welche Kompetenzen haben sich dadurch erweitert? (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe)	22
Abbildung 5: Welchen Nutzen hatte das Auslandspraktikum für Sie? (Onlinebefragung Auszubildende)	23
Abbildung 6: Warum nimmt Ihr Unternehmen nicht an der Beratung im Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ teil? (Onlinebefragung Referenzbetriebe)	30
Abbildung 7: Zufriedenheit der teilnehmenden Betriebe mit der Unterstützungsleistung der Mobilitätsberater/innen. (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe).....	38
Abbildung 8: Zufriedenheit der Auszubildenden mit der Unterstützungsleistung der Mobilitätsberater/innen. (Onlinebefragung Auszubildende)	39
Abbildung 9: Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht? Antwortoption „Ja“ ausgewählt. (Onlinebefragung der teilnehmenden Betriebe, Auszubildenden und Kammern)	63
Abbildung 10: Ebenen der Handlungsempfehlungen (eigene Darstellung)	83

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Schwierigkeiten bei der Auslandsmobilität teilnehmender Betriebe. (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe, Mehrfachnennungen möglich).....	26
Tabelle 2: Zufriedenheit der teilnehmenden Betriebe mit der Beratungsleistung der Mobilitätsberater/innen. (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe).....	27
Tabelle 3: Zufriedenheit der teilnehmenden Betriebe mit der Unterstützungsleistung der Mobilitätsberater/innen. (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe).....	28
Tabelle 4: Wer sollte Anträge auf Förderung von Auslandspraktika stellen? (Onlinebefragung der Kammern, der teilnehmenden Betriebe und der Referenzbetriebe).	42
Tabelle 5: Darstellung der Bekanntheit. Gefragt wurde: Welche weiteren Förderprogramme, -initiativen oder –projekte sind Ihnen unbekannt? (Onlinebefragung der teilnehmenden Betriebe und der Referenzbetriebe).....	60
Tabelle 6: Kennzahlen der Mobilitätsberatungsprojekte 2016/2017	77
Tabelle 7: Geburtsjahr der Auszubildenden (Onlinebefragung Auszubildende).....	V
Tabelle 8: Welcher Branche gehört Ihr Unternehmen an? (Onlinebefragung Auszubildende) n=283	VI
Tabelle 9: Welchen Ausbildungsberuf haben Sie? Kategorisierung (Onlinebefragung Auszubildende).	VIII
Tabelle 10: Ausbildungsbranchen der Auszubildenden (Onlinebefragung Auszubildende). IX	
Tabelle 11: Ansiedlung der Unternehmen (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe und Referenzgruppe der Betriebe).....	X
Tabelle 12: Welcher Branche gehört Ihr Unternehmen an? (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe, Referenzbetriebe)	XI
Tabelle 13: Anzahl der Beschäftigten (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe und Referenzgruppe der Betriebe).....	XII
Tabelle 14: Kammerzugehörigkeit (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe und Referenzgruppe der Betriebe).....	XII
Tabelle 15: Kammerteilnahme am Förderprogramm bzw. Angebot an Mobilitätsberatung (Onlinebefragung Kammern).	XIII
Tabelle 16: Haben Sie schon einmal Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen? (Onlinebefragung: teilnehmende Unternehmen, Referenzgruppe)	XIV
Tabelle 17: Hat Ihr Unternehmen in den letzten 2 Jahren Auszubildende für ein Praktikum ins Ausland entsandt? (Onlinebefragung: teilnehmende Unternehmen, Referenzgruppe).....	XIV
Tabelle 18: Hätten Sie die Auslandspraktika auch ohne Mobilitätsberatung durchgeführt? (Onlinebefragung: teilnehmende Unternehmen, Referenzgruppe).....	XIV
Tabelle 19: Wären Sie bereit Ihre Auszubildenden zu einem Auslandspraktikum zu entsenden? (Onlinebefragung: teilnehmende Unternehmen, Referenzgruppe).....	XIV

Tabelle 20: Halten Sie Auslandspraktika für nützlich, weil Ihre Unternehmen international tätig ist? (Onlinebefragung: teilnehmende Unternehmen, Referenzgruppe)XV

Zusammenfassung in Kernaussagen

Die wichtigsten Ergebnisse in Form von kurzen Kernaussagen.

Evaluation des BMWi-Förderprogramms zur betrieblichen Beratung zur Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und jungen Fachkräften („Berufsbildung ohne Grenzen“ – BoG)

Erfolge und Stärken

Eine begründete Zusammenschau der Ergebnisse der Evaluation im Zusammenhang mit der Wirtschaftlichkeitskontrolle ist in Kapitel 9 zu finden.

- Es wird bestätigt, dass **Auslandspraktika in der Berufsausbildung als Mehrwert** insbesondere von den beteiligten Betrieben geschätzt werden.
- **Alle Zielgrößen** – Beratungen, Informationsveranstaltungen, Entsendungen – für das Förderprogramm wurden in **2016 und 2017 übertroffen bzw. deutlich übertroffen**.
- Insbesondere die Beratung und Begleitung bei allen Fragen zur Umsetzung von Auslandspraktika werden positiv bewertet. Die Betriebe äußern eine **hohe Zufriedenheit mit diesem Beratungs- und Unterstützungsangebot**.
- Sobald **Betriebe mit** ihren Auszubildenden die **Erfahrungen eines Lernaufenthalts im Ausland** gemacht haben, sind sie überzeugt von Auslandsmobilität in der Berufsausbildung und bereit ihre Auszubildenden **wieder zu entsenden**.
- Der zentralen Koordinierungsstelle ist es gelungen, ein gut **funktionierendes bundesweites Netzwerk der Mobilitätsberater/innen** zu etablieren.
- Die Wirtschaftlichkeitskontrolle ergab, dass das **Förderprogramm** hinsichtlich Fördermitteleinsatz, Wirkung und Zielerreichung als **wirtschaftlich** zu betrachten ist.

Prioritäre Handlungsempfehlungen

Die Priorisierung der Handlungsempfehlungen setzt den Schwerpunkt der Maßnahmen auf die Stärkung der betrieblichen Mobilitätsberatung. Weitere Handlungsempfehlungen sind im Detail in Kapitel 10 ausgeführt.

- **Mobilitätsberater/innen** in der gezielten Ansprache der Betriebe, bei der Gewinnung und Überzeugung neuer Betriebe **durch Arbeitshilfen und Qualifizierung unterstützen** und damit das Beratungsfeld genauer definieren und den Berater/innen mehr Sicherheit geben sowie deren Professionalität ausbauen.
- **Strukturelle Verknüpfung** und Einbindung der Auslandsmobilität in der Berufsausbildung und der Mobilitätsberatung **mit den anderen internationalen Aktivitäten der Kammern**, würde die Mobilitätsberatung vor Ort mehr unterstützen und den Betrieben den Nutzen stärker veranschaulichen.
- **Kommunikationsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich der Kernzielgruppe Betriebe ausbauen**, um das Marktsegment und Alleinstellungsmerkmal der betrieblichen Mobilitätsberatung offensiver zu besetzen, und um damit neue Betriebe auf das Angebot der Mobilitätsberatung aufmerksam zu machen.

- **Regionale Strategie der Vernetzung von Kammern und aktiven Betrieben und weiteren relevanten regionalen Akteuren** weiterentwickeln und etablieren, um damit die Mobilitätsberatung vor Ort zu stärken.
- Nachdem diese Evaluation den Erfolg und die Wirtschaftlichkeit des Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“ bestätigt, könnte durch eine **Verlängerung der Programmlaufzeit mehr Kontinuität für die Akteure** insbesondere die Mobilitätsberater/innen und Koordinierungsstelle geschaffen werden, um die Mobilitätsberatung zu stabilisieren und zu verstetigen.
- Um das Alleinstellungsmerkmal der betrieblichen Mobilitätsberatung sowie diesen Markenkern und die Erreichung und Ansprache der Betriebe zu verstärken, sollte eine **finanzielle Aufstockung des Programms besonders die Kommunikationsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit stärken und ausweiten.**

Mit der Darstellung der „Einführung und Evaluationsauftrag“ (Kapitel 1) und des „Forschungsdesigns“ (Kapitel 2) beginnt der Evaluationsbericht. Ausführungen zu den Ergebnissen der Evaluation sind in den Kapiteln 3-9 im Detail dargelegt. Diese enthalten zudem die Beantwortung der Untersuchungsfragen sowie jeweils ein Fazit zu identifizierten Stärken und Bedarfen.

1 Einführung und Evaluationsauftrag

Seit 01.01.2015 fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit der Richtlinie zur betrieblichen Beratung zur Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und jungen Fachkräften – „Berufsbildung ohne Grenzen“ (BoG) die gezielte Mobilitätsberatung insbesondere kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU)¹ bei der Realisierung von Lernaufenthalten ihrer Auszubildenden und jungen Fachkräfte im Ausland. Die administrative Durchführung der Förderung liegt beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), das dem BMWi nachgeordnet ist. Von 2009 bis 2014 wurde das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert und geht auf eine gemeinsame Initiative des BMAS und des Zentralverbands des deutschen Handwerks (ZDH) zurück.

Lernaufenthalte im Ausland werden im Wesentlichen durch das europäische Bildungsprogramm Erasmus+ sowie einzelne bilaterale Programme zur grenzüberschreitenden Mobilität gefördert. Neben den angebotenen Beratungs- und Unterstützungsleistungen der Nationalen Agentur „Bildung für Europa“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) und der Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS), existieren betriebliche und schulische Beratungsstrukturen vor Ort in verschiedenen Regionen. „Berufsbildung ohne Grenzen“ fördert die betriebliche Beratungsstruktur durch bei Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern vor Ort ansässigen Mobilitätsberater/innen, indem Betriebe bei der Umsetzung von grenzüberschreitender Mobilität und der Antragstellung von Fördermitteln der Mobilitätsprogramme unterstützt werden. Die schulische Seite der Mobilitätsberatung bewerkstelligen Multiplikator/innen der Kultusministerien der Bundesländer. Dabei handelt es sich um abgeordnete Lehrkräfte, die bei Landesschulbehörden, pädagogischen Landesinstituten oder direkt an beruflichen Schulen angesiedelt sind. Zudem gibt es Ansprechpersonen in den Kultusministerien (vgl. Mohoric 2012, S.8-9).

Bezogen auf das Programm Erasmus+ wird ein Großteil der Auslandsaufenthalte in der Berufsausbildung von berufsschulischer Seite oder von Seiten der Bildungsdienstleister beantragt und durchgeführt. Nur ein geringer Teil der Anträge wird von betrieblicher Seite, also von Unternehmen oder Kammern, gestellt (vgl. NA beim BIBB 2017).

Die befragten Unternehmen (vgl. Friedrich/Körbel 2011) sind zwar international aufgestellt, dennoch gehört die Entwicklung internationaler Berufskompetenzen der eigenen Fachkräfte nur in kleinem Umfang zu ihrer Ausbildungs- und Qualifizierungsstrategie. Allerdings ist ebenfalls zu sehen, dass 9% der Unternehmen eigenständig (ohne Fördermittel) Auslandsaufenthalte ihrer Mitarbeitenden und Auszubildenden realisieren (vgl. Friedrich, Körbel 2011).

Gerade KMU haben kaum Ressourcen, um Auslandsaufenthalte in der Erstausbildung zu organisieren und durchzuführen. Hier setzt das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ mit Beratung und Dienstleistung an. Damit trägt dieses Programm entscheidend zur betrieblichen Mobilitätsförderung bei, da ein Gros der dualen Ausbildung in KMU stattfindet. Ohne die Unterstützung der Mobilitätsberatung, der Kammern und anderer Träger sowie die Möglichkeit durch Erasmus+-Poolprojekte von Kammern, die bundesweit Auslandspraktika vermitteln,

¹ KMU sind Kleinunternehmen, kleine und mittlere Unternehmen die laut EU-Regelung 2003/361 nicht mehr als 249 Beschäftigte haben und einen Jahresumsatz von höchstens 50 Millionen € erwirtschaften oder eine Bilanzsumme von maximal 43 Millionen € aufweisen (Amtsblatt der Europäischen Union 2003).

wäre die Beteiligung von Betrieben an Auslandsaufenthalten ihrer Auszubildenden noch geringer (vgl. Busse/Frommberger 2016).

Das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ (BoG) bietet somit eine Beratungsstruktur für Unternehmen. Konkret werden derzeit 37 Mobilitätsberater/innen bei den Kammern und eine zentrale Koordinierungsstelle gefördert, die bei der DIHK Service GmbH und bei der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) angesiedelt ist. Die Beratungen der Mobilitätsberater/innen beinhalten Informationen zur Beantragung von Fördermitteln in Mobilitätsprogrammen, die Unterstützung der Betriebe bei der Organisation, Vorbereitung und Durchführung von Auslandspraktika und die Begleitung der Antragstellung z.B. bei Erasmus+, die kleinen und mittelständischen Betrieben Lernaufenthalte im Ausland ermöglichen. Zudem beraten und begleiten die Mobilitätsberater/innen Betriebe bei der Aufnahme ausländischer Praktikant/innen (Incoming-Mobilität). Die zentrale Koordinierungsstelle bei der DIHK Service GmbH und ZWH unterstützt die Arbeit der Mobilitätsberater/innen durch nationale und internationale Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement sowie Monitoring und trägt so zu Kooperation und Synergieeffekten bei der Umsetzung von „Berufsbildung ohne Grenzen“ bei.

Das Evaluationsvorhaben des BMWi-Förderprogramms zur betrieblichen Beratung zur Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und jungen Fachkräften ("Berufsbildung ohne Grenzen") bezieht sich auf die Vorgaben der Bundeshaushaltsordnung (BHO). Nach § 7 Abs. 2 BHO und den dazugehörigen Verwaltungsvorschriften ist eine Erfolgskontrolle erforderlich, die Untersuchungen zur Zielerreichungs-, Wirkungs- und Wirtschaftlichkeitskontrolle umfasst. Die Richtlinie des derzeitigen Programms zu „Berufsbildung ohne Grenzen“ gilt seit 01.01.2016 bis 31.12.2019. Die Evaluation bezieht sich auf den Zeitraum 2016 und 2017. Die programmeigenen Zielgrößen umfassen die Anzahl der durchgeführten Beratungen und Informationsveranstaltungen, die Anzahl der beratenen/teilnehmenden Betriebe und die durchgeführten Auslandspraktika. Auf Basis eines geeigneten Wirkungsmodells wurden eine Zielerreichungs-, Wirkungs- und Wirtschaftlichkeitskontrolle durchgeführt und auf Grundlage der Evaluationsergebnisse Handlungsempfehlungen zur Fortführung des Förderprogramms formuliert. Die Evaluation enthält methodisch eine Dokumentenanalyse und qualitative Interviews mit Akteuren. Darüber hinaus enthält sie Befragungen der Zielgruppen KMU, Auszubildende/junge Fachkräfte und Kammern auf Basis einer repräsentativen Stichprobe (siehe Kapitel 2 „Forschungsdesign“).

2 Forschungsdesign

2.1 Wirkungsmodell und Untersuchungsfragen

Wirkungsmodell

Das Forschungsdesign basiert auf einem Prozessmodell der Förderung und Durchführung von Beratungs- und Unterstützungsleistungen zur Mobilität in der beruflichen Bildung. Das Modell unterscheidet zwischen Input, Prozess, Output und Outcome und nimmt des Weiteren auch den Kontextfaktoren in den Blick. Zweck dieses Modells ist es, die identifizierten Untersuchungsmerkmale zu ergänzen und zu systematisieren, um auf dieser Basis zu ersten Vermutungen über die bestehenden Wirkungszusammenhänge zu gelangen. Nachfolgend ist das Wirkungsmodell abgebildet und erläutert.

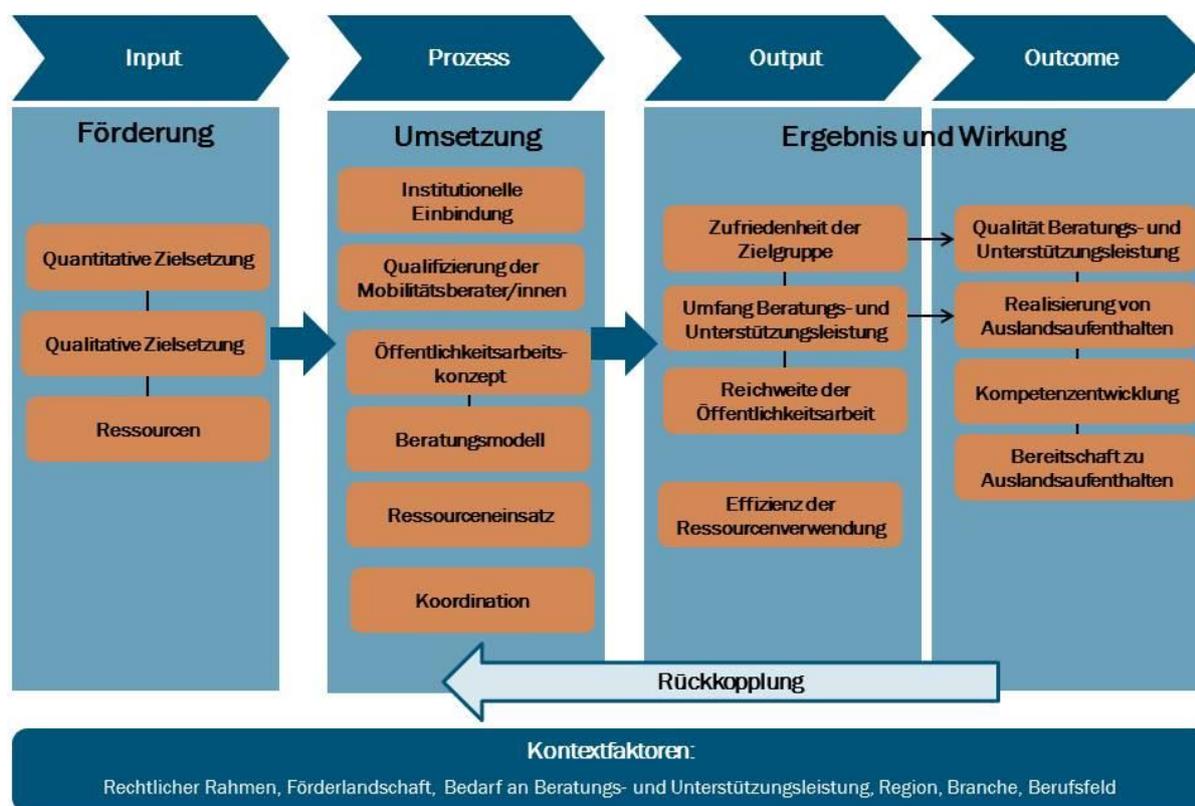


Abbildung 1: Übersicht über das Wirkungsmodell (eigene Darstellung)

Inputfaktoren sind die mit der Förderrichtlinie zur Verfügung gestellten (finanziellen) Ressourcen sowie die quantitative und qualitative Zielsetzung des Programms. Diese Inputfaktoren bestimmen den Handlungsspielraum der Mobilitätsberater/innen und wirken sich damit auf die Zielerreichung aus.

Die Kategorie „**Prozess**“ beschreibt die organisatorischen, personellen und verfahrenstechnischen Umstände auf der Ebene der Mobilitätsberatung und auf der Ebene der zentralen Koordination. Die organisatorische und institutionelle Einbindung der Mobilitätsberater/innen und deren Qualifikation und Beratungsleistungen haben Einfluss auf die Effektivität der Leistungserbringung. Aber auch die Öffentlichkeitsarbeit, die Vernetzung der Mobilitätsberater/innen mit weiteren nationalen und internationalen Akteuren, das Wissensmanagement und das Monitoring, als Bestandteile der Tätigkeiten der Koordinierungsstelle, beeinflussen die Effektivität der Leistungserbringung.

Auf der Ebene des **Outputs** zeigen sich die Auswirkungen der durchgeführten Beratungs- und Unterstützungsleistungen. Als Grundlage für die Bewertung können die Kennziffern des Monitorings, die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen, die Zahl der Entsendungen mit Betriebsbeteiligung und die Menge der Beratungen von Auszubildenden, jungen Fachkräften und Betrieben herangezogen werden. „Weiche“ Indikatoren, wie die Effektivität der Öffentlichkeitsarbeit, werden ebenso zur Dimension des Outputs gezählt.

Im **Outcome** spiegeln sich die Resultate der Förderung wider, d.h. die durch die Leistungen erzielten Wirkungen. Darunter versteht man die qualitative Dimension, wie z.B. die Zufriedenheit mit den erbrachten Beratungsleistungen. Der Erfolg kann sowohl anhand der Zahl der rea-

lisierten Auslandsaufenthalte als auch in einem Anstieg der Bereitschaft kleiner und mittlerer Unternehmen, ihre Auszubildenden und jungen Fachkräfte in ein Auslandspraktikum zu versenden, bemessen werden.

Diese Faktoren in den einzelnen Dimensionen stehen in Wechselwirkung mit den **Kontextfaktoren**. Dabei handelt es sich um Einflussfaktoren außerhalb des Förderprogramms. Dazu gehören u.a. die Förderlandschaft, d.h. der Bestand an Projekten und Initiativen, die ein vergleichbares Beratungs- und Unterstützungsangebot zur Verfügung stellen, die Bedarfslage auf Seiten der KMU und ihrer Beschäftigten, die regionale Wirtschaftsstruktur sowie der Stellenwert der internationalen Mobilität in den verschiedenen Branchen und Berufsfeldern.

Referenzprogramme/-projekte/-initiativen: Inhaltlicher Bezugspunkt für die Untersuchung ist das größte Mobilitätsprogramm in der beruflichen Bildung, das europäische Bildungsprogramm Erasmus+, über das gegenwärtig die meisten Auslandsaufenthalte realisiert werden. Das Programm Erasmus+ stellt Fördermittel zur Umsetzung von Mobilitätsprojekten zur Verfügung, während das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ Fördermittel zur Mobilitätsberatung insbesondere von KMU bereitstellt. In beiden Programmen beraten Mobilitätsberater/innen Betriebe bei Antragstellung für und Umsetzung von Lernaufenthalten von Auszubildenden im Ausland.

Vernachlässigt werden in dieser Untersuchung werden bestehende bilaterale Programme, z. B. mit Frankreich und Polen, oder auch grenzüberschreitende Mobilitätsprogramme, wie z. B. INTERREG. Diese Programme unterliegen spezifischen Bedingungen, die vor dem Hintergrund der Kürze des Untersuchungszeitraums vergleichende Betrachtungen erschweren. Zudem wird hier ein vergleichsweise geringes Volumen von Auslandsaufenthalten umgesetzt.

Ausgeschlossen vom Vergleich wird auch das Programm „Integration durch Austausch“ (IdA) der ESF-Richtlinie Bund, das sich an Personen mit besonderen Schwierigkeiten beim Zugang zu Arbeit und Ausbildung, z. B. speziell an benachteiligte Zielgruppen (u.a. Menschen mit Behinderung), richtet. Dieses Programm orientiert sich in erster Linie an den Bedarfen der Zielgruppe und beinhaltet eine intensive Begleitstruktur bei der Umsetzung von Auslandspraktika. Insofern sind Vergleiche mit diesem Programm ungeeignet.

Vergleichsgruppe andere Mobilitätsberater/innen: Hinsichtlich der Beratungsarbeit und der Beratungserfolge werden sowohl im Rahmen der Dokumentenanalyse als auch der qualitativen Interviews folgende Vergleichsgruppen betrachtet oder befragt:

- Mobilitätsberater/innen ohne „Berufsbildung ohne Grenzen“-Förderung, die bei den Kammern und anderen Trägern angesiedelt sind.
- Mobilitätsberater/innen der Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS bei der NA beim BIBB).
- Mobilitätsberater/innen der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB), davon jedoch diejenigen, die vorwiegend antragstellende Betriebe im Programm Erasmus+ beraten.
- Berufsschullehrer/innen, die Mobilitätsberatungen an berufsbildenden Schulen durchführen, dabei sollen ausgewählte Länder mit hoher Mobilitätsquote betrachtet werden.

Vergleichsgruppe andere Betriebe: Hinsichtlich der Referenzgruppen zu beratenen Betrieben und deren Erfahrungen werden sowohl im Rahmen der Dokumentenanalyse als auch der quantitativen Befragungen folgende Vergleichsgruppen analysiert und befragt:

- Betriebe, die keine Mobilitätsberatung im Rahmen des Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“ erhalten oder keine bzw. eine andere Mobilitätsberatung in Anspruch genommen haben.

Erkenntnisziele und Leitfragen

Die Erfolgskontrolle nach § 7 Abs. 2 BHO (siehe Kapitel 1 „Einführung und Evaluationsauftrag“) umfasst die drei Komponenten Zielerreichungs-, Wirkungs- und Erfolgskontrolle, die nachfolgend erläutert werden. Die **Zielerreichungskontrolle** dient der Überprüfung, ob die mit dem Förderprogramm angestrebten Ziele erreicht wurden. Dieses Erkenntnisziel bezieht sich auf die in der Förderrichtlinie festgesetzten numerischen Zielgrößen. Zusätzlich wurde die Qualität der Beratung und Unterstützung betrachtet, die sich an der Zufriedenheit der Zielgruppen mit den Unterstützungs- und Beratungsleistungen bemisst. In diesem Kontext wurden auch die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit, die Bekanntheit des Förderprogramms bei den Zielgruppen und die Nutzerfreundlichkeit der Webseite untersucht.

Vom Auftraggeber vorgegebene Untersuchungsfragen (U1- U14):

- (U1) Wurden die angestrebten Zielgrößen des Programms BoG im Zeitraum von 2016 bis 2017 erreicht?
- (U2) Wie effektiv ist die Öffentlichkeitsarbeit? Ist das Förderprogramm bei den Zielgruppen ausreichend bekannt, wird die Webseite durch die Zielgruppen genutzt und wie wird ihre Nutzerfreundlichkeit beurteilt?
- (U3) Waren die KMU mit den Beratungs- und Unterstützungsleistungen der Mobilitätsberater zufrieden?

Bei einer umfassenden Betrachtung des Untersuchungsgegenstands ist es erforderlich, neben den Zielgrößen und der Qualitätsdimension auch das Umfeld in den Blick zu nehmen, in dem diese Dienstleistungen erbracht werden. Dafür wird zunächst auf die Erfassung des Status Quo abgezielt.

- (U4) Gibt es andere Initiativen und Projekte, die ähnliche Ziele verfolgen? Wenn ja:
 - Welches Alleinstellungsmerkmal hat Berufsbildung ohne Grenzen?
 - Wie nehmen die KMU die Attraktivität der BoG-Angebote im Vergleich zu anderen Initiativen und Projekten wahr?
 - Inwiefern ergänzen sich die verschiedenen Angebote? Inwiefern findet eine Kooperation statt?

Eine **Wirkungskontrolle** bezeichnet eine Analyse von Wirkungszusammenhängen bei der Umsetzung der Förderung unter dem Gesichtspunkt, ob und inwieweit die Förderung tatsächlich die Erreichung der Ziele bewirkt hat oder zumindest geeignet ist, diese zu bewirken. Dabei werden auf Basis der bisher betrachteten Erkenntnisse, Kontextfaktoren und vorhandene vergleichbare Angebote als Konkurrenz oder als sinnvolle Ergänzung untersucht. Zudem werden die Regionen, Branchen oder Berufsfelder der angesprochenen Unternehmen betrachtet.

- (U5) Inwieweit ist die Förderung von Beratungs- und Unterstützungsleistungen geeignet und ursächlich für die Erreichung der Ziele, d.h. ist eine Ausweitung und qualitative Verbesserung der Angebote zu verzeichnen, die nicht auch ohne die Förderung eingetreten wäre?

- (U6) Inwiefern hat die Förderung dazu geführt, dass Kammern sich zusätzlich in der Mobilitätsberatung engagieren?
- (U7) Inwiefern hat die Beratung dazu geführt, dass bei den beratenen KMU die Bereitschaft gestiegen ist, Auszubildende oder junge Fachkräfte ins Ausland zu entsenden? Führten die Erfahrungen mit realisierten Auslandsaufenthalten dazu, dass mehr KMU derartige Entsendungen im Rahmen der Ausbildung vornehmen?
- (U8) Welche Faktoren fördern, welche hemmen die Umsetzung des Förderprogramms?
- (U9) Gibt es Unterschiede – im Hinblick auf die Wirksamkeit der Förderung – zwischen Regionen, Branchen oder Berufsgruppen?

Die **Wirtschaftlichkeitskontrolle** wird im Sinne der Vollzugs- sowie im Sinne der Maßnahmenwirtschaftlichkeit durchgeführt. Zu prüfen ist, ob der beim Vollzug der Förderung, d.h. bei der Administration der Maßnahme, beim Erbringen der Beratungs- und Unterstützungsleistung durch die geförderten Einrichtungen und der zentralen Koordinierung und Steuerung des Angebots angefallene Ressourcenverbrauch erforderlich war, wie sich die realisierten Fördereffekte der Maßnahmen im Vergleich zu den angefallenen Kosten darstellen und ob diese Wirkungen auch mit niedrigeren Kosten hätten erzielt werden können.

Das Verhältnis der erzielten Wirkungen zu den eingesetzten Ressourcen wird wesentlich durch die Ausgestaltung des Umsetzungsprozesses bestimmt. Eine ineffiziente Organisation der Durchführung kann zu überflüssigen Kosten führen und so die Maßnahmenwirtschaftlichkeit beeinträchtigen.

- (U10) Welche Personal- und Sachkosten sind bei der Erbringung der Beratungs- und Unterstützungsleistungen sowie der Koordination des BoG-Angebotes angefallen und waren sie in dieser Höhe erforderlich?
- (U11) Gibt es bei der Durchführung und Administration der Förderung Verfahrensschritte, die einen Missbrauch begünstigen oder anderweitig zu ungerechtfertigten Kosten führen?
- (U12) Welche positiven Effekte auf Seiten der KMU und der Auszubildenden bzw. Fachkräfte stehen den Kosten der Maßnahme gegenüber und hätten diese Effekte auch mit geringeren Kosten erreicht werden können?

Auf der Grundlage der Ergebnisse der vorausgegangenen Struktur-, Prozess- und Ergebnisevaluation für den Zeitraum 2016-2017 werden **Handlungsempfehlungen** zu der Frage formuliert, ob und wie das Förderprogramm fortgeführt werden soll. Es werden mögliche Schwachstellen und Verbesserungspotenziale in der Durchführung der Prozesse identifiziert. Es geht um die Optimierung der Wirksamkeit der Förderung und die Gestaltung der organisatorischen Umsetzung, sodass Reibungsverluste möglichst vermieden werden.

- (U13) Was könnte verbessert werden, um die Effektivität des Förderprogramms zu erhöhen?
- (U14) Welche Änderungen im Verfahren könnten gegebenenfalls unternommen werden, um die Gefahr des Missbrauchs von Fördermitteln zu verringern?

2.2 Methodisches Vorgehen

Methodisch wurde eine Kombination von quantitativen und qualitativen Forschungsverfahren angewendet. Qualitative Methoden dienen der vertieften Untersuchung der verschiedenen Aspekte der Mobilitätsberatung; sie werden durch quantitative Verfahren ergänzt. Quantitative

Forschungsmethoden liefern belastbare Ergebnisse und ermöglichen Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Förderung.
Die Zuordnung der verschiedenen Methoden zu den Erkenntniszielen ist in nachfolgendem Schaubild dargestellt.

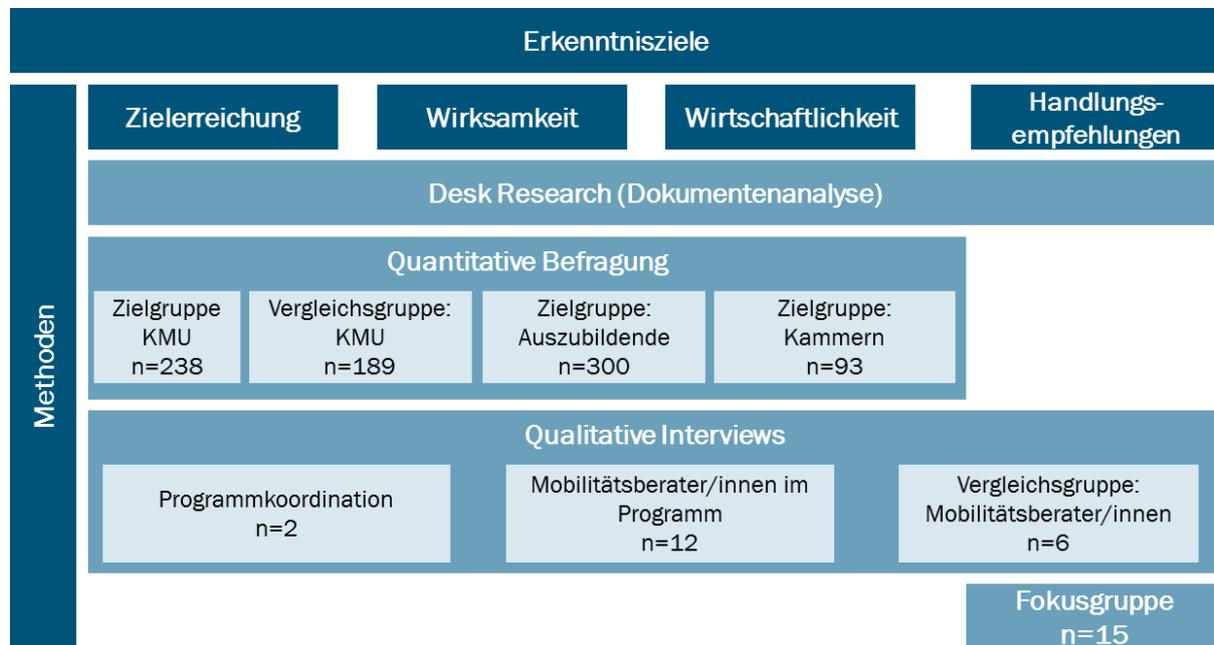


Abbildung 2: Forschungsmethoden und Erkenntnisziele

Desk Research/Dokumentenanalysen

Am Beginn der Forschungsarbeiten stand die Auswertung von Forschungsliteratur und von schriftlichen Quellen zum Thema. Im Fokus standen die vorliegenden Daten zur Anzahl und Verteilung der durchgeführten Beratungsaktivitäten und Informationsveranstaltungen. Ziel war es, mit Blick auf die ersten beiden Erkenntnisziele (Zielerreichungs- und Wirkungskontrolle), die Grundlagen für die Erschließung und Strukturierung des Feldes zu ermöglichen und die Hypothesen zu den Wirkungszusammenhängen auszuformulieren. Darüber hinaus wurden weitere Anhaltspunkte für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit – vor allem im Hinblick auf die Auswahl geeigneter Nutzenindikatoren zur Prüfung der Maßnahmenwirtschaftlichkeit – sowie erste Hinweise auf mögliche Entwicklungspotentiale und Handlungsempfehlungen gewonnen. Bei den Analysen wurden z.B. die Monitoringberichte, die Materialien der Öffentlichkeitsarbeit der Koordinierungsstelle und der einzelnen Mobilitätsberater/innen einbezogen (vgl. Anhang A2-A4).

Für die geplante Wirtschaftlichkeitskontrolle wurden Unterlagen zu den geförderten Projekten, d.h. Anträge und Sachberichte beim zuständigen Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) analysiert. Dafür wurden eine Analysematrix angelegt und Leitfragen für die Untersuchung des Programms entwickelt. Zudem wurden vom BAFA zur Verfügung gestellte Aufstellungen der bewilligten und abgerufenen Fördermittel sowie der beim BAFA selbst im Zusammenhang mit der Programmdurchführung angefallenen Kosten ausgewertet. Eine weitere Datengrundlage bildete eine Stichprobe von 5 Projekten, die Zahlen zu geplanten Personal-, Sach-, und Reisemitteln gibt und die Zielerreichung der Projekte bei Beratungen, Veranstaltungen und Mobilitäten mit Betriebsbeteiligung beinhaltet. Zudem wurden Materialien der Öffent-

lichkeitsarbeit, die durch die Koordinierungsstelle erstellt werden, exemplarisch auf deren Kosten und Verbreitung hin geprüft.

Qualitative Interviews

Die Perspektive der Akteure im Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ wurde unter Berücksichtigung der niedrigen Fallzahl, die eine standardisierte Befragung unzureichend erscheinen ließ, durch qualitative Interviews erfasst. Es handelte sich jeweils um leitfadengestützte Einzelinterviews, die einer qualitativen Inhaltsanalyse unterzogen wurden. Die Interviews, die mit Akteuren sowohl auf der Ebene einzelner geförderter Einrichtungen als auch auf der Ebene der zentralen Programmkoordination geführt wurden, dienten der Erhebung von Informationen zu den ersten drei Erkenntniszielen, d.h. der Zielerreichungs-, Wirtschaftlichkeits- und Wirkungskontrolle.

Die Zielpersonen der qualitativen Interviews waren die Vertreter/innen der Koordinierungsstelle (n=2) und Mobilitätsberater/innen, die im Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ gefördert werden (n=12). Von diesen entfallen 4 auf Industrie- und Handelskammern, 7 auf Handwerkskammern und 1 auf eine kammerunabhängige Mobilitätsberatung. Des Weiteren wurden sechs Interviews mit Mobilitätsberater/innen außerhalb des Förderprogramms geführt, um das „Kontrollgruppendesign“ auch auf der Ebene der Akteure zu realisieren. Von diesen Interviewpersonen sind je eine bei der NA beim BIBB und bei der IBS und je zwei an Kammern außerhalb des Förderprogramms bzw. an Schulen tätig.

Die Inhalte der Interviews umfassten folgende Themen (vgl. Anhang B1-B3):

- Arbeitsschwerpunkte und Selbstverständnis der Beratung
- Förderprogramm
- Qualitätssicherung durch Weiterbildung/Einarbeitung, Monitoring/Kennzahlen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Beratung von Betrieben / Betriebsakquise
- Rolle und Unterstützung der Kammern
- Kooperationen mit anderen Projekten/Initiativen
- Austausch im Netzwerk

Zur Durchführung der qualitativen Interviews siehe Anhang A1.

Standardisierte Befragung

Zusammensetzung Stichprobe: Die Perspektiven der Zielgruppen des Förderprogramms (KMU und Auszubildende bzw. junge Fachkräfte) sowie der Kammern auf die Umsetzung der Mobilitätsberatung und ihre Auswirkungen wurden durch standardisierte Befragungen erhoben. Die Onlinebefragung wurde mit der Befragungssoftware LimeSurvey durchgeführt und über den Server des f-bb zur Verfügung gestellt.

Die Internetlinks zu den Onlinefragebögen für die teilnehmenden Betriebe und Auszubildenden wurden aus Datenschutzgründen zentral an die Mobilitätsberater/innen im Förderprogramm versendet. Ein Unterstützungsschreiben vom BMWi (siehe Anhang B.9) wurde zur Motivation der Befragten beigefügt. Die Mobilitätsberater/innen haben die Links zur Onlinebefragung an die von ihnen beratenen Betriebe und Auszubildenden weitergeleitet. So gab es Mobilitätsberater/innen, welche die von ihnen beratenen Betriebe und Auszubildenden besonders zur Teilnahme motiviert haben, sodass diese daher besonders stark bei der Befragung vertreten sind. Ein Nachfassen z.B. in Hinblick auf die Verteilung der Bundesländer war so nicht möglich. Es ließ sich auch nicht kontrollieren, wer von den Angesprochenen die Onlinebefragung

tatsächlich weitergeleitet hat. Eine Gewichtung der Daten der teilnehmenden Betriebe, der Referenzbetriebe und Auszubildenden ist nicht möglich, da nicht bekannt ist, welche prozentuale Verteilung von ihnen nach Region und Branche in den beteiligten Kammerbezirken vorliegt. Deshalb kann die Untersuchungsfrage 9 „Gibt es Unterschiede – im Hinblick auf die Wirksamkeit der Förderung – zwischen Regionen, Branchen oder Berufsgruppen?“ nur unvollständig beantwortet werden. Die vorliegenden Daten lassen keine verlässlichen Angaben zur Beantwortung der Unterschiede hinsichtlich der Regionen, Branchen und Berufsgruppen zu.

Die Kontaktdaten der Referenzgruppe der Betriebe wurden nach Regionen und Branchen gezielt recherchiert und beschafft. Dabei wurde der Fokus auf Betriebe in Regionen und Branchen gelegt, die im Förderprogramm bisher nicht bzw. eher wenig vertreten sind, damit ermittelt werden kann, warum diese nicht teilnehmen bzw. welche Unterstützung diese Betriebe von der Mobilitätsberatung für eine Teilnahme brauchen. Die Ansprechpartner/innen in den Kammern wurden manuell recherchiert und mit Hilfe eines Unterstützungsschreibens der Dachverbände DIHK und ZDH gemeinsam mit dem BMWi zur Teilnahme motiviert (siehe Anhang B.8).

Im Fall der teilnehmenden Betriebe wurde eine Stichprobe von n=238 beratenen Unternehmen befragt; als Kontrollgruppe dienten Unternehmen, die das Beratungsangebot des Programms „Berufsbildung ohne Grenzen“ nicht in Anspruch genommen haben (n=189 Unternehmen). Im Fall der Auszubildenden und jungen Fachkräfte wurde eine Stichprobengröße von n=300 realisiert.

Im Kick-off wurde das Evaluationskonzept angepasst und eine Vollerhebung mit 93 teilnehmenden Kammern realisiert. Der Grund dafür war, Faktoren zu erfassen, welche die Kammern von einer Teilnahme am Programm abhalten. Das zukünftige Ziel des BMWi ist es, weitere Kammern für die Teilnahme am Förderprogramm zu gewinnen.

Die angestrebten Stichprobenzahlen von 300 Unternehmen, 300 Referenzunternehmen und 131 Kammern konnten trotz zweimaligem Nachfassen nicht erreicht werden. Gründe dafür lagen vermutlich in der Befragungszeit während der Oster- und Pfingstferien. In Absprache mit dem Auftraggeber wurden die erreichten Anzahlen als ausreichend betrachtet.

Zur Durchführung der standardisierten Befragungen und des Pretests siehe Anhang A.1.

Auswertung der Daten und Darstellung der Ergebnisse: Im Erhebungsinstrument der Onlinebefragung bestand kein Antwortzwang für die Befragten, d.h. sie konnten Fragen unbeantwortet lassen. Dieses Vorgehen wurde gewählt, um die Abbruchquote so gering wie möglich zu halten. Bei den Ergebnissen der Onlinebefragung wird daher auf die Anzahl der Befragten bezuggenommen, die auf die entsprechenden Fragen geantwortet hat. Die Anzahl derer, die geantwortet haben, wird jeweils in einer Fußnote benannt.

Die Mobilitätsberater/innen wurden gebeten die Onlinebefragung für die teilnehmenden Betriebe an Betriebe zu versenden, die in den letzten 2 Jahren Auszubildende ins Ausland entsendet haben. Trotzdem traf dies nicht auf alle 238 Betriebe zu, die an der Befragung teilgenommen haben. Gründe dafür können sein, dass die Entsendung schon länger als 2 Jahre her ist oder eine Entsendung erst in Zukunft geplant ist.

Im folgenden Bericht werden keine Auswertungen zu Fragen vorgenommen, wenn weniger als 10 Befragte auf diese Frage geantwortet haben. Solche Auswertungen hätten keine seriöse Aussagekraft.

Darüber hinaus gab es bei der Onlinebefragung Filterfragen, die es möglich machten spezifische Fragen an die jeweilige Zielgruppe zu richten. Ein Beispiel: Von den 238 teilnehmenden Betrieben haben 184 angegeben in den letzten zwei Jahren Auszubildende zu einem Auslandspraktikum entsendet zu haben und 47 haben in den letzten 2 Jahren keine Auszubilden-

den entsendet. 7 Betrieben haben nicht auf diese Frage geantwortet. Bei der Darstellung werden daher die unterschiedlichen Ergebnisse auf Filterfragen verdeutlicht und auf Detailergebnisse im Anhang verwiesen.

Hinsichtlich der Branchen und der örtlichen Verteilung in den Bundesländern der teilnehmenden Betriebe und der Referenzbetriebe ist eine Vergleichbarkeit der beiden Gruppen miteinander gegeben. Bezogen auf die Anzahl der Beschäftigten unterscheiden sich teilnehmende Betriebe und der Referenzbetriebe.

Um Unterschiede im Antwortverhalten in Abhängigkeit von der Betriebsgröße - also der Anzahl der Beschäftigten - zu untersuchen wurden lineare und kategoriale Regressionen durchgeführt. Signifikante Unterschiede bei Ergebnissen nach Betriebsgrößen werden im Anhang beschrieben, ein Verweis darauf wird an den entsprechenden Stellen im Bericht vorgenommen.

Fokusgruppe

Zur Validierung der Ergebnisse und zur Unterstützung der Ableitung von Handlungsempfehlungen wurde am 08.05.2018 abschließend eine Fokusgruppe mit Akteuren der verschiedenen Ebenen des Förderprogramms (Vertreter/innen der Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und deren Dachorganisationen, Vertreter/innen der Organisationen, bei denen die zentrale Koordinierungsstelle angesiedelt ist, Vertreter/innen von Alternativangeboten) durchgeführt. Das Verfahren der Gruppendiskussion bietet sich zur Präzisierung der Handlungsempfehlungen an, da es sich bei den teilnehmenden Akteuren um relativ klar abgegrenzte Kollektive oder Milieus handelt, in denen sich bereits gemeinsame Auffassungen und Deutungsmuster herausgebildet haben, die durch den Diskussionsprozess nicht erst erzeugt, sondern lediglich aktualisiert werden (vgl. Bohnsack 2009, S. 370-374).

Zur Durchführung und Zusammensetzung der Fokusgruppe siehe Anhang A.1.

Zusammensetzung der Teilnehmenden an der Untersuchung

An dieser Stelle erfolgt eine knappe Übersicht über die Ergebnisse der Onlineerhebung. Eine detaillierte Darstellung zur Zusammensetzung der gesamten Stichprobe auch bezüglich der Experteninterviews findet sich im Anhang A.1.

Insgesamt haben 300 Auszubildende aus 13 Bundesländern an der Befragung teilgenommen. 52,8% der befragten Auszubildenden sind Frauen und 46,8% der befragten sind Männer, 0,3% haben keine Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht.² Die meisten der befragten Auszubildenden arbeiten im Baugewerbe (17,3%), im verarbeitenden Gewerbe (14,5%) und in sonstigen Dienstleistungen (11,0%).³

83,2% der befragten Auszubildenden haben bereits ein Auslandspraktikum absolviert, 14,3% von ihnen haben ein Auslandspraktikum geplant und 2,5% haben ein Auslandspraktikum weder absolviert, noch geplant.⁴

Insgesamt haben 436 Unternehmen aus allen Bundesländern, ausgenommen Saarland, an der Befragung teilgenommen. Die befragten Betriebe sind vor allem aus der Branche des Baugewerbes (teilnehmende Betriebe 19,7%, Referenzbetriebe 24,1%), des verarbeitenden Gewerbes (teilnehmende Betriebe 19,7%, Referenzbetriebe 11,8%) und des Handels, der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (teilnehmende Betriebe 10,3%, Referenzbetriebe 18,2%).⁵

² Insgesamt haben 299 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

³ Insgesamt haben 283 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

⁴ Insgesamt haben 280 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

⁵ Insgesamt haben 223 teilnehmende Betriebe und 170 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

Dabei ist erkennbar, dass nicht nur Klein- und Mittelständische Unternehmen, sondern auch Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten Mobilitätsberatung in Anspruch nehmen. Innerhalb der Kammern wurde der Onlinefragebogen zu 50% von Abteilungs- bzw. Bereichsleiter/innen ausgefüllt. 16,7% der Kammerbefragten, die den Onlinefragebogen ausgefüllt haben, sind aus der Abteilung der Ausbildung bzw. (Aus-)Bildungsberatung, 13,3% in der Abteilung der Bildung/Berufsbildung und je 10% in der Abteilung Aus- und Weiterbildung ihrer Kammer bzw. sind selbst Mobilitätsberater/innen.⁶

Gliederung des Berichts

Der Bericht legt zunächst den Blick auf die Zielgruppen der Mobilität und der Mobilitätsberatung: Kapitel 3 „Lernaufenthalte im Ausland“ stellt die Ergebnisse der Erhebung bezogen auf die Kompetenzentwicklung der Auszubildenden und deren Nutzen für die Betriebe dar. Dabei werden die Ergebnisse mit vorhandenen Studien zur Auslandsmobilität verglichen. Im Kapitel 4 „Betriebe als Kernzielgruppe“ wird der Nutzen der Mobilitätsberatung für Betriebe behandelt.

Im Weiteren werden die Ergebnisse der Evaluation hinsichtlich der Akteursgruppen im Förderprogramm dargelegt: Kapitel 5 „Mobilitätsberatung“ stellt die Umsetzung der Mobilitätsberatung und wie diese wahrgenommen wird sowie den Blick der Mobilitätsberater/innen auf ihr Handlungsfeld dar. Im Kapitel 6 „Unterstützung und Rolle der Kammern“, bei denen die Mobilitätsberatung zumeist angesiedelt ist, stehen deren Unterstützung für Auslandsmobilität und Mobilitätsberatung im Mittelpunkt. Kapitel 7 beschäftigt sich mit der „Rolle und Arbeit der Koordinierungsstelle“ im Förderprogramm und im Netzwerk der Mobilitätsberater/innen. Kapitel 8 befasst sich im Besonderen mit dem wichtigen Bereich der „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie“, in dem die Bekanntheit des Förderprogramms und des Angebots der Mobilitätsberatung analysiert wird.

Schlussendlich werden in Kapitel 9 „Ergebnisse der Evaluation und Wirtschaftlichkeitskontrolle“ die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Erhebung bzgl. der Zielerreichung und Wirkung mit der Wirtschaftlichkeit des Förderprogramms gespiegelt. Kapitel 10 behandelt die „Handlungsempfehlungen“ bezogen auf die jeweilige Akteursebene.

3 Lernaufenthalte im Ausland

3.1 Internationalisierung in der Berufsausbildung

Die Strategie der Bundesregierung für die Internationalisierung von Bildung, Wissenschaft und Forschung (siehe Kapitel 1 „Einführung und Evaluationsauftrag“) macht deutlich, dass Deutschlands Bildungs-, Wissens- und Innovationssystem international ausgerichtet sein muss, um im weltweiten Wettbewerb bestehen zu können. Insbesondere im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung besteht daher ein großes Interesse an internationalen Kooperationen und der Entwicklung von internationalen beruflichen Handlungskompetenzen (vgl. Busse & Frommberger 2016, S. 6). Aus diesem Grund spielt die Förderung der Auslandsmobilität der Auszubildenden und jungen Fachkräfte eine wachsende Rolle.

Die **wachsende Bedeutung von Mobilität** zeigt sich ebenfalls in der europäischen Bildungspolitik. Im europäischen Arbeitsprogramm „Allgemeine und berufliche Bildung 2020“ (ET 2020)

⁶ Insgesamt haben 90 Kammern auf diese Frage geantwortet.

wurde das Ziel definiert, die Mobilität der 18- bis 34-Jährigen mit einer beruflichen Erstqualifizierung bis zum Jahre 2020 auf 6% zu steigern. Auf nationaler Ebene wurde 2012 sogar das Ziel formuliert, dass mindestens 10% der Auszubildenden während der Ausbildung Auslandserfahrungen sammeln (vgl. Berufsbildungsbericht 2017, S. 425). Der Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2017 des Bundesinstituts für Berufsbildung zeigt einen stetigen Anstieg der Auslandsmobilität innerhalb des Programms Erasmus+ (2014-2020). Seit dem Jahr 2009 haben sich demnach die Förderzahlen der Auszubildenden und Berufsfachschüler/innen mehr als verdoppelt, mit dem Ergebnis, das rund 21.000 Auszubildende und Berufsfachschüler/innen durch Erasmus+ gefördert wurden. Unter der Annahme, dass die Auslandsaufenthalte außerhalb von Erasmus+ seit 2010 stabil geblieben sind, so die Schätzung von Busse & Frommberger 2016, haben im Jahr **2016** mehr als 30.000 junge Menschen einen Auslandsaufenthalt im Rahmen der Erstausbildung absolviert, womit die **Mobilitätsquote** bei rund **5,3%** liegt (vgl. Berufsbildungsbericht 2018).

Dass das Ziel von 10% realisierbar ist, wird von verschiedenen Experten bezweifelt. Eine entsprechende Steigerung ist wohl nur durch zusätzlichen finanziellen Aufwand und strukturelle Maßnahmen zu erreichen (vgl. Busse & Frommberger 2016, S. 87).

Die betrieblichen Fallstudien und Interviews, die von Busse & Frommberger durchgeführt wurden, zeigen, dass die **Mobilitätsberatung ein wirkungsvolles Instrument zur Realisierung von Auslandsentsendungen von Auszubildenden** sein kann. Weitergehend wird herausgestellt, dass es notwendig ist, den EU-Förderansatz durch entsprechende Beratungs- und Unterstützungsstrukturen zu begleiten, wenn in den nächsten Jahren der Anteil der Auszubildenden mit internationaler Erfahrung verdoppelt werden soll (vgl. Busse & Frommberger 2016, S. 88).

3.2 Nutzen der Mobilität für Betriebe

Der Nutzen der Auslandsmobilität für Betriebe wurde bei Betrieben erhoben, die in den letzten zwei Jahren Auszubildende entsandt haben. Die Stichprobe umfasst 238 teilnehmende Betriebe und 14 Referenzbetriebe. Die Betriebe wurden nach den **Vorteilen** bei der **Entsendung von Auszubildenden** für ein Auslandspraktikum gefragt. 76,5% gaben die **Steigerung der interkulturellen Kompetenz** der Auszubildenden an, 61,3% die **Steigerung der fachlichen Kompetenz** der Auszubildenden und 54,6% den **Imagegewinn für das Unternehmen**. 45,8% der befragten Betriebe heben den **geringen Aufwand Ihrerseits** durch die Unterstützung der **Mobilitätsberater/innen** als Vorteil hervor; 16,8% sehen den Vorteil in der **Kooperation zu Unternehmen im Ausland**.

Auch die kleine Gruppe der **14 Referenzbetriebe**, die Auszubildende für ein Auslandspraktikum entsendet haben, sehen **ähnliche Effekte** bei der Entsendung von Auszubildenden für ein Auslandspraktikum. Auch hier geben die meisten Befragten (85,7%) die Steigerung der interkulturellen Kompetenz der Auszubildenden als Hauptvorteil an. In der Onlinebefragung benennen 57,1% der Referenzbetriebe den Imagegewinn des Unternehmens, 42,9% die Steigerung der fachlichen Kompetenz der Auszubildenden und 28,6% die Vernetzung mit Unternehmen im Ausland als Vorteile bei der Entsendung von Auszubildenden.⁷

⁷ Insgesamt haben 14 Referenzbetriebe, die Auszubildende für ein Auslandspraktikum entsendet haben, auf diese Frage geantwortet. (Diese Frage wurde nur an Unternehmen gestellt, die eine Entsendung von Auszubildenden vorgenommen haben.) Da eine Darstellung der Ergebnisse unter 10 Nennungen nicht aussagekräftig ist, wurde von einem Vergleich mit den teilnehmenden Betrieben abgesehen.

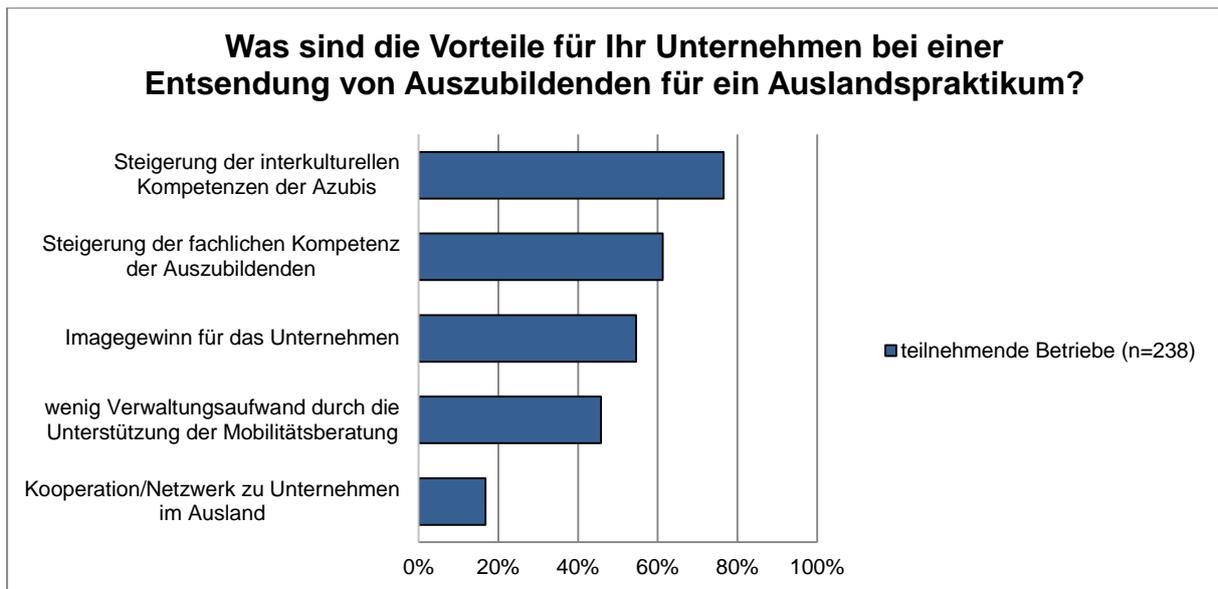


Abbildung 3: Was sind die Vorteile für Ihr Unternehmen bei einer Entsendung von Auszubildenden für ein Auslandspraktikum? (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe)

Insgesamt wird deutlich, dass der **Mehrwert eines Auslandspraktikums** mittlerweile deutlich **über** die bloße **Entwicklung** des einzelnen **Auszubildenden hinausgeht**. So wird eine **Außenwirkung des eigenen Unternehmens** von einigen Betrieben bereits mitgedacht. **Ausbildungsmarketing** und die **Kooperation** mit Betrieben und Partnern im Ausland wird zunehmend ein Thema.

In der **Studie der NA beim BIBB** wird darüber hinaus auch der **Nutzen der Erfahrungen von Auszubildenden nach einem Auslandspraktikum** aufgezeigt (vgl. Friedrich/Körbel 2011, S. 77). Während der Onlineerhebung berichten 94% der befragten Betriebe von einer Erhöhung der Selbstständigkeit der Auszubildenden, 74% von einem stärkeren Engagement der Auszubildenden und 73% von einer Belohnung besonders motivierter Auszubildender als Gründe für eine Beteiligung an Auslandspraktika. Die Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse sind nur für 45% der Befragten ein Grund und das Kennenlernen der Denkweise ausländischer Kundschaft nur für 20%. Auslandspraktika als Bestandteil der Ausbildung und das Kennenlernen der Exportmärkte sind nur für 10% bzw. 5% ein Grund für die Entsendung (vgl. Friedrich/Körbel 2011, S. 77).

Auch bei der Befragung der **teilnehmenden Betriebe** wird vor allem von der **persönlichen Reife** und dem **gestärkten Selbstvertrauen** der Auszubildenden berichtet (78,2%). Von einem **Einblick** der Jugendlichen in andere **Lebens- und Arbeitswelten** sowie vom **Kennenlernen anderer Verfahren, Abläufe und Arbeitsweisen** berichten je 65,5% der Betriebe. Auch der **Zuwachs an Kompetenzen** wird von vielen befragten Unternehmen betont: 62,2% berichten von gesteigerter Sozialkompetenz, 61,3% von einer erweiterten Sprachkompetenz sowie 53,8% von einer erweiterten interkulturellen Kompetenz und 43,7% geben eine gestiegene Fachkompetenz an.⁸ Auch bei den Betrieben, die als **Referenzgruppe** befragt wurden und bereits Auszubildende ins Ausland entsendet haben, wird die Persönlichkeitsentwicklung von 78,6% der Befragten als größter Nutzen beschrieben. Erst danach folgen Kompetenzentwicklungen: die Erweiterung der Sprachkompetenz (71,4%), die Steigerung der Sozialkompetenz (64,3%), die Erweiterung der interkulturellen Kompetenz (50%) und die Steigerung der Fachkompetenz (21,4%). Der Einblick

⁸ Insgesamt haben 238 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

in verschiedene Lebens- und Arbeitswelten (64,3%) und das Kennenlernen von anderen Verfahren, Abläufen und Arbeitsweisen (57,1%) ist für die befragten Referenzbetriebe ebenfalls von Bedeutung.⁹

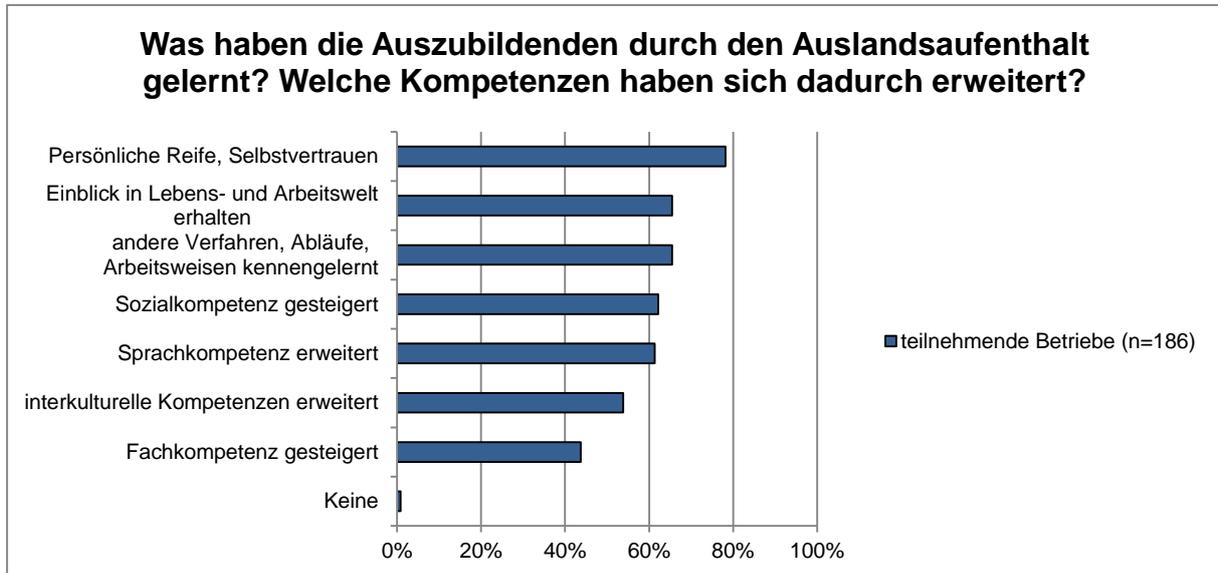


Abbildung 4: Was haben die Auszubildenden durch den Auslandsaufenthalt gelernt? Welche Kompetenzen haben sich dadurch erweitert? (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe)

Die positiven Lerneffekte der Auslandsmobilität münden in die **internationale berufliche Handlungskompetenz**, die Frommberger in der Studie „Internationalisierung der Berufsausbildung als Herausforderung für Politik und Betriebe“ (2016) als wesentliche Kompetenz hervorhebt, um den Anforderungen durch die Internationalisierung der Wirtschafts-, Arbeits- und Lebenswelt zu begegnen: „Allgemein lässt sich berufliche Handlungskompetenz als ein Bündel an Kenntnissen, Fertigkeiten und Einstellungen beschreiben, das seinen Träger in die Lage versetzt, sich in einem internationalen beruflichen Umfeld zu bewegen.“ (Busse, Frommberger 2016, S. 28)

Zusammenfassend sehen die befragten Unternehmen bei der Entsendung von Auszubildenden für ein Praktikum ins Ausland primär den **Nutzen der Persönlichkeitsentwicklung** ihrer Auszubildenden. Die **Erweiterung von deren fachlichen und sozialen Kompetenzen** ist für die Betriebe ebenfalls ein **wichtiges Ergebnis** des Auslandspraktikums

Die Motive für Auslandsmobilität liegen für Betriebe also darin, **Auszubildende zu gewinnen, Fachkräfte zu binden** und die **internationale Geschäftstätigkeit auszubauen**. In den Experteninterviews und der Fokusgruppe wurde mehrfach geäußert, dass Ausbilder/innen spätestens dann überzeugt sind, wenn sie eine Entsendung selbst erlebt haben. Zudem zeigt sich, dass ein Betrieb, der einen Auszubildenden einmal entsendet hat, auch weiterhin Mobilitäten durchführt. Dies könnte genutzt werden, um erfahrene Unternehmen als Botschafter – aktive Akteure - im Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ einzusetzen.

⁹ Insgesamt haben 14 Referenzbetriebe, die Auszubildende für ein Auslandspraktikum entsendet haben, auf diese Frage geantwortet.

3.3 Nutzen der Mobilität für Auszubildende

Zahlreiche **Studien** belegen vor allem den **positiven Effekt** von Auslandsaufenthalten auf die **Persönlichkeitsentwicklung** von Auszubildenden. In einer Studie der NA beim BIBB zur verdeckten Mobilität werden von 79% der befragten Betriebe eine größere **Selbstständigkeit** und von 78% ein **höheres Engagement** der Auszubildenden als Effekte genannt. Für 62% der Betriebe führen Mobilität zu **besseren Leistungen** der jungen Menschen, 26% berichten von einem **besseren Umgang mit ausländischer Kundschaft** (vgl. Friedrich/Körbel 2011, S. 78).

Die Erhebungen im Rahmen der vorliegenden Evaluation bestätigen diese Einschätzung. Bei der Befragung der Auszubildenden für diese Evaluation wird der vielfältige Nutzen eines Auslandspraktikums besonders deutlich: 85,8% geben an, Land und Leute kennengelernt zu haben; 80,3% führen die Erweiterung ihrer Sprachkompetenz an. Den Einblick in andere Lebens- und Arbeitswelten benennen 75,1% der Befragten; 74,7% das Kennenlernen anderer Verfahren, Abläufe und Arbeitsweisen. Die Steigerung der eigenen Fachkompetenz wird von 56,2% genannt.

Die Einflüsse auf die eigenen Persönlichkeitsentwicklung scheint hingegen weniger Auszubildenden als Betrieben bewusst, die eine deutlichere Entwicklung sehen: So geben 73,4% der Auszubildenden an, ihre Sozialkompetenz gesteigert zu haben, 59,7% haben mehr Selbstbewusstsein gewonnen und 55,8% einen Zuwachs an interkultureller Kompetenz.¹⁰

Diese Ergebnisse decken sich mit der oben genannten Studie der NA beim BIBB von 2010 zur verdeckten Mobilität. Auch hier stehen die Kenntnisse über Land und Leute sowie das bessere Verständnis für fremde Kulturen im Vordergrund. Der Zuwachs an Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein sowie die Verbesserung der Fähigkeit, mit Menschen umzugehen, sind aber in der Nutzenbewertung ebenfalls weit vorn. In dieser Studie ist den Auszubildenden jedoch die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit stärker bewusst. (vgl. Friedrich,/ Körbel 2011, S. 54).

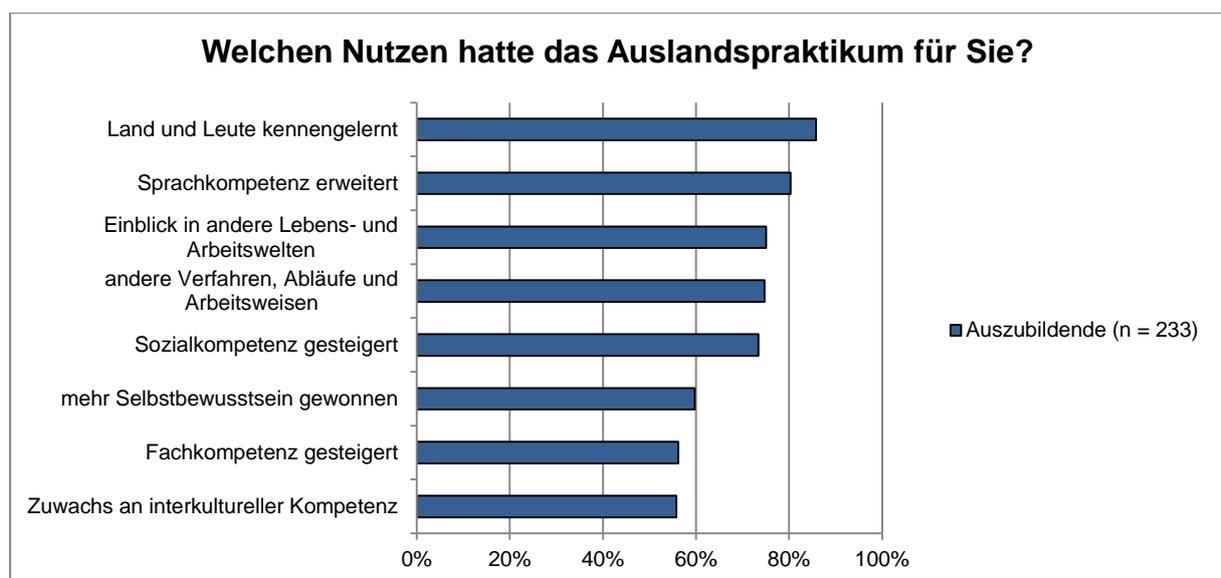


Abbildung 5: Welchen Nutzen hatte das Auslandspraktikum für Sie? (Onlinebefragung Auszubildende)

¹⁰ Insgesamt haben 223 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

3.4 Fazit

Stärken

- Die befragten Betriebe sehen die Persönlichkeitsentwicklung der Auszubildenden als größten Nutzen der Praktikumsentsendungen. Die Erweiterung von fachlichen und sozialen Kompetenzen spielt ebenfalls eine wichtige Rolle.
- In der Literatur wird vor allem der Kompetenzzuwachs als großer Vorteil einer Entsendung der/des Auszubildenden angesehen. Die Befragung der Auszubildenden bestätigt diese Einschätzung.
- Doch immer mehr Unternehmen sehen auch die Außenwirkung als Vorteil und nutzen Auslandspraktika für Ausbildungsmarketing und die Vernetzung mit Partnerbetrieben im Ausland.
- Die Betriebe bestätigen den besonderen Nutzen von Mobilität ihrer Auszubildenden bei Kompetenzentwicklung und Imagegewinn des Unternehmens, was eine starke argumentative Stütze für die Mobilitätsberatung bietet. Dies kann im Beratungsprozess genutzt werden und bestätigt zudem den bisherigen Erfolg der Mobilitätsberatung

Bedarfe

- Betriebe sollten als Botschafter für Auslandspraktika von Auszubildenden im Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ eingesetzt werden.

4 Betriebe als Kernzielgruppe

4.1 Beratung und Entsendung

Für die Erreichung der im europäischen Arbeitsprogramm „ET 2020“ und auf nationaler Ebene festgelegten Ziele, die Mobilität in der Berufsbildung bis zum Jahre 2020 auf 6% bzw. 10% zu steigern, bilden die Betriebe die Hauptakteure, da sie Auszubildende auch gerade zur Steigerung der Attraktivität der Ausbildung für Auslandspraktika entsenden. Das BMWi hat mit dem Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ (BoG) die Verantwortung übernommen, den Betrieben zur Zielerreichung bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Ziel ist es, Betriebe zu beraten und für die Auslandsmobilität zu gewinnen. Neben der Anzahl der durchgeführten Informationsveranstaltungen bilden daher die Anzahl der Beratungen und die Anzahl der Entsendungen die zentralen Kennziffern für die Evaluation. Die Daten wurden von am Programm teilnehmenden Betrieben und von Referenzbetrieben erhoben, die eine durch das Programm geförderte Mobilitätsberatung bislang nicht nutzen.

Beratungen

- **77,8% der teilnehmenden Betriebe** hätten die Auslandspraktika nach eigenen Angaben nicht ohne Mobilitätsberatung durchgeführt.¹¹
- **67,7%** der teilnehmenden Betriebe und **0,6%** der Referenzbetriebe haben Mobilitätsberatung in Anspruch genommen.¹²
- **45,8%** der teilnehmenden Betriebe schätzen bei einer Entsendung die **Unterstützung der Mobilitätsberatung**.¹³

¹¹ Insgesamt haben 207 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

¹² Insgesamt haben 220 teilnehmende Betriebe und 176 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

¹³ Insgesamt haben 238 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

Entsendungen¹⁴

- **79,7% der teilnehmenden Betriebe** und **7,5% der Referenzbetriebe** haben in den letzten zwei Jahren Auszubildende für ein Praktikum im Ausland entsendet.¹⁵
- **84,8% der teilnehmenden Betriebe** werden weiterhin Auszubildende ins Ausland versenden (14,7% sind noch unsicher).¹⁶
- **95,2% der teilnehmenden Betriebe** und **44,1% der Referenzbetriebe**, die in den letzten zwei Jahren kein/e Auszubildende/n entsendet haben, sind bereit, Auszubildende zu einem Auslandspraktikum zu entsenden.¹⁷
- **65,1% der teilnehmenden Betriebe** und **16,1% der Referenzbetriebe**, die in den letzten zwei Jahren kein/e Auszubildende/n entsendet haben, sehen in der Entsendung einen Nutzen, weil das Unternehmen international tätig ist.¹⁸

U7: Inwiefern hat die Beratung dazu geführt, dass bei den beratenen KMU die Bereitschaft gestiegen ist, Auszubildende oder junge Fachkräfte ins Ausland zu entsenden?

Die durch das Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ unterstützte Mobilitätsberatung zeigt **spürbar Wirkung**. Über drei Viertel der teilnehmenden Betriebe haben in den letzten zwei Jahren Auszubildende ins Ausland entsendet; beinahe ebenso viele hätten **ohne die Mobilitätsberatung keine Entsendungen** von Auszubildenden ins Ausland realisiert.

Demgegenüber hat nur ein geringer Anteil der Referenzbetriebe in den letzten zwei Jahren Auszubildende ins Ausland entsendet, und nur ein verschwindend geringer Anteil der Referenzbetriebe hat Mobilitätsberatung in Anspruch genommen. Grundsätzlich sind aber **44,1%** der befragten **Referenzbetriebe bereit**, ihre **Auszubildenden** für ein Auslandspraktikum **zu entsenden**.

Dies deutet auf einen hohen Anteil an Betrieben, die für Auslandspraktika gewonnen werden können und die zudem ein hohes Potenzial für die Inanspruchnahme einer Mobilitätsberatung haben.

Diese Indikatoren verdeutlichen eine Differenz zwischen der Entsendungsbereitschaft teilnehmender, also beratener und nicht beratener Betriebe, und belegen, dass **die Bereitschaft zu Entsendungen durch die Mobilitätsberatung gestiegen** ist. Der Mehrwert der Mobilitätsberatung sollte diesen Betrieben stärker aufgezeigt werden.

4.2 Beratungs- und Unterstützungsbedarfe

Aus den Experteninterviews und der Diskussion der Fokusgruppe geht hervor, dass Betriebe vorrangig eine kompetente **Beratung und Informationen** zu Mobilität und Entsendung von

¹⁴ Unterschiede im Antwortverhalten nach Betriebsgröße (Vergleich Anhang A.2.2).

¹⁵ Insgesamt haben 231 teilnehmende Betriebe und 187 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

¹⁶ Insgesamt haben 211 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

¹⁷ Insgesamt haben 42 teilnehmende Betriebe und 161 Referenzbetriebe die in den letzten zwei Jahren kein/e Auszubildende/n entsendet haben auf diese Frage geantwortet.

¹⁸ Insgesamt haben 43 teilnehmende Betriebe und 161 Referenzbetriebe die in den letzten zwei Jahren kein/e Auszubildende/n entsendet haben auf diese Frage geantwortet.

Auszubildenden benötigen. Der **zeitliche und organisatorische Aufwand**, vor allem die **Recherchen nach passenden Praktikumsbetrieben** im Ausland, zur **Abwicklung bürokratischer Prozesse** und zur **Klärung rechtlicher Aspekte** erfordert personelle Ressourcen, die im Tagesgeschäft nicht vorhanden sind.

Die Betriebe äußern gegenüber den Mobilitätsberatern/innen außerdem Bedarf an **finanzieller Unterstützung**, um die Lohnfortzahlung der/des Auszubildenden und den Dienstausfall während des Auslandspraktikums zu kompensieren.

Einer finanziellen Unterstützung von Betrieben, die sich auf eine Fortzahlung der Ausbildungsvergütung bezieht, wird durch die Fokusgruppe mehrheitlich eine Absage erteilt. Dieser Gedanke wird als nicht zielführend betrachtet, da Mobilität in der Berufsausbildung als Mehrwert i.S. von Kompetenzzuwachs und Vorteilen für Unternehmen gilt und entsprechend kommuniziert wird. Schließlich gilt ein Auslandspraktikum als Gewinn und nicht als Verlust, was die teilnehmenden Betriebe auch bestätigen. Zudem wäre der administrative Aufwand einer solchen Förderung zu hoch.

Die befragten teilnehmenden Betriebe hatten die Möglichkeit verschiedene Schwierigkeiten anzugeben, denen sie bei der Auslandsmobilität begegnet sind. Von den 238 befragten Betrieben gaben 61,8% an keine Schwierigkeiten bei der Auslandsmobilität zu haben. 38,2% haben mind. eine Schwierigkeit angegeben.

Von den 38,2% die mindestens eine Schwierigkeit angegeben haben, geben 38,2% der befragten Betriebe an Schwierigkeiten beim **Auffinden eines geeigneten Partnerunternehmens** im Austausch zu finden. Von den teilnehmenden Betrieben halten 26,4% die **Motivation der Auszubildenden** für schwierig. 19,1% der teilnehmenden Betriebe bereitet das **Antragsverfahren** Probleme und für 14,6% der teilnehmenden Betriebe ist die **Freistellung des Ausbilders/der Ausbilderin zur Begleitung** problematisch. Mehrfachantworten waren möglich, wurden aber nur selten genutzt.

Schwierigkeiten bei der Auslandsmobilität teilnehmender Betriebe (n=91)	%
Partnerunternehmen finden	38,2
Motivation der Auszubildenden	26,4
Antragsverfahren	19,1
Freistellung des Ausbilders/der Ausbilderin zur Begleitung	14,6

Tabelle 1: Schwierigkeiten bei der Auslandsmobilität teilnehmender Betriebe. (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe, Mehrfachnennungen möglich)

4.3 Nutzen der Mobilitätsberatung

Im Zuge der Evaluation wurden sowohl die Zufriedenheit der teilnehmenden Betriebe als auch der Auszubildenden mit der Beratungs- als auch mit der Unterstützungsleistung der Mobilitätsberater/innen erfasst. Die Beratungsleistung reicht von allgemeinen Informationen über Auslandspraktika und entsprechende Finanzierungsmöglichkeiten bis hin zur Vermittlung von Auslandspraktika und Sprachkursen. Zu den Unterstützungsleistungen gehören auch die Begleitung des Auslandsaufenthalts, die Übernahme der Antragstellung und die Bereitstellung von Betriebskontakten, mit denen die Betriebe durch die Mobilitätsberater/innen zusätzlich entlastet werden.

Zufriedenheit Beratungsleistung Mobilitätsberater/innen ¹⁹	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Neutral	Eher unzufrieden	Unzufrieden
Informationen über Auslandspraktika für Auszubildende ²⁰	86,0%	9,1%	2,8%	1,4%	0,7%
Finanzierungsmöglichkeiten für Auslandspraktika ²¹	82,4%	10,9%	4,2%	0,8%	1,7%
Vermittlung von Auslandspraktikum ²²	72,9%	12,0%	4,5%	0,8%	1,5%
Vermittlung Sprachkurs ²³	67,6%	17,6%	13,2%	1,4%	0%

Tabelle 2: Zufriedenheit der teilnehmenden Betriebe mit der Beratungsleistung der Mobilitätsberater/innen. (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe)

Mit der Informationsleistung zu Auslandspraktika für Auszubildende zeigen sich 86,0% der teilnehmenden Betriebe, die diese Leistung in Anspruch genommen haben, sehr zufrieden und 9,1% eher zufrieden. Mit der Beratung über Finanzierungsmöglichkeiten sind 82,4% der teilnehmenden Betriebe sehr zufrieden und 10,9% eher zufrieden. Zur Vermittlung von Auslandspraktika äußern sich 72,9% der teilnehmenden Betriebe als „sehr zufrieden“ und 12,0% als „eher zufrieden“. Mit der Vermittlung von Sprachkursen sind 67,6% der teilnehmenden Betriebe sehr zufrieden und 17,6% der teilnehmenden Betriebe eher zufrieden.

Zufriedenheit mit der Unterstützungsleistung

Nach den Ergebnissen der Online-Befragung zu den Vorteilen der Mobilitätsberatung schätzen teilnehmende Betriebe insbesondere die entlastende **Unterstützung bei der Planung, Umsetzung und Auswertung der Auslandsmobilität**, angefangen von der Information und Antragstellung bzw. Förderung, Organisation und Begleitung, bis hin zur Nachberatung und Auswertung, also die Rundumbetreuung. Teilnehmende Betriebe wertschätzen die Mobilitätsberater/innen als **fachlich kompetente Ansprechpartner** und profitieren in hohem Maße von deren **Kontakten und Kooperationen im Ausland**.

¹⁹ Antwortmöglichkeit „Nicht in Anspruch genommen“ wurden für bessere Vergleichbarkeit der Antworten rausgerechnet, finden sich zur Nachvollziehbarkeit in den jeweiligen Fußnoten.

²⁰ Insgesamt haben 145 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet, hinzukommen 2 Antworten „Nicht in Anspruch genommen“.

²¹ Insgesamt haben 119 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet, hinzukommen 14 Antworten „Nicht in Anspruch genommen“.

²² Insgesamt haben 133 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet, hinzukommen 7 Antworten „Nicht in Anspruch genommen“.

²³ Insgesamt haben 68 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet, hinzukommen 56 Antworten „Nicht in Anspruch genommen“.

Zufriedenheit Unterstützungsleistung Mobilitätsberater/innen	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Neutral	Eher unzufrieden	Unzufrieden
Auswertung bis hin zum Eintrag in Mobilitätspass ²⁴	76,5	16,2	6,3	0,9	0
Unterstützung /Begleitung des Auslandsaufenthalts ²⁵	75,8	16,6	6,6	0	0,8
Organisation der Vor- und Nachbereitung des Auslandsaufenthalts ²⁶	84,3	10,1	3,9	0,7	0,7
Übernahme der Antragstellung ²⁷	83,7	11,1	4,2	0	0,8
Hilfe bei Vermittlung geleistet ²⁸	78,3	14,1	5	0,8	1,6
Kontakte zu Betrieben im Ausland bereit gestellt ²⁹	77,1	11	7,6	0	4,2
Informationsmaterial zur Verfügung gestellt ³⁰	87,5	7,6	4,1	0,6	0

Tabelle 3: Zufriedenheit der teilnehmenden Betriebe mit der Unterstützungsleistung der Mobilitätsberater/innen. (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe)

Mit der **Auswertung des Auslandpraktikums bis hin zum Eintrag in den Mobilitätspass** sind 76,6% der teilnehmenden Betriebe sehr zufrieden und 16,2% von ihnen eher zufrieden.³¹ Der Europass Mobilität ist ein Dokument zum Nachweis von Lernaufhalten im europäischen Ausland. Der Europass Mobilität dokumentiert laut der NA beim BIBB im Ausland erworbene Kenntnisse und Kompetenzen der Teilnehmenden. Er muss über entsprechende Institutionen wie Schulen, Hochschulen oder Betrieben beantragt und ausgefüllt werden.

Die **Unterstützung und Begleitung des Auslandsaufenthaltes** stellt 75,8% der teilnehmenden Betriebe sehr zufrieden und 16,6% von ihnen eher zufrieden.³² Mit der Organisation der Vor- und Nachbereitung des Auslandsaufenthaltes sind 84,3% der teilnehmenden Betriebe sehr zufrieden und 10,1% von ihnen eher zufrieden.³³ Die Übernahme der Antragstellung stellt 83,7% der teilnehmenden Betriebe sehr zufrieden und 11,1% von ihnen eher zufrieden.³⁴ Mit der Hilfe bei der Vermittlung sind 78,3% der teilnehmenden Betriebe sehr zufrieden und 14,1% eher zufrieden.³⁵ Die Bereitstellung von Kontakten zu Betrieben im Ausland stellt 77,1% der teilnehmenden Betriebe sehr zufrieden und 11% von ihnen eher zufrieden.³⁶ Mit der Bereitstellung von

²⁴ Insgesamt haben 111 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

²⁵ Insgesamt haben 120 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

²⁶ Insgesamt haben 128 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

²⁷ Insgesamt haben 117 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

²⁸ Insgesamt haben 120 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

²⁹ Insgesamt haben 118 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

³⁰ Insgesamt haben 144 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

³¹ Insgesamt haben 111 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

³² Insgesamt haben 120 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

³³ Insgesamt haben 128 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

³⁴ Insgesamt haben 117 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

³⁵ Insgesamt haben 120 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

³⁶ Insgesamt haben 118 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

Informationsmaterial **sind 87,5% der teilnehmenden Betriebe sehr zufrieden** und 7,6% von ihnen eher zufrieden.³⁷

Bei der offenen Frage nach den Vorteilen der Mobilitätsberatung betonten 21,4% der teilnehmenden Betriebe die Entlastung durch die Mobilitätsberater/innen, ebenfalls 21,4% das Prinzip „Alles aus einer Hand“ und 19,4% loben das Kontaktnetzwerk der Mobilitätsberater/innen.³⁸

U3: Waren die KMU mit den Beratungs- und Unterstützungsleistungen der Mobilitätsberater zufrieden?

Die teilnehmenden Betriebe sind insgesamt mit den Beratungs- und Unterstützungsleistungen der Mobilitätsberater/innen sehr zufrieden. Die Beratungs- und Unterstützungsleistungen wurden jeweils getrennt erhoben. Es zeigen sich jedoch Unterschiede im Grad der Zufriedenheit.

Bei der Beratungsleistung sind die teilnehmenden Betriebe vor allem mit den Informationen über Auslandspraktika und deren Finanzierung bei der Erstberatung zufrieden bis sehr zufrieden (93,8% bzw. 83,5%).³⁹

Die meisten der befragten teilnehmenden Betriebe sind mit der Unterstützungsleistung durch die Mobilitätsberater/innen bei Auslandspraktika zufrieden bis sehr zufrieden. Vor allem die Bereitstellung von Informationsmaterialien (95,1%⁴⁰), die Übernahme der Antragstellung (94,9%⁴¹) und die Organisation der Vor- und Nachbereitung des Auslandsaufenthalts (94,6%⁴²) bewerten die teilnehmenden Betriebe sehr positiv.

4.4 Gründe für die Nicht-Teilnahme an Mobilitätsberatung

Deutlich werden die Vorteile der Mobilitätsberatung für die Auslandsmobilität. Allerdings ist „Berufsbildung ohne Grenzen“ nur 12,9% der Referenzbetriebe bekannt.⁴³ Entsprechend werden als Gründe für die Nicht-Teilnahme am Förderprogramm von 47,6% der Referenzbetriebe die **Unwissenheit über die Möglichkeit der geförderten Mobilitätsberatung** angeführt. Bei den Referenzbetrieben sehen 30,2% in den Auslandspraktika von Auszubildenden **keinen Nutzen** für das Unternehmen; 27% äußern **kein Interesse** an Auslandspraktika für Auszubildende zu haben.

Für 15,3% sprechen ein **hoher Verwaltungsaufwand und mangelnde Kapazitäten** gegen ein Auslandspraktikum für Auszubildende. Mit einer verstärkten Beratung der Betriebe könnte man diesen Hemmnissen entgegenwirken. 12,2% der Referenzbetriebe haben **kein Interesse an Praktika im Unternehmen von Auszubildenden aus dem Ausland** und 10,1% der Referenzbetriebe sehen **Zweifel am Lerneffekt** für Auszubildende.⁴⁴

³⁷ Insgesamt haben 144 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

³⁸ Insgesamt haben 103 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

³⁹ Insgesamt haben 145 bzw. 133 teilnehmende Betriebe auf diese Fragen geantwortet.

⁴⁰ Insgesamt haben 144 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

⁴¹ Insgesamt haben 117 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

⁴² Insgesamt haben 128 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

⁴³ Insgesamt haben 186 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

⁴⁴ Insgesamt haben 189 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

Die Bereitschaft zur Entsendung besteht allerdings bei 44,1% der befragten Referenzbetriebe.⁴⁵ Dies verweist auf ein hohes Potential von neuen Betrieben, die durch die Mobilitätsberatung angesprochen werden könnten.

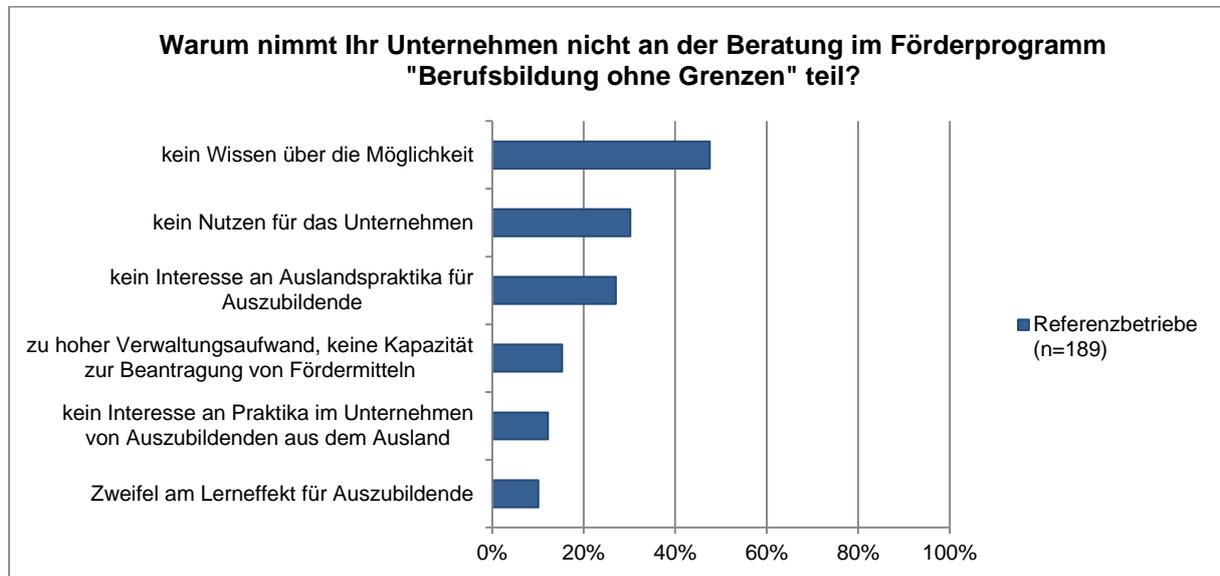


Abbildung 6: Warum nimmt Ihr Unternehmen nicht an der Beratung im Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ teil? (Onlinebefragung Referenzbetriebe)

4.5 Fazit

Stärken

- Mobilitätsberatung steigert in Betrieben die Bereitschaft, Auszubildende ins Ausland zu entsenden.
- Die Planung, Durchführung und Auswertung von Auslandspraktika erfordert zusätzliche Ressourcen, die durch die geförderte Mobilitätsberatung zur Verfügung gestellt werden.
- Betriebe sind mit der Beratung und Unterstützung der Mobilitätsberater/innen sehr zufrieden bzw. zufrieden.

Bedarfe

- Es könnten mehr Betriebe überzeugt werden Mobilität durchzuführen, denn ein erheblicher Teil der Referenzbetriebe zeigt sich dafür aufgeschlossen. Der Mehrwert der Mobilitätsberatung für Betriebe sollte deutlicher vermittelt werden. Denn der mit Auslands-mobilität verbundene Aufwand, wird durch die Kapazität der Beratungs- und Unterstützungsleistung abgedeckt. Zur Gewinnung neuer Betriebe könnte die Mobilitätsberatung ausgeweitet werden.

⁴⁵ Insgesamt haben 161 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

5 Mobilitätsberatung

Bei der Befragung der Mobilitätsberater/innen wurden insgesamt 10 Frauen und 3 Männer befragt. Alle haben einen Hochschulabschluss, beherrschen mindestens eine Fremdsprache und verfügen selbst über Auslandserfahrung. 7 von 12 Mobilitätsberater/innen haben in der aktuellen Förderperiode ihre Stelle angetreten, häufig sind die Mobilitätsstellen jedoch schon länger bei der Kammer angesiedelt. 5 von 12 sind vor der aktuellen Förderperiode hinzugekommen. Sie werden von der Koordinierungsstelle und von den teilnehmenden Betrieben für ihr hohes Engagement und ihre Einsatzbereitschaft gelobt.

Die Referenz-Mobilitätsberater/innen sind folgendermaßen zusammengestellt: 1x Vertreter/in der NA beim BIBB, 1x Vertreter/in der IBS, 2x Mobilitätsberater/innen der Kammern außerhalb des Förderprogramms, 2x schulische Mobilitätsberater/innen.

5.1 Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte

Die **Aufgabe der Mobilitätsberater/innen** ist die **Ansprache, Information und individuelle Beratung** von Auszubildenden, jungen Fachkräften und Betrieben zum Thema Auslandspraktika/-mobilität. Zu ihren Aufgaben gehören darüber hinaus:

- Beratung und Unterstützung,
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Einzel- oder Gruppenentsendungen für ein Auslandspraktikum bzw. Ausbilderreisen,
- Unterstützung von jungen Menschen, die aus dem Ausland für ein Praktikum in den Kammerbezirk kommen, und
- begleitende Maßnahmen zum Ausbau von nationalen und internationalen Kooperationen.

Die Mobilitätsberater/innen haben **verschiedene Schwerpunktsetzungen**. Ein Teil von ihnen sieht sich als **Dienstleister der Kammerbetriebe**, ein anderer Teil legt den **Schwerpunkt** auf die **Auszubildenden und jungen Fachkräfte**. Auch beim Selbstverständnis gibt es verschiedene Auffassungen. Es gibt Mobilitätsberater/innen, die sich ausschließlich als Berater/in verstehen, und andere, die auch bei der kompletten Umsetzung der Auslandspraktika stark beteiligt sind. Dies liegt einerseits an der unterschiedlichen Ansiedlung der Stellen bei den Kammern (siehe Kapitel 6 „Unterstützung und Rolle der Kammern“), aber auch an der Flexibilität der Förderrichtlinie, die laut der befragten Mobilitätsberater/innen Möglichkeiten der Anpassung an den regionalen Markt, den Vor- und Nachteilen der Region und ihren Betrieben bietet. Diese Freiheit bringt aber auch Unsicherheiten bezüglich der eigenen Aufgabenstellung mit sich. Viele Mobilitätsberater/innen wünschen sich eine klare Definition der Beratung und der damit verbundenen Arbeitsweisen (siehe Kapitel 5.3 „Beratung der Betriebe“).

Die Koordinierungsstelle des Förderprogramms sieht die **Stärken** in der Umsetzung des Programms vor allem in der **Präsenz vor Ort** und der **persönlichen Absprache der Betriebe**. Durch die Platzierung der Mobilitätsberatung bei den Kammern bestünden zudem betriebsnahe Zugänge. Sie schätzt bei den Mobilitätsberater/innen vor allem deren Qualifizierung, hohe Einsatzbereitschaft, das Durchhaltevermögen und die eigene Auslandserfahrung. Die verschiedenen Selbstverständnisse und Schwerpunktsetzungen bilden jedoch einen Bedarf für die Qualitätssicherung und Weiterqualifizierung.

Zusatzleistungen der Mobilitätsberater/innen

Wenn eine Mobilitätsberatungsstelle langfristig wegen Mutterschutz, Elternzeit, langer Krankheit unbesetzt ist, übernehmen die anderen Mobilitätsberater/innen Beratungsanfragen. Die Mobilitätsberater/innen erhalten zudem **Anfragen** von Unternehmen und Auszubildenden **außerhalb ihres Kammerbezirks**. Laut den befragten Mobilitätsberatern/innen werden diese Beratungsanfragen – sofern vorhanden – entweder an die regional zuständigen Mobilitätsberater/innen weitergeleitet oder aber selbst durchgeführt, wenn es in den jeweiligen Kammerbezirken keine regionalen Ansprechpartner gibt.

Nach Ergebnissen der Online-Befragung gehören 8,4% der teilnehmenden Betriebe einem Kammerbezirk an, der weder eine Mobilitätsberatung außerhalb noch innerhalb des Förderprogramms aufweist (siehe Kapitel 6 „Unterstützung und Rolle der Kammern“).⁴⁶

In der Evaluation wurde deutlich, dass die Mobilitätsberater/innen im Förderprogramm sehr engagiert sind und eine hohe Bereitschaft haben, bei Besetzungslücken eigene Beratungen durchzuführen. Diese Zusatzleistungen werden jedoch zunehmend zu einer Belastung: So wurden sowohl in den Experteninterviews mit der Koordinierungsstelle als auch mit den Mobilitätsberatern/innen der eindeutige Bedarf an einer Klärung des **Umgangs mit Anfragen aus anderen Kammerbezirken ohne Mobilitätsberatungen** deutlich.

Eine Ausweitung der Mobilitätsberatung bzw. die gezielte Gewinnung der im Bereich Mobilität aktiven Kammern ohne Beteiligung am Förderprogramm könnte die Mobilitätsberater/innen entlasten.

Verlust von Know-How und personeller Kontinuität

Die Mobilitätsberater/innen verstehen sich laut der Experteninterviews als Ansprechpartner für alle Fragen; dabei ist es weniger relevant, ob die Anfragen von Auszubildenden, jungen Fachkräften oder den Betrieben kommen. Als **fester Ansprechpartner vor Ort** ist es laut der Mobilitätsberater/innen einfacher, das **Vertrauen der Unternehmen** zu gewinnen und ein **umfangreiches Netzwerk** aufzubauen.

Förderlaufzeiten des Programms und Haushaltsaufstellungen im BMWi unterliegen Rahmenbedingungen, die dazu führen, dass die Weiterführung des Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“ oft nicht frühzeitig kommuniziert werden kann. Die Unsicherheit über die Fortführung des Förderprogramms kann folglich zum Weggang von gut eingearbeitetem Personal, dem Wegbrechen von Netzwerken und dem Abbruch von stabilen regionalen, nationalen und internationalen Partnerschaften führen. Die Mobilitätsberater/innen an den Kammern und auch die Kammern selbst brauchen Kontinuität und Sicherheit in der Planung der Stellen. **Kontakte und Netzwerke** sind meist **personengebunden**.

5.2 Zielerreichung im Förderprogramm

In der **Förderrichtlinie** (siehe Kapitel 2 „Forschungsdesign“) wurden die **vorgegebenen Zielgrößen** festgelegt, so gibt es feste Zielwerte für die Anzahl der Beratungen von Betrieben, Auszubildenden und jungen Fachkräften und die Zahl der Informationsveranstaltungen, die von den Mobilitätsberater/innen durchgeführt wurden. 2016 wurde nachträglich zur Förderrichtlinie eine weitere Kennzahl vom BMWi festgelegt⁴⁷, die Anzahl der Mobilitäten mit Betriebsbetei-

⁴⁶ Insgesamt haben 238 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

⁴⁷ Mit Inkrafttreten der neuen Förderrichtlinie wurde verabredet, nach einem Jahr Laufzeit einen Indikator zu Entsendungen zu ergänzen.

ligung. Dazu zählen laut Monitoringbericht die Entsendungen von Auszubildenden mit Betriebsbeteiligung, die Aufnahmen von Auszubildenden mit Betriebsbeteiligung, die Entsendungen von Berufsbildungspersonal und die Aufnahmen von Berufsbildungspersonal.

U1: Wurden die angestrebten Zielgrößen des Programms BoG im Zeitraum von 2016 und 2017 erreicht?

Die in der Förderrichtlinie **vorgegebene Zielgröße** für die **Anzahl der Beratungen** von Betrieben, Auszubildenden und jungen Fachkräften lag für 2016 und 2017 bei 5000. Diese Kennzahl wurde sowohl in **2016** als auch in **2017 übertroffen**. Für 2017 ist gegenüber dem Vorjahr allerdings ein Rücklauf erkennbar: 2016 erfolgten dem Monitoringbericht der Koordinationsstelle zufolge 7.840 (5000) Beratungen, 2017 6.993 (5000) Beratungen von Betrieben, Auszubildenden und jungen Fachkräften.

Von den Mobilitätsberater/innen wurden vielfältige Begründungen für den Rückgang genannt. Vor allem die Probleme mit der Definition der Kennzahlen im Monitoring und dem dazugehörigen Tool werden als Hauptursache angeführt (siehe Kapitel 7.4 „Monitoring und Kennzahlen“). Laut Koordinierungsstelle führen aber auch politische Unruhen und terroristische Anschläge dazu, dass die Nachfrage ein wenig zurückgehe. Möglicherweise führe jedoch auch ein unterschiedliches Verständnis zur Zählweise zu Verzerrungen.

Bei den **Informationsveranstaltungen**, die von den Mobilitätsberater/innen durchgeführt wurden, liegt der Zielwert bei 200 Veranstaltungen im Jahr. Auch diese wurden **2016** mit 444 (200) und **2017** mit 647 (200) durchgeführten Veranstaltungen **deutlich übertroffen**.

Die Zielmarke der **Mobilitäten mit Betriebsbeteiligung (Entsendungen und Aufnahmen)** wurde für 2017 auf 1.500 Mobilitäten mit Betriebsbeteiligung festgelegt. Auch diese Kennzahl wurde **2017** mit 2.039 (1.500) Entsendungen **übertroffen**.

Die Kennzahl Mobilitäten mit Betriebsbeteiligung beinhaltet Entsendungen von Auszubildenden, jungen Fachkräften und des Berufsbildungspersonals, die für ein Praktikum ins Ausland gehen, aber auch Aufnahmen von Teilnehmenden aus dem Ausland in heimischen Betrieben. Das Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ gehört zu den vielfältigen Fördermaßnahmen, die zu einer Erhöhung der Auslandsmobilität der Auszubildenden beitragen. Nur durch die gemessene Anzahl der Entsendungen, wird der Beitrag des Förderprogramms zum 10% Ziel der Auslandsmobilität bis 2020 des Bundestages deutlich. Mit Aufnahmen werden zweifellos Multiplikationseffekte erzielt, wie etwa Festigung gegenseitiger Betriebskooperationen. Es erscheint jedoch fraglich, ob sie weiterhin gemessen werden sollten.

Viele der befragten Mobilitätsberater/innen im Förderprogramm betreiben ihre Akquise nicht nur bei Betrieben, sondern auch über den Multiplikator Berufsschule. Die Bekanntmachung der Möglichkeit vor einer Berufsschulklasse spricht gleichzeitig viele Auszubildende an, die Akquise einzelner Betriebe ist hingegen zeitaufwändiger. Aus diesem Grund sollte der Fokus der Kennzahlen bei Entsendungen mit Betriebsbeteiligung, liegen, die durch die betriebliche Mobilitätsberatung erzielt wurden.

5.3 Beratung der Betriebe

Bei der **Beratung der Betriebe** gibt es viele **unterschiedliche Strategien** und Vorgehensweisen. Von den befragten Mobilitätsberatern/innen haben die meisten den Schwerpunkt in der Beratung von Auszubildenden, gefolgt von den Berufsschulen und den Betrieben. Die **Beratung von Betrieben** steht bei vielen Mobilitätsberater/innen **nicht im Fokus**, sondern wird im Zusammenhang mit der Beratung der Auszubildenden gesehen.

Zusammenarbeit mit Berufsschulen

Die **Konzentration auf die Beratung der Auszubildenden und Berufsschulen** ist im Ergebnis der „Entsendungen“ und mit Blick auf die geforderten Kennzahlen effektiver.

Die Mobilitätsberater/innen äußerten in den Interviews aber auch **zunehmende Probleme, Auszubildende für ein Praktikum zu gewinnen**. Um die Hemmschwelle möglichst niedrig zu halten, werden vermehrt Informationsveranstaltungen in **Berufsschulen** angeboten und Gruppenentsendungen organisiert, da die Mobilitätsberater/innen bei Veranstaltungen in Klassenverbänden bzw. auf Veranstaltungen von Berufsschulen wesentlich mehr Auszubildende informieren und Interessent/innen gewinnen können, als bei Einzelberatungen in Betrieben. Laut der Experteninterviews mit den Mobilitätsberatern/innen bringt dieser Fokus auf Berufsschulen durchaus Probleme mit den **Betrieben** mit sich – diese **fühlen sich durch die Erstsprache der Auszubildenden übergangen** und stehen dem Thema Auslandsmobilität anschließend negativ gegenüber.

Berufsbildungspersonal als Multiplikatoren aktivieren

Bei der **Akquise** von Betrieben, Auszubildenden und jungen Fachkräften setzen die Mobilitätsberater/innen nach eigenen Angaben auf **Multiplikator/innen**: Dabei handelt es sich primär um **Berufsschulen und Lehrkräfte**, aber auch um andere Abteilungen der eigenen Kammer und Ausbilder/innen (siehe Kapitel 6 „Unterstützung und Rolle der Kammern“). Die Entsendung von Berufsbildungspersonal wird jedoch laut Experteninterviews nur von einem kleinen Teil der Mobilitätsberater/innen aktiv beworben.

Laut der Koordinierungsstelle sollten zentrale Strategien zur Gewinnung von Berufsbildungspersonal entwickelt werden, vor allem im Bereich der Ausbilderreisen. Die Ausbilder/innen sollten als Bildungsbotschafter im Ausland fungieren; auch sollte das Bildungspersonal als Multiplikator im Inland und im eigenen Betrieb eingesetzt werden.

Insgesamt birgt die Strategie, Berufsbildungspersonal als Multiplikator zu gewinnen, viel Potenzial, um das Thema Auslandspraktika bekannt zu machen. Es sollte eine stärkere Einbindung der Ausbilder/innen durch die Mobilitätsberater/innen erfolgen (siehe hierzu das Good Practice Beispiel in Kapitel 5.4 „Mobilitätsberatung und Begleitung der Auslandspraktika“).

Beratung der Betriebe im Vergleich zu Parallelangeboten

Die NA beim BIBB berät bundesweit Antragsteller zur Teilnahme am Programm Erasmus+. Mehr als 90% der Antragsteller bei der NA beim BIBB sind Berufsschulen, Bildungsträger, öffentliche Einrichtungen und sonstige nicht-betriebliche Organisationen. Nur 9% der bewilligten Mobilitätsprojekte von 2017 entfallen auf Kammern (n=10) und Unternehmen (n=35) (vgl. NA beim BIBB). Die Aufgabe der Mobilitätsberater/innen der NA beim BIBB beinhaltet zudem die Steigerung der Antragszahlen und daher die Gewinnung und Überzeugung neuer Antragsteller darunter auch Betriebe, mit diversen Mitteln der Information und Öffentlichkeitsarbeit.

Bei der NA beim BIBB gibt es derzeit eine Beraterin, die im Schwerpunkt Betriebe berät. Um mit dieser Beratungskapazität etwas zu erreichen, verfolgt sie folgende gezielte Strategie der Gewinnung neuer Betriebe, so ihr Bericht im Experteninterview:

- Sektorenbezogene Ansprache international aufgestellter Berufsfelder und Branchen
- Inhaltlicher Fokus liegt darauf, den langfristigen Nutzen der Auslandsmobilität für Betrieb und Auszubildende zu kommunizieren.
- Gezielte Auftritte bei bestehenden Gremien wie Ausbildungsleiter/innentreffen der mittelständischen Unternehmen des Arbeitgeberverbands Logistik und Chemieindustrie; Ausbildertreffen des Kuratoriums der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung (KBW) und der Mittelständischen Unternehmen im Rheinland.

Die ihre Ansprache bezieht sich auf Arbeitgeberverbände, Ausbildungsleiter/innen und Ausbilder/innen. Zudem werden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der NA beim BIBB Veranstaltungen explizit Betrieb eingebunden, ein Argumentationspapier für Unternehmen zu Gründen für Mobilität aus betrieblicher Sicht wird verbreitet.

Die IBS hat keinen strukturierten Zugang zu Betrieben, sondern berät nur bei Anfragen von Unternehmensseite. Ihre Zielgruppe sind vor allem alle Teilnehmenden an Lernaufenthalten im Ausland, sie vermittelt Praktikumsplätze im Ausland durch die Bereitstellung einer bundesweiten Datenbank.

Die Mobilitätsberater/innen bei Kammern außerhalb des Förderprogramms haben wenig Zeit, sich mit Betriebsakquise zu beschäftigen. Sie reagieren auf Anfragen und informieren an Berufsschulen sowie bei Veranstaltungen. Die schulischen Mobilitätsberater/innen konzentrieren sich hingegen auf Berufsschulen.

Diese Betrachtung zeigt, dass vor allem die **kleinen und mittelständischen Betriebe** durch das Förderprogramm bedient werden. Nur die NA beim BIBB versucht bundesweit eine übergreifende Ansprache und Einbindung der Betriebe, die jedoch nur punktuell sein kann.

Das Angebot der Mobilitätsberatung im Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ ist einzigartig und zeichnet sich durch besonderen Zugang zu Betrieben über die Kammern aus.

Die Beratung für Betriebe wird direkt vor Ort und persönlich angeboten. Die Mobilitätsberatung von „Berufsbildung ohne Grenzen“ sollte sich auf die Beratung von KMU konzentrieren, da die Förderrichtlinie ihnen den Auftrag gibt, kleine und mittelständische Betriebe zu beraten. Damit hat die Mobilitätsberatung ein Alleinstellungsmerkmal, das aus einem eigenen Marktsegment - der betrieblichen Mobilitätsberatung besteht.

Gewinnung und Überzeugung neuer Betriebe im Förderprogramm

In den Experteninterviews mit den Mobilitätsberater/innen hat sich deutlich herausgestellt, dass eine **Kaltakquise von Unternehmen** mit einigen **Schwierigkeiten** verbunden ist und daher nur von wenigen regelmäßig betrieben wird. Nicht jedem Mobilitätsberater/jeder Mobilitätsberaterin ist es möglich, auf Unternehmenskontakte der eigenen Kammer zurückzugreifen und diese für die Akquise zu nutzen. Eine indirekte Ansprache der Betriebe geschieht oftmals über Berufsschulen und Auszubildende, eine direkte Ansprache von Betrieben über Ausbilder/innen, Geschäftsleitung, Betriebsinhaber/innen, Personaler/innen erfolgt weitaus weniger.

Einige Mobilitätsberater/innen versenden Informationsmaterial direkt an die Auszubildenden, um Teilnehmende zu gewinnen. Allerdings zeigen die Interviews mit den Berater/innen, dass auf das Versenden von Informationsmaterial via E-Mail oder über die Post nur wenig Rückmeldung komme. Ein Nachfassen via Telefon sei meist ebenfalls wenig erfolgreich.

Eine Kaltakquise auf Messen mit einer gezielten Ansprache von Unternehmen und Auszubildenden wird von einigen der befragten Mobilitätsberater/innen als deutlich erfolgreicher angesehen. Andere Formen bilden die Information an Kreishandwerkerschaften, die Teilnahme an Veranstaltungen (z.B. Ausbildertreffen, Innungsversammlungen) und Vorträge bei überbetrieblichen Ausbildungen.

Einige Kammern unterstützen ihre Mobilitätsberater/in bei der Akquise, indem sie z.B. bei der Lehrstellenbörse die Möglichkeit eingefügt haben, ein Interesse für Mobilitätsberatung anzugeben.

Viele der befragten Mobilitätsberater/innen haben aber auch berichtet, dass es eine Veränderung bei der Beratung und Akquise gibt. So werden die **Berater/innen zunehmend von Unternehmen und Auszubildenden** bezüglich des Themas Mobilitätsberatung **angefragt**. Die positiven Erfahrungen anderer Unternehmen und Auszubildenden in der Region verbreiten sich und andere lassen sich vom Mehrwert überzeugen.

Aus den Experteninterviews mit den Mobilitätsberatern/innen wird deutlich, wie unterschiedlich die **Akquise** der einzelnen Berater/innen ist. Eine einheitliche Struktur und Strategie zur Gewinnung neuer Betriebe für die Auslandsmobilität ist bislang nicht erkennbar, obwohl es einzelne Argumentationshilfen im Netzwerk der Mobilitätsberater/innen gibt, die vor Ort flexibel angewandt werden. Zu vermuten ist, dass diese Materialien nicht ausreichende Unterstützung bieten, was auf einen notwendigen Ausbau der bestehenden Vorgehensweisen hindeutet. Die Entwicklung einer strukturierten, systematischen Vorgehensweise und Strategie bei der Betriebsakquise wäre empfehlenswert. Bestehende Akquisewege und Unterstützungsmöglichkeiten der Kammern und Überzeugungsarbeit bei Betrieben könnten verstärkt und weiterentwickelt werden.

Die Kooperation mit Berufsschulen besitzt einen wichtigen Multiplikatoreffekt. Die Fokussierung der Beratung auf dem indirekten Weg über Berufsschulen erscheint einseitig, zumal der spezielle Auftrag und Zugang der Mobilitätsberatung im Förderprogramm bzgl. KMU zu wenig bedient und genutzt wird.

Um die Auslandsmobilität bei Betrieben zu verankern, sollte die strategische Beratung der Betriebe ausgebaut werden. Ziele, Inhalte, Argumente, Ansatzpunkte, Wege der Ansprache etc. sind deutlicher zu definieren. Nur so kann den Mobilitätsberatern/innen mehr Sicherheit und eine strukturierte Vorgehensweise gegeben werden.

5.4 Mobilitätsberatung und Begleitung der Auslandspraktika

Bei den Experteninterviews mit den **Mobilitätsberatern/innen** wurde deutlich, dass **jede** Mobilitätsberaterin/jeder Mobilitätsberater ein **eigenes strukturiertes Vorgehen bei der Beratung** hat; im Gegensatz zu dem unstrukturierten Vorgehen bei der (Kalt-)Akquise. Das Handbuch von „Berufsbildung ohne Grenzen“ (vgl. Koordinierungsstelle „Berufsbildung ohne Grenzen“ 2017) ist hier ein hilfreicher Ratgeber, denn alle Themen rund um Auslandspraktika werden hier angesprochen.

Bei den Erstberatungen geht es zunächst um das Informieren von Auszubildenden und Betrieben über die verschiedenen Möglichkeiten des Praktikums und der Finanzierung. Dabei wird abgeglichen, was gewünscht und was möglich ist. Manche der befragten Mobilitätsberater/innen verwenden innerhalb der Kammer erstellte Leitfäden und vorbereitete Formulare.

Ein Good-Practice-Beispiel fiel dabei besonders auf und soll an dieser Stelle dargestellt werden.

Good-Practice-Beispiel

Bei dieser Beratung geht es darum, dem Betrieb aufzuzeigen, welche Möglichkeiten sich ihm bieten. Dabei wird geprüft, ob das Unternehmen eine **Niederlassung im Ausland** oder einen **Partner bzw. Kunden** hat, mit dem die Zusammenarbeit intensiviert werden soll. Wenn dies so ist, wird sich bemüht, den Auszubildenden dorthin zu entsenden. Damit wird sichergestellt, dass der/die **Auszubildende betriebsnah eingesetzt** wird und **für den Betrieb relevantes Wissen vermittelt** bekommt. Zudem wird der **Kontakt verstetigt** und die **Beziehung** zum Partner **gefestigt**.

Wenn keine Kontakte ins Ausland bestehen, wird beispielsweise auf die **Möglichkeit zur Teilnahme an Berufsbildungsreisen für Ausbilder/innen** hingewiesen, um sich die potenziellen Partnerbetriebe anzuschauen. Hierbei wird zudem das Berufsbildungspersonal als Multiplikator eingesetzt.

Erst wenn diese Möglichkeiten nicht in Frage kommen, wird an Poolprojekte bzw. Berufsschulen vermittelt. Für die Good Practice dieser Mobilitätsberatung stehen die Betriebskontakte der einzelnen Unternehmen im Mittelpunkt; nicht der bloße Verweis an Vermittlungsorganisationen von Poolprojekten.

Die **Nachhaltigkeit** der Kooperation mit dem Partnerbetrieb im Ausland bei Auslandspraktika **für Betrieb und Auszubildenden** wird so **befördert**.

Das beschriebene, **strukturierte Vorgehen wurde** über eine längere Zeit entwickelt und angewandt. Die Vermittlungszahlen belegen, dass es sich um eine **sehr erfolgreiche Strategie zur Beratung** handelt.

Die Interviews zeigen, dass es eine **Bandbreite** von der ausschließlichen Beratungstätigkeit bis hin zum Komplettpaket mit Betreuung, von der Erstberatung bis hin zum Ausfüllen des Europasses, gibt. Alle Beratungen setzen jedoch ein gewisses Maß an **Eigeninitiative der Auszubildenden** voraus.

Wie bereits im Kapitel 4.1 „Beratung und Entsendung“ aufgezeigt, leisten die **Mobilitätsberater/innen** des Förderprogramms **sehr gute und wichtige Arbeit**. Dies sieht man vor allem an den Ergebnissen aus der Onlinebefragung der teilnehmenden Betriebe. So hätten 77,8% der befragten Betriebe ein Auslandspraktikum nicht ohne eine Mobilitätsberatung durchgeführt⁴⁸ und 84,8% gaben an, weiterhin Auszubildende zu entsenden⁴⁹.

⁴⁸ Insgesamt haben 207 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

⁴⁹ Insgesamt haben 211 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

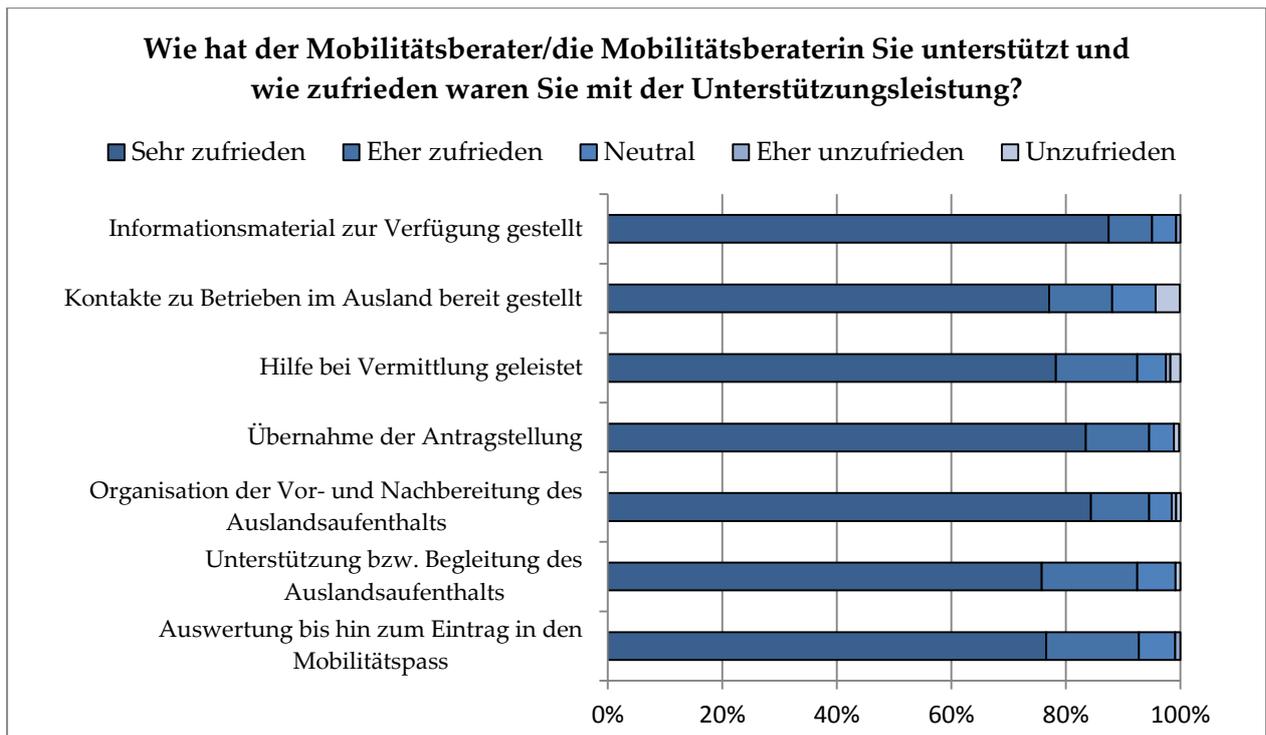


Abbildung 7: Zufriedenheit der teilnehmenden Betriebe mit der Unterstützungsleistung der Mobilitätsberater/innen. (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe)⁵⁰

Die **Auszubildenden**, die bereits eine Mobilitätsberatung wahrgenommen haben, waren ebenfalls insgesamt mit den Beratungs- und Unterstützungsleistungen der Mobilitätsberater/innen, die getrennt erhoben wurden, sehr zufrieden.

Bei der Beratungsleistung waren sie vor allem mit der Information über Auslandspraktika und deren Finanzierung bei der Erstberatung zufrieden bis sehr zufrieden (97,9% bzw. 93,2%).⁵¹ Hinsichtlich der Folgeberatung zu Auslandspraktika äußerten sich 89,8% der Auszubildenden zufrieden bis sehr zufrieden.⁵² Die Vermittlung von Sprachkursen stellte hingegen nur 70,0% der Auszubildenden zufrieden bis sehr zufrieden.⁵³

⁵⁰ Insgesamt haben folgende Anzahl an Betrieben auf diese Fragen geantwortet: Informationsmaterial zur Verfügung gestellt n=144, Kontakt zu Betrieben im Ausland bereitgestellt=118, Hilfe bei Vermittlung geleistet=120, Übernahme der Antragstellung=117, Organisation der Vor- und Nachbereitung des Auslandsaufenthalts=128, Unterstützung/Begleitung des Auslandsaufenthalts=120, Auswertung bis hin zum Eintrag in Mobilitätspass=111.

⁵¹ Insgesamt haben 139 bzw. 133 Auszubildenden auf diese Frage geantwortet.

⁵² Insgesamt haben 118 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

⁵³ Insgesamt haben 80 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

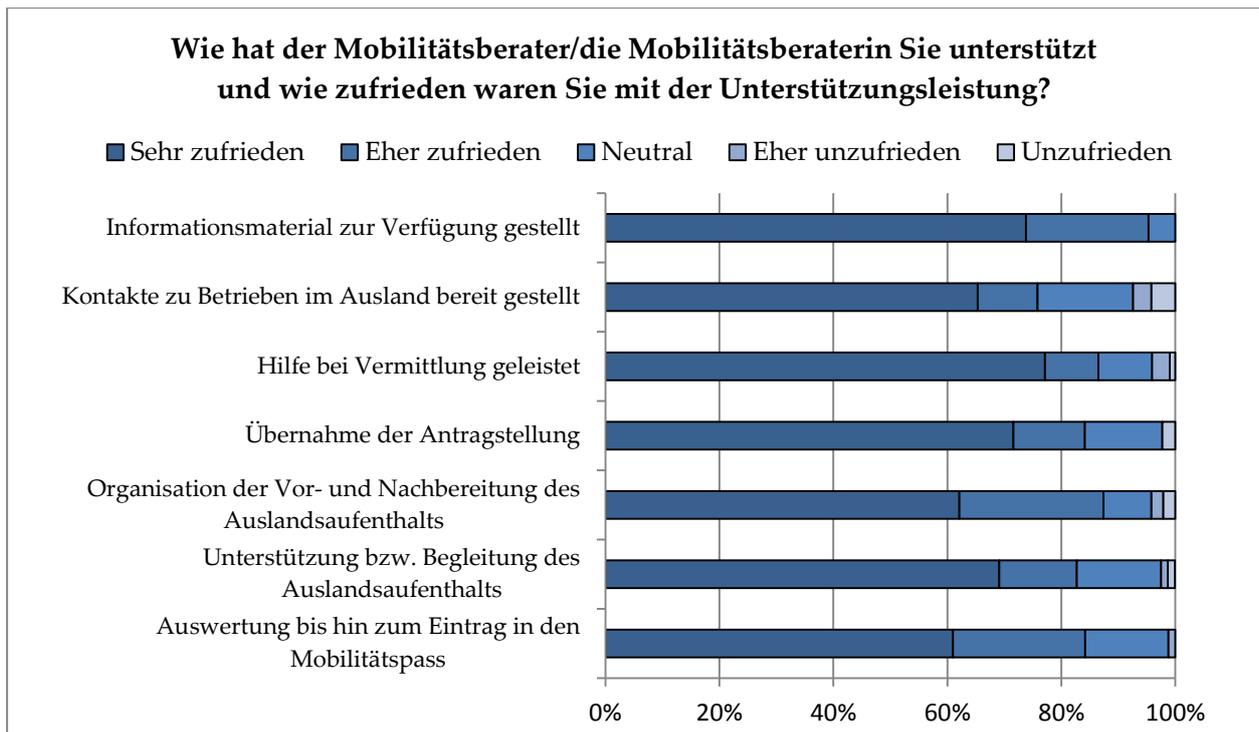


Abbildung 8: Zufriedenheit der Auszubildenden mit der Unterstützungsleistung der Mobilitätsberater/innen. (Onlinebefragung Auszubildende)⁵⁴

Die meisten der befragten **Auszubildenden** sind mit der praktischen Unterstützungsleistung zufrieden bis sehr zufrieden. Vor allem die zur Zurverfügungstellung von Informationsmaterialien zum Auslandsaufenthalt (94,7%⁵⁵), die konkrete Vermittlung von Auslandspraktika (87,6%⁵⁶) und die Organisation der Vor- und Nachbereitung des Auslandsaufenthalts (87,3%⁵⁷) bewerten die Auszubildenden positiv. Die Übernahme der Antragstellung für eine Einsatzstelle im Ausland wird von 85,3%⁵⁸, die Auswertung bis hin zum Mobilitätspass von 81,3%⁵⁹ und die Unterstützung bzw. Begleitung des Auslandsaufenthalts von 81,2%⁶⁰ positiv bewertet

U5: Inwieweit ist die Förderung von Beratungs- und Unterstützungsleistungen geeignet und ursächlich für die Erreichung der Ziele, d.h. ist eine Ausweitung und qualitative Verbesserung der Angebote zu verzeichnen, die nicht auch ohne die Förderung eingetreten wäre?

Die vorgegebenen Kennzahlen für die Anzahl der Beratungen, die Zahl der Informationsveranstaltungen und die Zahl der Entsendungen wurden im Evaluationszeitraum 2016 und 2017 erreicht und deutlich übertroffen (siehe Kapitel 3 „Lernaufenthalte im Ausland“).

⁵⁴ Insgesamt haben folgende Anzahl an Auszubildenden auf diese Fragen geantwortet: Informationsmaterial zur Verfügung gestellt n=132, Kontakt zu Betrieben im Ausland bereitgestellt=115, Hilfe bei Vermittlung geleistet=121, Übernahme der Antragstellung=109, Organisation der Vor- und Nachbereitung des Auslandsaufenthalts=118, Unterstützung/Begleitung des Auslandsaufenthalts=101, Auswertung bis hin zum Eintrag in Mobilitätspass=102.

⁵⁵ Insgesamt haben 132 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

⁵⁶ Insgesamt haben 121 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

⁵⁷ Insgesamt haben 118 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

⁵⁸ Insgesamt haben 109 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

⁵⁹ Insgesamt haben 102 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

⁶⁰ Insgesamt haben 101 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

Dies zeigt die Effektivität der Beratungsleistung der Mobilitätsberater/innen.

Die teilnehmenden Betriebe waren insgesamt mit den Beratungs- und Unterstützungsleistungen der Mobilitätsberater/innen sehr zufrieden. Vor allem die konkrete Unterstützungsleistung z.B. die Zurverfügungstellung von Informationsmaterialien und die Übernahme der Antragstellung wurden sehr positiv bewertet (siehe Kapitel 4 „Betriebe als Kernzielgruppe“).

Dies weist auf eine hohe Qualität der Beratungs- und Unterstützungsleistung der Mobilitätsberater/innen hin.

Die Förderung der Mobilitätsberatung hat zum Erreichen der Ziele: Beratung und Unterstützung der Betriebe sowie Beitrag zur Erhöhung der Auslandsmobilität von Auszubildenden und jungen Fachkräften in hohem Maße beigetragen. Besonders deutlich wird dies bei der Aussage von 77,8% der teilnehmenden Betriebe, dass sie kein Auslandspraktikum durchgeführt hätten, wenn sie keine Beratung und Unterstützung durch die Mobilitätsberater/innen erhalten hätten.⁶¹

Partnerbetriebe im Ausland

Die interviewten Mobilitätsberater/innen berichteten von **Problemen** bei der **Akquise** von neuen **Partnerunternehmen im Ausland**. Wenn Auszubildende und junge Fachkräfte nicht über ein Poolprojekt entsendet werden, benötigen sie meist einen Partnerbetrieb für das Auslandspraktikum. Eine **Zusammenarbeit** der Mobilitätsberater/innen mit den **Auslandshandelskammern** erfolgt nur **vereinzelt** und nicht auf Basis einer formalen Kooperation. Eine Unterstützung bei der Gewinnung von Partnerunternehmen im Ausland ist ein Wunsch, den sowohl die Mobilitätsberater/innen an die Koordinierungsstelle als auch die Betriebe geäußert haben (siehe Kapitel 4 „Betriebe als Kernzielgruppe“).

In der Onlinebefragung der Auszubildenden ist ein deutlicher **Abfall** in der **Zufriedenheit** bei der **Bereitstellung der Kontakte zu Betrieben im Ausland** zu vermerken (76,5%⁶²). Die Vermittlung von Betriebskontakten ist eine Problematik, die sowohl für die Mobilitätsberater/innen als auch für die Betriebe eine wichtige Rolle spielt.

Hier besteht ein deutlicher Handlungsbedarf der Koordinierungsstelle, die eine internationale Vernetzung, z.B. mit den Auslandshandelskammern, verstärken sollte (siehe Kapitel 7 „Rolle und Arbeit der Koordinierungsstelle“).

Kooperation bei der Umsetzung von Auslandspraktika

Die Mobilitätsberater/innen haben ein **ausgeprägtes bestehendes Netzwerk** innerhalb des Förderprogramms, zu regionalen Ansprechpartner/innen und zu Partnerunternehmen im In- und Ausland. Auch zu anderen Initiativen und Projekten, wie den Auslandshandelskammern, der NA beim BIBB und der IBS besteht ein punktueller Kontakt.

Bei den Beratungen der Auszubildenden, jungen Fachkräfte und Betriebe gibt es verschiedene **Probleme, die die Arbeit der Mobilitätsberater/innen erschweren**. In den Experteninterviews stellten sich vor allem **Unsicherheiten** bei der Beratung zu **rechtlichen Themen** und versicherungsrechtlichen Fragen heraus.

⁶¹ Insgesamt haben 207 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

⁶² Insgesamt haben 115 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

Die Klärung dieser Fragen sehen die befragten Mobilitätsberater/innen und die Koordinierungsstelle im Zuständigkeitsbereich der Nationalen Agentur beim BIBB. Die Verstärkung von Synergieeffekten und ein gemeinsames, zentrales Wissensmanagement könnten hier die Lösung sein.

5.5 Antragstellung, Poolprojekte, eigene Mobilitätsprojekte

Aus den Experteninterviews geht hervor, dass Mobilitätsberater/innen unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer Arbeit wählen. Dabei kann es sich um ein eigenes Mobilitäts-/ Poolprojekt handeln, oder um die Vermittlung in Poolprojekte anderer Mobilitätsberater/innen oder anderer Anbieter.

Rund die **Hälfte** der befragten **Mobilitätsberater/innen** haben **eigene Poolprojekte** . Bei Poolprojekten handelt es sich um Auslandspraktika, die bundesweit angeboten werden. Damit bieten die Mobilitätsberater/innen ein Rundumpaket, das über die Information und Beratung hinaus auch die Vermittlung an Praktikumsbetriebe im Ausland umfasst.

Eigene Mobilitäts- bzw. Poolprojekte bieten folgende Vorteile:

- Den Betrieben können passgenaue – etwa hinsichtlich von Zeiträumen, Inhalten - Angebote gemacht werden.
- In der Regel besteht der direkte Kontakt zu den Betrieben im Ausland, bei denen der Lernaufenthalt absolviert wird.
- Die Mobilitätsberatung und die Kammer können eigene Mobilitätsprojekte besonders gut zur Öffentlichkeitsarbeit nutzen.

Die Unterstützungsleistung von A bis Z rund um das Auslandspraktikum ist ein Schwerpunkt, der von den teilnehmenden Betrieben laut Onlinebefragung besonders geschätzt wird und gilt auch als ein Arbeitsschwerpunkt der Mobilitätsberatung. Nur wenige Mobilitätsberater/innen können aus Kapazitätsgründen die Möglichkeit nutzen und regelmäßig Entsendungen vor Ort begleiten.

Die Mobilitätsberater/innen ohne eigenes Poolprojekt haben ein **Mandat bei einer Organisation** , die eine Vermittlung in Poolprojekte übernimmt. Die Unternehmen werden dabei weiterhin von den Mobilitätsberater/innen bei der Vorhabenbeschreibung und beim Ausfüllen von Formularen beraten.

Antragstellung aus Sicht der Kammern

Von den befragten Kammern geben 54,8% an, das **Förderprogramm** Erasmus+ zu nutzen. 33,3% nutzen bilaterale Mobilitätsprogramme, z.B. das des Deutsch-Französischen-Sekretariats, und 30,1% das Förderprogramm MobiPro (Incoming). 20,4% der Kammern geben an, dass ihre Unternehmen die Auslandspraktika aus Eigenmitteln der Betriebe finanzieren; 11,8% nutzen INTERREG (grenznahe Mobilität). Förderprogramme, wie das in der Pilotphase befindliche „Ausbildung weltweit“ oder „Go for Europe“, werden von weniger Kammern genutzt (9,7% bzw. 5,4%).⁶³

50% der Kammern mit einer Mobilitätsberatung, die nicht im Förderprogramm sind, wünschen sich laut Befragung Unterstützung bei der Vermittlung an bestehende Mobilitätsprojekte und 20% von ihnen eine Übernahme der Antragstellung.⁶⁴

⁶³ Insgesamt haben 93 Kammern auf diese Frage geantwortet.

⁶⁴ Insgesamt haben 20 Kammern mit einer Mobilitätsberatung, die nicht im Förderprogramm sind, auf diese Frage geantwortet.

Deutlich wird, dass mehr Kammern das Förderprogramm Erasmus+ nutzen, ohne dass sie eine Mobilitätsberatung unterhalten. Auch hier gilt es, **Synergieeffekte** zu **erkennen**. Es besteht Potenzial, solche **Kammern** als Projektteilnehmer im Förderprogramm zu gewinnen.

Die befragten Kammern verorten die **Antragstellung** zu 81,1%⁶⁵ bei den **Mobilitätsberater/innen**, zu 71,2%⁶⁶ bei den Betrieben, zu 73,9%⁶⁷ bei den Berufsschulen, zu 51,7%⁶⁸ bei den Unternehmensverbänden und zu 62,5%⁶⁹ bei sich.

Die Kammern sehen anscheinend die Schwierigkeiten der Betriebe bei der Antragstellung nicht, dagegen aber ihre eigene Zuständigkeit. Auch die Zuständigkeit der Berufsschulen beim Thema Auslandsmobilität wird von vielen Kammern erkannt, setzt aber eine institutionalisierte Zusammenarbeit voraus. Die Abgabe der Verantwortung an Unternehmensverbände befürworten die Kammern jedoch nicht.

Antragstellung aus Sicht der Betriebe

Zuständigkeit für Antragstellung	teilnehmende Betriebe	n	Referenzbetriebe	n	Kammern	n
Unternehmensverbände	30,1	113	35,6	90	51,7	60
Berufsschulen	51,5	132	52	102	73,9	69
Betriebe	54,7	137	73,3	116	71,2	73
Kammern	77,8	144	58	100	62,5	64
Mobilitätsberater/innen	95,1	185	68,9	103	81,1	74

Tabelle 4: Wer sollte Anträge auf Förderung von Auslandspraktika stellen? (Onlinebefragung der Kammern, der teilnehmenden Betriebe und der Referenzbetriebe).

Die Zuständigkeit für die Antragstellung sehen 95,1% der teilnehmenden Betriebe und 68,9% der Referenzbetriebe bei den Mobilitätsberatern/innen⁷⁰ und 77,8% der teilnehmenden Betriebe und 58% der Referenzbetriebe bei den Kammern.⁷¹

Bei der Befragung gaben 51,5% der teilnehmenden Betriebe und 52% der Referenzbetriebe an, dass die Berufsschulen den Antrag stellen sollten.⁷² Im Programm Erasmus + stellen die Berufsschulen, Bildungsträger und andere nicht betriebliche Organisationen mit 91% (vgl. NA beim BIBB 2017) den höchsten Anteil der Antragstellenden. Zuletzt wird die Zuständigkeit der Antragstellung von 30,1% der teilnehmenden Betriebe (n=113) und 35,6% der Referenzbetriebe (n=90) bei den Unternehmensverbänden gesehen.⁷³

Insgesamt sehen interessanterweise weniger beteiligte Betriebe (54,7%, n=185) die Antragstellung bei sich als nicht teilnehmende Betriebe (73,3%, n=116), was möglicherweise im Zusammenhang mit der guten Erfahrung steht, die sie mit den Dienstleitungen der Mobilitätsberatung gemacht haben. Dass gleichzeitig eine größere Bereitschaft der nicht teilnehmenden Betriebe

⁶⁵ Insgesamt haben 74 Kammern auf diese Frage geantwortet.

⁶⁶ Insgesamt haben 73 Kammern auf diese Frage geantwortet.

⁶⁷ Insgesamt haben 69 Kammern auf diese Frage geantwortet.

⁶⁸ Insgesamt haben 60 Kammern auf diese Frage geantwortet.

⁶⁹ Insgesamt haben 64 Kammern auf diese Frage geantwortet.

⁷⁰ Insgesamt haben 185 teilnehmende Betriebe und 103 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

⁷¹ Insgesamt haben 144 teilnehmende Betriebe und 100 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

⁷² Insgesamt haben 132 teilnehmende Betriebe und 102 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

⁷³ Insgesamt haben 113 teilnehmende Betriebe und 90 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

angenommen werden kann, selbst Anträge zu stellen, scheint fraglich. Aus den Experteninterviews und der Fokusgruppe geht hervor, dass Betriebe keine Zeit für die Antragstellung haben und eher auf eine Entsendung verzichten, als selbst einen Antrag zu stellen.

Wie die hohe Anzahl der Entsendungen mit Mobilitätsberatung gegenüber der Anzahl der Entsendungen ohne Mobilitätsberatung zeigt (siehe Kapitel 4 „Betriebe als Kernzielgruppe“), entfällt mit der Übernahme der Antragstellung durch die Mobilitätsberater/innen eine wesentliche Hürde bei den Betrieben auf dem Weg zum Auslandspraktikum.

Überwiegend wird der Part der Antragstellung den Kammern und Mobilitätsberatungen zugeschrieben. Die eigene Rolle der Kammern gegenüber Mobilitätsberatung und Antragstellung scheint unklar zu sein. Denn wenn die Mobilitätsberatung sich der Antragstellung widmet, dann i.d.R. als Organisationsteil der Kammer, bei der sie angesiedelt ist. Die Leistung und der Nutzung der Mobilitätsberatung scheint den Kammern anscheinend nicht bewusst zu sein (siehe Kapitel 6 „Unterstützung und Rolle der Kammern“).

5.6 Fazit

Stärken

- Die Zielgröße der Beratungen und Informationsveranstaltungen wurden 2016 und 2017 erreicht und übertroffen. Auch die Entsendungen 2017 wurden übertroffen.
- Die Mobilitätsberatung ist für die Auslandsmobilität sehr wichtig. 77,8% der befragten teilnehmenden Betriebe hätten ohne eine Mobilitätsberatung keine Entsendung durchgeführt.
- Die Betriebe und Auszubildenden sind mit der Beratungs- und Unterstützungsleistung der Mobilitätsberater/innen sehr zufrieden. Diese Dienstleistung aus einer Hand, die von A bis Z alle Belange rund um Auslandspraktika begleitet, wird sehr geschätzt. Dazu gehört auch, dass Mobilitätsberater/innen eigene Pool- / Mobilitätsprojekte umsetzen und den Betrieben Auslandsmobilität zur Verfügung stellen.
- Die Stärke der Mobilitätsberatung im Förderprogramm liegt in der Präsenz vor Ort. Dadurch können Netzwerke aufgebaut und das Vertrauen von Unternehmen gewonnen werden. Mobilitätsberater/innen setzen bei der Akquise auf Multiplikatoren wie Berufsschulen und Lehrkräfte und vereinzelt auf Ausbilder/innen.
- Die Förderrichtlinie bietet sehr viel Gestaltungsspielraum und Anpassungsmöglichkeiten für die Mobilitätsberater/innen.

Bedarfe

- Die Gewinnung und Überzeugung von neuen Unternehmen bereitet den Mobilitätsberatern/innen große Schwierigkeiten. Es bedarf einer Strategie zur Kaltakquise von Betrieben, trotz bestehender Arbeitshilfen, die Ziele, Inhalte, Argumente, Ansatzpunkte und Wege der Ansprache definiert. Die Mobilitätsberater/innen setzen ihre Beratungspriorität auf: 1. Auszubildende, 2. Berufsschulen, 3. Betriebe. Der Schwerpunkt der Beratung sollte stärker bei den Betrieben liegen, da diese Zielgruppe von den Berater/innen der Parallelangebote Akteuren wenig bedient wird. Dies würde dem Alleinstellungs-

merkmal des Förderprogramms gerecht, das sich durch besonderen Zugang zu Betrieben auszeichnet.

- Die Einbindung von Berufsbildungspersonal als Multiplikatoren sollte von den Mobilitätsberatern/innen verstärkt werden.
- Im Bereich der Bereitstellung von neuen Kontakten zu Betrieben im Ausland besteht ein Nachbesserungsbedarf. Hierfür wird vor allem der Aufbau internationaler Kontakte von der Koordinierungsstelle gefordert.
- Die Antragstellung für Fördermittel ist durch die Betriebe oft kaum zu leisten. Wenn mehr Kammern im Förderprogramm aktiv wären, könnten mehr Betriebe diese Dienstleistung der Mobilitätsberatung nutzen. Die Bereitschaft der Referenzbetriebe zu Auslandspraktika ihrer Auszubildenden lässt auf hohes Potential zur Gewinnung neuer Betriebe schließen.
- Es bedarf einer langfristigen Planungssicherheit bei der Förderung, um bestehende Netzwerke und Partnerschaften zu sichern und gut eingearbeitete Mobilitätsberater/innen langfristig zu binden.

6 Unterstützung und Rolle der Kammern

6.1 Beteiligung am Förderprogramm

Am Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ sind 28 Kammern und zwei private Mobilitätsberatungen beteiligt, darunter fünf Industrie- und Handelskammern und 23 Handwerkskammern.

Aus der Onlinebefragung der Kammern wird deutlich, dass 94,6% aller Kammern das Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ bekannt ist.⁷⁴ **34,5% nehmen am Förderprogramm teil.**⁷⁵ **36,4%** der befragten Kammern ohne Teilnahme am Förderprogramm haben eine **eigene Mobilitätsberatung.**⁷⁶ Insgesamt haben **53,8% der befragten Kammern eine Mobilitätsberatung.**⁷⁷

U9 a): Gibt es Unterschiede – im Hinblick auf die Wirksamkeit der Förderung – zwischen Regionen?

Besonders **viele teilnehmende Kammern** befinden sich in **Brandenburg** (5) und **Nordrhein-Westfalen** (5). In Hamburg, Hessen, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern sind keine Kammern am Programm beteiligt. Bundesländer wie Hessen und Baden-Württemberg haben eigene Landesprogramme zur Auslandsmobilität und nehmen daher gar nicht oder nur unter besonderen Bedingungen am Förderprogramm teil. In den Ländern Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern gibt es Mobilitätsberater/innen außerhalb des Programms. In Bremen gibt es keine Mobilitätsberatung.

⁷⁴ Insgesamt haben 93 Kammern auf diese Frage geantwortet.

⁷⁵ Insgesamt haben 87 Kammern auf diese Frage geantwortet.

⁷⁶ Insgesamt haben 55 Kammern, ohne Teilnahme am Förderprogramm, auf diese Frage geantwortet.

⁷⁷ Insgesamt haben 93 Kammern auf diese Frage geantwortet.

U9 b): Gibt es Unterschiede – im Hinblick auf die Wirksamkeit der Förderung – zwischen Branchen oder Berufsgruppen?

In den Ergebnissen der Onlinebefragung der teilnehmenden Betriebe und der Referenzbetriebe werden bei den Branchen oder Berufsgruppen kaum Unterschiede deutlich (vgl. Anhang A1).

Die meisten der befragten Mobilitätsberater/innen des Förderprogramms sehen Unterschiede hinsichtlich der Wirksamkeit der Förderung insbesondere mit Blick auf die Kategorien Branchen und Berufsgruppen. So seien vor allem Berufsgruppen, die eine Tradition in der Auslandsmobilität haben, wie Bäcker/innen, Konditor/innen und Tischler/innen, sehr offen für Auslandspraktika. Auch Kaufleute werden von vielen Mobilitätsberater/innen als an Auslandspraktika besonders interessiert beschrieben.

Nach Aussage einiger Mobilitätsberater/innen spielt darüber hinaus die Größe eines Unternehmens eine Rolle für die Entsendungsbereitschaft. Vor allem Betriebe mit 3-10 Auszubildenden sind besonders offen und nehmen eine Mobilitätsberatung gern an. Aber Betriebe können die Arbeitskraft ihrer Auszubildenden oft nicht entbehren bzw. können sich die Lohnfortzahlung während des Praktikums nicht leisten.

Weniger Unterschiede gebe es hingegen bei Betrieben im städtischen und ländlichen Raum. Hier bestehe allenfalls eine geringe Tendenz, dass städtische Betriebe aufgeschlossener gegenüber Auslandsmobilität sind.

Zu beachten ist, dass die erhobenen Daten eine Gewichtung der teilnehmenden Betrieben, Referenzbetrieben und Auszubildenden nach realer Verteilung in den Kammerbezirken nicht zulassen, da nicht bekannt ist, welche prozentuale Verteilung nach Regionen, Branchen und Berufsgruppen in den entsprechenden Kammerbezirken vorliegt. Daher kann die Untersuchungsfrage nur unvollständig beantwortet werden (siehe Kapitel 2 „Forschungsdesign“).

Dabei zeigen sich folgende Lücken auf: Nicht alle Bundesländer sind im Förderprogramm präsent, auch ist die Präsenz von IHK im Förderprogramm eher gering, auch wenn die IHK mit eigenfinanzierter Mobilitätsberatung stärker vertreten sind (siehe Kapitel 6.2 „Teilnahme und Nutzen am Förderprogramm“). Dies birgt hohes Potenzial zur Gewinnung der Kammern als neue Projektnehmende im Förderprogramm. Aus einer stärkeren Teilnahme der Kammern ergäbe sich eine verbesserte Reichweite und Wirkung des Förderprogramms.

6.2 Teilnahme und Nutzen am Förderprogramm

Die teilnehmenden Kammern sehen sehr **viele Vorteile** in einer Förderung durch das Programm. Genannt wurden hier die **Steigerung der Auslandsmobilität** der teilnehmenden Betriebe (83,3%), die **Steigerung internationaler Kooperationen** der teilnehmenden Betriebe (63,3%), die **Steigerung der Internationalität** der teilnehmenden Betriebe (60%) und der **Zuwachs von ausländischen Partnern** im Kammerbezirk (33,3%).⁷⁸

Die **Kammern**, die am Förderprogramm teilnehmen, zeigen ein **langfristiges Interesse an Mobilität**: 89,3% geben an, bereits vor 2015 am Förderprogramm teilgenommen zu haben.⁷⁹

Die **Mobilitätsberatung** besitzt einen **hohen Stellenwert für die Auslandsmobilität**. Das Ergebnis der Befragung der teilnehmenden Betriebe zeigt, dass 77,8% ohne eine Mobilitätsberatung keine Entsendung durchgeführt hätten.⁸⁰ Auch der Umstand, dass die Betriebe nach einer

⁷⁸ Insgesamt haben 30 Kammern, die am Förderprogramm teilnehmen, auf diese Frage geantwortet.

⁷⁹ Insgesamt haben 28 Kammern, die am Förderprogramm teilnehmen, auf diese Frage geantwortet.

⁸⁰ Insgesamt haben 207 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

Entsendung zu 84,8% angeben, erneut Entsendungen vornehmen zu wollen, verdeutlicht dies (siehe Kapitel 4 „Betriebe als Kernzielgruppe“).⁸¹

U6: Inwiefern hat die Förderung dazu geführt, dass Kammern sich zusätzlich in der Mobilitätsberatung engagieren?

Die befragten Kammern, die am Förderprogramm teilnehmen, haben sich aus verschiedenen Gründen dafür entschieden: 86,7% geben an, dass sie sich wegen der **Steigerung der Auslandsaktivitäten der Unternehmen** für die Teilnahme entschieden haben. Auch die **Vernetzung über regionale Grenzen** und die **finanzielle Förderung** war für 76,7% bzw. 73,3% der teilnehmenden Kammern ein wichtiger Teilnahmegrund. Eine **geringere Bedeutung** für die Teilnahme hatte hingegen das **Ausbildungsmarketing** (23,3%).⁸²

Dass die Förderung weiterhin eine wichtige Rolle spielt, wird daran deutlich, dass es mehr geförderte Kammern mit Mobilitätsberatung gibt als Kammern ohne Förderung. Die Onlinebefragung zeigt, dass 8,4% der beratenen Betriebe aus einem Kammerbezirk kommen, der keine Mobilitätsberatung unterhält. Hier sind entsprechende Potenziale zur gezielten Gewinnung von Kammern zur Teilnahme am Förderprogramm vorhanden.

6.3 Nicht-Teilnahme am Förderprogramm

In der Onlinebefragung der Kammern ohne Teilnahme am Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ wurde als **Grund** für die **Nicht-Teilnahme** besonders häufig angegeben, dass **Auslandsmobilität keine Priorität im Kammerbezirk** hat (47,4%). Deutlich weniger benennen **fehlende Kapazitäten für eine Antragstellung** (19,3%), **kein Interesse der Unternehmen an Auslandsmobilität** (10,5%), **kein Bedarf** (8,8%), **keine Annahme von Fördermitteln** (7%) und **vorhandene Mobilitätsberatung** an anderer Stelle (7%).⁸³

Dies lässt vermuten, dass das Thema und sein großer Mehrwert bei den Kammern und den im Kammerbezirk ansässigen Unternehmen wenig bis gar nicht bekannt ist (siehe Kapitel 4 „Betriebe als Kernzielgruppe“).

In den **IHK** sind vor allem **Großunternehmen** Mitglieder. Die Koordinierungsstelle betonte im Experteninterview, dass die IHK die Auslandsmobilität entweder **selbst organisieren** oder aber **selbst Mobilitätsberatungen** anbieten. In der Kammerbefragung bestätigte sich diese Annahme. 66,7% der Kammern, die eine Mobilitätsberatung außerhalb des Förderprogramms haben, sind Industrie- und Handelskammern.⁸⁴

Die Koordinierungsstelle hat im Experteninterview darauf hingewiesen, dass die Kammern oft angeben, es gäbe keinen Bedarf der Unternehmen an Mobilitätsberatung. Auf der anderen Seite fragen die Unternehmen in den Kammern ohne Mobilitätsberatung gar nicht erst an, weil das Angebot nicht besteht. So werden Anfragen von Unternehmen aus nichtteilnehmenden Kammerbezirken im Netzwerk an teilnehmende Kammern weitergeleitet, bei denen keine Anfrage

⁸¹ Insgesamt haben 211 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

⁸² Insgesamt haben 30 Kammern, die am Förderprogramm teilnehmen, auf diese Frage geantwortet.

⁸³ Insgesamt haben 57 Kammern, ohne Teilnahme am Förderprogramm, auf diese Frage geantwortet.

⁸⁴ Insgesamt haben 20 Kammern, die eine Mobilitätsberatung außerhalb des Förderprogramms haben, auf diese Frage geantwortet.

abgelehnt wird. Dies könnte ein Grund sein, warum die Kammern keinen Bedarf an Mobilitätsberatung wahrnehmen.

Von den in der Onlinebefragung befragten Betrieben, die bereits eine Entsendung vorgenommen haben, gehören 8,4% zu einer Kammer, die weder eine Mobilitätsberatung innerhalb noch außerhalb des Förderprogramms unterhält.⁸⁵ D.h., dass 8,4% der teilnehmenden Betriebe in einem Kammerbezirk ansässig sind, in dem es keine Mobilitätsberatung gibt. Dies wird auch von den Mobilitätsberatern/innen in den Interviews als zusätzliche Leistung bestätigt (siehe Kapitel 5 „Mobilitätsberatung“).

6.4 Unterstützung für Mobilitätsberatung

Die **Unterstützung durch die Kammern** wird von den befragten Mobilitätsberatern/innen sehr **unterschiedlich** wahrgenommen. Die **Freiräume**, die den **Beratern/innen** gegeben werden, sind **kammerabhängig** und auch der **Stellenwert** der Mobilitätsberatung innerhalb der Kammern ist sehr **verschieden**. Bei den meisten Kammern stellt die **Beratung** laut der Mobilitätsberater/innen eher ein „**Nischenprodukt**“ dar und die Einbindung in andere Abteilungen findet kaum statt. Nur bei wenigen Kammern ist die Auslandsmobilität eine wichtige Strategie, die umfassend unterstützt wird. Die Mobilitätsberater/innen müssen den Spagat zwischen den Anforderungen des Förderprogramms und den Anforderungen der eigenen Kammer meistern. Dies führt z.B. beim Thema Öffentlichkeitsarbeit zu Schwierigkeiten. Die einheitliche Darstellung im Corporate Design des Förderprogramms lässt sich von den Mobilitätsberatern/innen gegenüber der eigenen Kammer nicht immer durchsetzen (siehe Kapitel 8 „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie“).

Die **Position der Mobilitätsberatung** ist bei den teilnehmenden Kammern an verschiedenen Stellen angesiedelt: 59,3% der teilnehmenden Kammern geben an, dass die Mobilitätsberatung in der Ausbildungsabteilung angesiedelt ist, je 14,8% geben an, dass die Mobilitätsberatung in der Ausbildungsberatung bzw. der internationalen Abteilung angesiedelt ist. 11,1% der teilnehmenden Kammern haben die Mobilitätsberatung keiner Abteilung zugeordnet.⁸⁶

6.5 Internationale Aktivitäten der Kammern

Der gesetzliche Auftrag der Industrie- und Handelskammern im Bereich „International“ umfasst u.a. die Ausstellung von Ursprungszeugnissen, die Durchführung von Ländertagen, Außenwirtschaftstrainings, Delegationsreisen und Messebeteiligungen im Ausland sowie Gesprächsvermittlung. In der Handwerksordnung sind für die Handwerkskammern hingegen keine Aufgaben im internationalen Bereich festgeschrieben (vgl. Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz: Gesetz zur Ordnung des Handwerks, Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern). Jedoch sind auf den Webseiten von Handwerkskammern meistens internationale Themen oder Arbeitsbereich benannt, was auf entsprechende Aktivitäten und Angebote schließen lässt.

Von den nicht am Förderprogramm teilnehmenden Kammern geben 47,4%⁸⁷ an, dass die Auslandsmobilität keine Priorität im Kammerbezirk hat. Auf der anderen Seite äußern 78,0% der

⁸⁵ Insgesamt haben 238 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

⁸⁶ Insgesamt haben 27 Kammern, die am Förderprogramm teilnehmen, auf diese Frage geantwortet.

⁸⁷ Insgesamt haben 57 Kammern, die nicht am Förderprogramm teilnehmen, auf diese Frage geantwortet.

Kammern ohne Beteiligung am Förderprogramm, **international aktiv** zu sein, und 80,4% zeigen einen **Bedarf ihrer Mitgliedsbetriebe an Auslandspraktika** an.⁸⁸

Hier wird ein Widerspruch beim Bedarf an Mobilitätsberatung und der Priorität des Themas Auslandsmobilität deutlich. Trotz internationaler Aktivitäten der Kammern wird der Zusammenhang zur Auslandsmobilität und dem Bedarf der Betriebe an Auslandspraktika anscheinend nicht gesehen.

Die befragten Mobilitätsberater/innen wünschen sich eine **bessere Einbindung in die Strukturen der Kammern**. In den eigenen Abteilungen verlaufe die Zusammenarbeit sehr gut. So würden z.T. die Ausbildungsberater/innen als Multiplikatoren für das Thema Auslandsmobilität eingesetzt. Es erfolge jedoch keine Vernetzung mit anderen Abteilungen und die meisten Mobilitätsberater/innen müssen immer wieder auf ihr Thema aufmerksam machen. Auch die Koordinierungsstelle betont die **mangelnde Vernetzung innerhalb der Kammer**; die Mobilitätsberatung habe eher den Stellenwert eines Nischenprojekts.

Die Kammern im Förderprogramm betonen vor allem die wachsende Internationalität als Vorteil der Programmteilnahme. Aber auch 78,0% der Kammern außerhalb des Förderprogramms geben an, international aktiv zu sein. Dies weist auf ein Potential und einen Ansatzpunkt hin, welches für eine Internationalisierung der Kammern aufgegriffen werden könnte.⁸⁹

Dem Stellenwert von Mobilität für die Attraktivität von Berufsausbildung und Unternehmen wird anscheinend noch wenig Bedeutung zugemessen. Im Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ gibt es Vorreiter bei den Kammern, die vernetzte internationale Aktivitäten mit dem Bestandteil Mobilitätsberatung und Auslandsmobilität etabliert haben und praktizieren. Aus Sicht der Evaluation sollten sowohl den Kammern als auch den Unternehmen Argumente geliefert werden, um die Bedeutung der Mobilität zu erhöhen. Aber auch Kammern außerhalb des Programms sollte eine verbesserte Vernetzung internationaler Aktivitäten und der Mehrwert von Auslandspraktika nähergebracht werden.

6.6 Fazit

Stärken

- Kammern nehmen u.a. wegen der Steigerung der Auslandsaktivitäten der Unternehmen, der Vernetzung über regionale Grenzen und der finanziellen Förderung am Programm teil. Sie sehen u.a. die Steigerung der Auslandsmobilität, die Steigerung der internationalen Kooperationen und die Steigerung der Internationalität als Vorteil des Förderprogramms.
- Die Vernetzung der Mobilitätsberater/innen innerhalb der eigenen Abteilung ist sehr gut, Ausbildungsberater/innen können z.B. als Multiplikator/innen genutzt werden.

Bedarfe

- 34,5% der befragten Kammern nehmen am Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ teil. Insgesamt bieten 53,8% der befragten Kammern eine Mobilitätsberatung. Nicht alle Bundesländer sind im Förderprogramm präsent. Durch verschiedene Landesprogramme, wie z.B. in Hessen, ist einigen Kammern eine Teilnahme nicht möglich.

⁸⁸ Insgesamt haben 50 bzw. 51 Kammern, die nicht am Förderprogramm teilnehmen, auf diese Frage geantwortet.

⁸⁹ Insgesamt haben 50 Kammern, die nicht am Förderprogramm teilnehmen, auf diese Frage geantwortet.

Andere Bundesländer wie Brandenburg und Nordrhein-Westfalen sind dagegen besonders aktiv.

Die Präsenz von Industrie- und Handelskammern im Förderprogramm ist gering. Kammern mit aktiven Betrieben in der Auslandsmobilität sollten für das Förderprogramm gewonnen werden.

- Als Hauptgrund für eine Nicht-Teilnahme am Förderprogramm wird von den Kammern angegeben, dass die Auslandsmobilität keine Priorität im Kammerbezirk hat. Es besteht ein Widerspruch in der Kammerlandschaft zwischen dem Bedarf der Betriebe an Mobilitätsberatung und der Priorität des Themas Auslandsmobilität in den Kammern. Die Mobilitätsberatung wird in den meisten Kammern als ein Nischenprodukt oder kaum wahrgenommen.

Eine bessere strukturelle Einbindung der Mobilitätsberatung in die Kammerstrukturen wird dringend benötigt. Es bedarf einer strukturierten Vernetzung der internationalen Aktivitäten innerhalb der Kammern, wozu auch die Auslandsmobilität zählt.

7 Rolle und Arbeit der Koordinierungsstelle

7.1 Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte

In der Förderrichtlinie sind die Aufgaben der zentralen Koordinierungsstelle umfassend beschrieben:

- Beratung, Information und Weiterqualifizierung der Mobilitätsberater/innen
- Organisation von Erfahrungsaustauschen, Informationsveranstaltungen
- Erstellung und Pflege von Instrumenten zur Mobilitätsberatung
- Qualitätssicherung durch Weiterbildung und Monitoring von Kennzahlen
- Aufbau und die Pflege von nationalen und internationalen Kontakten und Netzwerken
- administrative Aufgaben
- allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
- Wissensmanagement

Diese umfassenden Tätigkeiten werden von der **DIHK Service GmbH** und der **ZWH** in einer internen Arbeitsteilung ausgeführt.

Das Experteninterview mit der Koordinierungsstelle macht deutlich, dass sie sich als **Anlaufstelle und Dienstleisterin für die Mobilitätsberater/innen** sieht. Die Arbeitsschwerpunkte sind nahezu deckungsgleich mit den Aufgaben der Förderrichtlinie. Darüber hinaus sieht sie sich aber auch verstärkt als **Bindeglied** sowohl **zwischen den Mobilitätsberatern/innen** als auch zwischen diesen und dem **BMWi** und dem **Bafa**. Die Rolle der Koordinierungsstelle hat sich im Laufe der Zeit verändert. Nach den Unsicherheiten in der Weiterführung der Förderung agierte die zentrale **Koordinierungsstelle nach eigener Aussage zunehmend politischer**, um die strukturelle Förderung zu festigen.

Die **Schwierigkeiten** bei der **Fortführung des Förderprogramms** in der vergangenen Förderperiode führte laut Koordinierungsstelle zu einem größeren Personalwechsel und der Nichtteilnahme einiger Kammern. Dies hätte zu einem großen **Wissensverlust** und einem hohen **Mehraufwand** für die Einarbeitung des neuen Personals geführt und sich zu Beginn der neuen Förderperiode in einer niedrigen Zahl an Entsendungen manifestiert.

Die **zentrale Koordinierungsstelle** hat **wenig Kapazität**, um mit **Betrieben in Kontakt** zu treten und somit mehr **innovative Projekte** initiieren zu können, auch wenn in diesem Zusammenhang von der Koordinierungsstelle bspw. auf ein Projekt mit Ghana verwiesen wird. Darüber hinaus gerät sie bei **rechtlichen Fragen**, z.B. zu den Themen Versicherung und Mindestlohn, an ihre **fachlichen Grenzen**. Da dies aber auch bei den Mobilitätsberater/innen ein großes Problem darstellt, sollte eine Lösung zur Bündelung der Fragen und der zentralen Beantwortung gefunden werden. Dieses Thema sollte von der NA beim BIBB aufgegriffen und gebündelt gelöst werden (siehe Kapitel 5 „Mobilitätsberatung“).

Auf Seiten der ZWH gab es seit Beginn der Förderung durch das BMWi Wechsel in der Personalbesetzung der Koordinierungsstelle. Dies wirkte sich auch auf die Bewältigung der Aufgaben aus. Die DIHK Service GmbH musste viele Aufgaben zusätzlich übernehmen. Diese Schwierigkeiten bei der Erledigung der Daueraufgaben sorgten dafür, dass an anderer Stelle nicht viel Zeit, z.B. für die nationale und internationale Netzwerkarbeit, blieb. Mit der erfolgten Stellenbesetzung wurde diesem Problem zwar entgegengewirkt. Die befragten Mobilitätsberater/innen betonen ebenfalls die große Auslastung der Koordinierungsstelle. Die **Koordinierungsstelle** gerät laut eigener Aussage mit ihren **Kapazitäten** an die **Grenzen der Belastbarkeit**.

Eine Erweiterung und personelle Unterstützung der Koordinierungsstelle ist daher anzuraten.

Auch die **Bekanntmachung des Programms** mit verschiedenen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit (siehe auch Kapitel 8 „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie“) wird von den befragten Mobilitätsberatern/innen als **Aufgabenbereich** der zentralen **Koordinierungsstelle** gesehen, der ausgebaut werden sollte. Es besteht zunehmend der **Bedarf**, das **Thema Auslandsmobilität** und die Möglichkeiten, die durch das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ geboten werden, **öffentlichkeitswirksamer darzustellen**.

Insgesamt sind die Mobilitätsberater/innen der Meinung, dass die zentrale Koordinierungsstelle mehr Einblick in das **Tagesgeschäft** oder auch in Praxisprojekte der Mobilitätsberatung benötigt. Dass dies bisher eher weniger geschehen ist, liegt laut den Mobilitätsberatern/innen aber an der Auslastung der Koordinierungsstelle.

7.2 Wissensmanagement

Die befragten **Mobilitätsberater/innen** sind **mit** der Arbeit der zentralen **Koordinierungsstelle** **sehr zufrieden** und schätzen vor allem das Engagement, die gute Organisation der Netzwerktreffen und der Weiterbildungen sowie die Unterstützung bei Rückfragen und bei der Einarbeitung neuer Mobilitätsberater/innen. Die Arbeit der Mobilitätsberater/innen wird wertgeschätzt und es besteht ein **vertrauensvolles Verhältnis** innerhalb des Förderprogramms. Die Schnittstellenfunktion der Koordinierungsstelle für die Mobilitätsberater/innen untereinander und zur politischen Ebene wird von den befragten Mobilitätsberatern/innen ebenfalls als sehr sinnvoll und zielführend beschrieben.

Das Thema Wissensmanagement als eine der zentralen Aufgaben der Koordinierungsstelle ist auch für die beteiligten Mobilitätsberater/innen sehr wichtig. So wurde die **Wissenssicherung** durch die Koordinierungsstelle u.a. mit „Berufsbildung ohne Grenzen – Das Handbuch“ und

dem Intranet, der „Mobipedia“ betrieben, welche in der aktuellen Förderperiode vor allem zur Einarbeitung der neuen Mobilitätsberater/innen genutzt wird.

Die **Mobipedia** als Intranet für die Mobilitätsberater/innen wird als das **Herzstück des Netzwerks** empfunden und ist ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil des Wissensmanagements, sowohl für die zentrale Koordinierungsstelle als auch für die befragten Mobilitätsberater/innen. Viele nutzen die Mobipedia als **Informationsportal** und für **wichtige Fragen rund um Auslandsmobilität** – diese werden binnen weniger Stunden innerhalb des Netzwerks beantwortet. Eine Suchfunktion und die Markierung neuer Beiträge würde die Nutzung laut der befragten Mobilitätsberater/innen weiter vereinfachen. Die zentrale **Koordinierungsstelle** gibt an, das Intranet zu nutzen, um die **Bedarfe der Mobilitätsberater/innen zu ermitteln und Entwicklungen im Netzwerk zu beobachten**.

Darüber hinaus unterstützt die Koordinierungsstelle die Mobilitätsberater/innen bei der Einarbeitung und ist Ansprechpartner/in für anfallende Fragen. Die Netzwerkarbeit innerhalb des Förderprogramms ist fest etabliert und funktioniert sehr gut für alle Beteiligten. Die angebotenen **Weiterbildungen** werden **sehr gut angenommen** und sind immer voll belegt.

Auch **Mobilitätsberater/innen außerhalb des Programms** nutzen die Möglichkeiten zur **Kooperation** und zum **Austausch** mit der zentralen Koordinierungsstelle und den regionalen Mobilitätsberatern/innen. So nehmen sie z.B. an den Netzwerktreffen teil und haben Zugang zur Mobipedia. Diese **Kontaktmöglichkeiten** sind eher **unregelmäßig**, werden aber als sehr wertvoll zielführend wahrgenommen.

7.3 Netzwerkarbeit/-austausch

Die **Netzwerktreffen** sind laut der befragten Mobilitätsberater/innen sehr gut organisiert und bieten einen **Rahmen** für einen umfassenden **Austausch**. Die Mobilitätsberater/innen können jederzeit eigene Themen vorschlagen, die dann von der Koordinierungsstelle aufgegriffen werden. Die Netzwerktreffen werden von den Mobilitätsberatern/innen als **anregend** und **motivierend** wahrgenommen.

Die **thematischen Arbeitsgruppen** werden hingegen **nur zum Teil** als **sinnvoll** betrachtet. Durch die räumliche Trennung der Mitglieder ist eine Organisation der Arbeitsgruppe sehr schwierig und die Ergebnisse sind nicht immer für jeden praktikabel und umsetzbar.

Mehr Treffen bzw. auch mehr **regionaler Austausch** wird von den Mobilitätsberatern/innen **gewünscht**. In der Fokusgruppe wurde von einer Mobilitätsberaterin des Förderprogramms und dem ZDH resümiert, dass Formate wie regionale Erfahrungsaustausche in den letzten Jahren vermehrt notwendig geworden sind. Eine **Stärkung der Koordinierungsstelle** wird von allen Beteiligten der Fokusgruppe befürwortet, hierbei sollte es vor allem zu einer regionalen Bündelung der Kompetenzen kommen.

Während der Evaluation wurde deutlich, dass **kein** Format für einen **Austausch von Kammern** besteht. Ausschließlich eine indirekte Vermittlung über die Mobilitätsberater/innen ist gegeben. An dieser Stelle gehen viele Möglichkeiten der Information, Überzeugungsarbeit und Verstärkung für alle Beteiligten verloren. Die Initiierung eines Austauschformats mit den teilnehmenden Kammern zum Thema Auslandsmobilität ist ratsam.

Es gibt darüber hinaus weitere Themenfelder bei denen sich die Mobilitätsberater/innen mehr **Unterstützung von der Koordinierungsstelle** wünschen:

In der Onlinebefragung wurde von vielen teilnehmenden Unternehmen und Auszubildenden betont, dass ein breiteres Angebot von Betrieben für ein Auslandspraktikum benötigt wird. In den Interviews mit den Mobilitätsberatern/innen wird dies ebenfalls angeführt. Darüber hinaus werden die Schwierigkeiten bei der **Gewinnung ausländischer Partnerbetriebe** betont und ein Bedarf an einer systematischen, kammerübergreifenden Gewinnungsstrategie angezeigt.

Die Koordinierungsstelle und die befragten Mobilitätsberater/innen geben vereinzelte Kooperationen und Austausche mit den Außenhandelskammern, in Bezug auf Auslandspraktika, an. Beispielsweise die verstärkte Zusammenarbeit mit einigen AHKs, wie der AHK Frankreich, mit der ein regelmäßiger Austausch stattfindet, und die Kooperation mit einzelnen Botschaften, werden von der Koordinierungsstelle angeführt. Außerdem wurden Initiativen im entwicklungspolitischen Bereich auf internationaler Ebene gestartet. Zudem habe 2017 ein Netzwerktreffen mit externen und internationalen Partnern stattgefunden.

Die bisherigen, eher punktuellen Verbindungen, die durch die Mobilitätsberater/innen und die Koordinierungsstelle geknüpft werden (siehe Kapitel 5 „Mobilitätsberatung“), sollten gestärkt werden. Beiderseits wurde auch der Bedarf an **systematischer Zusammenarbeit mit den Auslandshandelskammern** betont. Die Kapazitäten der Koordinierungsstelle konzentrieren sich zusammenfassend gesehen stärker auf die interne Netzwerkarbeit und lassen wenig Zeit für eine nach außen gerichtete Vernetzung.

Auch die **Qualität der Betriebe** hinsichtlich der Betreuung von und der Arbeitsaufgaben für Auszubildenden im Ausland, die für ein Auslandspraktikum genutzt werden, ist ganz unterschiedlich. Die **regelmäßige Qualitätskontrolle** der Vermittlerorganisationen **sollte** bei den Mobilitätsberatern/innen ein wichtiger Bestandteil der Nachbereitung werden. Hier gab es vereinzelte Anmerkungen der befragten Auszubildenden und teilnehmenden Betriebe, dass die Qualität der Partnerbetriebe mangelhaft sei (siehe Kapitel 5 „Mobilitätsberatung“). Einige der befragten Mobilitätsberater/innen ohne eigenes Poolprojekt bevorzugten daher eine Entsendung über die Poolprojekte anderer Mobilitätsberater/innen im Förderprogramm, statt über externe Vermittlungsorganisationen, da sie dann sicher sind, dass die Partnerunternehmen und die dazugehörige Organisation den eigenen Qualitätsstandards entsprechen.

Der Wunsch nach einem **verstärkten Austausch über die Erfahrungen** mit den **Poolprojektororganisationen** und **Partnerbetrieben** unter den Mobilitätsberatern/innen wurde nur vereinzelt bei den Experteninterviews geäußert, würde aber der **Qualitätssicherung** der Auslandsmobilität dienen. Die Zuständigkeit für die Qualitätssicherung der Partnerbetriebe in Poolprojekten wird bei der NA beim BIBB gesehen. Dieses Problem könnte bei den regelmäßigen Austauschen mit der NA beim BIBB thematisiert werden.

**Untersuchungsfrage 4: Gibt es andere Initiativen und Projekte, die ähnliche Ziele verfolgen?
Wenn ja:**

- Inwiefern ergänzen sich die verschiedenen Angebote? Inwiefern findet eine Kooperation statt?

Die zentrale Koordinierungsstelle pflegt **Kontakte** und kooperiert sowohl mit der **Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS)** und der **Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)**.

Die **Förderprogramme Erasmus+** und das in der Pilotphase befindliche **„Ausbildung weltweit“** werden von allen Mobilitätsberatern/innen genutzt und beworben (siehe Kapitel 5 „Mobilitätsberatung“). Die Mobilitätsberater/innen von Berufsbildung ohne Grenzen werden auf der IBS-Webseite als Ansprechpartner/innen aufgeführt und auch auf der „Berufsbildung ohne Grenzen“-Seite sind Mobilitätsberater/innen außerhalb des Programms gelistet.

Im operativen Austausch geht es neben rechtlichen Fragen bspw. auch um die Vermittlung von Auszubildenden für Testimonials zur NA beim BIBB und der IBS. Zudem werden beiderseits Veranstaltungen gegenseitig personell unterstützt. Die NA beim BIBB lädt zweimal jährlich zum Multiplikatorentreffen der schulischen und betrieblichen Mobilitätsberater/innen ein, das gut besucht und zum Austausch genutzt wird.

Es erfolgt ein **Austausch über persönliche Kontakte** und **kurze Wege**. Diese **bestehenden Synergien** sollten genutzt und **ausgebaut** werden, z.B. zur Bündelung des Wissensmanagements bei rechtlichen Fragen.

Die Analyse zeigt jedoch, dass eine systematische Koordinierung möglicher **Synergien** in einzelnen Bereichen fehlt, **um Parallelangebote zu minimieren**, etwa bei der Ansprache der Auszubildenden.

Zum Alleinstellungsmerkmal des Programms „Berufsbildung ohne Grenzen“ und seiner Außenwirkung im Vergleich mit anderen Angeboten siehe Kapitel 8 „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie“.

7.4 Monitoring und Kennzahlen

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Koordinierungsstelle ist die Qualitätssicherung der Mobilitätsberatung. Dafür erfasst sie verschiedene Faktoren rund um die Mobilitätsberatung. Dieses Monitoring dient neben der Qualitätssicherung auch der Überprüfung der Zielerreichung der Kennzahlen. Zur regelmäßigen Erfolgskontrolle wurde ein quartalsweises Monitoring eingeführt. Das **Monitoring** wurde mit Beginn der Förderrichtlinie 2016 neu aufgesetzt. Die **Daten** werden zentral über das **Onlinetool** SurveyMonkey erfasst.

Kennzahlen

Die geforderten **Kennzahlen** Anzahl der Beratungen von Betrieben, Auszubildenden und jungen Fachkräften und die Zahl der Informationsveranstaltungen Mobilitäten mit Betriebsbeteiligung werfen Fragen hinsichtlich Definition und Messung auf:

Die **Koordinierungsstelle** berichtet im Experteninterview, dass sich vor allem **Beratungen** und **Informationsveranstaltungen leicht messen** lassen. Sie **warn**t jedoch davor, sich **an Entsendungen zu messen**, da nicht von der Anzahl der Entsendungen auf die Beratungsqualität geschlossen werden könne. Hinzu kommt, dass Entsendungen in der Praxis aus verschiedenen Gründen wie etwa Abspringen des Partners im Ausland, Absage des Auszubildenden nach Terroranschlägen im Aufnahmeland nicht stattfinden (siehe Kapitel 5 „Mobilitätsberatung“). Die Zahl der Entsendungen kann darüber hinaus nur bei einer entsprechenden Erhöhung der Anzahl der Mobilitätsberater/innen gesteigert werden, da die am Programm teilnehmenden Mobilitätsberater/innen laut der Koordinierungsstelle fast alle ihre Kapazitätsgrenzen erreicht haben.

Die befragten **Mobilitätsberater/innen** bewerten die Praktikabilität der **Erfassung von Kennzahlen** grundsätzlich **positiv**, auch wenn dies im Alltagsgeschäft durchaus Mehraufwand be-

deute. **Schwierig** sei aber die **eindeutige Definition und Zählweise** der **Kennzahlen**. Die Koordinierungsstelle habe ein Manual und FAQs zur eindeutigen Zuordnung erstellt sowie in mehreren „Notfallsprechstunden“ Probleme diskutiert und Anpassungen vorgenommen. Jedoch kommt es trotzdem weiterhin bei den Kennzahlen „Erst- und Folgekontakt“ sowie dem Begriff „Beratung“ zu Schwierigkeiten bei der Erfassung der Kennzahlen durch die befragten Mobilitätsberater/innen. Folgende Unklarheiten werden in den Experteninterviews genannt: Beratung von 2 Personen gleichzeitig und späterer Einzelberatung; wann ein Fall beendet ist; wann ein Erstkontakt besteht (z.B. Erstkontakt auf Messe, dann über 1 Jahr nicht gesehen, die Person erinnert sich schon nicht mal mehr und wird erneut angesprochen). Dies lässt den Schluss zu, dass es zu unsauberen Eingaben in das Monitoringtool kommen kann. Hier würden beispielhafte Fallbeschreibungen von Beratungen hilfreich sein. Zudem sei eine **Aktualisierung** der **abgefragten Ausbildungsberufe** notwendig, da die neusten Ausbildungsberufe dort nicht aufgeführt sind. Die Mobilitätsberater/innen benötigen ihrer Einschätzung nach weitere **Erläuterungen für die Kennzahlen** des Monitorings, da ihnen die Definition z.B. der Erst- und Folgeberatung nicht klar sei.

Die Teilnehmenden der **Fokusgruppe warnen** wie die Koordinierungsstelle davor, den **Schwerpunkt** der Kennzahlen nur auf die **Entsendungen** zu legen und die **Qualität der Beratung** dabei aus den Augen zu verlieren. Der ZDH betont in der Fokusgruppe, dass Beratungen zu Auslandspraktika führen können, die dem Mobilitätsberater/der Mobilitätberaterin gar nicht angezeigt werden. Der DIHK ergänzt, dass der **Fokus** der Mobilitätsberatung auf der **Information** und **Beratung von Betrieben** liegt und sich dies auch in den Kennzahlen widerspiegeln sollte.

Die notwendigen Definitionen, Fallbeispiele und der Bedarf an klaren Beratungsstrukturen sprechen in der Gesamtbetrachtung bei **Beratungen** für die Einführung einer **qualitativen Kennzahl**. Solch eine Kennzahl wird von den befragten Mobilitätsberatern/innen und den Teilnehmern/innen der Fokusgruppe befürwortet; eine Festlegung der Kennzahl bzw. eine Umsetzung in der Erfassung wird jedoch als Herausforderung gesehen und sollte deshalb in einem gemeinsamen Prozess entwickelt werden.

Monitoringbericht

Die zentrale Koordinierungsstelle stellt jedes Jahr einen **Monitoringbericht** mit den wichtigsten Kennzahlen und Erkenntnissen des vergangenen Jahres zusammen. Dieser Bericht ist ein **gutes Instrument**, um die Mobilitätsberater/innen, Kammern und teilnehmenden Betriebe zu informieren und über Erfolge zu berichten (vgl. Moll, Pickelmann 2016a, 2017).

Dieses Instrument zur Präsentation der Monitoringzahlen sollte weiterhin erstellt werden, jedoch ergab die Analyse der Berichte folgende Verbesserungsmöglichkeiten:

Im Detail fehlt bei der Hervorhebung von besonders entsendungsfreudigen Branchen die Relation zu der Anzahl der Betriebe, die insgesamt beraten wurden. Die Zahlen stehen losgelöst von anderen Einflussfaktoren und einer Einordnung in den Gesamtzusammenhang im Bericht. Bei der Statistik „Bundesländer mit den meisten Entsendungen“ wird nicht beschrieben, dass nur Bundesländer dargestellt werden, in denen teilnehmende Mobilitätsberater/innen vorhanden sind und wie hoch die Anzahl der Mobilitätsberater/innen dort ist, auch hier fehlt eine Relationsgröße.

Der Fokus im Monitoringbericht 2017 auf ein Schwerpunktland dient als sehr gute Veranschaulichung der Komplexität der Mobilitätsberatung. Dieser Fokus könnte auch auf Schwerpunktbereichen ausgeweitet werden, um so Erfahrungen von Betrieben zusammenzutragen.

Erfassungsinstrument der Kennzahlen

Die zentrale Koordinierungsstelle verwendet das externe Programm SurveyMonkey als Tool zur Erfassung der Kennzahlen. Dabei handelt es sich um eine kostengünstige Möglichkeit, Umfragen durchzuführen und Daten zu erheben. Die Daten liegen auf einem externen Server und können dort von der Koordinierungsstelle jederzeit abgerufen werden.

Dies ist sowohl hinsichtlich der Datensicherheit kritisch zu betrachten als auch in Hinblick auf die Zielführung. Zwar werden keine personenbezogenen Daten erfasst, da die Zuordnung der Berater/innen durch Zahlen verschlüsselt sei, aber auch die Speicherung auf einem fremden Server bedarf einer Verschlüsselung und nach aktuellem Stand möglicherweise weiterer Datenschutzmaßnahmen. Es wird von den Mobilitätsberater/innen deutliche Kritik an dem Monitoringtool geäußert. Alle befragten Mobilitätsberater/innen sind sich einig, dass es zur Erfassung **ungeeignet** ist. Kritisiert wird, dass es **intransparent** sei; die eigenen Eingaben seien **nicht nachvollziehbar, zeitaufwändig** und **Änderungen kaum möglich**. Zudem **stürze** das verwendete Onlinetool häufig **ab** und der Eingabeprozess wird laut der Mobilitätsberater/innen durch **Werbung** unterbrochen. Auch die Koordinierungsstelle ist sich der Schwierigkeiten mit dem Monitoringtool bewusst, es **fehle** bisher aber an **Mitteln** und **Alternativen**.

Das Tool zur Erfassung der Kennzahlen sei in der Anwendung umständlich. Die Mobilitätsberater/innen führen eigene Excellisten. Sinnvoll wäre es, eine zentral auslesbare Datei durch die Koordinierungsstelle zur Verfügung zu stellen.

7.5 Fazit

Stärken

- Die Koordinierungsstelle übernimmt vielfältige Aufgaben und erfüllt sie zur Zufriedenheit der Mobilitätsberater/innen. Vor allem als Bindeglied zwischen den Mobilitätsberatern/innen und zwischen diesen und dem BMWi/dem BAFA ist die Koordinierungsstelle besonders wertvoll.
- Die Mobilitätsberater/innen erleben die Koordinierungsstelle als qualifizierten und vertrauensvollen Ansprechpartner.
- Die Netzwerktreffen und Erfahrungsaustausche werden als sehr gut organisiert und inspirierend wahrgenommen.
- Die Mobipedia als Herzstück des Netzwerks wird von allen Befragten genutzt und geschätzt und dient der Koordinierungsstelle als Instrument für die Beobachtung von Entwicklungen im Netzwerk.
- Es erfolgt ein externer Austausch mit der IBS und der NA beim BIBB. Es existieren erste Synergieeffekte im Austausch, diese haben aber noch großes Potenzial.
- Die Erstellung eines Monitoringberichts des Förderprogramms für die öffentlichkeitswirksame Präsentation der Erfolge und Kennzahlen des vergangenen Jahres ist überaus sinnvoll.

Bedarfe

- Die Koordinierungsstelle sollte das Thema Auslandsmobilität öffentlichkeitswirksam darstellen und bekannter machen.
- Die Koordinierungsstelle gerät an personelle Grenzen. Dadurch bleibt wenig Kapazität für regionale und internationale Vernetzung. Die Stärkung der Koordinierungsstelle wird von Seiten aller Beteiligten gefordert. Die Koordinierungsstelle sollte ausgebaut und personell gestärkt werden.
- Die Koordinierungsstelle hat die fachlichen Grenzen bei rechtlichen Fragen, wie z.B. zu Versicherungen erreicht. Im Austausch mit der NA beim BIBB sollten rechtliche Fragen und Fragen der Versicherung gebündelt und zentral beantwortet werden.
- Mehr Treffen auf regionaler Ebene werden für eine bessere Vernetzung von den befragten Mobilitätsberatern/innen und den Vertretern/innen in der Fokusgruppe gewünscht.
- Es besteht kein nationales oder regionales Austauschformat mit den Kammern. Eine Kooperation vor allem bezüglich der Internationalisierung und Auslandsmobilität der Kammern ist anzuraten.
- Die internationale Netzwerkarbeit ist ausbaufähig. Es bedarf einer systematischeren umfangreicheren Zusammenarbeit mit den Auslandshandelskammern, um die Gewinnung von Partnerbetrieben im Ausland zu verstärken.
- Die vorgestellten Zahlen im Monitoringbericht sollten in einem Gesamtzusammenhang neu geordnet und in Relation gesetzt werden.
- Es sollte ein neues Monitoringtool gewählt werden, das transparent ist und keinen großen Mehraufwand für die Mobilitätsberater/innen bedeutet.
- Eine Prüfung, Aktualisierung und Neudefinition der Kennzahlen wäre empfehlenswert, wie etwa die Unklarheit beim Verständnis des Begriffs der Beratung zeigt.

8 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie

8.1 Der öffentliche Auftritt von „Berufsbildung ohne Grenzen“

Corporate Identity

Das Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ tritt in der Öffentlichkeitsarbeit über verschiedene Kommunikationsmedien in Erscheinung, dazu zählen im Wesentlichen (siehe Kapitel 8.6 „Printmedien & Give Aways von „Berufsbildung ohne Grenzen““):

- Persönliche Ansprache der Mobilitätsberater/innen
- Informationsveranstaltungen, Messen
- Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de
- Blogs, Online-Portale
- Suchmaschineneintrag
- YouTube
- Facebook
- Artikel in Fachzeitschriften und Pressespiegel.

Bei der Analyse der Kommunikationsmedien, z.B. des „Berufsbildung ohne Grenzen“-Flyers (vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2017), des „Berufsbildung ohne Grenzen“-Flyers der Handwerkskammer Dresden, der „Berufsbildung ohne Grenzen“-Webseite (vgl. DIHK Service GmbH und ZWH) konnte kein einheitlicher Förderprogramm-Absender identifiziert werden. Stattdessen treten in den eingesetzten Informations- und Kommunikationsmitteln unterschiedliche Akteure aus verschiedenen Organisationskontexten mit jeweils unterschiedli-

cher Prominenz in Erscheinung (siehe Anhang A.3, A.4). In der Gesamtbetrachtung entsteht aufgrund der uneinheitlichen Akteurs-Konstellationen ein **diffuses Bild**, das die Öffentlichkeitsarbeit für das Förderprogramm erschwert.

Corporate Design

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Förderprogramms wurden von der Koordinierungsstelle für die Print- und Onlinekommunikation das Logo, ein Farbsystem, ein Visual Key und eine Typografie entworfen bzw. ausgewählt. Texte werden einheitlich in einem leicht verständlichen Sprachstil und dicht an der Lebenswelt der Jugendlichen verfasst.

Hier ist lediglich anzumerken, dass die Genderschreibweise noch nicht durchgängig umgesetzt wird.

Die Bildsprache auf der Webseite (siehe Anhang A.4) präsentiert das Förderprogramm auch in den YouTube-Filmen (siehe Anhang A.5) jugendlich, authentisch, ehrlich und glaubwürdig.

Auffällig ist, dass sich die Bildsprache vorrangig an Auszubildende und junge Fachkräfte und kaum an Betriebe richtet.

Damit unterscheidet sich „Berufsbildung ohne Grenzen“ keineswegs von den anderen Förderprogrammen (siehe Anhang A.4).

Das Corporate Design von „Berufsbildung ohne Grenzen“ wird von der Koordinierungsstelle in verschiedenen Informations- und Kommunikationsmedien umgesetzt. Allerdings wird das Förderprogramm von Mobilitätsberater/innen der Kammern oder Bildungsorganisationen in deren eigenem Corporate Design präsentiert. Häufig befindet sich das Kammerlogo auf der Vorderseite, während sich das „Berufsbildung ohne Grenzen“-Logo auf der Rückseite neben anderen Förderlogos einreicht.

Es wird **kein einheitliches Corporate Design** angewendet und es ist **kein Alleinstellungsmerkmal** des Förderprogramms **sichtbar**. Das Design von „Berufsbildung ohne Grenzen“ sollte sich stärker an Betriebe richten und passende Identifikationsfiguren einsetzen, denn der betriebliche Zugang macht das Alleinstellungsmerkmal aus, so die übereinstimmende Wahrnehmung der Akteure des Förderprogramms und der Alternativangebote. Dafür sind Abbildungen und Erfahrungsberichte von Ausbilder/innen, Personaler/innen und Geschäftsführer/innen von Betrieben besonders geeignet.

8.2 Öffentlichkeitsarbeit im Vergleich

Webseiten gelten gemeinhin als zentrales Instrument in der Öffentlichkeitsarbeit, die Startseite gilt heute als „Visitenkarte“ im Internet. Sie vermittelt häufig den ersten Eindruck eines Unternehmens und sollte den Nutzer/innen gebündelt vermitteln, um welche Art von Unternehmen bzw. Projekt es sich handelt, und **welche Produkte und Dienstleistungen** für **welche Zielgruppe** angeboten werden. Daher wird der Vergleich der Öffentlichkeitsarbeit von Berufsbildung ohne Grenzen, der Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS) und der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) exemplarisch an den Webseiten www.berufsbildung-ohne-grenzen.de und www.go-ibs.de (IBS) sowie der von der NA beim BIBB betriebenen Portale www.machmehrausdeinerausbildung.de und www.NA.beim.BIBB.de vollzogen.



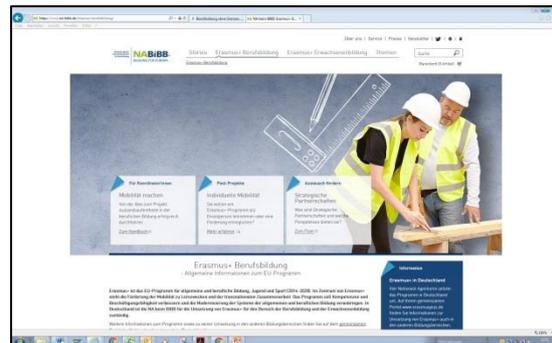
www.berufsbildung-ohne-grenzen.de
Berufsbildung ohne Grenzen



www.go-ibs.de
IBS



www.machmehrausdeinerausbildung.de
Mach mehr aus deiner Ausbildung



www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/
Erasmus+ Berufsbildung

In ihrem Aufbau unterscheiden sich die Startseiten kaum. Auffällig ist die Ähnlichkeit der Panorambilder, die hauptsächlich Auszubildende darstellen, emotional aufgeladen sind und Abenteuerlust und Lebensfreude wecken. Auf den Seiten der IBS und „Mach mehr aus deiner Ausbildung“ werden auch in der verbalen Gestaltung Auszubildende angesprochen. Dies zeigt sich insbesondere durch das konsequente Duzen und die Hervorhebung der Vorteile von Auslandspraktika für Auszubildende.

Inhaltlich bieten diese Webseiten allgemeine Informationen über Auslandspraktika sowie spezielle Informationen und Materialien zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika (Checklisten, weiterführende Links, etc.), Erfahrungsberichte und Ansprechpartner/innen.

„Berufsbildung ohne Grenzen“ führt die Nutzer/innen über die Menüleiste zunächst auf scheinbar zielgruppenspezifische Seiten für Auszubildende, Fachkräfte, Ausbilder/Lehrer und Unternehmen. Auf den entsprechenden Seiten finden sich allerdings häufig dieselben Inhalte, z.B. unter „Links & Materialien“ (Musterbewerbungsschreiben, Mustervertrag, Europass Lebenslauf, Ausfüllhilfe europass-Lebenslauf).

Vergleich der Webseiten von „Berufsbildung ohne Grenzen“, „IBS“, „Mach mehr aus deiner Ausbildung“ und „Erasmus+“		
Programm	Angebot	Zielgruppe(n)
Berufsbildung ohne Grenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen über Auslandsmobilität • Informations- und Arbeitsmaterialien • Ansprechpartner/innen • weiterführende Links • Erfahrungsberichte von Auszubildenden und wenigen Unternehmen • Newsarchiv • Mobipedia (FAQs) • Netzwerk 	<ul style="list-style-type: none"> • Auszubildende • Fachkräfte • Ausbilder/Lehrer • Unternehmen • Netzwerkpartner/innen
IBS	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen über Auslandsaufenthalte • Mehrwert für Auszubildende • Informations- und Arbeitsmaterialien • Projektdatenbank • Erfahrungsberichte von Auszubildenden und Praxisbeispiele für Unternehmen • Ansprechpartner/innen • FAQs, weiterführende Links 	<ul style="list-style-type: none"> • Auszubildende • Teilnehmende an Auslandspraktika
Mach mehr aus deiner Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen über das Förderprogramm Erasmus+, Auslandspraktika, Förderung und Länderinformationen • Informations- und Arbeitsmaterialien • Erfahrungsberichte • Vorteile für Auszubildende • Projektdatenbank • Ansprechpartner/innen • FAQs 	<ul style="list-style-type: none"> • Auszubildende
Erasmus+/ Berufsbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Informationen zum Programm • Spezifische Informationen zu Mobilität und Strategischen Partnerschaften (Beratung, Antragstellung, Durchführung, Bewilligte Projekte,...) • Stories • Kontakte 	<ul style="list-style-type: none"> • Antragsteller/innen • An Auslandspraktika interessierte Einzelpersonen • An strategischen Partnerschaften interessierte Organisationen

Der Vergleich zeigt, dass die Programme „IBS“ und „Mach mehr aus deiner Ausbildung“ und „Berufsbildung ohne Grenzen“ **dasselbe Zielgruppensegment** ansprechen. Nach Aussagen der Mobilitätsberater/innen und Expert/innen sind **Auszubildende und Betriebe** für die Realisierung von Entsendungen wichtig. Da IBS und „Mach mehr aus deiner Ausbildung“ (NA beim BIBB) bereits um die Gruppe der Auszubildenden werben, sollte sich „Berufsbildung ohne Grenzen“ stärker auf die Betriebe konzentrieren. Dafür sollte das Förderprogramm die Öffentlichkeitsarbeit gezielt an Betriebe richten und den **Mehrwert für eine Programmbeteiligung** in den Vordergrund stellen.

U4: Welches Alleinstellungsmerkmal hat Berufsbildung ohne Grenzen?

Wie nehmen die KMU die Attraktivität der BoG-Angebote im Vergleich zu anderen Initiativen und Projekten wahr?

Der Nutzen der Website von „Berufsbildung ohne Grenzen“ liegt nach Aussagen von Mobilitätsberater/innen und näherer Betrachtung der Webseitenzugriffe vor allem in der internen Netzwerkarbeit. Offen ist jedoch, wie sich das Alleinstellungsmerkmal – betriebliche Mobilitätsberatung - nach außen und gegenüber den Betrieben darstellt.

In der Erhebung wurde deutlich, dass „Berufsbildung ohne Grenzen“ im Vergleich zu anderen Förderprogrammen noch eher unbekannt ist (siehe Kapitel 8.3 „Bekanntheit des Förderprogramms“) und in seiner Öffentlichkeitsarbeit zu wenig erkennbar ist. Die Analyse der Webseiten von „Berufsbildung ohne Grenzen“, IBS und „Mach mehr aus deiner Ausbildung“ zeigt, dass „Berufsbildung ohne Grenzen“ vorwiegend Auszubildende anspricht und damit dasselbe Zielgruppensegment wie „IBS“ und „Mach mehr aus deiner Ausbildung“ bearbeitet, anstatt eigene Marktposition zu definieren, den Mehrwert für Betriebe zu fokussieren und einen prägnanten und unverwechselbaren Auftritt zu erarbeiten. Die klaren Vorteile der Entsendung für den Betrieb, ihre hohe Zufriedenheit mit der Beratungs- und Unterstützungsleistung bieten ausreichend Potenzial, um den Mehrwert und das Alleinstellungsmerkmal von „Berufsbildung ohne Grenzen“ in der Förderlandschaft herauszuarbeiten.

Dies wäre nicht nur wichtig, damit „Berufsbildung ohne Grenzen“ in der Förderlandschaft von Betrieben wahrgenommen wird, sondern auch um den Markt in Kooperation mit „IBS“ und der NA beim BIBB systematisch und strategisch ganzheitlich zu bearbeiten.

8.3 Bekanntheit des Förderprogramms

Da die Einladungen zur Online-Befragung an bestehende Kontakte der Mobilitätsberater/innen der Kammern versendet wurden, ist davon auszugehen, dass „Berufsbildung ohne Grenzen“ allen befragten teilnehmenden Betrieben bekannt ist.

Bei den Referenzbetrieben wurde in der Onlineerhebung die Bekanntheit von „Berufsbildung ohne Grenzen“ erhoben: Das Förderprogramm ist **12,9%** der Referenzbetriebe (n = 186) bekannt.

Bekanntheit anderer Förderprogramme, -initiativen oder -projekte	Teilnehmende Betriebe	Referenzbetriebe
Erasmus+ ⁹⁰	85%	63,5%
Ausbildung weltweit ⁹¹	27,9%	39,7%
Bilaterale Mobilitätsprogramme ⁹²	31,5%	38,1%
MobiPro ⁹³	24,2%	62,4%
INTERREG ⁹⁴	20,9%	35,4%

Tabelle 5: Darstellung der Bekanntheit. Gefragt wurde: Welche weiteren Förderprogramme, -initiativen oder -projekte sind Ihnen unbekannt? (Onlinebefragung der teilnehmenden Betriebe und der Referenzbetriebe)⁹⁵.

⁹⁰ Insgesamt haben 200 teilnehmende Betriebe und 189 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

⁹¹ Insgesamt haben 165 teilnehmende Betriebe und 189 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

⁹² Insgesamt haben 168 teilnehmende Betriebe und 189 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

⁹³ Insgesamt haben 165 teilnehmende Betriebe und 189 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

⁹⁴ Insgesamt haben 163 teilnehmende Betriebe und 189 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

Zum Vergleich wurde dargestellt, inwieweit andere Förderprogramme bekannt sind. „Erasmus+“ kennen 85% der teilnehmenden Betriebe und 63,5% der Referenzbetriebe.⁹⁶ Das Programm „Ausbildung weltweit“ kennen 27,9% der teilnehmenden Betriebe und 39,7% der Referenzbetriebe.⁹⁷ „Bilaterale Mobilitätsprogramme“ sind 31,5% der teilnehmenden Betriebe und 38,1% der Referenzbetriebe,⁹⁸ „MobiPro“ ist 24,2% der teilnehmenden Betriebe und 62,4% der Referenzbetriebe⁹⁹, und „INTERREG“ ist 20,9% der teilnehmenden Betriebe und 35,4% der Referenzbetriebe bekannt¹⁰⁰.

Aus der Online-Befragung lässt sich schließen, dass „Berufsbildung ohne Grenzen“ im Vergleich zu anderen Förderprogramme **noch eher unbekannt** ist.

8.4 Der erste Kontakt mit „Berufsbildung ohne Grenzen“

Über **persönliche Empfehlungen** auf das Programm aufmerksam wurden 82,4% der teilnehmenden Betriebe, 41,7% der Referenzbetriebe, 38,7% der Auszubildenden und 21,6% der Kammern“. 62% der Betriebe wurden über die Kammer auf das Programm aufmerksam. In der Onlinebefragung geben 18,5% der teilnehmenden Betriebe und 37,5% der Referenzbetriebe, 17,7% der Auszubildenden und 27,3% der Kammern an, „Berufsbildung ohne Grenzen“ auf **Informationsveranstaltungen und Messen** zum ersten Mal kennen gelernt zu haben. Die **Webseite** wurde von 6,3% der teilnehmenden Betriebe, 37,5% der Referenzbetriebe, 10,3% der Auszubildenden und 14,8% der Kammern genannt

2,5% der teilnehmenden Betriebe, 25% der Referenzbetriebe, 30% der Auszubildenden und 13,6% der Kammern sind über **Blogs und Online-Portale** erstmalig in Kontakt mit „Berufsbildung ohne Grenzen“ gekommen.

Von den Auszubildenden haben 3% auf **Facebook** und 2,3% über **Suchmaschineneinträge** das erste Mal von „Berufsbildung ohne Grenzen“ erfahren.¹⁰¹

Aus den Ergebnissen lässt sich ableiten, dass für Betriebe die **persönlichen Empfehlungen** die größte Bedeutung für die Akquise haben.

Wie in den Experteninterviews und der Fokusgruppe deutlich wurde, sollten zukünftig mehr Erfahrungsberichte der Betriebe verwendet und Gesichter und Geschichten von überzeugten Betriebsinhaber/innen eingesetzt werden. In der Fokusgruppe wurde betont, dass nichts besser auf Betriebe wirke als Empfehlungen und Berichte anderer Betriebe. Auch wird am hohen Stellenwert der **Kammern bei der Erstansprache** der teilnehmenden Betriebe deutlich, dass die Akquise über die Kammer und **Informationsveranstaltungen, Messen, die von den Mobilitätsberater/innen genutzt werden, erfolgreich** ist.

⁹⁵ Da davon auszugehen ist, dass die teilnehmenden Betriebe das Förderprogramm kennen, wurde die Frage nach der Bekanntheit des Förderprogramms nur an die Referenzbetriebe gerichtet. Bei den anderen Förderprogrammen, -initiativen oder -projekten bzw. bei den Eigenmitteln des Unternehmens wurden beide Gruppen danach gefragt, ob diese „In Anspruch genommen“, „Nicht in Anspruch genommen“ wurden bzw. „Unbekannt“ sind. Aus diesen Rückmeldungen wurde nur die Unbekanntheit herangezogen. Um eine bessere Vergleichbarkeit zu erhalten, wurde von der Unbekanntheit im Umkehrschluss auf die Bekanntheit geschlossen.

⁹⁶ Insgesamt haben 200 teilnehmende Betriebe und 189 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

⁹⁷ Insgesamt haben 165 teilnehmende Betriebe und 189 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

⁹⁸ Insgesamt haben 168 teilnehmende Betriebe und 189 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

⁹⁹ Insgesamt haben 165 teilnehmende Betriebe und 189 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

¹⁰⁰ Insgesamt haben 163 teilnehmende Betriebe und 189 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

¹⁰¹ Insgesamt haben 238 teilnehmende Betriebe, 24 Referenzbetriebe, 300 Auszubildende und 88 Kammern auf diese Frage geantwortet.

Die Webseite sowie Beiträge in **Blogs und Online-Portalen** von Zeitungen und Fachpresse sind ebenfalls für die Ansprache interessant. Die Webseite hat von den eingesetzten Kommunikationsmitteln die höchste Reichweite, wodurch Interessent/innen aus Regionen ohne eigene Mobilitätsberater/innen den Kontakt zu den nächstgelegenen Mobilitätsberater/innen finden.

Dieses Potenzial sollte ausgebaut und stärker genutzt werden.

In Experteninterviews und der Fokusgruppe wurde bestätigt, dass der Mehrwert der Mobilität für Ausbildungsmarketing und Fachkräftesicherung die Chancen einer Platzierung in der Presse erhöhen könnte. Dies würde durch eine stärkere Präsenz des BMWi in der Öffentlichkeitsarbeit von „Berufsbildung ohne Grenzen“ erzielt werden können. Eine Verstärkung der Pressearbeit seitens des BMWi und der Kammern ist ebenfalls für Suchmaschinenmarketing förderlich. Doch bislang spielen **Suchmaschineneinträge** kaum eine Rolle.

Die Präsentation von „Berufsbildung ohne Grenzen“ auf **Facebook** und anderen **sozialen Medien** wie YouTube befindet sich noch in der Aufbauphase, daher lassen sich aus dem Ergebnis der Analyse noch keine Erkenntnisse zum Nutzen der sozialen Medien ziehen. Da sich die Webseiten sozialer Medien aus den Beiträgen mehrerer Nutzer/innen speisen, hat sich die Fokusgruppe für einen gemeinsamen Auftritt mit der NA beim BIBB und der IBS auf Facebook ausgesprochen und den Austausch auf anderen Kanälen wie Twitter zur Sprache gebracht. Dadurch können die Synergien und die Vernetzung der beteiligten Akteure insbesondere gegenüber der Zielgruppe Auszubildende verstärkt werden.

Über die genannten Medien hinaus haben teilnehmende Betriebe vereinzelt über die Berufsschule vom Angebot der Auslandspraktika erfahren.

Persönliche Empfehlungen haben in der Ansprache der Betriebe den höchsten Stellenwert. Über die zahlreichen **Kontakte der Kammern** könnte eine Direktansprache der Betriebe erfolgen, diese erweist sich als besonders effektiv.

Große Wirkung zeigen Empfehlungen und Berichte unter Gleichgesinnten, daher sollten **Betriebe als Botschafter** eingesetzt werden.

Die Webseite bietet **weiteres Potenzial** zur **Erhöhung der Reichweite** und Generierung von **Netzwerk- und Synergieeffekten**, welches mit entsprechenden Marketinginstrumenten ausgebaut und ausgeschöpft werden sollte.

8.5 Webseite von „Berufsbildung ohne Grenzen“

Die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de wurde in der Zeit vom 01.01.2016 bis zum 13.02.2018 insgesamt 112.072 Mal aufgerufen. Größten Anklang fand das Intranet für den Austausch im Netzwerk, was darauf hindeutet, dass die Webseite am meisten von den Mobilitätsberater/innen besucht wird. Im selben Zeitraum wurden die Seiten für Auszubildende und Fachkräfte deutlich weniger frequentiert: Die Startseite der Rubrik „Auszubildende“ wurde 6.426 Mal und die Startseite der Rubrik Fachkräfte wurde 2.055 Mal aufgerufen (vgl. Google Analytics und siehe Anhang A.6).

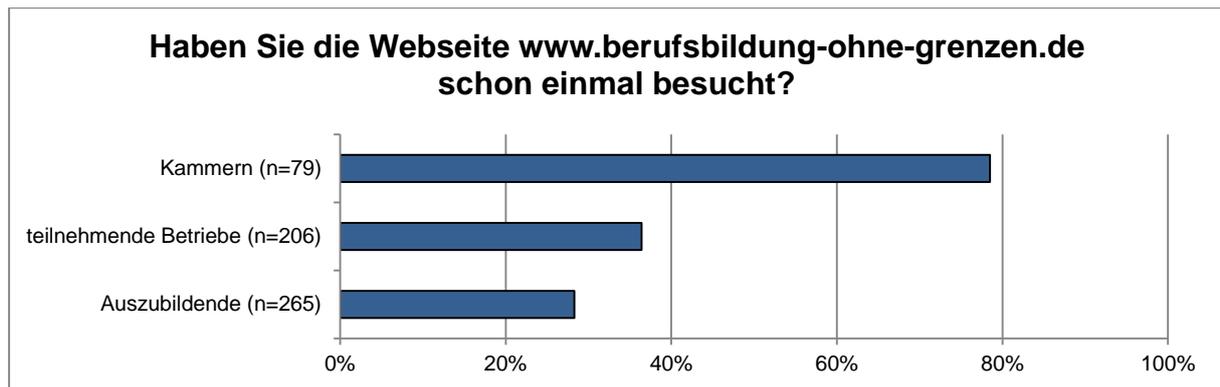


Abbildung 9: Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht? Antwortoption „Ja“ ausgewählt. (Onlinebefragung der teilnehmenden Betriebe, Auszubildenden und Kammern)

Die Ergebnisse der Online-Befragung bestätigen die Besucherstruktur, demnach wurde die Webseite von 78,5% der Kammern, 36,4% der teilnehmenden Betriebe und 28,3% der Auszubildenden besucht.¹⁰²

Nutzung der Webseite

Hinsichtlich des Nutzungsverhaltens zeigt sich, dass die Webseite von den Zielgruppen zur Einholung von allgemeinen als auch **zielgruppenspezifischen Informationen** genutzt (Anzahl der Nennungen: Teilnehmende Betriebe: 26 von 29, Referenzbetriebe: 3 von 4, Auszubildende: 21 von 39, Kammern: 21 von 36), wie die hohe Anzahl von 1,2 Tsd. Seitenaufrufe der Rubrik „Azubis“ verdeutlicht (vgl. Google Analytics und siehe Anhang A.6).

Für die große Mehrheit der befragten Mobilitätsberater/innen bildet die Webseite von „Berufsbildung ohne Grenzen“ die **zentrale Informationsplattform** und bietet mit den dort bereitgestellten **Materialien** eine bedeutende **Grundlage der Beratungstätigkeit**.

Teilnehmende Betriebe und Auszubildende lesen bevorzugt die **Erfahrungsberichte**, die durch ihren narrativen Charakter gleichermaßen unterhaltsam und authentisch über Auslandsmobilität berichten und große Überzeugungskraft haben. Die Erfahrungsberichte werden von „Berufsbildung ohne Grenzen“ filmisch umgesetzt und auf der Webseite, in den sozialen Medien Facebook und YouTube sowie, nach Angaben der Mobilitätsberater/innen, mit großem Erfolg auch auf Veranstaltungen als Marketinginstrument eingesetzt. Es wurde auf allen Ebenen der Fokusgruppe angeregt, mehr Erfahrungsberichte von den Betrieben und deren Nutzen der Auslandspraktika zu entwickeln.

Die befragten Mobilitätsberater/innen der Kammern profitieren am meisten von der **Mobipedia**, insbesondere dem **Forum** (19 von 29 Nennungen). Nach den Experteninterviews mit Mobilitätsberater/innen und Vertreter/innen der Fokusgruppe wird das Forum mit unterschiedlicher Intensität genutzt. Der Großteil rezipiert lediglich die Inhalte und beteiligt sich nur bei eigenen Fragen und Problemen. Es wurde eine stärkere Beteiligung aller Mobilitätsberater/innen gewünscht.

Die **Landkarte bzw. die Kontakte zu den Mobilitätsberater/innen** werden von teilnehmenden Betrieben, Auszubildenden und Mobilitätsberater/innen ebenfalls häufig genutzt. Aus der der

¹⁰² Insgesamt haben 79 Kammern, 206 teilnehmende Betriebe und 265 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

Online-Befragung und den Aussagen der Experteninterviews sowie Vertreter/innen der Fokusgruppe geht hervor, dass die Landkarte die erste wichtige Anlaufstelle für ein persönliches Gespräch mit **Reichweite über den eigenen Kammerbezirk** hinaus ist, so dass sich bei den Mobilitätsberater/innen auch Interessen/innen melden, die keine Mobilitätsberatung in der eigenen Region haben.

Die Nutzerfreundlichkeit bewerten 21,1% der teilnehmenden Betriebe als sehr gut, 53,5% der teilnehmenden Betriebe bzw. 28,6% der Referenzbetriebe als eher gut und 25,4% der teilnehmenden Betriebe bzw. 71,4% der Referenzbetriebe neutral.¹⁰³

Die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de wird hauptsächlich für die interne Kommunikation von Mobilitätsberater/innen genutzt. Sie sollte noch stärker für die **externe Kommunikation** und Öffentlichkeitsarbeit zur Ansprache von Betrieben eingesetzt werden. Angebotene Informationen und Funktionen sollten entsprechend der **betrieblichen Bedarfe und Interessen**, z.B. mit Erfahrungsberichten und Informationen über Betriebe und deren Auslandsaktivitäten, angereichert werden (siehe Kapitel 4 „Betriebe als Kernzielgruppe“).

Auffindbarkeit der Webseite

Im Rahmen der Analyse der Öffentlichkeitsarbeit wird die Auffindbarkeit der Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de mit der in Deutschland mit großem Abstand am meistgenutzten Suchmaschine „Google“ und zum Vergleich mit dem weitaus weniger verbreiteten Konkurrenten „Bing“ überprüft (vgl. Statista 2017).

Der Fachcommunity sind Begrifflichkeiten bekannt, vermutlich würde sie zielgerichtet mit dem Suchbegriff „Auslandspraktikum Auszubildende“ nach Angebotsseiten suchen. Bei der Nutzung des Internet Explorers (IE) und Eingabe dieses Suchterms erscheint die Webseite von „Berufsbildung ohne Grenzen“ bei Google auf Seite 2 an 2-ter Stelle (siehe Anhang A.7: Google-Suche), bei Bing erscheint sie auf Seite 4 an 8-ter Stelle (siehe Anhang A.7: Bing Suche_A).

Jedoch ist die Sucheingabe von fachfremden Personen nicht vorhersagbar, insbesondere wenn diese noch eine vage Vorstellung vom Auslandspraktikum in der Berufsausbildung haben und abstrakte Begriffe in das Suchfeld eingeben. Daher wurde der Suchterm mithilfe einer Wortliste (siehe Anhang A.7: Wortliste und Suchaufträge) erweitert und anschließend wurden bei „Google“ und „Bing“ mit den entsprechenden Suchoperatoren Suchaufträge ausgelöst.

Mit diesem Suchauftrag wurde die Webseite bei Google auf der ersten Ergebnisseite an 7-ter Stelle platziert. (Anhang A.7: Google Suchauftrag) Bei Bing wurde die Webseite auf den ersten drei Seiten nicht aufgelistet.

Wird dieser Suchterm bei Bing geändert in „Ausland Praktikum Auszubildende“, rutscht der Eintrag der Webseite in Bing auf der Seite 2 auf den dritten Platz. (Anhang A.7: Bing Suche_B) Bei der Suche nach „Ausland Auszubildende“ erscheint die Webseite auf der zweiten Seite auf dem zehnten Platz (Anhang A.7: Bing Suche_B). Die Suche nach „Ausland Praktikum“ und „Praktikum Auszubildende“ wird auf den ersten drei Ergebnisseiten nicht aufgeführt.

Die Untersuchung der Auffindbarkeit der Internetseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de hat gezeigt, dass die Platzierung auf der ersten Seite der meist genutzten Suchmaschine „Google“ gelingt, wobei eine höhere Platzierung angestrebt werden könnte. Die Auffindbarkeit

¹⁰³ Insgesamt haben 71 teilnehmende Betriebe und 7 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

und Anzeige auf der ersten Seite von Bing funktioniert nur bei der Eingabe des passenden Suchterms.

Es wird empfohlen, die Suchbegriffe mit einem Webanalyse-Werkzeug zu beobachten und gängige Suchbegriffe zu identifizieren, um die Auffindbarkeit der Webseite zu optimieren. Darüber hinaus sollten die Instrumente des Suchmaschinenmarketings ausgeschöpft werden. Dazu gehört beispielsweise, dass auf der Webseite häufig relevante Wortstämme genannt werden, gängige HTML-Stilvorlagen für Überschriften verwendet werden, um Wörter zu gewichten, und die Möglichkeit, Bilder mit relevanten Wörtern zu beschreiben. Die genannten Vorschläge könnten über die Beauftragung einer Suchmaschinenoptimierung bewerkstelligt werden.

Zusätzlich sollte von anderen Seiten und in hinterlegten Download-Dokumenten häufig auf die Webseite per Link verwiesen werden. In Frage kommen die Portale und dort hinterlegten Download-Dokumente von der NA beim BIBB und von der IBS, ebenso die der unbeteiligten Kammern im Förderprogramm, die jedoch eine Mobilitätsberatung unterhalten. Zudem sind Pressemitteilungen mit Link zur Webseite und Beiträge in fremden Blogs hilfreich. Dazu zählen auch Micro-Blogs wie Twitter, deren Nutzer/innen die Webseite „Berufsbildung ohne Grenzen“ per Link im Tweet aufrufen.

8.6 Printmedien & Give Aways von „Berufsbildung ohne Grenzen“

Bekanntheit und Nutzung der Öffentlichkeitsarbeitsmittel

Die Onlineerhebung ergab, dass 47,1% der teilnehmenden Betriebe bzw. 8,5% Referenzbetriebe den „Berufsbildung ohne Grenzen“-Flyer kennen und 18,9% der teilnehmenden Betriebe bzw. 3,7% Referenzbetriebe das „Berufsbildung ohne Grenzen“-Infoblatt.¹⁰⁴ Die von der Koordinierungsstelle herausgegebenen Flyer werden anscheinend nicht immer genutzt. Stattdessen produzieren Mobilitätsberater/innen bzw. Kammern häufig eigene Flyer, auf denen das Logo der jeweiligen Organisation prominenter platziert und die Inhalte an die spezifische Kommunikationsstrategie der Mobilitätsberater/innen angepasst sind. (siehe Anhang 1.2) Dieses Vorgehen verhindert eine einheitliche Darstellung im Corporate Design von „Berufsbildung ohne Grenzen“.

Demgegenüber werden die von der Koordinierungsstelle herausgegebenen Give Aways wie Kugelschreiber, Turnbeutel, Blöcke etc. oft genutzt.

Die Betriebsplaketten, die alle entsendenden Betriebe zur Würdigung ihres Engagements für die transnationale Mobilität in der beruflichen Bildung und Steigerung der Attraktivität als Ausbildungsbetrieb erhalten, werden von den teilnehmenden Betrieben selten eingesetzt.

Printmedien und Give Aways werden unterschiedlich genutzt. Hier fällt auf, dass die Informations- und Werbemittel von „Berufsbildung ohne Grenzen“ in die Kommunikationsstrategie der jeweiligen Organisation und **nicht in eine gemeinsame** und übergreifende **Kommunikationsstrategie eingebettet** sind. Die Mobilitätsberater/innen der Kammern stehen anscheinend im Interessenskonflikt zwischen der Öffentlichkeitsarbeit von „Berufsbildung ohne Grenzen“ und der eigenen Organisation.

Erstellung und Verbreitung von Öffentlichkeitsarbeitsmittel

Die Koordinierungsstelle entwickelt und gestaltet Material für die Öffentlichkeitsarbeit in Absprache mit der „Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit“ im Netzwerk der Mobilitätsberater/innen.

¹⁰⁴ Insgesamt haben 238 teilnehmende Betriebe und 189 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

Zu den Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit zählen: BMWi-Flyer „Fit für das Ausland“, Flyer „Du kannst als Azubi die Welt entdecken, Die Mappe mit Notizblock und Stift „Mit Mobilität wachsen!“, Turnbeutel, Handbuch Neuauflage 2016, Betriebsplaketten „Auslandspraktikum – Wir machen es möglich!“. Zudem werden Neujahrskarten, ein Roll-up und Visitenkarten genutzt. In Zusammenarbeit mit der „Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit“ entstanden Onepager, die ebenfalls zu den Materialien der Öffentlichkeitsarbeit gehören.

Die Mobilitätsberater/innen, die in den Experteninterviews befragt wurden, nutzen die verschiedenen Materialien der Öffentlichkeitsarbeit auf Veranstaltungen, Messen und in ihren Beratungen. Vor allem die Flyer und Onepager werden vielfach verwendet. Die Give-Aways, also Turnbeutel, Kugelschreiber, etc. werden hingegen gezielt eingesetzt und eher an teilnehmende Auszubildende vergeben.

Der derzeitige Bestand der Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit und deren Verbreitung sind nach Stückzahlen nicht bekannt, weil sie von der Koordinierungsstelle nicht erfasst werden kann. Die Bestellungen der Materialien erfolgen entweder als Sammelbestellung unter Leitung der Koordinierungsstelle oder als Einzelbestellungen von den Mobilitätsberater/innen selbst. Falls es Bedarfe für einzelne Materialien gibt, können die Berater/innen jederzeit selbst Material nachbestellen, da alle Druck- und Designvorlagen als offene Ressource dem gesamten Netzwerk über MOBIPEDIA zur Verfügung stehen. In welcher Anzahl der Onepager verbreitet wurde ist nicht darstellbar, da er von den Mobilitätsberater/innen nach Bedarf individuell ausgedruckt wird.

Sowohl Koordinierungsstelle als auch Mobilitätsberater/innen verfügen laut Experteninterviews im Rahmen der Sachmittel über ein kleines Budget für Öffentlichkeitsarbeit. Die Kostenkategorien Sachmittel und Reisekosten machen 15,3% der planmäßigen Projektausgaben aus (siehe Kapitel 9 „Ergebnisse der Evaluation und Wirtschaftlichkeitskontrolle“). Aufgrund der in diesem Kapitel dargelegten Mankos in der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie sollte ein Fördermittelbudget dafür veranschlagt werden

U2: Wie effektiv ist die Öffentlichkeitsarbeit? Ist das Förderprogramm bei den Zielgruppen ausreichend bekannt, wird die Webseite durch die Zielgruppen genutzt und wie wird ihre Nutzerfreundlichkeit beurteilt?

Die Effektivität der Öffentlichkeitsarbeit wird anhand der Bekanntheit von „Berufsbildung ohne Grenzen“ und der Nutzerfreundlichkeit der Webseite beurteilt.

Nach den Erkenntnissen der Online-Befragung ist „Berufsbildung ohne Grenzen“ weitaus unbekannter als andere Förderprogramme, wie z.B. „Erasmus +“, „Ausbildung weltweit“ und „Mobi Pro“.

Damit „Berufsbildung ohne Grenzen“ bekannter wird, sollte das Programmangebot mehr und deutlicher auftreten. Allerdings kann von „Berufsbildung ohne Grenzen“ auch kein Corporate Image vermittelt werden, wenn „Berufsbildung ohne Grenzen“ eine wenig ausgeprägte Corporate Identity und kein einheitliches Design hat.

Das diffuse Erscheinungsbild nähert sich dem Design der IBS und „Mach mehr aus deiner Ausbildung“ (NA beim BIBB) an, so wird kein Alleinstellungsmerkmal ersichtlich. Anstatt ebenfalls vorwiegend Auszubildende zu bewerben, sollte sich „Berufsbildung ohne Grenzen“ darauf konzentrieren, Betriebe anzusprechen und zu gewinnen.

Der Befund zur Öffentlichkeitsarbeit ist aufgrund der genannten Punkte als eher wenig effektiv zu bewerten, insbesondere was das Alleinstellungsmerkmal des Förderprogramms – der betrieblichen Mobilitätsberatung und der Ansprache der Betriebe – betrifft.

Die Nutzerfreundlichkeit der Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de wird von den Nutzer/innen überwiegend sehr gut bzw. eher gut bewertet.

Eine empirische Untersuchung, welche Faktoren die Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit beeinflussen, ist nicht Bestandteil der vorliegenden Evaluation. Dies wäre im Kontext einer zu erarbeitenden gemeinsamen Kommunikationsstrategie mit klaren Zielsetzungen (Benchmarks) und weiteren Instrumenten erforderlich, um Umweltfaktoren besser einschätzen und die Öffentlichkeitsarbeit zielgerichtet messen und steuern zu können.

Die Bereitschaft zur Entsendung besteht bei 44,1% der befragten Referenzbetriebe.¹⁰⁵ Die Rückmeldung dieser Betriebe, „kein Wissen über die Möglichkeit“, „kein Nutzen für das Unternehmen“ und „kein Interesse an Auslandspraktika für Auszubildende“ (siehe. Kapitel 4 „Betriebe als Kernzielgruppe“) verweisen an eine **unzureichende Öffentlichkeitsarbeit** vom Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“. Der betriebliche Nutzen von Auslandsmobilität sollte stärker kommuniziert werden, dazu zählen die Kompetenzentwicklung der Auszubildenden, der Imagegewinn fürs Unternehmen und die Vorteile von Auslandsmobilität für die internationale Geschäftstätigkeit.

8.7 Fazit

Stärken

- Die Informationsveranstaltungen, die die Mobilitätsberater/innen durchführen und nutzen, sind für Ansprache und Erstkontakt zu den Adressaten des Angebots sehr nützlich.
- Erfahrungsberichte von Auszubildenden finden großen Anklang.
- Die interne Kommunikation über Mobipedia im Netzwerk der Mobilitätsberater/innen funktioniert gut.

Bedarfe

- In der Öffentlichkeitsarbeit sollte ein Corporate Identity erkennbar sein. Dazu ist eine Corporate Identity, inklusive Leitbild, Werte, Aufgaben, Ziele und Leistungen zu formulieren. Zugunsten des Corporate Identity wird eine grundlegende Überarbeitung des Corporate Designs empfohlen. Das Corporate Design sollte sich von den anderen Förderprogrammen abgrenzen und stärker an Betriebe richten.

Das BMWi sollte in der Kommunikationsstrategie von „Berufsbildung ohne Grenzen“ bedeutender platziert werden.

Wenn das Corporate Design in einem Corporate Design-Manual – auch hinsichtlich des Umgangs mit offenen Druck- und Designvorlagen - festgelegt und für die praktische Anwendung zur Verfügung gestellt würde, könnte die Einhaltung des Corporate Designs für im Programm geförderte Kommunikationsmittel verbindlich sein.

Aufgrund der Mankos in der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie sollte ein Fördermittelbudget dafür veranschlagt werden, um die Bekanntheit des Förderprogramms insbesondere bei Betrieben zu erhöhen.

¹⁰⁵ Insgesamt haben 161 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

- „Berufsbildung ohne Grenzen“ sollte sich auf die Gewinnung von Betrieben konzentrieren und in der Öffentlichkeitsarbeit verstärkt Betriebe ansprechen. Betrieben sollten über die Vorteile der Mobilitätsberatung und den Nutzen von Auslandsmobilität der Auszubildenden für ihr Unternehmen emotional informiert werden
- Die Kommunikationsstrategie mit der NA beim BIBB und der IBS, bei Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit insbesondere bezogen auf die Auszubildenden könnte stärker gebündelt werden, um mehr Synergien zu nutzen.
- Es wird empfohlen, gängige Suchbegriffe zu identifizieren, um die Auffindbarkeit der Webseite „Berufsbildung ohne Grenzen“ zu optimieren. Zusätzlich sollte von anderen Seiten und hinterlegten Download-Dokumente häufig auf die Webseite per Link verwiesen werden. Die Reichweite der Webseite sollte ausgenutzt werden. Die Gender-schreibweise sollte durchgängig umgesetzt werden.

9 Ergebnisse der Evaluation und Wirtschaftlichkeitskontrolle

Im Folgenden werden die Ergebnisse in Form von begründeten Thesen übergreifend zusammengefasst, um inhaltliche und strategische Stärken und weitere Handlungsbedarfe aufzuzeigen und Schlussfolgerungen hinsichtlich der Zielerreichung, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Förderprogramms zu ziehen.

Die dargestellten Ergebnisse basieren auf Analysen der verfügbaren Unterlagen zu den geförderten Projekten, der Onlinebefragung von teilnehmenden Betrieben, nicht teilnehmenden Referenzbetrieben, Auszubildenden und Kammern (IHK, HWK), den Experteninterviews mit der Koordinierungsstelle, Mobilitätsberater/innen und der Fokusgruppe der unterschiedlichen Akteursebenen im Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“.

U 8: Welche Faktoren fördern, welche hemmen die Umsetzung des Förderprogramms?

Diese übergreifende Frage wird zusammenfassend in den Kapiteln 9.1 „Zielerreichung“ und 9.2 „Wirkung“ behandelt.

9.1 Zielerreichung

Die Zielerreichung wird besonders durch die Erreichung der Zielgrößen, dem Nutzen für KMU und dem Alleinstellungsmerkmal des Förderprogramms belegt.

Im Vergleich zu anderen Studien (vgl. Friedrich, Körbel 2011) bestätigt auch diese Evaluation, dass **Auslandspraktika in der Berufsausbildung als Mehrwert** insbesondere von den beteiligten Betrieben geschätzt werden. Imagegewinn für Unternehmen, fachliche/interkulturelle Kompetenzzuwächse für Auszubildende und Kooperationsbeziehungen mit ausländischen Unternehmen werden als Vorteile hervorgehoben. Damit sind Lernaufenthalte im Ausland als attraktivitätssteigerndes Element der Berufsausbildung zu bewerten. Im Rahmen der Nachwuchswerbung in der Berufsbildung können Auslandspraktika im Ausbildungsmarketing genutzt werden, um so mit zur Fachkräftesicherung beizutragen.

Die **Zielgrößen** für das Förderprogramm wurden in **2016 und 2017 alle übertroffen bzw. deutlich übertroffen**: Von 5000 angestrebten Beratungen wurden nach dem Monitoringbericht 2016 7.840 und 2017 6.993 realisiert; nach den Sachberichten, die offenkundig einzelne Beratungsge-

sprache anstelle von Beratungsfällen zählen, betragen die Zahlen 21.888 für das Jahr 2016 und 27.612 für 2017. Das Ziel von 200 Veranstaltungen wurden sowohl 2016 (444) und 2017 (647) übererfüllt. Die Zielmarke von 1.500 Mobilitäten mit Betriebsbeteiligung, die erst seit 2017 gemessen wird, wurde dem Monitoringbericht zufolge mit 2.039 Entsendungen übertroffen. Die zur Ermittlung der Wirtschaftlichkeit herangezogenen Sachberichte hingegen weisen bei Veranstaltungen und Mobilitäten geringfügig niedrigere Zahlen aus (siehe Kapitel 9.3 „Wirtschaftlichkeit“).

Die Betriebsnähe, der Zugang zu Betrieben und die betriebliche Mobilitätsberatung werden sowohl in der Selbstwahrnehmung der Umsetzungsakteure des **Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“ (BoG)** als auch in der Fremdwahrnehmung durch Akteure von Alternativangeboten – der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) und der Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS bei der NA beim BIBB) - als **Alleinstellungsmerkmal** angesehen und anerkannt. Die beratenen und teilnehmenden Betriebe wertschätzen die Mobilitätsberatung, die durch das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ gefördert wird. Insbesondere die Beratung und Begleitung bei allen Fragen der Umsetzung rund um Auslandspraktika werden positiv bewertet. Die Betriebe äußern eine **hohe Zufriedenheit mit diesem Beratungsangebot**.

„Kein Wissen über die Möglichkeit“ wird von 47,6% der befragten Referenzbetriebe als Grund dafür genannt, die Beratungen bislang nicht in Anspruch genommen zu haben. Gründe wie „kein Interesse an Auslandspraktika für Auszubildende“ (27,0%) oder „kein Nutzen für das Unternehmen“ (30,2%) fallen demgegenüber weitaus weniger ins Gewicht. Hier besteht offensichtlich noch eine **große Informationslücke** über die Beratung und Unterstützung, die das Förderprogramm den Betrieben bietet.

Bei der Analyse der **Kommunikationsstrategie und -mittel** fällt auf, dass die Betriebe als Kern- bzw. Primärzielgruppe zu wenig angesprochen werden und der Nutzen für die Betriebe daher unklar bleibt. Die Ansprache der Öffentlichkeitsarbeit richtet sich vorwiegend an Auszubildende, da beispielsweise die Erfahrungsberichte der Auszubildenden Vordergrund der Webseite stehen. Nach Erkenntnis der Onlinebefragung ist das **Förderprogramm weitaus unbekannter** als die bestehenden Alternativangebote.

9.2 Wirkung

Die Wirksamkeit des Förderprogramms im Sinne der Untersuchungsfrage U12 bezieht sich auf die Umsetzungsebene, die durch die Mobilitätsberatung vor Ort und deren Unterstützung durch Kammern und Koordinierungsstelle repräsentiert wird.

U12: Welche positiven Effekte auf Seiten der KMU und der Auszubildenden bzw. Fachkräfte stehen den Kosten der Maßnahme gegenüber und hätten diese Effekte auch mit geringeren Kosten erreicht werden können?

Während der zweite Teil der Leitfrage – die Frage nach kostengünstigeren Alternativen – bereits die Maßnahmewirtschaftlichkeit betrifft und deswegen im Kapitel 9.3 „Wirtschaftlichkeit“ zu behandeln ist, bringt der erste Teil den Aspekt der Wirksamkeit zum Ausdruck. Dieser Aspekt lässt sich wie folgt operationalisieren: Wenn das Förderprogramm die intendierten Auswirkungen auf die Betriebe hat, so müssen diese dadurch zum Ausdruck kommen, dass Betriebe

be, die das Angebot des Programms „Berufsbildung ohne Grenzen“ genutzt haben, unter sonst gleichen Bedingungen eine höhere Bereitschaft zur Entsendung von Auszubildenden und Fachkräften zeigen als nicht teilnehmende Betriebe.

Aus den Ergebnissen der Befragung der Betriebe zur Nutzung dieser Angebote (siehe Kapitel 4 „Betriebe als Kernzielgruppe“) geht hervor, dass in der Tat ein erheblicher Unterschied zwischen teilnehmenden und nicht teilnehmenden Betrieben besteht. Hiermit verhält es sich wie folgt: Bei den teilnehmenden Betrieben haben 67,7% eine Mobilitätsberatung in Anspruch genommen, bei der Referenzgruppe waren es hingegen nur 0,6%.¹⁰⁶ Die Wirksamkeit der Mobilitätsberatung und damit des Förderprogramms zeigt sich u.a. darin, dass von den teilnehmenden Betrieben 79,7% mindestens *einen* Auszubildenden in den letzten 2 Jahren zu einem Auslandspraktikum entsendet haben, bei den Referenzbetrieben waren es hingegen nur 7,5%.¹⁰⁷ Von den teilnehmenden Betrieben, die eine Entsendung durchgeführt haben, geben 77,8% an, dass sie diese nicht ohne Mobilitätsberatung durchgeführt hätten.¹⁰⁸

Bei der Befragung der Betriebe, die in den letzten 2 Jahren *keine* Auszubildenden entsendet haben, wird auch ein unterschiedliches Verständnis für die Auslandspraktika von Auszubildenden deutlich. Von den teilnehmenden Betrieben sind 95,2% bereit, einen Auszubildenden zukünftig zu entsenden, wohingegen es bei der Referenzgruppe nur 44,1% sind.¹⁰⁹ Auch die Nützlichkeit von Auslandspraktika von Auszubildenden wird bei 65,1% der teilnehmenden Betriebe gesehen und nur von 16,1% der Referenzbetriebe.¹¹⁰

Die Förderung der Mobilitätsberatung unterstützt somit die Betriebe bei einer Entsendung ihrer Auszubildenden zu einem Auslandspraktikum und stärkt das Bewusstsein für die Bedeutung der Auslandspraktika innerhalb der Unternehmen (vgl. Anhang A.2.1).

Dieses Ergebnis kann nicht als Nachweis eines kausalen Zusammenhangs interpretiert werden, da nicht auszuschließen ist, dass das beobachtete Verhalten der Betriebe von anderen oder weiteren Faktoren abhängt; es stellt jedoch ein Indiz für die Wirksamkeit des Programms dar. Die Befragungsergebnisse drücken zudem eine hohe Zufriedenheit der Betriebe sowohl mit den Informations- als auch mit den Unterstützungsleistungen des Programms im Hinblick auf die Realisierung von Auslandsaufenthalten aus. Diese Erkenntnisse legen die Vermutung nahe, dass das Förderprogramm tatsächlich dazu beiträgt, die Bereitschaft der Betriebe zur Realisierung von Auslandsaufenthalten ihrer Auszubildenden bzw. Fachkräfte zu erhöhen und insofern wirksam ist.

Hinweise auf eine grundsätzliche Wirksamkeit des Programms finden sich auch in den Erkenntnissen zur Qualität der Mobilitätsberatung (siehe Kapitel 5 „Mobilitätsberatung“). Wie bereits dargelegt, wird die Mobilitätsberatung von den Betrieben sehr geschätzt, besonders die Breite des Beratungs- und Unterstützungsspektrums bei der Durchführung von Auslandspraktika („von A bis Z“). Die **Gewinnung und Überzeugung neuer Betriebe** wird allerdings als

¹⁰⁶ Insgesamt haben 220 teilnehmende Betriebe und 176 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

¹⁰⁷ Insgesamt haben 231 teilnehmende Betriebe und 187 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

¹⁰⁸ Insgesamt haben 207 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

¹⁰⁹ Insgesamt haben 42 teilnehmende Betriebe und 161 Referenzbetriebe, die in den letzten 2 Jahren keine Auszubildenden entsendet haben, auf diese Frage geantwortet.

¹¹⁰ Insgesamt haben 43 teilnehmende Betriebe und 161 Referenzbetriebe, die in den letzten 2 Jahren keine Auszubildenden entsendet haben, auf diese Frage geantwortet.

besondere Herausforderung erlebt. Die Interviews mit den Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberatern belegen eine Vielfalt von Konzepten, Vorgehensweisen und Schwerpunkten der Mobilitätsberatungen vor Ort. Die Offenheit und Flexibilität, die das Förderprogramm bietet, wird einerseits von den interviewten Mobilitätsberater/innen geschätzt; andererseits wird jedoch der starke Wunsch geäußert, die **Inhalte, Tätigkeiten und Qualitätskriterien der Mobilitätsberatung eindeutiger zu definieren**.

Auch die Leistung der zentralen Koordinierungsstelle im Förderprogramm, die bei der DIHK Service GmbH und der ZWH angesiedelt ist, wird von den Mobilitätsberater/innen einhellig positiv bewertet. Der zentralen Koordinierungsstelle ist es gelungen, ein **gut funktionierendes bundesweites Netzwerk der Mobilitätsberater/innen** zu etablieren. Als besonderer Verdienst und Unterstützung wird das Wissensmanagement, etwa die Arbeitshilfen und der Austausch auf der Intranet-Plattform „Mobipedia“, erlebt. Besonders wertgeschätzt wird in diesem Zusammenhang die Einarbeitung und Weiterbildung der Mobilitätsberater/innen durch die Koordinierungsstelle. Es existiert ein direkter Draht zwischen den Mobilitätsberater/innen und der Koordinierungsstelle.

Zusammengefasst ist zu sagen, dass eine gefestigte interne Struktur besteht, die die genannten Stärken aufweist. Im Hinblick auf die Etablierung einer leistungsfähigen Infrastruktur der Mobilitätsberatung wie auch im Hinblick auf die Erzielung der angestrebten Effekte bei den Zielgruppen ist damit eine Wirksamkeit des Förderprogramms gegeben. Bereits oben angeführt wurde die Einzigartigkeit des Angebotes gegenüber denen der NA beim BIBB und der IBS; diese kann gleichfalls als Indiz für die Wirksamkeit des Programms gelten.

Diese Beratungs- und Unterstützungsleistung der **Rundum-Beratung für Auslandspraktika** (inkl. Antragstellung in Erasmus +) leisten **parallel** in ähnlicher Weise **die schulischen Mobilitätsberater/innen in den Bundesländern** – jedoch für Berufsschulen, für Ausbildungsklassen. Sicher werden die Betriebe informiert und um Freistellung ihrer Auszubildenden für eine Mobilitätsmaßnahme im berufsschulischen Kontext gebeten. Ohne Überzeugungsarbeit der Berufsschullehrer/innen bzw. schulischen Mobilitätsberater/innen gegenüber Betrieben kann das nicht erreicht werden. Aber die schulischen Mobilitätsberater/innen sind nicht zuständige Ansprechpartner/innen für Betriebe, ihre Zielgruppe sind die Auszubildenden und ihr Ziel der Nutzen der Mobilität für die Berufsschule.

Bei Betrachtung der **Teilnehmenden-Seite (Auszubildende, junge Fachkräfte, Bildungspersonal) der Auslandsmobilität**, so ist hier die **IBS bei der NA beim BIBB parallel bundesweit** aktiv. Ziel ist es die Teilnehmenden rund um Auslandsmobilität zu informieren. Zudem unterhält die IBS eine bundesweite Datenbank, um Einsatzstellen von Auslandspraktika zu vermitteln. Außerdem wird explizit die **Zielgruppe der Auszubildenden** über das **Portal „Mach mehr aus deiner Ausbildung“** angesprochen. Bezogen auf das Informationsangebot des Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“ werden hier bereits Synergien genutzt indem Erfahrungsberichte von Auszubildenden zur Veröffentlichung durch die Mobilitätsberater/innen vermittelt werden. Bezüglich der Ansprache der Auszubildenden könnten die Synergieeffekte jedoch weiter gebündelt und verstärkt werden (z.B. gemeinsame Facebook-Seite).

Die bundesweite Beratung der Nationalen Agentur beim BIBB fokussiert auf Antragstellung und Projektdurchführung von Mobilitätsprojekten im Programm Erasmus+. D.h. **Zielgruppe sind u.a. betriebliche Antragsteller/innen**. Durch die Ferne zu den Betrieben und die geringe Beratungskapazität (derzeit einer Beraterin), die die Beratung der Betriebe im Schwerpunkt

behandeln kann, beträgt das Volumen 35 der 495 in 2017 bewilligten Mobilitätsanträge von Unternehmen (7%). Das Gros der Mobilitätsprojekte und Antragsteller/innen in Erasmus+ wird über Berufsschulen und Bildungsträger realisiert.

Allein die Kammern und die Mobilitätsberater/innen beantragen „stellvertretend für Betriebe“ 10 der 495 in 2017 bewilligten Mobilitäts- und Pool-Projekte (2%) und beraten, begleiten und unterstützen die Betriebe praktisch bei der Umsetzung, was die **NA beim BIBB nicht leistet**. Sie **berät lediglich bei Fragen der Projektdurchführung**.

Zusammengefasst machen die folgenden Merkmale die Einzigartigkeit des Programms aus:

- Mobilitätsberatung ist vor Ort regional lokal für Betriebe wirksam
- Zugang zu Betrieben über Kammern, Kammerversammlungen, Innungsveranstaltungen, Ausbildungs- und Betriebsberater/innen der Kammern
- Rund 40 Mobilitätsberater/innen arbeiten als direkte Ansprechpartner/innen für Betriebe und das Ziel Mobilität der Auszubildenden zu unterstützen
- Direkter Zugang zu und persönliche Beratung von Ausbilder/innen, Geschäftsführer/innen, Betriebsinhaber/innen
- **Eigenes Marktsegment der betrieblichen Mobilitätsberatung** mit spezifischen Bedarfen Erfordernissen und Angeboten an Betriebe – direkt und praktisch (vgl. Beratungsfelder Kapitel 5 „Mobilitätsberatung“)

Bei der **Zuwendung** der Mobilitätsberater/innen explizit und im Schwerpunkt ihrer Beratung und Dienstleistung an Betrieben wird der **Markenkern, der einzigartige Auftrag und Zugang zu Betrieben bedient**.

Zugleich wurden an verschiedenen Stellen Herausforderungen identifiziert, welche die Wirksamkeit des Programms beeinträchtigen können. Diese Herausforderungen, die nachfolgend skizziert werden, betreffen die Beteiligung der Kammern am Förderprogramm, die Umsetzung der Auslandsaufenthalte und eine noch bessere Abstimmung zwischen der Koordinierungsstelle und der Mobilitätsberatung vor Ort.

Bislang haben bundesweit 29 Kammern – IHK und HWK – und zwei kammerunabhängige Organisationen im Rahmen des Förderprogramms Mobilitätsberatungen in ihrer Einrichtung installiert. Mehr als 78,0% der befragten **Kammern, die nicht am Förderprogramm teilnehmen, sind international aktiv**.¹¹¹ 80,4% der befragten Kammern aus der Onlinebefragung, die nicht am Förderprogramm teilnehmen, bestätigen einen Bedarf ihrer Mitgliedsbetriebe an Auslandspraktika für Auszubildende. 47,4% der nicht-teilnehmenden Kammern, geben an, dass Mobilität keine Priorität im Kammerbezirk hat.¹¹² Auch nach Einschätzung der interviewten Mobilitätsberater/innen wird das Thema Mobilität in der Berufsausbildung in ihren jeweiligen Kammern als nicht besonders wichtig erachtet. Nur wenige machen die Erfahrung, von ihrer Kammergeschäftsführung explizit unterstützt zu werden. Dennoch gibt es herausragende Kammern, die eine vorbildliche Mobilitätsstrategie umsetzen. 20 Kammern unterhalten sogar eine Mobilitätsberatung ohne die Förderung durch das Programm.

Hier tritt offensichtlich ein **Widerspruch in den Aktivitäten und Strategien der Kammern** zutage: Dieses Bild lässt die Vermutung zu, dass die diversen internationalen Aktivitäten der Kammern noch selten mit Auslandsmobilität während der Berufsausbildung verbunden werden. Die vorhandenen Internationalisierungsstrategien der Kammern scheinen den Lernaufent-

¹¹¹ Insgesamt haben 50 Kammern auf diese Frage geantwortet.

¹¹² Insgesamt haben 51 bzw. 57 Kammern auf diese Frage geantwortet.

halten von Auszubildenden im Ausland noch zu wenig Beachtung zu schenken, trotz ihrer Bedeutung für die Attraktivitätssteigerung der Berufsausbildung und damit der Fachkräftesicherung.

Als eine besondere Herausforderung sowohl für Betriebe als auch für die Mobilitätsberatung wird in der Onlinebefragung und den Interviews das **Finden von Partnerbetrieben im Ausland** genannt. Interesse besteht von betrieblicher Seite an nachhaltigen passgenauen Kontakten, um langfristige internationale Geschäftsbeziehungen und Bildungskooperationen zu entwickeln. Die Verbände DIHK und ZDH sowie die Koordinierungsstelle setzen hier eher punktuell ihre internationalen Erfahrungen und Kontakte bspw. der Auslandshandelskammern ein. Laut Koordinierungsstelle und nach Aussage der Mobilitätsberater/innen in den Experteninterviews bestehen wenig Kapazitäten bei der Koordinierungsstelle und zu wenig Augenmerk bei den genannten Verbänden, um die internationalen Kontakte auszubauen.

Die Koordinierungsstelle initiiert bundesweite und regionale Netzwerktreffen, die gut angenommen werden. Gewünscht wird jedoch ein verstärkter **Austausch und Vernetzung auf regionaler und nationaler Ebene, der Unternehmen und Kammern einbezieht** und damit mehr Unterstützung für die Mobilitätsberater/innen vor Ort generiert.

Die zentrale Koordinierungsstelle könnte ihre Außenwirkung und Vernetzung der internationalen, nationalen und regionalen Ebenen verstärken, um die Mobilitätsberatung vor Ort strategisch zu unterstützen. Auf Grund anderer Schwerpunktsetzungen und begrenzter Ressourcen ist dies bislang ein noch zu wenig behandeltes Aktionsfeld.

9.3 Wirtschaftlichkeit

Die Wirtschaftlichkeitskontrolle¹¹³ soll die Vollzugs- und Maßnahmewirtschaftlichkeit hinsichtlich Personal- und Sachkosten, ungerechtfertigte Kosten und Missbrauch von Fördermitteln in den Blick nehmen und notwendige Verfahrensänderungen beurteilen. Wirtschaftlichkeit wird hier im Sinne des Sparsamkeitsprinzips verstanden, d.h. unter der Fragestellung, ob die erbrachten Leistungen und die mit ihnen erzielten Wirkungen auch mit einem geringeren Mitteleinsatz zu erreichen gewesen wären. Die Wirtschaftlichkeitskontrolle bezieht sich auf die Frage, welche Kosten bei der Umsetzung des Förderprogramms, d.h. der Realisierung der Mobilitätsberatungsprojekte und der Koordinierungsstelle, angefallen sind, wofür die Fördermittel eingesetzt wurden und welche Anteile die Personal-, Sach- und Reisekosten an den Gesamtkosten haben. Das Ziel besteht darin, zu beurteilen, ob die angefallenen Kosten und die zu ihrer Finanzierung aufgewandten Fördermittel in einem angemessenen Verhältnis zu den im Projekt erbrachten Leistungen und letztlich zu den bei den Zielgruppen – Betriebe, Auszubildenden und Fachkräften - erreichten Wirkungen stehen.

Datengrundlage

Es erfolgte während der Evaluation eine stichprobenartige Untersuchung der Antragsunterlagen, der Sachberichte, Plan- und Ist-Zahlen der Mobilitätsberatungsstellen des Förderprogramms. Zum Zeitpunkt der Untersuchung lagen Unterlagen zu 31 Projekten vor; die Sachberichte von 2016 lagen ebenfalls vor; die Sachberichte von 2017 waren zum Evaluationszeitpunkt noch nicht vollständig vorhanden und wurden daher nicht in die Wirtschaftlichkeitskontrolle

¹¹³ Für die Veröffentlichung des Evaluationsberichts wurde dieses Kapitel gekürzt, damit aus vorhandenen Tabellen und Berechnungen, die nur im vollständigen Bericht dem Auftraggeber vorliegen, nicht auf die einzelnen Projekte geschlossen werden kann.

einbezogen. Von den genannten 31 Projekten beziehen sich zwei auf die beiden Standorte der Koordinierungsstelle; 29 Projekte haben die Durchführung der Mobilitätsberatung zum Gegenstand.

Mit den Instrumenten einer Dokumentationsmatrix und eines strukturierten Fragebogens wurde die Wirtschaftlichkeit untersucht (siehe Anhang B.12 und B.13). Die Inhalte basierten auf den Unterlagen, die auf der Internetseite des BAFA zum Förderprogramm zu finden waren (vgl. Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle 2015a und 2016), und den Angaben, die in der Förderrichtlinie gefordert sind. Zur Überprüfung der Wirtschaftlichkeit wurden die **relevanten Daten** auf Grundlage der Aktenlage der einzelnen **Mobilitätsberatungen** und der **Koordinierungsstelle** erfasst. Darüber hinaus wurde ein **Gespräch** zu administrativen und umsetzungsbezogenen Fragen geführt (siehe Kapitel 2 „Forschungsdesign“), das sich als hilfreich zur Einordnung und Einschätzung aus der Perspektive des BAFA erwies.

Während zu den beiden Standorten der Koordinierungsstelle vollständige Angaben zu den Personal-, Sach- und Reisekosten, den beantragten Zuwendungen und den Gesamtausgaben vorliegen, hat sich die Datenlage (z.T. mehrere (Papier-)Aktenordner pro Projekt) in Bezug auf die Mobilitätsprojekte als zu umfangreich für die Durchführung einer Wirtschaftlichkeitskontrolle auf der Basis einer Vollerhebung aller Projekte erwiesen, so dass die Wirtschaftlichkeitskontrolle im Hinblick auf die Personal-, Sach- und Reisekosten auf der Basis einer Stichprobe zu erfolgen hat.

Als Stichprobe dienen fünf Mobilitätsberatungsprojekte und damit ein knappes Fünftel der Projekte. Es handelt sich sämtlich um Projekte, die bei Handwerkskammern angesiedelt sind; sie repräsentieren damit das Gros der Projekte, da 21 von 29 Mobilitätsberatungsprojekten von Handwerkskammern durchgeführt werden. Vier Projekte liegen in Flächenländern, eines in einem Stadtstaat. Die Zahl der Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater je Projekt reicht von 1 bis 3. Die untersuchten Projekte bilden damit einen repräsentativen Querschnitt der Mobilitätsberatungsprojekte.

Rahmenbedingungen des Förderprogramms

Das Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ hat ein Fördervolumen von rund 2 Millionen Euro pro Jahr. Damit werden 31 Projekte gefördert, die Mobilitätsberatung anbieten.

Die Förderung erfolgt auf Basis einer **Anteilfinanzierung** in Form eines **nicht rückzahlbaren Zuschusses**. Die maximale **Zuschusshöhe** beträgt 70% der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben, die anderen mindestens 30% der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben sind als Eigenmittel aufzubringen. Die Höhe der **Personalausgaben** ist in der Richtlinie der grundsätzlichen Höhe von **TVÖD10** zugeordnet. Zusätzlich kommt das **Bundesreisekostengesetz** zur Geltung. Darüber hinaus gibt es eine **Sachkostenpauschale** von 7,7% der förderfähigen Personalausgaben, dazu gehören u.a. Kosten für Mieten, Informationsmaterialien und Verwaltungsgemeinkosten (vgl. Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle 2015b).

Bei der Onlinebefragung der Kammern geben nur 5,3% der Kammern ohne Programmteilnahme an, dass der Eigenanteil zu hoch sei und 3,5% sagen, dass der Anteil der Fördermittel zu niedrig sei.¹¹⁴ Auch bei den Experteninterviews mit den im Förderprogramm beteiligten Mobili-

¹¹⁴ Insgesamt haben 57 Kammern, ohne Programmteilnahme, auf diese Frage geantwortet.

tätsberater/innen gibt es wenige Stimmen, die den Eigenanteil von 30% zu hoch bzw. die Fördermittel zu gering einschätzen.

Die Hürden für eine Teilnahme am Förderprogramm sind bewusst niedrig gehalten. Die finanzielle Struktur hinsichtlich des Verhältnisses von Fördermitteln und Eigenanteil des Programms gibt keinen Anlass zu Veränderungen.

Beurteilung der Vollzugswirtschaftlichkeit

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des Förderprogramms muss zunächst die Vollzugswirtschaftlichkeit betrachtet werden, d.h. die Angemessenheit der aufgewandten Mittel zu den erbrachten Leistungen. Wie erwähnt, wird die Angemessenheit hier im Sinne des Sparsamkeitsprinzips verstanden und somit unter dem Aspekt, ob die erbrachten Leistungen auch zu geringeren Kosten hätten realisiert werden können (vgl. U10).

U10: Welche Personal- und Sachkosten sind bei der Erbringung der Beratungs- und Unterstützungsleistungen sowie der Koordination des BoG-Angebotes angefallen und waren sie in dieser Höhe erforderlich?

Die Frage wird mit den nachfolgenden Darlegungen zur Vollzugswirtschaftlichkeit beantwortet.

Bewilligte und abgerufene Mittel

Nach den vom BAFA zur Verfügung gestellten Informationen wurden für den Untersuchungszeitraum 2016-2017 Fördermittel in Höhe von 3.755.299,96 € bewilligt (2016: 1.710.800,09 €; 2017: 2.044.499,87 €), die sich auf 31 Projekte verteilen. Von diesen sind zwei erst im Jahr 2017 gestartet, so dass sich die Bewilligungen und Mittelabrufe für 2016 auf 29 Projekte beziehen. Die Bewilligungen wurden in beiden Jahren nicht in voller Höhe ausgeschöpft; die Summe der abgerufenen Fördermittel betrug 1.503.789,74 € im Jahr 2016 und 1.847.454,98 € für 2017, so dass sich der **Gesamtbetrag der abgerufenen Fördermittel** für den Untersuchungszeitraum auf **3.351.244,72 €** beläuft. Die Bewilligungen wurden damit zu **89,2%** ausgeschöpft.

In ihrer Mehrheit haben die Projekte die jeweils bewilligten Mittel annähernd ausgeschöpft – in fünf Fällen liegt eine vollständige Ausschöpfung vor – und somit wurden die bei Projektbeginn erwarteten förderfähigen Ausgaben annähernd realisiert. Größere Abweichungen, die z.B. mit Verzögerungen beim Projektstart oder längeren Vakanzen zusammenhängen, sind nur bei einzelnen Projekten zu verzeichnen. Dies deutet darauf hin, dass die Finanzplanung der Projekte insgesamt realistisch und die Förderung bedarfsgerecht ist. Die durchschnittliche jährliche Förderung je Projekt (unter Ausschluss der Koordinierungsstelle) lag bei 50.058,28 € im Jahr 2016 und bei 57.014,44 € im Jahr 2017.

Verwendung der Fördermittel

Zu den im Untersuchungszeitraum angefallenen Ausgaben der geförderten Projekte und ihrer Aufschlüsselung lagen dem Auftragnehmer nur unvollständige Angaben vor – wie oben ausgeführt, lagen vollständige Aufstellungen der Personal-, Sach- und Reisekosten sowie der Finanzierung für die beiden Standorte der Koordinierungsstelle, nicht aber für alle Mobilitätsberatungsprojekte vor –, so dass zum Teil mit Hochrechnungen auf der Basis der verfügbaren Daten

(Stichprobe) gearbeitet wurde. Hinsichtlich der Gesamtausgaben des Programms lässt sich anhand der im vorstehenden Abschnitt beschriebenen Daten zum Abruf der Fördermittel eine Schätzung vornehmen, indem das Ausgabenvolumen mittels Dreisatz berechnet wird. Ausgehend von der Voraussetzung, dass die genannten Fördermittel in Höhe von 3.351.244,72 € den vorgegebenen 70% der Gesamtkosten entsprechen, ergibt sich für den Untersuchungszeitraum ein geschätzter Gesamtbetrag von **4.787.492,46 €** an Projektkosten. Der **Eigenanteil** der Kammern beläuft sich rechnerisch auf 1.436.247,74 €.

Die Kostenaufteilung bei den Mobilitätsberatungsprojekten lässt sich anhand der Stichprobe von fünf Projekten abschätzen. Zu diesem Zweck werden anhand der Finanzplanungen dieser Projekte – die tatsächlichen Ausgaben lagen dem Auftragnehmer auch für diese Stichprobe nicht vor – die durchschnittlichen Anteile der Personal-, Sach- und Reisekosten berechnet und sodann auf die Gesamtzahl von 29 Mobilitätsberatungsprojekten hochgerechnet. Die Analyse der genannten Stichprobe ergibt, dass der Anteil der Personalkosten an den (planmäßigen) Ausgaben der Projekte 84,7% beträgt, während die übrigen Kostenkategorien (Sach-, Reisekosten, Anschaffungen über 410 € im Einzelfall) zusammen 15,3% ausmachen.

Zur Kostenstruktur der Koordinierungsstelle liegen vollständige Daten für das Jahr 2016 vor; für 2017 sind entsprechende Informationen nur für einen der beiden Standorte verfügbar. Verglichen mit den Mobilitätsberatungsprojekten zeichnet sich die Koordinierungsstelle durch einen deutlich höheren Anteil an Sachkosten aus. Die Koordinierungsstelle hat viele zusätzliche Aufgaben, die entsprechend finanziert werden müssen, z.B. Weiterbildungsangebote, Entwicklung Öffentlichkeitsarbeit, Mittelaufstockung durch Veranstaltung „Mobi-Night“ u.ä.

Mit den eingesetzten Ressourcen wurden über die Gesamtheit der Mobilitätsberatungsprojekte hinweg 37 Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater finanziert. Da der Stellenumfang in Vollzeitäquivalenten nicht bekannt ist, lassen sich über die Angemessenheit der Personalausgaben für die Gesamtheit der Projekte keine gesicherten Aussagen treffen. Im Durchschnitt fallen für den einzelnen Mobilitätsberater bzw. die einzelne Mobilitätsberaterin Personalkosten von 154.505,46 € für die gesamte Laufzeit eines Projekts an, was angesichts der dreijährigen Laufzeit der Projekte einem Durchschnitt von 51.501,82 € pro Jahr entspricht. Zu beachten ist, dass es sich hier um eine Schätzung handelt, deren Aussagekraft insofern begrenzt ist, als sie auf einer niedrigen Fallzahl beruht und die Streuung der Werte relativ hoch ist.

Erbrachte Leistungen

Die im Programm erbrachten Leistungen im Sinne von Beratungen und realisierten Auslandsaufenthalten lassen sich wiederum anhand der Stichprobe von fünf Projekten in Form eines Abgleichs der für den Untersuchungszeitraum gemeldeten Kennzahlen mit den Planungen der jeweiligen Projekte für den gleichen Zeitraum darstellen. Ergänzend können auch die für die Gesamtheit der Mobilitätsberatungsprojekte vorliegenden Kennzahlen aufgeführt werden, die jedoch wegen zum Teil unklarer Zählweisen nur bedingt aussagekräftig sind. Bei der Analyse der Zahlen wurden **Unterschiede in den Angaben zur Kennzahl ‚Beratungen‘** deutlich, zum Teil wurden Angaben zur Anzahl der Beratenen nach Zielgruppen getätigt und zum anderen Teil nach Beratungsfällen. Es ist zu vermuten, dass dies an der unklaren Definition der Begrifflichkeit „Beratung“ liegt.

Für die Stichprobe wurden für den Berichtszeitraum für 5 Projekte in der Summe **8.861 durchgeführte Beratungen, 115 Veranstaltungen** und **195 Entsendungen (Outgoing und Incoming)** angegeben. Die Kennzahlen der Stichprobe zu den durchgeführten Beratungen, Veranstaltungen und Entsendungen zeigen zwar einerseits Unterschiede in der Effizienz der einzelnen Projekte, deren Ursachen anhand des vorliegenden Datenbestandes nicht feststellbar sind, belegen andererseits jedoch auch die grundsätzliche Zielerreichung der Projektarbeit und damit den Erfolg der Förderung insofern, als die Planzahlen von einzelnen Ausnahmen abgesehen erreicht oder übertroffen werden.

Auch für die Gesamtheit der Projekte zeigt der Vergleich der gemeldeten Ist-Zahlen für die Jahre 2016 und 2017 mit den Zielvorgaben der Förderrichtlinie – die Planzahlen der Projekte waren nur für einen Teil der Mobilitätsprojekte zu ermitteln und können deswegen nicht für Vergleichszwecke herangezogen werden – durchweg eine hohe Effektivität. So liegen die durchgeführten Veranstaltungen und Beratungen jeweils deutlich über den Vorgaben der Förderrichtlinie. Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Daten zusammen.

	Kennzahlen 2016	Kennzahlen 2017	Vorgabe Förderprogramm (jährlich)
Informationsveranstaltungen	444	647	200
Beratungen	21.888	27.612	5000
Incoming	765	948	1500
Outgoing	372	464	

Tabelle 6: Kennzahlen der Mobilitätsberatungsprojekte 2016/2017

Zu den erbrachten Leistungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit können beispielhaft die von der Koordinierungsstelle gemachten Angaben zu den Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit angeführt werden. Die Materialien werden in enger Zusammenarbeit mit und entsprechend dem Bedarf der Beraterinnen und Berater vor Ort erstellt und ausgegeben; die Kosten werden von den einzelnen Projekten getragen. Neben dem direkt vom BMWi zur Verfügung gestellten Flyer „Fit für das Ausland“ zählen hierzu die folgenden Materialien:

- Notizblock
- Mappe
- Stift
- Turnbeutel
- Handbuch (Neuaufgabe 2016)
- Betriebsplaketten „Auslandspraktikum – Wir machen es möglich!“.

Die Produktion der Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit ist effektiv am Bedarf der Projekte ausgerichtet ist und Herstellungskosten fallen nur für solche Materialien, die durch entsprechende Bestellungen der Projekte auch tatsächlich nachgefragt werden.

Sowohl Koordinierungsstelle als auch Mobilitätsberater/innen verfügen laut Experteninterviews über ein kleines Budget für Öffentlichkeitsarbeit, das in seiner Höhe jedoch nicht bekannt ist, da es in den pauschalierten Sachmitteln abgerechnet wird. Bei Betrachtung der genannten Materialien der Öffentlichkeitsarbeit und den Kosten, die derzeit bei rd. 13.000 € für das Förderprogramm mit 31 Projekten liegen, zeigt sich, dass relativ wenig in Öffentlichkeitsarbeit investiert wird, was sich auch in der geringen öffentlichen Präsenz des Förderprogramms widerspiegelt (siehe Kapitel 8 „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie“).

Mit Blick auf die erbrachten Leistungen allgemein wurden im Zuge der Auswertung der Dokumente einige **Kontextfaktoren** deutlich, die die Zielerreichung beeinflussen:

- Die Stelle der Mobilitätsberatung bei der Kammer wird spät besetzt, weil die Antragsbewilligung erst spät erfolgt oder bei einem Elternzeitausfall erfolgt keine Vertretung.
- Durch den bevorstehenden Brexit muss eine neue Partnersuche im Ausland erfolgen.
- Bei neu beginnender Mobilitätsberatung kommt es im ersten und z.T. im zweiten Jahr kaum zu Entsendungen.
- Es ist branchen- bzw. berufsfeldabhängig, wie stark Auslandsmobilität genutzt wird.
- Der Aufwand für einzelne Aufgaben ist sehr unterschiedlich. Es kommt auf die Rahmenbedingungen an, ob eigene oder vermittelte Plätze für Auslandspraktika genutzt werden (Betreuung Outgoing, Incoming) oder, ob das Angebot an Mobilitätsberatung genutzt bzw. angefragt wird.

Ein direkter Vergleich der Projekte untereinander ist aus folgenden Gründen schwierig, die in den Interviews von den Mobilitätsberatern/innen genannt wurden: Die Arbeitsschwerpunkte und Prioritäten in der Mobilitätsberatung sind sehr stark von den einzelnen **Kammern abhängig**. Auch die Abrechnung erfolgt unterschiedlich: mal gibt es Verwaltungskräfte in der Personalabteilung, die dies erledigen, mal müssen es die Mobilitätsberater/innen selbstständig erledigen. Auch die Gehaltsgruppen, denen die Mobilitätsberater/innen zugeordnet sind, unterscheiden sich zwischen den Kammern und auch zwischen Ost und West.

Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Ausgaben der geförderten Projekte dem Förderzweck entsprechen und dass die erbrachten Leistungen die Zielvorgaben nicht nur erreichen, sondern diese durchweg übertreffen. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Durchführung des Förderprogramms wirtschaftlich ist.

Betrachtung der Verwaltungskosten am Gesamtbudget:

Zusätzlich zu diesen reinen Programmkosten fallen für die Verwaltung desselben Personal- und Sachkosten auf Seiten des BAFA an. Diese werden durch das BAFA für den Untersuchungszeitraum mit einem Gesamtbetrag von **110.233,00 €** beziffert, was einem Anteil von 2,25% an den Gesamtkosten **einschließlich** des Verwaltungsanteils des Bundes entspricht.

Prozessanalyse:

U11: Gibt es bei der Durchführung und Administration der Förderung Verfahrensschritte, die einen Missbrauch begünstigen oder anderweitig zu ungerechtfertigten Kosten führen?

Aus den obigen Darlegungen ergibt sich, dass im betrachteten Zeitraum 2016-2017 geschätzte Gesamtkosten von 4.787.492,46 € angefallen sind, von denen der Großteil auf die Personalkosten der Mobilitätsberatungsprojekte entfallen sind. Bei der Koordinierungsstelle ist der Personalanteil mit 73% geringer als im Durchschnitt der Mobilitätsberatungsprojekte (84%), so dass nicht von einem überzogenen Verwaltungsanteil gesprochen werden kann.

Wie bereits ausgeführt, ist in Ermangelung von Informationen über die Stellenanteile keine gesicherte Aussage darüber möglich, ob die Kosten in dieser Höhe erforderlich waren. Die Personalkosten nach Berater/innen und Verwaltungsmitarbeiter/innen zu unterteilen ist nicht notwendig, weil bei der Abrechnung des Programms keine Unterschiede gemacht werden. Grund-

sätzlich kann jedoch festgehalten werden, dass die ermittelten durchschnittlichen Personalkosten für die Mobilitätsberater von 51.501,82 € pro Jahr zumindest unter der Voraussetzung einer Vollzeitätigkeit nicht überzogen sind. Der genannte Betrag entspricht rechnerisch annähernd dem vom Bundesministerium der Finanzen festgestellten Kostensatz für den Durchschnitt der TVöD-Entgeltgruppen E 05 bis E 09 in Höhe von 51.256 € pro Jahr (Rundschreiben des BMF vom 14.05.2018, Personalkostensätze 2017 für Kostenberechnungen und Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen). Angesichts der Anforderungen an die Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater, für die nach der Förderrichtlinie eine Vergütung bis zur Entgeltgruppe TVöD E 10 zulässig ist, erscheinen diese Personalkosten gerechtfertigt.

Die Reise- und Sachkosten, die mit rund 15% einen geringen Anteil an den Gesamtkosten einnehmen, weisen gleichfalls keine Anhaltspunkte für unbegründete Ausgaben auf.

Die Auswertung der erhobenen Daten zu diesen Aspekten der Wirtschaftlichkeit und möglichem Missbrauch ergab folgendes:

Ausschlaggebend für die **Reisekostenerstattung** ist das Bundesreisekostengesetz, auf dieser Basis wird die Förderfähigkeit erteilt. Die Belege sind laut BAFA i.d.R. detailliert und transparent. Die Prüfung der verausgabten Reisekosten erfolgt im Rahmen der Mittelanforderung der Kammern, die individuell zu unterschiedlichen Zeitpunkten von den Projekten eingereicht wird.

Es gibt keinen Anlass zum Zweifel bei den Reisekosten der Projekte. Zudem kann dieser Posten bei den Projekten unterschiedlich ausfallen, je nach unterschiedlichen Reisemitteln (Kfz, Bahn, Flugzeug) führen diese zu unterschiedlichen Ausgaben.

Da eine Pauschale der **Sachkosten** abgerechnet wird, werden diese nicht nach ihren einzelnen Positionen geprüft.

Anhaltspunkte für Missbräuche sowie für Faktoren, die Missbräuche begünstigen könnten, liegen insgesamt nicht vor. Im Zusammenhang mit der Untersuchungsfrage (U11) wurde zusätzlich geprüft, ob Änderungen des Verwaltungsverfahrens in Betracht kommen, die noch wirksamer als die bestehenden Regelungen ungerechtfertigten Ausgaben vorbeugen können. Hierbei wurden **Verwaltungsvereinfachungen** geprüft; nach der Aussage einiger Mobilitätsberater/innen wird die Abrechnung der Reisekosten und die fortlaufende Abrechnung wegen des Erstattungsprinzip als aufwändig empfunden. Die Ansatzpunkte für Vereinfachungen, wie eine mögliche Reisekostenpauschale oder festgelegte Abrechnungszeiträume, wurden im Rahmen der Fokusgruppen-Diskussion vom BAFA als **nicht sachgerecht** erachtet.

Eine quartalsweise Abrechnung ist nicht in der Förderrichtlinie gefordert. Die Förderung erfolgt nach dem Erstattungsprinzip: je länger die Abrechnungszeiträume und je mehr Belege eingereicht und geprüft werden, desto länger dauert die Erstattung; je weniger Belege eingereicht werden, desto schneller erfolgt die Bearbeitung. Eine Reisekostenpauschale ist schwer vorstellbar, da Reisekosten unterschiedlich hoch sind.

Zusammen mit der Frage nach möglichen Anhaltspunkten für Missbrauchsmöglichkeiten in der Gestaltung des Verfahrens (U11) war auch die Frage nach möglichen Gegenmaßnahmen zu untersuchen; dies entspricht der folgenden Untersuchungsfrage:

U14: Welche Änderungen im Verfahren könnten gegebenenfalls unternommen werden, um die Gefahr des Missbrauchs von Fördermitteln zu verringern?

Wie oben ausgeführt, ist ein **Missbrauch** bzw. eine Zweckentfremdung der Mittel auf Grundlage dieser Evaluation **nicht erkennbar**. Im Sinne einer Optimierung des Verfahrens kommt angesichts der obigen Befunde jedoch die folgende Maßnahme in Betracht:

Die Zielerreichung der erfolgreichsten und schwächsten Projekte könnte mit den Personalkosten abgeglichen werden, um evtl. ungerechtfertigte Mehrausgaben zu identifizieren. Allerdings ist dieser Vorschlag schwer umsetzbar, da die oben genannten Kontextfaktoren und unterschiedliche Schwerpunktsetzungen der Projekte andere Ressourcen binden.

Strukturvorgaben wie eine Gliederung, Arbeitspakete, Meilensteine, Kennzahlen, sind in den Anträgen für die Verfolgung der Zielerreichung notwendig. Außerdem sollten inhaltliche Schwerpunkte der Mobilitätsberatung festgelegt werden, um auch qualitative Merkmale zu erfassen. Diese Schwerpunkte sollten für eine nachvollziehbare Entwicklung der Projekte in den Sachberichten der Mobilitätsberater/innen beschrieben werden.

Gesamtergebnis zur Vollzugswirtschaftlichkeit: Im Ergebnis kann damit festgehalten werden, dass die im Förderprogramm angefallenen Personal-, Sach- und Reisekosten in der angegebenen Höhe zur Erbringung der Leistungen erforderlich waren und dass Hinweise auf ungerechtfertigte Ausgaben nicht vorliegen. Die Wirtschaftlichkeit im Sinne der Vollzugswirtschaftlichkeit ist damit grundsätzlich gegeben.

Beurteilung der Maßnahmenwirtschaftlichkeit

Die Maßnahmewirtschaftlichkeit bemisst sich danach, wie sich die mit den erbrachten Leistungen des Programms erzielten Wirkungen zu den eingesetzten Ressourcen verhalten und ob die Effekte auf Seiten der KMU und Auszubildenden bzw. Fachkräfte auch mit einem niedrigeren Mitteleinsatz hätten erreicht werden können. Dies korrespondiert mit der oben zitierten Untersuchungsfrage (U12), insbesondere der zweiten Teilfrage. Die eindeutig positiven Effekte des Förderprogramms wurden bereits oben genannt. Vor allem bestätigen die Betriebe mehrheitlich, dass sie ohne die Mobilitätsberatung ihre Auszubildenden nicht ins Auslandspraktikum entsendet hätten. Um direkt zu bestimmen, ob diese Wirkungen grundsätzlich in einem angemessenen Verhältnis zu den eingesetzten Mitteln stehen, wäre es erforderlich, den beschriebenen Nutzen gleichfalls zu beziffern, was anhand der vorliegenden Daten nicht möglich ist. Die Prüfung der Maßnahmewirtschaftlichkeit muss sich daher auf die Frage beschränken, ob der Mitteleinsatz erforderlich war, um diese Effekte zu erzielen.

Im Zuge der Wirksamkeitskontrolle wurde auf der Basis eines Kontrollgruppendesigns festgestellt, dass die im Rahmen des Förderprogramms erbrachten Leistungen die angestrebten Effekte bei KMU und Auszubildenden bzw. Fachkräften erzielt haben. Dies ist nicht im Sinne eines nachgewiesenen kausalen Zusammenhangs, wohl aber als starkes Indiz für das Vorliegen eines solchen zu interpretieren. Es wurde ferner im Rahmen der Kontrolle der Vollzugswirtschaftlichkeit festgestellt, dass die eingesetzten Mittel in dieser Höhe für die Erbringung der Leistungen erforderlich und damit gerechtfertigt waren. Soweit die erbrachten Leistungen ihrerseits für

die Erzielung der Effekte erforderlich waren, sind demnach auch die damit verbundenen Kosten durch den Nutzen gerechtfertigt.

Es stellt sich damit die Frage, ob die erzielten Effekte auf Betriebe und Auszubildende bzw. Fachkräfte auch durch *andere* als die im Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ erbrachten Leistungen zu dann niedrigeren Kosten hätten erbracht werden können. Der Vergleich mit bestehenden Angeboten der Mobilitätsberatung der kammereigenen Aktivitäten – vorwiegend bei IHK (siehe Kapitel 5 „Mobilitätsberatung“) zeigt jedoch, dass die außerhalb des Förderprogramms durchgeführten Beratungen eher punktuell und auf Anfragen erfolgen; von Alternativen dieser Art ist daher unter sonst gleichen Bedingungen keine vergleichbare Wirksamkeit zu erwarten.

Nach Ergebnissen der Online-Befragung gehören 8,4% der teilnehmenden Betriebe einem Kammerbezirk an, der weder eine Mobilitätsberatung außerhalb noch innerhalb des Förderprogramms aufweist. Dieser Befund deutet an, dass in einzelnen Bezirken weiterhin Versorgungslücken bestehen, die durch kammereigene Angebote allein nicht geschlossen werden können.

Die Mobilitätsberatungsprojekte können nicht einheitlich verglichen werden, denn die diversen Kontextfaktoren haben einen erheblichen Einfluss auf die Zielerreichung der Mobilitätsberater/innen. Darüber hinaus hängt der eingesetzte Personal- und Arbeitsaufwand von den verschiedenen Strategien und Arbeitsschwerpunkten der Mobilitätsberater/innen ab, bspw. davon, ob eigene Mobilitätsprojekte oder aber die Vermittlung in Poolprojekte im Fokus stehen. Auf dieser Basis kann daher nicht identifiziert werden, wo Einsparungen zu geringeren Kosten mit gleichem Effekt geführt hätten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die geförderten Projekte mit einem sachlich gerechtfertigten Mitteleinsatz nicht nur die vorgegebenen Beratungsleistungen erbracht, sondern auch die angestrebten positiven Effekte auf Betriebe und deren Auszubildende bzw. Fachkräfte erzielt haben.

9.4 Fazit

Stärken

- Die finanzielle Struktur hinsichtlich des Verhältnisses von Fördermitteln und Eigenanteil des Programms gibt keinen Anlass zu Veränderungen.
- Die Wirtschaftlichkeit im Sinne der Vollzugswirtschaftlichkeit ist nach Betrachtung der Programmkosten und erbrachten Leistungen grundsätzlich gegeben
- Ungerechtfertigte Mehrkosten und Missbrauch sind nicht erkennbar.
- Die Maßnahmenwirtschaftlichkeit des Programms kann bestätigt werden, denn die geförderten Projekte haben mit einem sachlich gerechtfertigten Mitteleinsatz die vorgegebenen Beratungsleistungen erbracht.

Bedarfe

- Die Qualität der Anträge ist sehr unterschiedlich. Für die Antragstellung und Abrechnung wären Vorlagen zu Anträgen, Sachberichten bzw. Zwischenberichten von Vorteil. Der Arbeitsaufwand für die Nachforderungen würde deutlich zurückgehen und eine Überprüfbarkeit der Projektfortschritte wäre leichter möglich.

10 Handlungsempfehlungen

Die aus der Evaluation entwickelten Handlungsempfehlungen wurden intensiv mit der Fokusgruppe aus Vertreter/innen der verschiedenen Akteursgruppen der unterschiedlichen Umsetzungsebenen im Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ und von Alternativangeboten diskutiert. Im Diskussionsprozess wurden die folgenden Handlungsempfehlungen bestätigt und verstärkt, präzisiert und ergänzt sowie in wenigen Fällen relativiert und korrigiert.

Um die Handlungsempfehlungen den Adressaten auf den jeweiligen Umsetzungsebenen zu verdeutlichen, sind sie nach Akteursgruppen gegliedert.

Je Akteursgruppe sind prioritäre Maßnahmen herausgestellt, d.h. Empfehlungen, die den größten Handlungsbedarf ansprechen und die höchste Wirksamkeit bezüglich der Stärkung der betrieblichen Mobilitätsberatung als Kernhandlungsfeld erzielen.

Die leitende Fragestellung ist, wie mehr Betriebe erreicht und für die Mobilität ihrer Auszubildenden und jungen Fachkräfte gewonnen werden können, um die Zahl der Auslandsaufenthalte zu steigern. Wie kann also durch das Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ qualitativ hochwertige und wirtschaftsnahe Beratung und Dienstleistung für KMU realisiert werden?

Die bedeutenden Strategien und Ansatzpunkte dafür sind:

- Politische Unterstützung initiieren und organisieren
- Gremien und Strukturen informieren und einbinden
- Netzwerke und Kooperationen nutzen und aufbauen
- Öffentlichkeit herstellen und aktuelle Themen nutzen
- Berufsbildungspersonal als Multiplikator mobilisieren und einbinden
- Betriebe und Teilnehmende (Auszubildenden und junge Fachkräfte) persönlich informieren und beraten

U13: Was könnte verbessert werden, um die Effektivität des Förderprogramms zu erhöhen?

Diese übergreifende Untersuchungsfrage des Evaluationsauftrags wird im folgenden Kapitel beantwortet, das die entwickelten Handlungsempfehlungen darstellt.

Handlungsempfehlungen zur Fortführung und Weiterentwicklung der Förderrichtlinie „Berufsbildung ohne Grenzen“ können im Wesentlichen an vier Ebenen ansetzen:

- Programmebene: BMWi und BAFA als Fördergeber und Verwalter des Programms
- Ebene der zentralen Koordinierung: ZDH und DIHK als Zentralverbände, bei deren Organisationen - DIHK Service GmbH und ZWH - die zentrale Koordinierungsstelle des Förderprogramms angesiedelt ist
- Ebene der Kammern: Kammern als Antragsstellende und Projektnehmende, die Mobilitätsberatung in ihren Einrichtungen installieren
- Ebene der Mobilitätsberatung: Die Mobilitätsberater/innen vor Ort

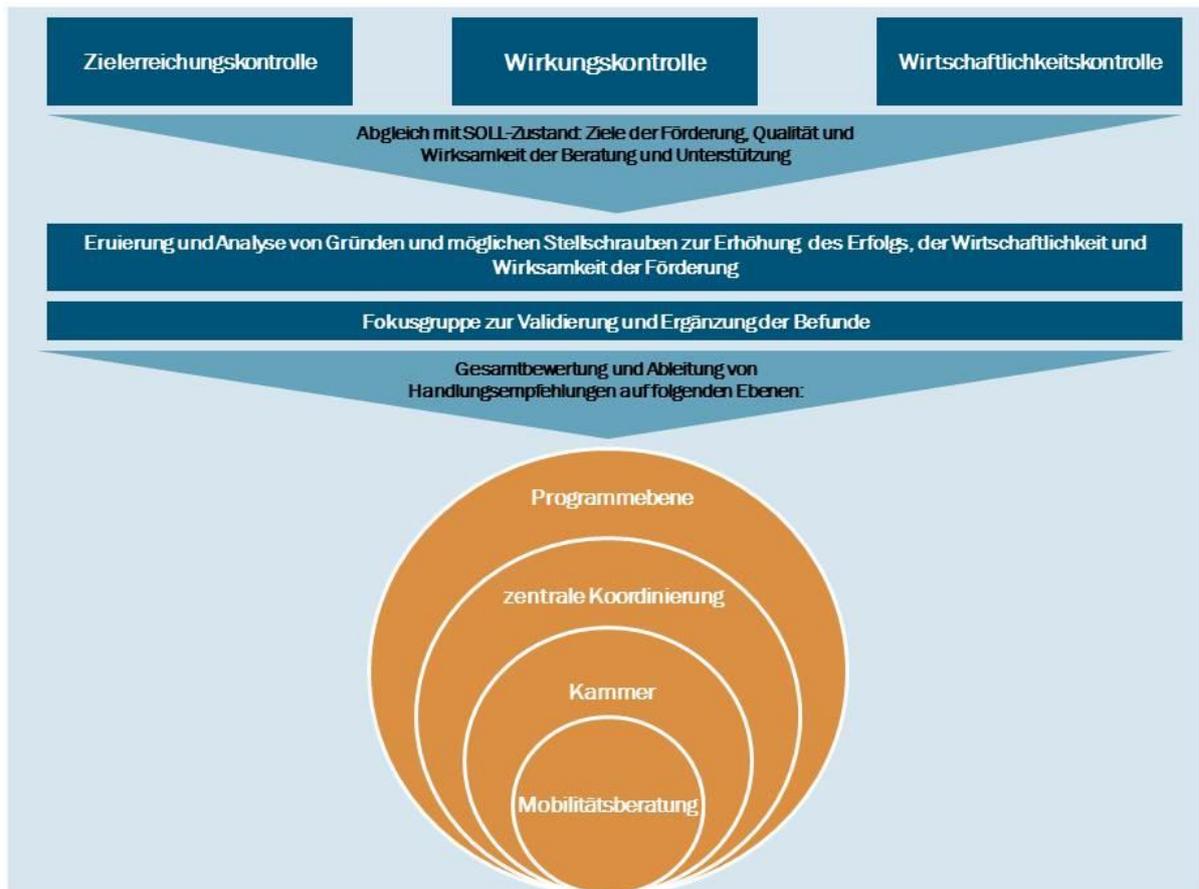


Abbildung 10: Ebenen der Handlungsempfehlungen (eigene Darstellung)

10.1 Handlungsempfehlungen für die Mobilitätsberatung

Eine Unterstützung der weiteren Professionalisierung der Mobilitätsberater/innen wird als notwendige Basis zur Weiterentwicklung des Programms betrachtet. Eine weitergehende Qualifizierung und Standardisierung des Tätigkeitsfelds der Mobilitätsberatung wird von den Teilnehmenden der Fokusgruppe sehr begrüßt, zumal alle der Meinung sind, dass mehr und qualitativ verbesserte bzw. weiterentwickelte Beratungen der Betriebe stattfinden sollten.

Hervorgehoben werden außerdem die Multiplikatoreffekte der Entsendung von Berufsbildungspersonal, insbesondere der Ausbilder/innen, nach Möglichkeit gemeinsam mit den Berufsschullehrer/innen. Die Erfahrung zeigt, dass Ausbilder/innen, wenn sie erst einmal den Nutzen eines Lernaufenthalts im Ausland erkannt haben, dazu übergehen, den eigenen Betrieb zu aktivieren und eigene Auszubildende zu entsenden.

Daraus ergeben sich folgende Handlungsempfehlungen:

(Strategische) Beratung der Betriebe erweitern und die Ziele, Inhalte, Argumente und Ansatzpunkte der Beratung von Betrieben definieren.

Die folgenden Maßnahmen werden bereits punktuell oder einzeln angewandt und können Eck- und Ansatzpunkte einer Weiterentwicklung und Verstärkung sein.

- Angebotsorientierte Beratung der Betriebe verstärken – gezielte Ansprache von Geschäftsleitung, Betriebsinhaber/innen, Personaler/innen und weiteren Entscheidern ausbauen

- Entwicklung eines spezifischen Leitfadens bzw. Handlungsinstruments zur betrieblichen Mobilitätsberatung, insbesondere zur Gewinnung neuer Betriebe.
- Internationale Ausrichtung: Betrieb und Auslandsmärkte.
- Ziel der Attraktivität der Ausbildung durch grenzüberschreitende Mobilität sollte verstärkt kommuniziert werden.
- Nutzen für Betriebe greifbar machen und langfristige Wirkung verdeutlichen (Ausbildungsmarketing – Wirtschaftlichkeit – Mitarbeiter/innen-Bindung; Fremdsprachen anwenden und im internationalen Arbeitsumfeld agieren; verstärkte Kontakte zu internationalen Geschäftspartnern).
- Ausbilder/innen überzeugen – Mobilität des Bildungspersonals als Multiplikator/in bzw. Motivator/in für Auszubildendenmobilität ausbauen (Bildungsreisen, Ausbilder/innen-Mobilität; Tandem-Reisen: Ausbilder/innen und Lehrer/innen).
- Auszubildende informieren (peer to peer-Botschafter; Erfahrungsberichte/ Testimonials, soziale Medien).

Beratungsfelder definieren sowie Qualifizierung und Professionalisierung der Mobilitätsberater/innen ausweiten

- Beratungsfelder definieren, die betriebliche Mobilitätsberatung leisten soll.

Die Evaluation zeigt, dass in der Beratungs- und Unterstützungsleistung von A bis Z für Betriebe eine eindeutige Stärke des Förderprogramms liegt. Ein Manko besteht hinsichtlich der Beratungsleistung zur Gewinnung und Überzeugung neuer Betriebe. Erforderlich scheint hier die Entwicklung von Strategien zur Betriebsansprache bzw. von überzeugenden Argumenten, die Betrieben den Nutzen der Mobilität aufzeigen. Empfohlen wird, diesen Bereich der Beratungstätigkeit zu stärken und die Mobilitätsberater/innen dabei durch Arbeitshilfen und Qualifizierung zu unterstützen. Die Entsendungsbereitschaft der in der Evaluation befragten Referenzbetriebe verdeutlicht das Potenzial, neue Betriebe für Mobilität aufzuschließen. Dadurch würde ein wesentlicher Teil der Beratung der Mobilitätsberater/innen definiert, wie dies bereits durch das bestehende Handbuch der Beratungs- und Unterstützungsleistung von A bis Z für Betriebe schon geleistet wurde.

- Qualifizierung der Mobilitätsberater/innen

Inhaltliche Aspekte, die für die Weiterbildung der Mobilitätsberater/innen relevant sind: Die Beratung von Betrieben steht im Mittelpunkt, daher sollten Besonderheiten der Ansprache und des Umgangs mit dieser Zielgruppe Inhalt eines Fortbildungsangebots sein. Akquise-Strategien als Thema sollte u.U. auf die Besonderheiten der Betriebe, der Bedeutung von Mobilität für die Fachkräftesicherung übertragen werden. Das Thema Antragstellung kann durch Angebote der NA beim BIBB abgedeckt werden. Die Begleitung von Auslandspraktika ist Teil des bestehenden Handbuchs im Netzwerk und des Wissensmanagements, das die Koordinierungsstelle zur Verfügung stellt.

Es könnte ein Fortbildungsangebot für die Gruppe der Mobilitätsberater/innen bei einem externen Bildungsdienstleister beschafft werden, das maßgeschneidert die genannten Themen und Bedarfe aufgreift. Dieses maßgeschneiderte Konzept einer fortlaufenden Fortbildungsreihe könnte dem Netzwerk der Mobilitätsberater/innen zur Verfügung gestellt werden. Dieses Vorgehen würde zur Qualifizierung des Programms und der Akteure beitragen.

Priorität

Mobilitätsberater/innen in der gezielten Ansprache der Betriebe, bei der Gewinnung und Überzeugung neuer Betriebe durch Arbeitshilfen und Qualifizierung unterstützen und damit den Berater/innen mehr Sicherheit geben und das Beratungsfeld genauer definieren sowie deren Professionalität ausbauen.

10.2 Handlungsempfehlung für Kammern

Strukturelle Verankerung von Mobilität und Mobilitätsberatung ausbauen und stärken durch Verknüpfung mit den anderen internationalen Aktivitäten der Kammern

Ein weiterer Ausbau der Internationalisierung in den Kammern wird von der Fokusgruppe übereinstimmend befürwortet. In einer neuen Förderrichtlinie sollte die verstärkte Internationalisierung der Kammern hinsichtlich der Mobilitätsberatung auf alle Fälle mitgedacht werden.

Allerdings wird der Istzustand von den Kammernverbänden unterschiedlich beurteilt: Bislang sei Mobilität die Kür und werde selten zur Chefsache der Kammern gemacht. Bei Industrie und Handel ist etwa wegen des Fachkräftemangels das Thema Incomings auf der Agenda; weniger das Thema Outgoings. Daher sollte der Gedanke, Auszubildenden als Botschafter der dualen Systems einzusetzen, bei den Kammern verstärkt werden. Beim Bildungsexport sind die Auslandshandelskammern bereits aktiv.

Handwerksbetriebe, die im Ausland produzieren, nehmen ihre Fachkräfte mit. Mobilität wird im Handwerk inhaltlich ganzheitlich gesehen und strategisch erschlossen. Dennoch ist bislang erst bei 10-20% der Handwerksbetriebe Mobilität in der Berufsausbildung ein Thema. Der ZDH als Dachverband will hier nach eigener Aussage wieder aktiver werden.

Zusammenfassend kommt die Fokusgruppe zu folgendem Schluss: Die Bedeutung von Mobilität liege vor allem in der Fachkräftesicherung und dem Ausbildungsmarketing für potentielle Auszubildende begründet. Durch eine bessere Vernetzung von Ausbildungs- und Mobilitätsberatung könne die Wirkung der Mobilitätsberatung erhöht werden.

Bei den Kammern gibt es Vorreiterinnen, die eine vorbildliche Internationalisierung praktizieren, weil dies z.B. zur Chefsache und einer Kammerpriorität erhoben wurde und daher Akzeptanz und Nutzen der Auslandsmobilität und Sichtbarkeit der Mobilitätsberatung intern verstärkt wurde. Aber bei vielen Kammern wird hierbei mehr Engagement und Verlässlichkeit für Auslandsmobilität benötigt.

Daher sollten folgende Maßnahmen zur inhaltlichen Ausgestaltung und strukturellen Verankerung der Internationalisierung in den Kammern beitragen bzw. verstärkt werden:

- Internationale Aktivitäten verbinden und in den Kammern institutionalisieren, um Mobilitätsberatung zu unterstützen.
- Kommunikation: Auslandsmobilität von Auszubildenden zum Ausbildungsmarketing für Fachkräftesicherung nutzen (Imagegewinn der Betriebe).
- Aufwertung: Auslandsmobilität von Auszubildenden und Fachkräften zur Chefsache/ zum Kammerthema machen.
- Unternehmen und Auslandsmärkte: Verbindung der Internationalen Abteilung der Kammern mit der Mobilitätsberatung.
- Fachliche Strategie der Ausbildungsberatung mit Internationalisierung verbinden: Sektoren-/Branchenbezug und fachlicher Bedarf der Betriebe an Internationalität aufzeigen und mit Mobilität der Auszubildenden verknüpfen.

- Internationale Berufskompetenzen durch Auslandspraktika verbinden mit internationaler Zusatzqualifikation (Weiterbildungsangebot der Kammern; Bildungsexport).

Priorität

Strukturelle Verknüpfung und Einbindung der Auslandsmobilität in der Berufsausbildung und der Mobilitätsberatung mit den anderen internationalen Aktivitäten der Kammern, würde die Mobilitätsberatung vor Ort stärker unterstützen und den Betrieben den Nutzen besser veranschaulichen.

10.3 Handlungsempfehlungen für den DIHK/ZDH und die zentrale Koordinierungsstelle bei der DIHK-Service GmbH und der ZWH

Einbindung und Unterstützung von Betrieben ausbauen

Dieser Handlungsempfehlung stimmt die Fokusgruppe aus folgenden Gründen zu: Betriebe haben i.d.R. eine größere Wirkung und Überzeugungskraft gegenüber anderen Betrieben und sind an betrieblichem Nutzen und Good Practice interessiert. Dazu gehören etwa nur im Ausland erlernbare Fertigkeiten, der Mehrwert von Auslandsmärkten, die Attraktivitätssteigerung der Unternehmen und der Berufsbildung durch Auslandspraktika.

Die Betriebe als Akteure im Förderprogramm sichtbar zu machen, könnte mit folgenden Maßnahmen konkretisiert werden:

- Es sollten Möglichkeiten und Formate für KMU geschaffen werden, als Botschafter aktiv zu werden.
- Die Anzahl der Gesichter und Geschichten von Geschäftsführerinnen, Ausbilder/innen und Personaler/innen, die den Nutzen von Auslandspraktika verdeutlichen, sollte durch mehr öffentlichkeitswirksame Erfahrungsberichte und Testimonials von Betrieben (z.B. auf der Webseite) gesteigert werden.
- Zudem sollten Erfahrungsaustausche von Betrieben, die bereits Auszubildende entsendet haben, durchgeführt werden. Diese könnten die betrieblichen Botschafter/innen stärken bzw. ihnen als Rekrutierungs- und Aktionsbasis dienen.

Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikationsstrategie bzgl. Kernzielgruppe Betriebe ausbauen

Die Fokusgruppe kommt bei der Diskussion der Kommunikationsstrategie und der Frage nach der Kernzielgruppe des Förderprogramms zu folgendem Schluss: Stehen die Betriebe im Fokus, sind mehrere Zielgruppen konkret angesprochen: Geschäftsführer/innen, Ausbilder/innen, Personaler/innen und Auszubildende und junge Fachkräfte. Mehrheitlich werden die Betriebe als Primär- und Kernzielgruppe des Förderprogramms angesehen, wengleich Auszubildende als Zielgruppe und Narrativ der Mobilität und der Auslandspraktika fungieren. Daher sollte die Kommunikationsstrategie darauf ausgerichtet sein, den Mehrwert für Unternehmen prägnanter zu betonen.

Hinsichtlich der Kommunikationsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit sollten Synergien genutzt und verstärkt werden, wie bspw. das Teilen und Twitern von Good Practice und Gesichtern und Geschichten, so die NA beim BIBB. Das BMWi strebt eine zentrale Dachseite mit einem Wegweiser für Informationssuchende an, ähnlich dem Portal der Anerkennungsberatung (bspw. Beratung Betriebe durch „Berufsbildung ohne Grenzen“; Beratung Berufsschulen in den Bundesländern und Beratung Finanzierung durch die NA beim BIBB). Zudem wird die Pflege

einer gemeinsamen Facebook-Seite als sinnvoll erachtet. Daraus ergeben sich folgende Handlungsempfehlungen:

- „Berufsbildung ohne Grenzen“ bundesweit als Marke bewerben – Corporate Identity und verbindliches Design erstellen – Entwicklung einer Wort/Bildmarke und eines Claims (eigenen Anspruchs), um den Nutzen von Mobilität von Betrieben besser und über eine adressatenorientierte Ansprache zu transportieren.
- Markenkern „Berufsbildung ohne Grenzen“ mit der Kernzielgruppe Betriebe als Mittelpunkt entwickeln: Werte der Betriebe/ der betrieblichen Entscheider/innen entlang der betrieblichen, berufsfachlichen, wirtschaftlichen Bezugspunkte zur Mobilität und Internationalisierung herausarbeiten.
- Identifikation und emotionale Ansprache durch Persönlichkeiten bzw. betriebliche Entscheider/innen schaffen: Erfahrungsberichte und Testimonials von Betrieben (Geschäftsführer/innen, Ausbilder/innen, Personaler/innen).
- Leistungsportfolio der Mobilitätsberatung (Beratungs- und Unterstützungsleistung rund um Auslandspraktika von A bis Z) definieren und darstellen, damit betriebliche Bedarfe aufgezeigt und gedeckt werden. Diese (Dienst-)Leistung sollte stärker veranschaulicht und für Betriebe verständlich kommuniziert werden. Ebenso sollte das Beratungsfeld Gewinnung und Überzeugung neuer Betriebe dargestellt und dieses Angebot an die Betriebe unterbreitet werden.
- Verbindliche Anwendung des Corporate Designs für im Programm geförderte Aktionen und öffentlichkeitswirksame Instrumente durch die zur Zurverfügungstellung eines festgelegten Corporate Design-Manual.
- Bedeutendere Platzierung und Einbindung des BMWi in die Kommunikationsstrategie und Bezugnahme zu Fachkräftesicherung und entsprechenden internationalen Aktivitäten des BMWi.
- Es wird empfohlen, gängige Suchbegriffe zu identifizieren, um die Auffindbarkeit der Webseite „Berufsbildung ohne Grenzen“ zu optimieren. Zusätzlich sollte von anderen Seiten und hinterlegten Download-Dokumente häufig auf die Webseite per Link verwiesen werden.
- Um die genannten Empfehlungen zum Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie umzusetzen, sind mehr Mittel dafür vorzusehen.
- Einrichtung eines Fachbeirats/Begleitgremiums für „Berufsbildung ohne Grenzen“: Das Gremium könnte in partizipativer und öffentlichkeitswirksamer Weise um Praxisakteure als Vertreter/innen der Mobilität in der Berufsausbildung ergänzt werden. Das Format des Fachbeirats/Begleitgremiums könnte angepasst werden, um einen moderierten Austausch zwischen Praxispartnern und den Stakeholdern zur Identifikation von Bedarfen und zur Schnittstellenabstimmung zu gewährleisten.

Synergien mit Parallelangeboten - Bündelung und Vermeidung von doppelten Strukturen

- Aufeinander bezogene und miteinander abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit von „Berufsbildung ohne Grenzen“, IBS, NA beim BIBB.

- Entwicklung einer kohärenten Strategie zur Auszeichnung von im Bereich der Mobilität herausragenden aktiven Betrieben mit der NA beim BIBB.
- Zielgruppe Auszubildende auf dem Portal „Mach mehr aus deiner Ausbildung“ erreichen und gebündelt über soziale Medien gemeinsam verstärkter ansprechen.
- Entwicklung eines gemeinsamen Wissensmanagements mit der NA beim BIBB (Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von beruflichen Auslandsaufenthalten, Qualität von Poolprojekten und Partnerbetrieben im Ausland, rechtliche Fragen wie etwa Versicherungsfragen, Steuerfragen etc.).

Regionale Aktivitäten und Vernetzung fördern und weiterentwickeln, um regionale Strukturbildung, Wirtschaftsstandort und Internationalität zu begünstigen

Die Fokusgruppe spricht sich für eine Stärkung der regionalen Aktivitäten und Vernetzung aus. Ansatzpunkte seien u.a. sektorale Austauschtreffen, bspw. der Tourismusbranche, oder die Erhöhung der Anzahl der regionalen Netzwerktreffen.

Vom BMWi wurde die Idee für die Implementierung von vier regionalen Koordinierungsstellen eingebracht, da eine zentrale Koordinierungsstelle nicht alles leisten könne. Demgegenüber wird mehrheitlich – insbesondere von der Umsetzungsebene des Programms, der Koordinierungsstelle und Mobilitätsberatung – eine Stärkung der zentralen Koordinierungsstelle mit zusätzlichen Ressourcen zum Ausrollen einer erweiterten regionalen Strategie favorisiert. Begründet wird dies vor allem damit, dass dezentrale Teams aufwändig zu steuern seien, was die Kommunikation und Verständigung erschwere. Notwendig sei das Beibehalten von klaren Kommunikationsstrukturen.

Es wird empfohlen, die regionale Strategie der übergreifenden Kooperation und Vernetzung über die einzelnen Mobilitätsberater/innen hinaus auszubauen, denn durch **systemische und strategische Entwicklung und Koordinierung der regionalen Akteure** kann eine bessere **Unterstützung und Stärkung der Mobilitätsberatung vor Ort als Bestandteil der regionalen Strukturen** geschaffen werden. Damit würden zugleich die Entwicklung des regionalen Wirtschaftsstandorts und dessen Bezug zur Internationalität begünstigt.

Daraus ergeben sich folgende konkrete Handlungsempfehlungen:

- Ein gemeinsames KMU-Netzwerk aufbauen: Austausch der aktiven Betriebe zu ihren Erfahrungen und ihrem Nutzen mit Auslandsmobilität fördern und eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit darüber für Betriebe und Förderprogramm vor Ort unterstützen und in der Region sichtbar machen.

Die Vernetzung von Betrieben zum Thema Mobilität sollte laut Fokusgruppe differenziert in Form (analog/digital), Inhalt (Branchen/Berufe) und Einzugsgebiet (Region/Bezirk) an Bedarfe und Möglichkeiten angepasst werden. Im Handwerk sind bspw. bestehende Vernetzungstreffen der Betriebe wie Innungsversammlung stärker nutzbar zu machen bzw. zu erschließen.

- Systematischer regionaler Austausch mit Kammern zu deren Internationalisierungsstrategie: Vorreiter-Kammer stellen ihre Good Practice-Strategien vor. Entwicklung eines Austausch-Formats für Kammern, das Kammermitarbeiter/innen der internationalen Aktivitäten der Kammern (neben der Mobilitätsberatung) einbezieht.

Kammern, die bislang nicht am Förderprogramm teilnehmen, könnten eingeladen, informiert, eingebunden und so motiviert werden Antragsteller im Programm zu werden.

- Kammerbezirk und Internationalisierungsstrategie der Region für Wirtschaft und Kultur aufeinander beziehen und verstärken (Städtepartnerschaft; Tourismus; Wirtschaftsstandorte, Europatag etc.).
- Internationalität/ Internationalisierungsstrategie im jeweiligen Bundesland: Bezüge herstellen und gemeinsame Aktivitäten für Betriebe und Wirtschaft entfalten.
- Aktuelle internationale Länderkooperationen im politischen Kontext aufgreifen.
- Bislang schwach aufgestellte Regionen in „Berufsbildung ohne Grenzen“ erschließen.

Darüber hinaus:

- Auslandshandelskammern stärker einbinden: Betriebskontakte im Ausland umfassender anbahnen. Hierbei können Kompetenzen und Kontakte der zentralen Kammerverbände DIHK und ZDH stärker genutzt und deren Unterstützung für diesen Zweck ausgebaut werden.

Monitoring: Kennzahlen verbessern, Indikatoren entwickeln

Bei der Erörterung von Kennzahlen und Monitoring vertritt die Fokusgruppe folgende Auffassung: Der aktuelle 10%-Benchmark für Mobilität in der Berufsausbildung wurde vom Deutschen Bundestag 2012 beschlossen. Die Fokusgruppe weist darauf hin, dass die Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) bereits 2005 eine 10%-Zielmarke für die Auslandsmobilität der Auszubildenden bis zum Jahr 2010 vorgeschlagen hatte. Zu beachten ist allerdings, dass die Zielmarke Internationalisierung der Berufsbildung nicht ausschließlich mit einer Erhöhung der Anzahl der Entsendungen gleichzusetzen ist. Vielmehr sollte das Umfeld, das Mobilität ermöglicht, nicht aus dem Blick geraten. Werden nur die Entsendungen gemessen, gerät die Qualität der im Voraus stattgefundenen Beratung aus dem Blick. Hinzu kommt, dass Beratungen zu Auslandspraktika führen können, ohne dass die Beratenden davon Kenntnis haben und diese erfassen können.

Eine Bemessung der Beratungsqualität sei wünschenswert, in der Umsetzung aber schwierig. Das Instrument zur Erfassung der Kennzahlen sollte verbessert werden, um Zahlen einsehen und korrigieren zu können.

Daraus ergeben sich folgende Handlungsempfehlungen:

- Entwicklung eines **qualitativen Indikators zur Qualität der Mobilitätsberatung**:
 - Dieser Indikator kann nur in einem gemeinsamen Prozess mit den relevanten Akteuren entwickelt werden. Empfohlen wird eine externe Moderation zu beschaffen, die zudem eine Dokumentation erstellt und die Ergebnisse auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse einordnet und zusammenführt.
 - Um von den beratenen Betrieben ein qualitatives Nutzer-Feedback zu erhalten, sollte eine schnelle und einfache Form der Befragung gewählt werden, mit max. 3-5 gezielten Fragestellungen, die jeweils max. 5 Ant-

wortoptionen bieten. Für die technische Umsetzung eignen sich gängige Online-Befragungstools.

- An der vorhandenen **Kennzahl „Entsendungen mit Betriebsbeteiligung durch betriebliche Mobilitätsberatung“** sollte festgehalten werden, damit die Leistung des Förderprogramms sichtbar wird und kommuniziert werden kann. Zudem wird hierdurch der Beitrag des Programms zum 10%-Ziel des Bundestages aufgezeigt. Dies würde jedoch bedeuten, die bisherige Kennzahl „Mobilitäten mit Betriebsbeteiligung“ zu revidieren. Durch die gemeinsame Erfassung von Entsendungen und Aufnahmen wird der tatsächliche Beitrag des Förderprogramms zum 10%-Ziel nicht deutlich. Zudem ist die Entsendung von Auszubildenden im dualen System der Berufsausbildung nie ohne Betriebsbeteiligung möglich. Eine Abgrenzung zur Leistung der schulischen Mobilitätsberater/innen der Bundesländer wäre gegenüber der Leistung der Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“ nahelegen und könnte durch die vorgeschlagene Kennzahl umgesetzt werden.
- Die **Kennzahl „Informationsveranstaltungen“** sollte beibehalten werden, da die Analyse des „ersten Kontakts mit Berufsbildung ohne Grenzen“ ergibt, dass Info-Veranstaltungen und Messen wichtige Maßnahmen zur Bekanntmachung des Programms sind. 37,5% der Referenzbetriebe, 27,3% der Kammern, 18,5% der teilnehmenden Betriebe und 17,7% der Auszubildenden haben auf diesem Weg erstmalig „Berufsbildung ohne Grenzen“ kennengelernt.
- Die **Kennzahl „Beratung neuer Betriebe“** könnte den Fokus auf die Gewinnung neuer Betriebe lenken und diese vorgegebene Zielsetzung eine Dynamik in dieser Richtung bei den Beratungsaktivitäten entfalten. Diese Kennzahl würde mit dem durch die Evaluation identifizierten Manko der Mobilitätsberatung im Feld der Akquise und Überzeugung neuer Betriebe korrespondieren.
- Ein modernes datenschutzgesichertes Tool zur **Kennzahlenerfassung** sollte zur einfacheren Handhabung eingesetzt werden. Mobilitätsberater/innen führen eigene Excellisten, insofern wäre eine zentral auslesbare Datei sinnvoll, die von der Koordinierungsstelle zu Verfügung gestellt werden könnte.
- Der **Monitoringbericht**, der ein sehr gutes Instrument der Zielerreichung und der Öffentlichkeitsarbeit des Förderprogramms darstellt, könnte im Hinblick auf die Einordnung und Relationsgröße der dargestellten Zahlen, Einflussfaktoren, Branchen, Betriebe, Bundesländer verbessert werden.

Priorität

- **Kommunikationsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich der Kernzielgruppe Betriebe ausbauen, um das Marktsegment und Alleinstellungsmerkmal der betrieblichen Mobilitätsberatung offensiver zu besetzen, und um damit neue Betriebe auf das Angebot aufmerksam zu machen.**

- **Regionale Strategie der Vernetzung von Kammern und aktiven Betrieben und weiteren relevanten regionalen Akteuren weiterentwickeln und etablieren, um damit die Mobilitätsberatung vor Ort zu stärken.**

10.4 Handlungsempfehlungen für BMWi/ BAFA

Die Kontinuität des Förderprogramms ist auch im Interesse des BMWi. Laufzeiten sind jedoch an Haushaltsaufstellungen gebunden und den Rahmenbedingungen geschuldet.

Daraus ergibt sich folgende Handlungsempfehlung:

Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ und Mobilitätsberatung langfristig stabilisieren: Betriebe brauchen vertrauensvolle Kontinuität – Netzwerkpartner auch

- „Berufsbildung ohne Grenzen“ als langlebige Marke etablieren und Förderphasen verlängern.
- Verbindliche dauerhafte Absicherung von „Berufsbildung ohne Grenzen“ im BMWi-Haushalt.
- Zusicherung der Kammern über dauerhafte Kontinuität und eigene verbindliche Strukturen für Mobilitätsberatung.

Das Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ finanziell aufstocken

Der Vertrag der derzeitigen Regierungskoalition sieht vor, dass die internationale Mobilität von Auszubildenden der beruflichen Bildung ausgebaut und besser fördert werden soll (Koalitionsvertrag 2018, S.31). Die Internationalisierung in der Berufsbildung soll laut BMWi strategisch weiterentwickelt werden.

Nicht alle vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen sind zwangsläufig mit einer Erhöhung des Ressourceneinsatzes verbunden, sondern könnten durch andere Schwerpunktsetzung der vorhandenen Ressourcen umgesetzt werden. Beispielsweise ist das interne Netzwerk der Mobilitätsberater/innen etabliert und hat sich bewährt, somit sorgt die Koordinierungsstelle zukünftig für Erhalt und Verstetigung. Kapazitäten, die vormals in dessen Ausbau gesteckt wurden, könnte die Koordinierungsstelle nun für den Ausbau der regionalen Vernetzung verwenden.

Die Akteure der Umsetzung des Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“ fordern eine finanzielle Aufstockung des Programms angesichts neuer bzw. erweiterter Anforderungen, wie stärkeren regionalen Aktivitäten und erweiterten Aufgaben der Koordinierungsstelle, intensiver Öffentlichkeitsarbeit, erweiterter Qualifizierung der Mobilitätsberater/innen (z.B. Weiterbildungsbudget), mehr Beratungsangeboten im ländlichen Raum sowie Kontinuität und Ausbau der Beratung für die Betriebe. Die Institutionalisierung der Internationalisierung benötigt eine verstetigte Förderung und längere Förderzeiträume. Einhellige Meinung der Teilnehmer/innen der Fokusgruppe ist es, das in Zukunft mehr Bedarf an Mobilitätsberatung besteht.

Verfahrensänderung: Sowohl Anträge als auch Sachberichte sollten eine einheitliche Struktur und explizite Vorgaben erhalten, um die Zielerreichungsüberprüfung der einzelnen Projekte sowie die fachliche Begleitung zu verbessern. Die kommende Förderrichtlinie könnte eine Gliederung, Arbeitspakete und Meilensteine sowie auf Kennzahlen bezogene projekteigene Planzahlen einfordern.

Konsequenzen für und Erweiterung der zukünftigen Förderrichtlinie

Um konkrete Hinweise zur künftigen Förderrichtlinie zugeben, wurden die zuvor genannten Empfehlungen als mögliche Formulierungsvorschläge den Gliederungspunkte der vorhandenen/ laufenden Förderrichtlinie zugeordnet.

Gegenstand der Förderung

Mobilitätsberatung

- Verstetigung der bestehenden Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Betriebe hinsichtlich Auslandspraktika, d.h. alles von A-Z – von Information zu der Möglichkeit von bis Auswertung des Auslandspraktikums des entsendeten Auszubildenden.
- Verstärkung der Beratung insbesondere neuer Betriebe, d.h. Darstellung einer schlüssigen strukturierten Strategie zur Akquise neuer Betriebe, die die Möglichkeiten der Kammern einbezieht und an Zielsetzungen zur Fachkräfteentwicklung und –sicherung im Kammerbezirk angepasst und darin integriert ist.
- Strukturentwicklung und Verankerung der Mobilitätsberatung (z.B. bei Kammern und Unternehmensverbänden): Darstellung einer Internationalisierungsstrategie die der Antragsteller zur Etablierung und Unterstützung der Mobilitätsberatung initiiert und entwickelt.

Zentrale Koordinierungsstelle

- Formate für Vernetzung der Betriebe und Betriebe als Botschafter/innen entwickeln
- Verstetigung des internen Netzwerk der Mobilitätsberater/innen
- Verstärkung: Ausbau der regionalen und internationalen Vernetzung
- Erneuerung der Kommunikationsstrategie des Förderprogramms: Darstellung eines ganzheitlichen Marketingkonzepts, das das Alleinstellungsmerkmal des Förderprogramm 'Beratung der Betriebe' herausstellt und die Betriebe als Primär- und Kernzielgruppe der Mobilitätsberatung betont.
- Verstetigung der Einarbeitung der Mobilitätsberater/innen und des Wissensmanagements im Netzwerks
- Vertiefung der Arbeitshilfen für Mobilitätsberater/innen: Ausbau und Weiterentwicklung des bestehenden Handbuchs hinsichtlich 'Strategien der Betriebsakquise' und zur Gewinnung neuer Betriebe für Mobilität in der Berufsausbildung. Entwicklung einer Argumentationshilfe zur Überzeugung von Betrieben über Vorteile, Fachkräftesicherung, Attraktivität durch Mobilität in der Berufsausbildung
- Qualifizierung der Mobilitätsberater/innen: Darstellung einer strukturierten Fortbildungsstrategie zur Professionalisierung der Mobilitätsberatung hinsichtlich der Beratungskompetenzen zur Beratung und Akquise von neuen Betrieben

Verfahren

- Vorgabe: Einheitliche detaillierte Gliederung, nach der alle Anträge eingereicht werden
- Vorgabe: Inhaltliche Arbeitspakete und Meilensteine sowie auf Kennzahlen bezogene projekteigene Planzahlen sind im Antrag auszuformulieren

Geltung von Vorschriften

- Vorgabe: Verpflichtung zur verbindlichen Einhaltung des Corporate Design für alle Aktivitäten und Veröffentlichungen im Rahmen des Projekts. Dazu wird ein festgelegtes Corporate Design-Manual für die praktische Anwendung zur Verfügung gestellt. Öffentlichkeitsmaterialien des Projekts sind nur förderfähig, wenn das Corporate Design eingehalten wird.
- Kennzahlen angeben
- Verpflichtende Teilnahme am Monitoring
- Berichtspflicht: Zielerreichung des eigenen Projekts ist hinsichtlich der Kennzahlen im jährlichen Sachbericht nachzuweisen und zu begründen.

Priorität

- **Nachdem diese Evaluation den Erfolg und die Wirtschaftlichkeit des Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“ bestätigt, könnte durch eine Verlängerung der Programmlaufzeit mehr Kontinuität für die Akteure insbesondere die Mobilitätsberater/innen und Koordinierungsstelle geschaffen werden, um die Mobilitätsberatung zu stabilisieren und zu verstetigen.**
- **Um das Alleinstellungsmerkmal der betrieblichen Mobilitätsberatung sowie diesen Markenkern und die Erreichung und Ansprache der Betriebe zu verstärken, sollte eine finanzielle Aufstockung des Programms besonders die Kommunikationsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit stärken und ausweiten.**

11 Literatur

- 3K AKTIV E. V.: Dein Ansprechpartner Auslandsaufenthalt. Postkarte.
- AMTSBLATT DER EUROPÄISCHEN UNION (2003): Empfehlungen der Kommission von 6. Mai 2003 betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen. 2003/361/EG.
- BIBB - BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (2017): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2017. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag
- BIBB - BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (2018): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2018. Bonn: Verlag Barbara Budrich
- BOHNSACK, R. (2009): Gruppendiskussion. In: Flick, U.; Kardorff, E. v.; Steinke, I. (Hrsg): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 7. Auflage. Reinbek, S. 369-384.
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2011). Klassifikation der Berufe 2010. Systematischer und alphabetischer Teil mit Erläuterungen. Nürnberg: Bundesagentur für Arbeit. Retrieved from <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Printausgabe-KldB-2010/Generische-Publikationen/KldB2010-Printversion-Band1.pdf> [letzter Abruf 05.06.2018].
- BUNDESAMT FÜR WIRTSCHAFT UND AUSFUHRKONTROLLE (2015A): Antrag auf Zuwendung. URL: http://www.bafa.de/SharedDocs/Downloads/DE/Wirtschafts_Mittelstandsfoerderung/bog_antrag_zuwendung.pdf?__blob=publicationFile&v=2 [letzter Abruf: 31.05.2018]
- BUNDESAMT FÜR WIRTSCHAFT UND AUSFUHRKONTROLLE (2015B): Richtlinie zur betrieblichen Beratung zur Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und jungen Fachkräften („Berufsbildung ohne Grenzen“). URL: https://www.bundesanzeiger.de/ebanzwww/wexsservlet?page.navid=official_starttoofici-al_view_publication&session.sessionid=fb6df9af6185d9c0d9c33914e4ee8919&fts_search_list.selected=cf3001f5a518bb58&&fts_search_list.destHistoryId=03231&fundstelle=BAnz_AT_28.12.2015_B1 [letzter Abruf: 31.05.2018]
- BUNDESMINISTERIUM FÜR JUSTIZ UND VERBRAUCHERSCHUTZ: Gesetz zur Ordnung des Handwerks. <https://www.gesetze-im-internet.de/hwo/BJNR014110953.html> [letzter Abruf: 31.08.2018]
- BUNDESMINISTERIUM FÜR JUSTIZ UND VERBRAUCHERSCHUTZ: Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern. <https://www.gesetze-im-internet.de/ihkg/> [letzter Abruf: 31.08.2018]
- BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND AUSFUHRKONTROLLE (2016): Finanzierungsplan. URL: http://www.bafa.de/SharedDocs/Downloads/DE/Wirtschafts_Mittelstandsfoerderung/bog_finanzierungsplan.pdf?__blob=publicationFile&v=1 [letzter Abruf: 31.05.2018]
- BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE (2017): Fit für das Ausland. Auslandspraktika in der beruflichen Bildung. Flyer.
- DIHK SERVICE GMBH und ZWH – ZENTRALSTELLE FÜR DIE WEITERBILDUNG IM HANDWERK E.V.: Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de. Screenshots der Startseite [letzter Abruf: 30.05.2018].
- BUSSE, GERD UND FROMMBERGER, DIETMAR (2016): Internationalisierung der Berufs-ausbildung als Herausforderung für Politik und Betriebe. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.
- DEUTSCHE NATIONALE AGENTUREN IM EU-BILDUNGSPROGRAMM ERASMUS+: Webseite www.erasmusplus.de. Screenshots der Startseite [letzter Abruf: 30.05.2018].

- FRIEDRICH, WERNER & KÖRBEL, MARKUS (2011): Verdeckte Mobilität in der beruflichen Bildung- Ermittlung von Auslandsaufenthalten in der Erstausbildung außerhalb des EU- Programms für lebenslanges Lernen und der bilateralen Austauschprogramme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Hrsg: Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)
- GOOGLE: Webanalysedaten. Übersicht Webseite [www. berufsbildung-ohne-grenzen.de](http://www.berufsbildung-ohne-grenzen.de). Screenshot Google Analytics [letzter Abruf: 13.02.2018]
- HANDWERKSKAMMER BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG-STADE (2018): Als Handwerkslehrling nach Norwegen. Flyer.
- HANDWERKSKAMMER DRESDEN: Berufsbildung ohne Grenzen. Geförderte Auslandsaufenthalte für junge Handwerker/innen. Flyer.
- IBS IN DER NA BEIM BIBB – INFORMATIONS- UND BERATUNGSSTELLE FÜR AUSLANDSAUFENTHALTE IN DER BERUFLICHEN BILDUNG IN DER NATIONALEN AGENTUR BILDUNG FÜR EUROPA BEIM BIBB: Webseite www.go-ibs.de. Screenshots der Startseite [letzter Abruf: 30.05.2018].
- KOALITIONSVERTRAG ZWISCHEN CDU,CSU UND SPD: Ein neuer Aufbruch für Europa – Eine neue Dynamik für Deutschland – Ein neuer Zusammenhalt für unser Land, Berlin 07.02.2018
- KOORDINIERUNGSSTELLE „BERUFSBILDUNG OHNE GRENZEN“ (2017): Das Handbuch. Neuauflage 2017.
- MOBILITÄTSBERATUNG DER KAMMERN: YouTube Video „Du kannst als Azubi die Welt entdecken!“. Screenshot [letzter Abruf: 30.05.2018].
- MOBILITÄTSBERATUNG DER KAMMERN: YouTube Video „Du kannst als Azubi die Welt entdecken - MALTA“. Screenshot [letzter Abruf: 30.05.2018].
- MOHORIC, ANDREA (2012): Beratungsstrukturen von LEONARDO da VINCI in Deutschland – Regionale Modelle: Motoren für mehr Mobilität, in: bildung für europa, Heft Juni 2012, S.8-9.
- MOLL, TAMARA & PICKELMANN, VERENA (2017A): BoG-Monitoring. Jahresauswertung 2016.
- MOLL, TAMARA & PICKELMANN, VERENA (2018): BoG-Monitoring. Jahresauswertung 2017.
- MOLL, TAMARA & PICKELMANN, VERENA (2017B): Internes BoG-Monitoring. Jahresauswertung 2016.
- NA BEIM BIBB - DIE NATIONALE AGENTUR BILDUNG FÜR EUROPA BEIM BIBB (2017): Bewilligte Projekte ERASMUS+ Mobilität. Unter URL: [https://www.NA beim BIBB.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/bewilligte-projekte/](https://www.NA.beim.BIBB.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/bewilligte-projekte/) [letzter Abruf: 31.05.2018].
- NA BEIM BIBB - DIE NATIONALE AGENTUR BILDUNG FÜR EUROPA BEIM BIBB: Webseite www.machmehrausdeinerausbildung.de. Screenshots der Startseite [letzter Abruf: 30.05.2018].
- NA BEIM BIBB - DIE NATIONALE AGENTUR BILDUNG FÜR EUROPA BEIM BIBB: Mobilität Chancen nutzen – Erklärung Mobilitätspass. Unter URL: <https://www.europass-info.de/dokumente/mobilitaet/> [letzter Abruf: 31.08.2018]
- STATISTA (2017): Konzentrierte Suche. Marktanteile von Suchmaschinen bei der Desktop-Suche und bei der mobilen Suche in Deutschland. In: FAZ.net. Unter URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/grafik-des-tages-die-deutschen-lieben-google-14999842.html> [letzter Abruf: 17.07.2018].
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2008): Klassifikation der Wirtschaftszweige. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

12 Erhebungsverzeichnis

EXPERTENINTERVIEW MIT DER KOORDINIERUNGSSTELLE: April, 2018.

EXPERTENINTERVIEWS MIT MOBILITÄTSBERATER/INNEN: April und Mai, 2018.

EXPERTENINTERVIEW MIT DER REFERENZGRUPPE DER MOBILITÄTSBERATER/INNEN: April und Mai, 2018.

GEGENÜBERSTELLUNG BEWILLIGTE UND AUSGEZAHLTE MITTEL ZUR WIRTSCHAFTSKONTROLLE: Juli, 2018.

GESAMTKOSTEN PERSONAL BMWi: Juli, 2018.

GESPRÄCH MIT DEM BAFA: April, 2018.

ONLINEBEFRAGUNG DER AUSZUBILDENDEN: April und Mai, 2018.

ONLINEBEFRAGUNG DER KAMMERN: April und Mai, 2018.

ONLINEBEFRAGUNG DER TEILNEHMENDEN BETRIEBE: April und Mai, 2018.

ONLINEBEFRAGUNG DER REFERENZGRUPPE DER BETRIEBE: April und Mai, 2018.

PLAN- UND KENNZAHLEN ZUR WIRTSCHAFTLICHKEITSKONTROLLE: April, 2018.

VERANSTALTUNG FOKUSGRUPPE: Mai, 2018.

WIRTSCHAFTLICHKEITSKONTROLLE (BERECHNUNG STICHPROBE): Juli, 2018.

13 Anhang

A. Vertiefung Evaluationsbericht.....	II
A.1 Durchführung der Erhebungen.....	II
A.2 Ergänzungen	XIV
A.3 Flyer.....	XVI
A.4 Webseiten	XVIII
A.5 Filme.....	XX
A.6 Google Analytics	XXI
A.7 Analyse SEO.....	XXII
B. Erhebungsinstrumente.....	XXX
B.1 Leitfaden Experteninterview Koordinierungsstelle	XXXI
B.2 Leitfaden Experteninterviews Mobilitätsberater/innen.....	XXXIII
B.3 Leitfaden Experteninterviews Referenzgruppe Mobilitätsberater/innen	XXXV
B.4 Fragebogen Onlineerhebung Auszubildende	XXXVII
B.5 Fragebogen Onlineerhebung Kammern	XLVIII
B.6 Fragebogen Onlineerhebung teilnehmende Betriebe.....	LX
B.7 Fragebogen Onlineerhebung Referenzbetriebe	LXXVI
B.8 Unterstützungsschreiben für die Kammern vom BMWi und den Zentralverbänden.....	XCII
B.9 Unterstützungsschreiben für die teilnehmenden Betriebe vom BMWi	XCIV
B.10 Unterstützungsschreiben für die Mobilitätsberater/innen vom BMWi.....	XCVI
B.11 Leitfragen für Gespräch für die Untersuchung der Wirtschaftlichkeit von „Berufsbildung ohne Grenzen“ beim BAFA	XCVIII
B.12 Analysematrix Wirtschaftlichkeitskontrolle für Dokumentenanalyse beim BAFA ...	C
B.13 Analysematrix Abgleich Plan-/Ist-Zahlen für Dokumentenanalyse beim BAFA	CII

A. Vertiefung Evaluationsbericht

A.1 Durchführung der Erhebungen

A.1.1 *Qualitative Interviews*

Die Interviews wurden in teilstandardisierter Form anhand eines Leitfadens geführt, dessen Rubriken sich an den Fragestellungen der Untersuchung orientieren. Die Experteninterviews hatten eine Dauer von 50 Minuten bis 2 Stunden und wurden sowohl persönlich als auch telefonisch durchgeführt. Alle qualitativen Interviews wurden durch Tonbandaufnahmen und Abschriften in Textform gesichert. Um die Anonymität der Befragten zu sichern, werden die im Interview genannten Namen in der Abschrift nicht aufgeführt, sondern durch Codes ersetzt.

Durch die Stellenneubesetzung beim ZWH wurden die beiden Experteninterviews mit der zentralen Koordinierungsstelle zusammengelegt. Der Kontakt zur Programmkoordination bestand durch die laufende Evaluation und ein Termin für ein persönliches Interview konnte problemlos ausgemacht werden.

Die Mobilitätsberater/innen im Programm werden nach festgelegten Kriterien ausgewählt und direkt angesprochen: Damit das ganze Anbieterspektrum abgedeckt ist, wurden 7 HWK, 4 IHK und eine freie Einrichtung, bei denen Mobilitätsberatung angesiedelt ist, für die Interviews ausgewählt. Bei der Auswahl wurde auf regionale Verteilung geachtet, damit die Erhebung bundesweit durchgeführt wird. Es wurden erfolgreiche und weniger erfolgreiche Mobilitätsberatungen ausgewählt. Der Erfolg wurde an der Anzahl der Beratungsgespräche und der Entsendungen festgemacht. Die Mobilitätsberater/innen wurden via E-Mail angeschrieben und um Teilnahme gebeten. Sie erhielten für eine höhere Motivation zur Beteiligung an der Evaluation ein Unterstützungsschreiben vom BMWi (siehe Anhang B.10). Eine ausgewählte Mobilitätsberatung konnte nicht interviewt werden, weil die Stelle zum Befragungszeitpunkt vakant war, für diese wurde nachgefasst und eine alternative Mobilitätsberatung gefunden. 6/12 Interviews wurden persönlich durchgeführt, die anderen telefonisch.

Die Mobilitätsberater/innen, die nicht im Programm teilnehmen, wurden nach festgelegten Kriterien ausgewählt und direkt angesprochen. So bieten alle Befragten alternative Beratungsangebote zur Mobilitätsberatung. Es wurden Vertreter/innen der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) und der Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS) befragt. Darüber hinaus wurden zwei Mobilitätsberater/innen befragt, die bei einer Kammer angesiedelt, jedoch nicht durch das Programm gefördert sind. Es handelt sich um Mitarbeiter/innen von zwei Handelskammern, da 4x so viele Mobilitätsberater/innen bei IHK als bei HKW beschäftigt sind. Bei der Wahl der schulischen Mobilitätsberater/innen wurden die Erfolgreichsten gewählt, dabei wurden ein Stadtstaat und ein Bundesland gelistet. Bei den Mobilitätsberater/innen, die nicht durch das Programm gefördert sind, mussten 2 neue Anfragen gestellt werden. Gründe für diesen Wechsel waren eine Absage wegen mangelnder Kenntnisse der Mobilitätsberatung und der Nichterreichbarkeit einer Person. Eine Befragungsperson der schulischen Mobilitätsberatung sagte wegen eines Wechsels der Zuständigkeit ab und verwies auf einen Kollegen, der als Nachfolger eingesetzt wurde. 5/6 Interviews wurden aufgrund der engen Terminlage der Befragten via Telefon durchgeführt, eines persönlich.

A.1.2 Experteninterviews – Auswahl und Zusammensetzung

Die Experteninterviews wurden mit 3 Zielgruppen durchgeführt, der zentralen Koordinierungsstelle, den Mobilitätsberater/innen im Förderprogramm sowie der Referenzgruppe der Mobilitätsberater/innen.

Die zentrale Koordinierungsstelle wurde mit ihren 2 Vertreter/innen der DIHK Service GmbH und der ZWH gemeinsam interviewt. Der Grund dafür war die Stellenneubesetzung und die daraus folgende Einarbeitungsphase des Vertreters der ZWH.

Von den befragten Mobilitätsberater/innen die im Programm gefördert sind, sind 4 bei einer IHK angestellt, 7 bei einer HWK und eine Mobilitätsberatung ist eine kammerungebundene private Organisation. 1 Interview wurde mit beiden Mobilitätsberater/innen am Standort durchgeführt. Es wurden insgesamt 10 Frauen und 3 Männer befragt. Alle haben einen Hochschulabschluss, beherrschen mindestens eine Fremdsprache und verfügen selbst über Auslandserfahrung. 7/12 Mobilitätsberater/innen haben in der aktuellen Förderperiode ihre Stelle angetreten, häufig sind die Mobilitätsstellen jedoch schon länger bei der Kammer angesiedelt. 5/12 sind vor der aktuellen Förderperiode hinzugekommen.

Im Gegensatz zu den Mobilitätsberater/innen im Förderprogramm sind die meisten Vertreter/innen der Referenzgruppe schon länger in ihrer Position und haben damit mehr Erfahrung in der Mobilitätsberatung.

A.1.3 Standardisierte Befragung

Pretest

Die Befragung sowohl der teilnehmenden Betriebe, der Referenzbetriebe, der Auszubildenden, als auch der Kammern wurde als Online-Befragung realisiert. Die Auswahl der teilnehmenden KMU und Auszubildenden erfolgte über einen ausgewählten Mobilitätsberater und eine ausgewählte Mobilitätsberaterin, die im Laufe der Evaluation als sehr kooperativ aufgefallen sind. Diese wurden via E-Mail gebeten, an ausgewählte teilnehmende Betriebe und Auszubildende den Link zur Onlinebefragung weiterzuleiten. Es haben jeweils 5 KMU und 5 Auszubildende am Pretest teilgenommen. Durch den Pretest ergaben sich wenige Änderungen. So wurde der Antwortzwang für einzelne Fragen entfernt, damit die Teilnahmebereitschaft der Betriebe erhöht wird. Zudem wurde der Fragebogen ergänzt. Sollten die Befragten wider erwarten keine Mobilitätsberatung in Anspruch genommen haben, wurden Ihnen die Fragen der Referenzbetriebe gestellt.

Die Auswahl der Referenzbetriebe erfolgte in Eigenrecherche. Es haben 5 Referenzbetriebe teilgenommen. Beim Pretest für die Befragungsgruppe war vor allem die Unbekanntheit des Themas Mobilität ein Problem. Nicht alle Fragen konnten von den Befragten beantwortet werden. Eine falsche Filtersetzung fiel dabei auf und wurde im Anschluss an den Pretest korrigiert. Auch hier wurde der Antwortzwang für einzelne Fragen entfernt, damit die Teilnahmebereitschaft nicht negativ beeinflusst wird.

Für den Pretest wurden eine HWK und eine IHK aus dem Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ befragt. Diese wurden ebenfalls über Mobilitätsberater/innen angesprochen, welche die Evaluation in besonderer Weise unterstützt haben. Der Pretest wurde ohne Schwierigkeiten ausgefüllt. Zur Angleichung der Testbedingungen wurde auch beim Onlinefragebogen der Kammern der Antwortzwang für die einzelnen Fragen entfernt.

Durchführung der Befragung

Bei der Befragung gab es wenige Probleme mit dem Befragungstool. Alte Internetbrowser konnten die Befragung nicht abschließen, nach der letzten Frage kam es zu einer Fehlermeldung für die Teilnehmenden. Die eingegebenen Antworten wurden trotzdem gespeichert und sind im Datensatz aufgeführt. Dies betraf vor allem die Kammern, deren IT-Systeme zentral gesteuert sind. Die erhobenen Daten wurden auf Plausibilität geprüft, Doppelungen wurden entfernt und weitere Bereinigungen durchgeführt und im Anschluss mittels SPSS ausgewertet.

A.1.4 Fokusgruppe

Die Teilnehmenden der Fokusgruppe diskutierten vorab versendete Handlungsempfehlungen, die aus Zwischenergebnissen der Experteninterviews und der Onlinebefragungen abgeleitet wurden. Während der Diskussion wurden die Handlungsempfehlung von den Teilnehmenden ergänzt/präzisiert, bestätigt/verstärkt oder verworfen bzw. andere Handlungsempfehlungen wurden angebracht. Im Anschluss wurde ein Protokoll, das die Einzelbeiträge dokumentiert, an die Teilnehmenden versandt. Die Ergebnisse der Fokusgruppe wurden in den Evaluationsbericht eingebunden.

Fokusgruppe – Auswahl, Zusammensetzung

Die Fokusgruppe zur Diskussion von Handlungsempfehlungen und erster Ergebnisse fand am 08.05.2018 im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) statt. An dieser Fokusgruppe haben 15 Vertreter/innen aus verschiedenen Ebenen des Förderprogramms und von Alternativangeboten teilgenommen. Dazu gehören auf Seiten der Programmebene die Vertreterinnen des BMWi und des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und auf Seiten der Koordinierungsstelle Vertreter/innen des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), des Zentralverbands für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH), des Deutschen Industrie und Handelskammertags (DIHK) und des Deutschen Industrie und Handelskammertag Service (DIHK Service GmbH). Für die Ebene der Kammern haben je ein/e Vertreter/in von HWK und IHK teilgenommen. Für die Ebene der Mobilitätsberatung haben je ein Vertreter/je eine Vertreterin von einer teilnehmenden IHK und einer HWK sowie 2 Vertreter von Alternativangeboten, der Nationalen Agentur beim BIBB und der schulischen Mobilitätsberatung teilgenommen.

A.1.5 Ergänzung: Teilnehmende der Untersuchung - Ergebnisse

Die Onlinebefragungen der Auszubildenden, teilnehmenden Betriebe, Referenzbetriebe und Kammern fanden in der Zeit vom 29.03.2018 bis 15.05.2018 statt.

Auszubildende

Insgesamt haben 300 Auszubildende aus 13 Bundesländern an der Befragung teilgenommen. Keine Beteiligung erfolgte aus den Bundesländern: Bremen, Hamburg und dem Saarland. In Bremen und Hamburg gibt es keine Mobilitätsberater/innen, die durch das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ gefördert sind. 52,8% der befragten Auszubildenden (n=299) sind Frauen und 46,8% der befragten sind Männer, 0,3% haben keine Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht.

Bei der Angabe zum Geburtsjahr der Auszubildenden wird deutlich, dass vor allem ältere Auszubildende ein Auslandspraktikum absolvieren.

Geburtsjahr	Angabe in Prozent
1995	28,2
1996	22,0
1997	21,2
1998	14,9
1999	12,2
2000	1,6

Tabelle 7: Geburtsjahr der Auszubildenden (Onlinebefragung Auszubildende).¹¹⁵

Die meisten der befragten Auszubildenden arbeiten im Baugewerbe (17,3%), im verarbeitenden Gewerbe (14,5%) und in sonstigen Dienstleistungen (11,0%).¹¹⁶

Branche	Auszubildende
Land- und Fortwirtschaft, Fischerei	1,4%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,8%
Verarbeitendes Gewerbe	14,5%
Energieversorgung	8,8%
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung	0%
Baugewerbe	17,3%
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	9,9%
Verkehr und Lagerei	2,1%
Gastgewerbe	7,8%
Information und Kommunikation	2,5%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2,8%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2,5%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	4,6%
Erziehung und Unterricht	0,7%
Gesundheits- und Sozialwesen	3,5%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	4,6%
Erbringen von sonstigen Dienstleistungen	11,0%
Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch Private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	0,7%

¹¹⁵ Insgesamt haben 255 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

¹¹⁶ Insgesamt haben 283 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	0,7%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1,8%
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,1%

Tabelle 8: Welcher Branche gehört Ihr Unternehmen an? (Onlinebefragung Auszubildende) n=283

Die Branchenkategorisierung erfolgte nach der Kategorisierung der Wirtschaftszweige (WZ 2008) (vgl. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008). In der nachfolgenden Tabelle werden die Originalantworten der Auszubildenden aufgelistet, damit eine Reproduzierbarkeit der Branchenkategorisierung möglich ist. Rechtschreibfehler wurden nicht berichtigt.

Ausbildungsbranche	Nennungen	n	Prozent
Land-, Forst-, Tierwirtschaft und Gartenbau	Forstwirt, Tierpfleger, Zierpflanzengärtnerin	3	1,0
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	bäcker 2x, Bäcker 3x, Bäckerin 4x, Damenmassschneider, Damenmaßschneiderin, Feintäschnerin, Feinwerkmechaniker 5x, Feinwerkmechanikerin, Goldschmiedin 2x, Koch, Kondior und Koch, Konditor 4x, Konditor/-in, Konditor/in, Konditorin 12x, Maßschneider, Maßschneider/in, Polster, Steinbildhauer/Steinmetz, Steinmetz 5x, Steinmetz und Steinbildhauer 2x, Steinmetzin und Steinbildhauerin, Technische Modellbauerin, Fachrichtung Gießerei, Technischer Produktdesigner 3x, Technischer Produktdesigner, Fachrichtung Maschinen und Anlagenkonstruktion, Tischler 10x, Tischlerin	69	24,1
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	Anlagen Mechaniker, Anlagen Mechaniker, Heuzungsbauer, Anlagenmechaniker SHK, Anlagentechniker SHK, Aufbereitungsmechaniker, Beton-und Stahlbetonbauer, Brunnenbauer, Elektriker 3x, Elektriker in Gebäude und Energietechnik, Elektroniker 3x, Elektroniker - Energie- und Gebäudetechnik, Elektroniker BT, Elektroniker energie und gebäudetechnik, Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik, Elektroniker Fachrichtung Informations- und Telekommunikationstechnik, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Elektroniker für Betriebstechnik 4x, elektroniker für energie und gebäudetechnik, Elektroniker für Energie und GebäudeTechnik, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Elektroniker im bereich energie und Gebäudetechnik, Elektronikerin für Betriebs-technik, Elektronikerin Geräte und Systeme,	60	21,0

	Energieelektroniker, Industriemechaniker, Industriemechanikerin, Maler und lackierer, Maler und Lackierer, Maler-Lackierer, Maler/in und Lackierer/in, mauerer, Maurer 3x, Maurer Hochbaufacharbeiter, Mechatroniker 5x, Metallbau Fachrichtung Konstruktions Technik, Metallbauer 3x, Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik, Metallbauer in Konstruktionstechnik, Metallbauer mit Fachrichtung Konstruktionsmechanik, Metallbauer-Konstruktionstechnik, Metallbauer/ Konstruktions Mechaniker, Schornsteinfeger, Spezialtiefbauer, zimmerer, Zimmerer 5x, Zimmerin		
Naturwissenschaft, Geografie und Informatik	Biologielaborant 2x, Chemielaborant (abgeschlossen), Informationstechnischer Assistent, IT-Systemelektroniker 2x, Systemelektroniker	7	2,4
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	Fluggerätmechaniker Fachrichtung Triebwerkstechnik, Fluggerätmechaniker Fachrichtung, Triebwerkstechnik, Kfz – Mechatroniker, Kfz Mechatroniker, KFZ Mechatroniker 2x, Kfz Mechatroniker Bereich Pkw, Kfz mechatroniker für nutzfahrzeugtechnik 3x, Kfz Mechatronikerin, kfz-Mechatroniker, Kfz-Mechatroniker 8x, KFZ-Mechatroniker 5x, Kfz-Mechatroniker für Pkw, Kraftfahrzeug Mechatroniker, Kraftfahrzeugmechatroniker, Zweiradmechatronikerin Fachrichtung Fahrrad Technik	29	10,1
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	Kauffrau für Büromanagement, Auszubildende Kauffrau für Marketingkommunikation, Bankkauffrau 2x, Bankkaufmann, Bürokauffrau 2x, Büromanagement, Fachangestellter für Bäderbetriebe also Schwimmmeister, Fachpraktiker für Bürokommunikation, Friseur 3x, Friseurin 5x, Gelernte Kauffrau im Einzelhandel, Groß- und Außenhandel 2x, Hotelfachfrau, Hotelfachmann, Immobilienkauffrau 2x, Industriekauffrau 8x, Industriekaufmann 7x, Industriekaufmann/-frau, Informatikkaufmann, Kauffrau für Büromanagement 22x, Kauffrau für Marketingkommunikation 4x, Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen 3x, Kauffrau für Tourismus und Freizeit 2x, Kauffrau für Versicherungen und Finanzen, Kauffrau im Einzelhandel, Kauffrau im Gesundheitswesen, Kauf-	97	33,9

	frau/mann für Büromanagement, Kaufmann für Büromanagement 3x, Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung, Kaufmann im Einzelhandel, Kaufmann im Gesundheitswesen, Kaufmann/-frau für Büromanagement, Kosmetikerin, Medienkauffrau Digital und print, Restaurantfachmann, Sport- und Fitnesskauffrau, Tourismuskaufrfrau für Privat- und Geschäftsreisen, veranstaltungskaufrfrau, Veranstaltungskaufrfrau 6x, Veranstaltungskaufmann		
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung	Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten, Verwaltungsfachangestellte 2x	3	1,0
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	Augenoptiker, AugenoptikerIn, Ausbildung zur Orthopädiotechnik-Mechanikerin, Erzieher, Hörakustikerin, Orthopädiotechnik-Mechanikerin, Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Zahntechnik, Zahntechniker, Zahntechnikerin	10	3,5
Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung	Bühnenmalerin 2x, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Mediengestalter Bild und Ton, Mediengestalter für Digital- und Printmedien Fachrichtung Gestaltung und Technik, Raumausstatter 2x, Raumausstatterin	8	2,8

Tabelle 9: Welchen Ausbildungsberuf haben Sie? Kategorisierung (Onlinebefragung Auszubildende).¹¹⁷

Die Kategorisierung der offenen Nennungen erfolgte anhand der nationalen Klassifikation der Berufe, der KldB 2010 (vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2011).

¹¹⁷ Insgesamt haben 286 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

Ausbildungsbranchen	Angaben in Prozent
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	33,9
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	22,7
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	22,4
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	10,1
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	3,5
Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung	2,8
Naturwissenschaft, Geografie und Informatik	2,4
Land-, Forst-, Tierwirtschaft und Gartenbau	1,0
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung	1,0

Tabelle 10: Ausbildungsbranchen der Auszubildenden (Onlinebefragung Auszubildende).¹¹⁸

83,2% der befragten Auszubildenden haben bereits ein Auslandspraktikum absolviert, 14,3% von ihnen haben ein Auslandspraktikum geplant und 2,5% haben ein Auslandspraktikum weder absolviert, noch geplant.¹¹⁹

Teilnehmende Betriebe und Referenzbetriebe

Insgesamt haben **436 Unternehmen (238 teilnehmende Betriebe; 189 Referenzbetriebe)** aus allen Bundesländern, ausgenommen Saarland, an der Befragung teilgenommen:

¹¹⁸ Insgesamt haben 300 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

¹¹⁹ Insgesamt haben 280 Auszubildende auf diese Frage geantwortet.

Bundesland	Teilnehmende Betriebe Angaben in Prozent	Referenzbetriebe Angaben in Prozent
Baden-Württemberg	0,4	16,8
Bayern	0,4	11,4
Berlin	4,2	2,2
Brandenburg	39,7	0
Bremen	0	1,6
Hamburg	0,4	2,7
Hessen	0,4	15,1
Mecklenburg-Vorpommern	0	7,0
Niedersachsen	21,9	10,8
Nordrhein-Westfalen	11,4	11,4
Rheinland-Pfalz	4,2	3,8
Saarland	0	0
Sachsen	0	7,0
Sachsen-Anhalt	3,0	4,3
Schleswig-Holstein	10,5	4,3
Thüringen	3,4	1,6

Tabelle 11: Ansiedlung der Unternehmen (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe und Referenzgruppe der Betriebe).¹²⁰

Die befragten Betriebe sind vor allem aus der Branche des Baugewerbes (teilnehmende Betriebe 19,7%, Referenzbetriebe 24,1%), des verarbeitenden Gewerbes (teilnehmende Betriebe 19,7%, Referenzbetriebe 11,8%) und des Handels, der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (teilnehmende Betriebe 10,3%, Referenzbetriebe 18,2%).¹²¹

¹²⁰ Insgesamt haben 237 teilnehmende Betriebe und 185 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

¹²¹ Insgesamt haben 223 teilnehmende Betriebe und 170 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

Branche	Teilnehmende Betriebe	Referenzbetriebe
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,8%	0,6%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2,2%	0,6%
Verarbeitendes Gewerbe	19,7%	11,8%
Energieversorgung	1,8%	0,6%
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung	0%	0,6%
Baugewerbe	19,7%	24,1%
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	10,3%	18,2%
Verkehr und Lagerei	2,7%	3,5%
Gastgewerbe	6,7%	4,1%
Information und Kommunikation	3,1%	2,9%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1,3%	2,4%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2,2%	7,1%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	8,1%	1,2%
Erziehung und Unterricht	2,2%	1,2%
Gesundheits- und Sozialwesen	3,6%	8,2%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	3,1%	1,8%
Erbringen von sonstigen Dienstleistungen	9,0%	9,4%
Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch Private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	0%	0,6%
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	0,9%	-
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	0,4%	1,2%
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,9%	-

Tabelle 12: Welcher Branche gehört Ihr Unternehmen an? (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe, Referenzbetriebe)¹²²

Die Branchenkategorisierung erfolgte nach der Kategorisierung der Wirtschaftszweige (WZ 2008) (vgl. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008).

Die Anzahl der Beschäftigten in den befragten Betrieben stellt sich wie folgt dar:

¹²² Insgesamt haben 223 teilnehmende Betriebe und 170 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

Anzahl der Beschäftigten	Teilnehmende Betriebe Anzahl in Prozent	Referenzbetriebe Anzahl in Prozent
Unter 10 Beschäftigte	22,1	51,3
Unter 50 Beschäftigte	27,2	29,6
Unter 250 Beschäftigte	26,8	14,8
Unter 500 Beschäftigte	9,4	1,6
500 Beschäftigte und mehr	14,5	2,6

Tabelle 13: Anzahl der Beschäftigten (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe und Referenzgruppe der Betriebe).¹²³

Dabei ist erkennbar, dass nicht nur Klein- und Mittelständische Unternehmen, sondern auch Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten Mobilitätsberatung in Anspruch nehmen.

Die Betriebe haben folgende Kammerzugehörigkeit bei der Befragung angegeben:

	Teilnehmende Betriebe Anzahl in Prozent	Referenzbetriebe Anzahl in Prozent
Kammern im Förderprogramm	84,5	19,0
Kammer mit Mobilitätsberatung (außerhalb des Förderprogramms)	2,5	14,8
Kammer ohne Mobilitätsberatung	8,4	60,3
Keine Angabe	4,6	5,8

Tabelle 14: Kammerzugehörigkeit (Onlinebefragung teilnehmende Betriebe und Referenzgruppe der Betriebe).¹²⁴

Bei der Kammerzugehörigkeit wird deutlich, dass 8,4% der teilnehmenden Betriebe aus Kammerbezirken kommen, die keine Mobilitätsberatung anbieten.

Trotzdem benötigen sie eine Mobilitätsberatung, die oft durch die Mobilitätsberater/innen des Förderprogramms getragen wird. Dies bedeutet einen zusätzlichen Aufwand der Mobilitätsberater/innen für Betriebe außerhalb des Kammerbezirks, der nicht sichtbar ist (siehe Kapitel 5 „Mobilitätsberatung“).

Kammern

Bei der Onlinebefragung der Kammern haben insgesamt 93 der 131 Kammern teilgenommen. Innerhalb der Kammern wurde der Onlinefragebogen zu 50% von Abteilungs- bzw. Bereichsleiter/innen ausgefüllt. 16,7% der Kammerbefragten die den Onlinefragebogen ausgefüllt haben sind in der Abteilung der Ausbildung bzw. (Aus-)Bildungsberatung, 13,3% in der Abteilung der Bildung/Berufsbildung und je 10% in der Abteilung Aus- und Weiterbildung ihrer Kammer bzw. sind selbst Mobilitätsberater/innen.¹²⁵

Die Verteilung bezüglich einer Teilnahme am Förderprogramm bzw. das Vorhandensein einer Mobilitätsberatung ist wie folgt ausgeprägt:

¹²³ Insgesamt haben 235 teilnehmende Betriebe und 189 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

¹²⁴ Insgesamt haben 238 teilnehmende Betriebe und 189 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

¹²⁵ Insgesamt haben 90 Kammern auf diese Frage geantwortet.

Kammer	Angabe in Prozent
Kammern im Förderprogramm	25,8
Kammer mit Mobilitätsberatung (außerhalb des Förderprogramms)	15,1
Kammer ohne Mobilitätsberatung	59,1

Tabelle 15: Kammerteilnahme am Förderprogramm bzw. Angebot an Mobilitätsberatung (Onlinebefragung Kammern).¹²⁶

Die Verteilung in Tab. 6 entspricht in etwa der realen Verteilung der Kammern bei der Teilnahme an „Berufsbildung ohne Grenzen“ bzw. dem Angebot einer eigenen Mobilitätsberatung.

¹²⁶ Insgesamt haben 93 Kammern auf diese Frage geantwortet.

A.2 Ergänzungen

A.2.1 Wirksamkeit in Hinblick auf Vergleichsgruppen

Mobilitätsberatung in Anspruch genommen	Teilnehmende Unternehmen	Referenzgruppe
Ja	67,7%	0,6%
Nein	32,3%	99,4%

Tabelle 16: Haben Sie schon einmal Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen? (Onlinebefragung: teilnehmende Unternehmen, Referenzgruppe)¹²⁷

Auszubildende in den letzten 2 Jahren entsendet	Teilnehmende Unternehmen	Referenzgruppe
Ja	79,7%	7,5%
Nein	20,3%	92,5%

Tabelle 17: Hat Ihr Unternehmen in den letzten 2 Jahren Auszubildende für ein Praktikum ins Ausland entsandt? (Onlinebefragung: teilnehmende Unternehmen, Referenzgruppe)¹²⁸

Auslandspraktika nicht ohne Mobilitätsberatung durchgeführt	Teilnehmende Unternehmen	Referenzgruppe
Ja	77,8%	zu klein für Auswertung
Nein	22,2%	zu klein für Auswertung

Tabelle 18: Hätten Sie die Auslandspraktika auch ohne Mobilitätsberatung durchgeführt? (Onlinebefragung: teilnehmende Unternehmen, Referenzgruppe)¹²⁹

Wären Sie bereit Ihre Auszubildenden zu einem Auslandspraktikum zu entsenden? (nur Betriebe die in den letzten 2 Jahren keine entsendet haben)	Teilnehmende Unternehmen	Referenzgruppe
Ja	95,2%	44,1%
Nein	4,8%	55,9%

Tabelle 19: Wären Sie bereit Ihre Auszubildenden zu einem Auslandspraktikum zu entsenden? (Onlinebefragung: teilnehmende Unternehmen, Referenzgruppe)¹³⁰

¹²⁷ Insgesamt haben 220 teilnehmende Betriebe und 176 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

¹²⁸ Insgesamt haben 231 teilnehmende Betriebe und 187 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

¹²⁹ Insgesamt haben 207 teilnehmende Betriebe auf diese Frage geantwortet.

¹³⁰ Insgesamt haben 42 teilnehmende Betriebe und 161 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

Halten Sie Auslandspraktika für Ihre Auszubildenden für nützlich, weil Ihr Unternehmen international tätig ist? (nur Betriebe die in den letzten 2 Jahren keine entsendet haben)	Teilnehmende Unternehmen	Referenzgruppe
Ja	65,1%	16,1%
Nein	34,9%	83,9%

Tabelle 20: Halten Sie Auslandspraktika für nützlich, weil Ihre Unternehmen international tätig ist? (Onlinebefragung: teilnehmende Unternehmen, Referenzgruppe)¹³¹

A.2.2 Einfluss Betriebsgröße aus Antwortverhalten

Es gibt einen schwachen signifikanten negativen Zusammenhang ($r^2=-,158$) zwischen der Anzahl der Beschäftigten in den teilnehmenden Unternehmen und der Entsendung von Auszubildenden zu einem Auslandspraktikum in den letzten 2 Jahre. Je weniger Beschäftigte ein teilnehmender Betrieb hat, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass dieser einen Auszubildenden zu einem Auslandspraktikum entsandt hat. Dieser Zusammenhang ist jedoch eher gering.

Es gibt einen schwachen signifikanten negativen Zusammenhang ($r^2=-,147$) zwischen der Anzahl der Beschäftigten in den teilnehmenden Unternehmen und der **Bereitschaft weiterhin Auszubildende** zu entsenden. Je weniger Beschäftigte ein teilnehmender Betrieb hat, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass dieser weiterhin seine Auszubildenden zu einem Auslandspraktikum entsendet. Dieser Zusammenhang ist jedoch eher gering.

¹³¹ Insgesamt haben 43 teilnehmende Betriebe und 161 Referenzbetriebe auf diese Frage geantwortet.

A.3 Flyer



BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE (2017): *Fit für das Ausland. Auslandspraktika in der beruflichen Bildung. Flyer.*



HANDWERKSKAMMER DRESDEN: *Berufsbildung ohne Grenzen. Geförderte Auslandsaufenthalte für junge Handwerker/innen. Flyer.*

Gjør Det Deutschland – Norwegen

**Verbindliche Anmeldung
2018, Gewerk:**

Vorname

Nachname

Straße

PLZ, Ort

Staatsangehörigkeit

Telefon/Fax

Mobiltelefon

E-Mail

geboren am Lebjahr

Betrieb

Straße

PLZ/Ort

Telefon/Fax

Zustimmung des Ausbildungsbetriebes durch Datum,
Unterschrift und Stempel

Interesse geweckt? Dann bewirb Dich jetzt!

Reisezeitpunkt
voraussichtlich 09.09.-29.09.2018
vorbehaltlich der Förderzusage

Anmeldeschluss
24.05.2018

Weitere Infos gibt es hier
Handwerkskammer
Braunschweig-Lüneburg-Stade
Mobilitätsberatung Lüneburg
Dahlenburger Landstraße 62
21337 Lüneburg

Die Ansprechpartner
Lars Petersen, Martina Sommer, Astrid Köchy
Telefon +49 (0) 4131 712-162
Fax +49 (0) 4131 712-388
BoG-LG@hwk-bls.de
www.hwk-bls.de/berufsbildungohne Grenzen

Handwerkskammer
Braunschweig-Lüneburg-Stade

Als Handwerkslehrling nach Norwegen







HANDWERKSKAMMER BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG-STADE (2018):
Als Handwerkslehrling nach Norwegen. Flyer.

Du bist...

- ...über 18 Jahre alt?
- ...motiviert und neugierig?
- ...in einer beruflichen Ausbildung?

Dann bin ich...

Dein Ansprechpartner

Andreas Stein

Kalenkamp 12, 25593 Reher
 +49 4876 900 4898
 +49 151 7023 8023
 andreas.stein@3k-aktiv.de

3K AKTIV
KOMPETENZ
KOMMUNIKATION
KONFLIKTPRÄVENTION E.V.
Gemeinnützig anerkannter Verein und Träger der freien Jugendhilfe

Weitere Informationen zu
Auslandsaufenthalten:
www.3k-aktiv.de/projekte
oder mit QR-Code

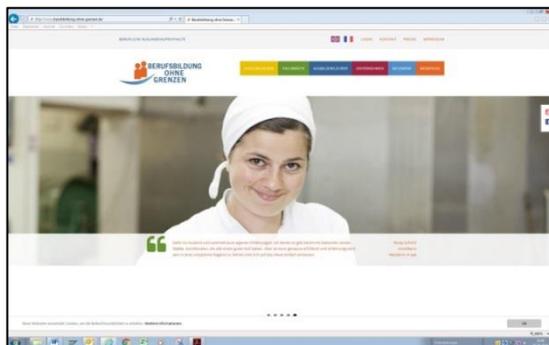
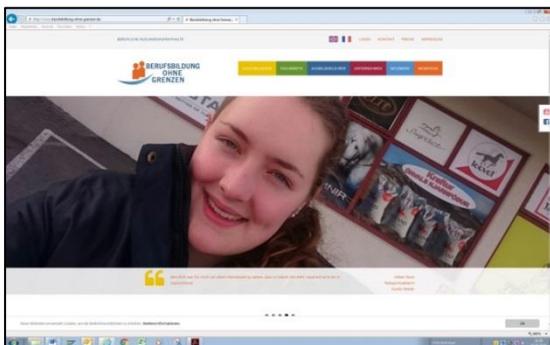
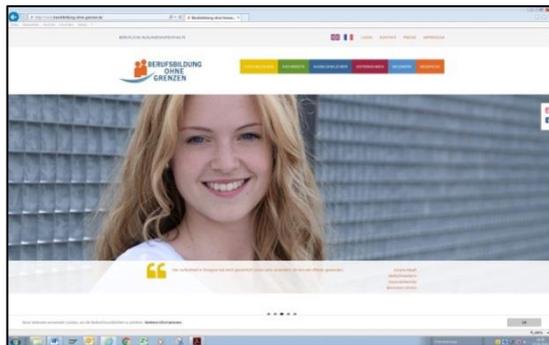



Unsere Projekte werden gefördert durch

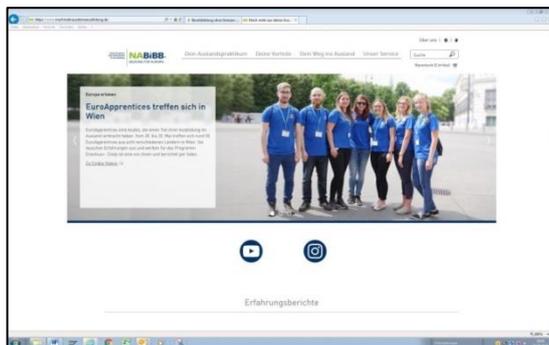


3K AKTIV E. V.: Dein Ansprechpartner Auslandsaufenthalt. Postkarte.

A.4 Webseiten



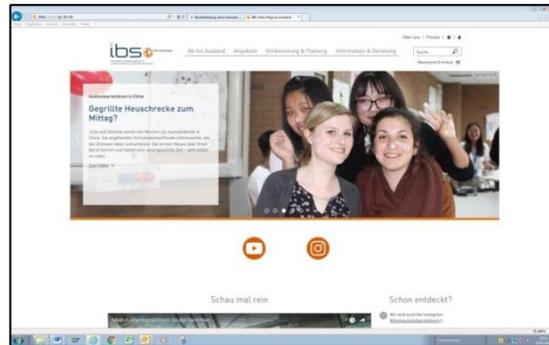
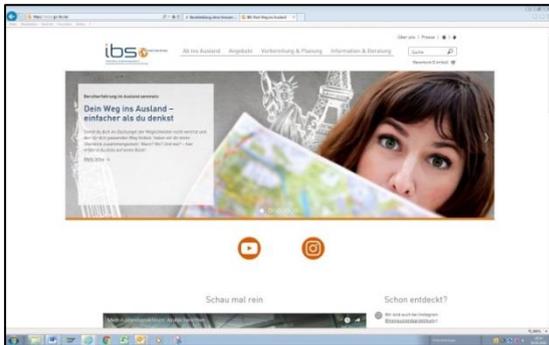
DIHK SERVICE GMBH und ZWH – ZENTRALSTELLE FÜR DIE WEITERBILDUNG IM HANDWERK E.V.: Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de. Screenshots der Startseite [letzter Abruf: 30.05.2018].



NA BEIM BIBB - DIE NATIONALE AGENTUR BILDUNG FÜR EUROPA BEIM BIBB: Webseite www.machmehrerausdeinerausbildung.de. Screenshots der Startseite [letzter Abruf: 30.05.2018].

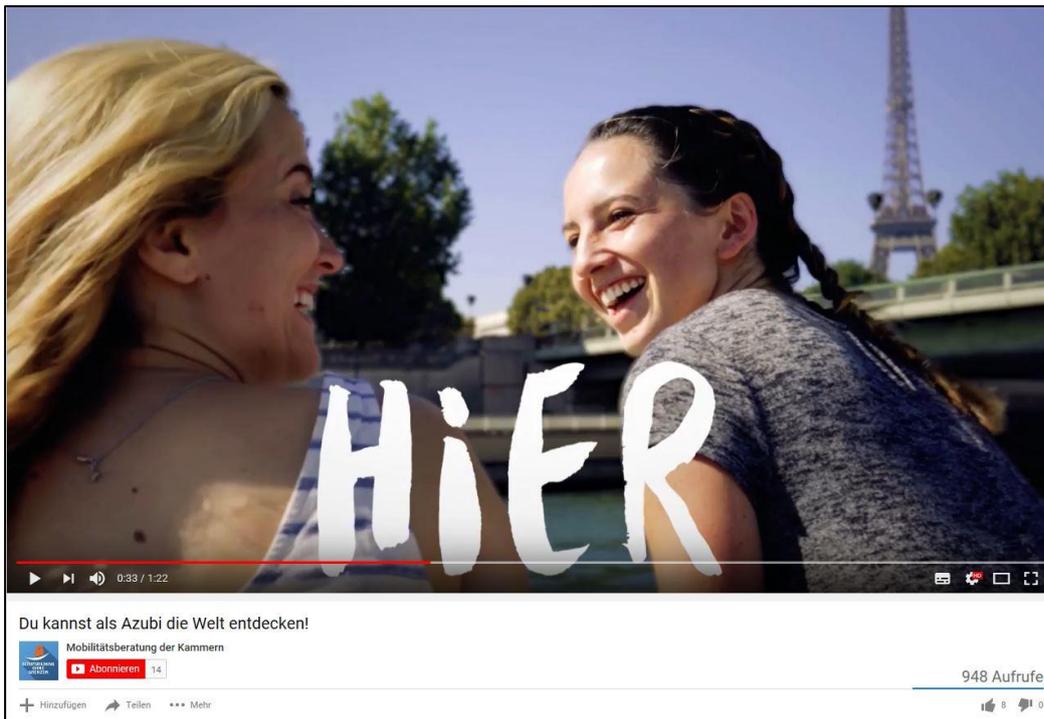


NA BEIM BIBB - DIE NATIONALE AGENTUR BILDUNG FÜR EUROPA BEIM BIBB: Webseite www.NA.beim.BIBB.de/erasmus-berufsbildung/. Screenshots der Startseite [letzter Abruf: 30.05.2018].

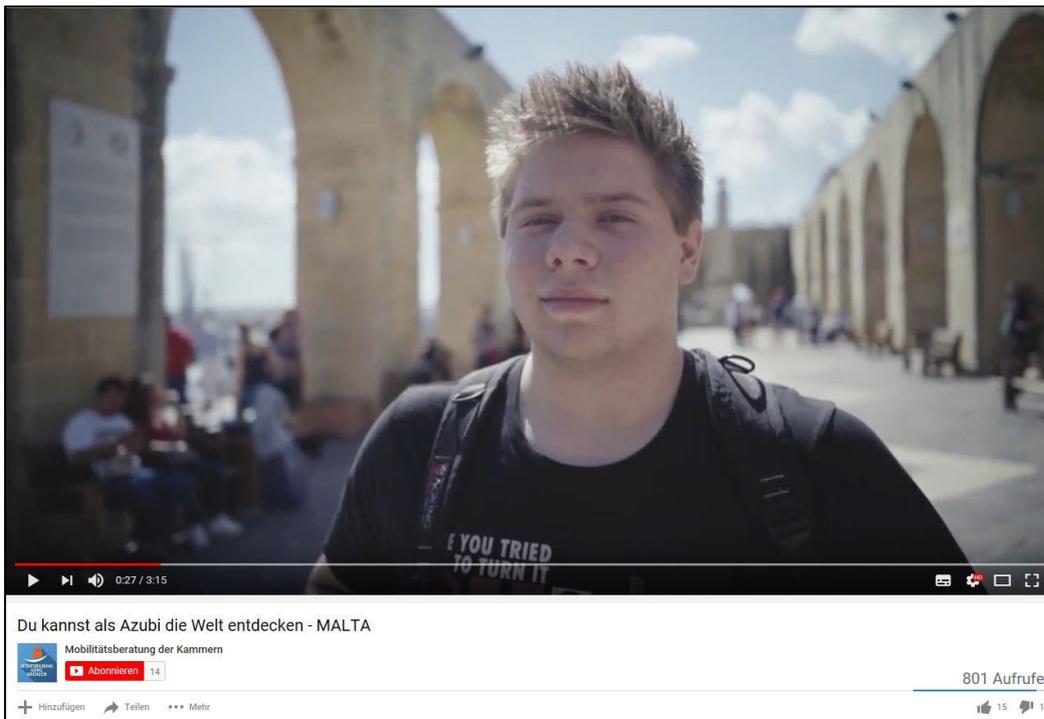


IBS IN DER NA BEIM BIBB – INFORMATIONS- UND BERATUNGSSTELLE FÜR AUSLANDSAUFENTHALTE IN DER BERUFLICHEN BILDUNG IN DER NATIONALEN AGENTUR BILDUNG FÜR EUROPA BEIM BIBB: Webseite www.go-ibs.de. Screenshots der Startseite [letzter Abruf: 30.05.2018].

A.5 Filme

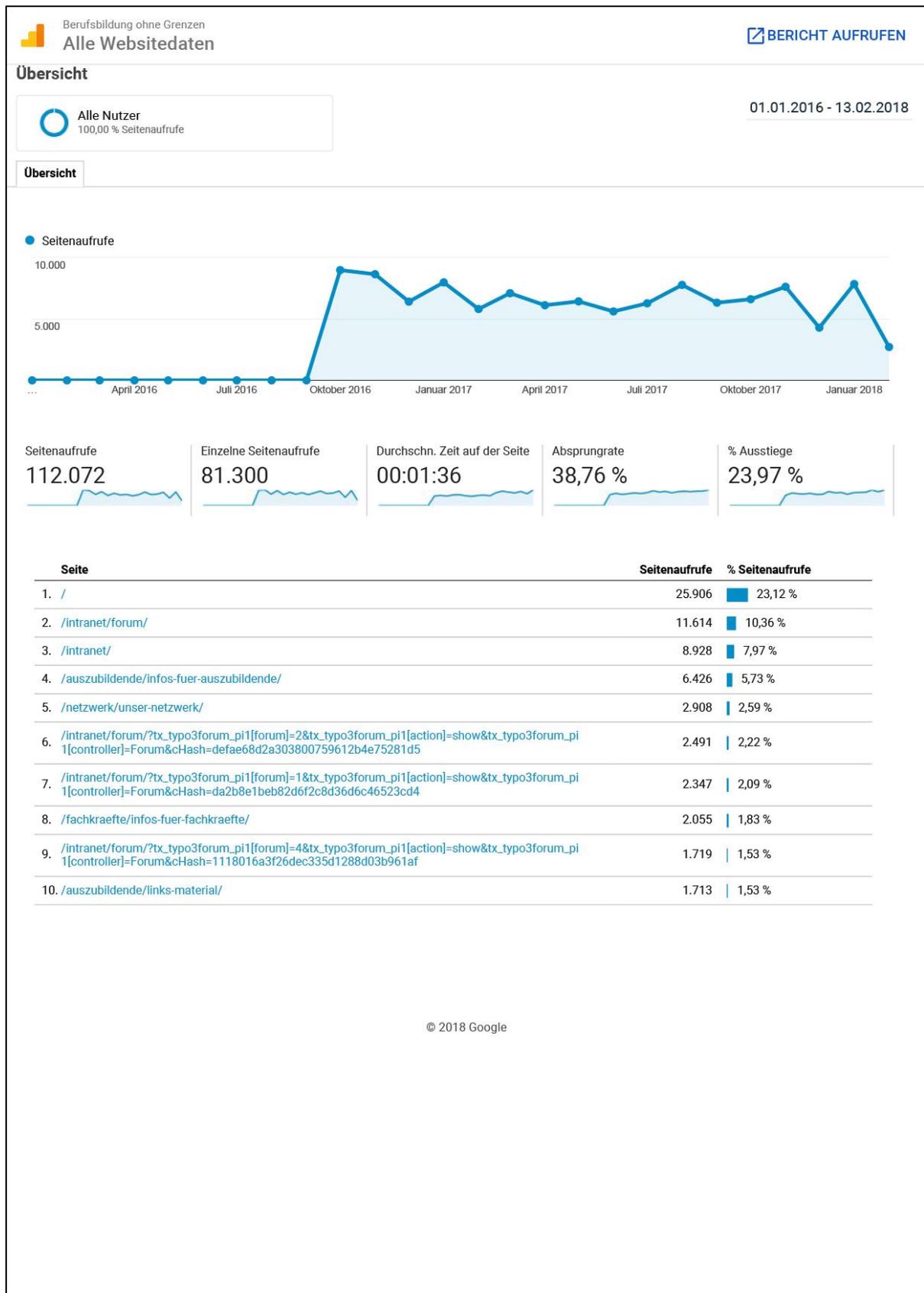


MOBILITÄTSBERATUNG DER KAMMERN: YouTube Video „Du kannst als Azubi die Welt entdecken!“. Screenshot [letzter Abruf: 30.05.2018].



MOBILITÄTSBERATUNG DER KAMMERN: YouTube Video „Du kannst als Azubi die Welt entdecken - MALTA“. Screenshot [letzter Abruf: 30.05.2018].

A.6 Google Analytics



A.7 Analyse SEO

B Aspekte des Themas		und / oder	und / oder
Suchbegriff	ausland	praktikum, praktika	auszubildende
Synonyme	„außer landes“	beruf	azubi
Ober-/Unterbegriffe	europa	ausbildung	lernende
Verwandte Begriffe	fremde, ferne	praxis	lehrling

Suchauftrag Google

ausland | „außer landes“ | europa | fremde | ferne +
praktikum | praktika | beruf | ausbildung | praxis +
auszubildende | azubi | lernende | lehrling

Suchauftrag Bing

ausland OR „außer landes“ OR europa OR fremde OR ferne AND
praktikum OR praktika OR beruf OR ausbildung OR praxis AND
auszubildende OR azubi OR lernende OR lehrling

Wortliste und Suchaufträge

Google

Alle News Bilder Shopping Videos Mehr Einstellungen Tools

Seite 2 von ungefähr 83.300 Ergebnissen (0,24 Sekunden)

Hinweise zum Datenschutz bei Google

[SPÄTER ERINNERN](#) [ANSEHEN](#)

Programme für Auszubildende und junge Berufstätige | Rausvonzuhause
<https://www.rausvonzuhause.de/Praktikum/Auszubildende>
 Sowohl für Auszubildende, als auch für junge Berufstätige gibt es vielfältige Programm- und Fördermöglichkeiten, um ein Praktikum im Ausland zu absolvieren.

Berufsbildung ohne Grenzen: Home
<www.berufsbildung-ohne-grenzen.de/>
 ... „Berufsbildung ohne Grenzen“ aus, die sich beim Thema Auslandspraktika in der Berufsbildung besonders engagieren. ... 20.04.2018 Auszubildende ...

Tipps für Azubis, die ins Ausland gehen - dhz.net
<https://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/waehrend-der-ausbildung.../310742>
 12.01.2017 - Ziel ist es, den Weg für Auszubildende ins Ausland einfacher und besser ... Ein Bäcker-Azubi im Ausland ... Auslandspraktikum für Azubis. Info.

Auslandspraktikum für Studenten & Auszubildende | Kolumbus
<https://www.kolumbus-sprachreisen.de/auslandspraktikum>
 Wir bieten ein Auslandspraktikum für Studenten ✓ Auszubildende ✓ Schüler ab 16 ✓ & Berusanfänger ✓. Erfahre mehr bei → Kolumbus Sprachreisen!

Erasmus - mit Stipendium ins Ausland | Vividus International - Vividus ...
<https://www.vividus-international.com/de/erasmus/auslandsstipendium/lernende>
 Auslandspraktikum noch während oder nach der Ausbildung? Mit dem Erasmus Auslandsstipendium für Auszubildende und Absolventen. Einfach bei uns ...

Go For Europe – Auslandspraktikum für Azubis
<www.goforeurope.de/>
 Go for europe unterstützt bei der Konzeption, Durchführung und Nachbereitung von Auslandspraktika. In Seminaren werden Azubis auf ein Praktikum ...

Ab ins Ausland – Praktikum in Great Britain | AZUBIYO
<https://www.azubiyo.de/azubi-wissen/praktikum-england/>
 Azubi-Wissen » Praktikum in England ... Solltest du Interesse daran haben, ein Praktikum (Englisch ‚internship‘ genannt) im englischen Ausland zu machen, ...

Der Europäische Bildungsverbund - Auslandspraktikum ...
<www.auslandspraktikum-europa.de/>
 Der Europäische Bildungsverbund organisiert Auslandspraktikum für Azubis ... für Bildung und Forschung „Ausbildung Weltweit“ haben Auszubildende aller ...

Für Auszubildende - GFT-Erasmus
<https://gft-erasmus.de/ab-ins-ausland/fuer-auszubildende/>
 Du bist Auszubildender oder bald junger Berufseinsteiger, in der ersten oder ... Dazu ist es aber nötig, dass Du Dein Praktikum dokumentierst und genauso wie ...

Wie Azubis ins Ausland kommen — Deutscher Industrie- und ...
<https://www.dihk.de/themenfelder/aus-und...der.../wie-azubis-ins-ausland-kommen>
 Es gibt viele Möglichkeiten für Auszubildende und junge Fachkräfte, Arbeitserfahrung im Ausland zu sammeln. Viele Organisationen bieten Unterstützung an.

Auslandspraktikum in Teneriffa | Für deutsche Muttersprachler.
www.icando.es/praktikum/ausland 0600 58919964
 Mit Unterkunft, fairer Vergütung und tollem Team. Jetzt mehr Info anfordern! Private Versicherung, Ausflüge/Veranstaltungen, Rabatt auf Weiterbildung, Kostenloser Spanischkurs, Kurse, Kostenloser Spanischkurs, Rabatt auf SGD Kurse, 300+ Kurse wählbar.
 Was tun wir · English Site · Sitio en español · CanDo erleben · Warum CanDo? · Entdecke Teneriffa

Philip Morris WG | neuer Praktikant gesucht
www.pmi.com/careers/overview
 Individuelles Praktikum, Internationalität, super Gehalt und Wohnung in München. Spannende Aufgaben. Viel Erfahrung. Individuelles Programm. Company Events.

Auslandspraktika weltweit | Starte Deine Zeit im Ausland

<https://www.google.de/search?q=auslandspraktikum+auszubildende&ei=fflNW5TdM...> 17.07.2018

Anzeige www.practigo.com/ 0421 4089770
Vermittlung von Praktika auf der ganzen Welt! Einfach ins Ausland
Praktikumsbörse - Auslandspraktikum - Unsere Programme - Telefonberatung buchen - Hotelarbeit

Ähnliche Suchanfragen zu auslandspraktikum auszubildende

auslandspraktikum **während der ausbildung ihk**
auslandspraktikum **während der ausbildung erasmus**
ausbildung mit **auslandseinsatz**
auslandsaufenthalt **ausbildung ihk**
erasmus auslandspraktikum **ausbildung**
praktikum **während meiner ausbildung**
ausbildung auslandspraktikum **förderung**
stipendium auslandspraktikum **ausbildung**

Zurück 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Weiter

Deutschland 81829, München - Laut meiner IP-Adresse - Genauen Standort verwenden - Weitere Informationen

Hilfe Feedback geben Datenschutzerklärung Nutzungsbedingungen

<https://www.google.de/search?q=auslandspraktikum+auszubildende&ei=fflNW5TdM...> 17.07.2018



auslandspraktikum auszubildende

Anmelden P

Alle Bilder Videos Karten News | Meine gespeicherten Elemente

29-38 Von 100.000 Ergebnissen Datum Sprache Region

Erasmus+ – Auslandspraktika für Auszubildende | BBS Melle

<https://bbs-melle.de/erasmus>
 Internationale Berufserfahrungen sind immer häufiger Teil des beruflichen Anforderungsprofils. Internationale Mobilität und Handlungskompetenz gewinnen ...

Auslandspraktikum für auszubildende deine information

Anzeige www.smarter.com/Auslandspraktikum
 Auslandspraktikum für auszubildende & finde

Auslandspraktikum während oder nach der Ausbildung | Mit ...

www.wvldus-international.com/de/auslandspraktikum/azubis-meister...
 Auslandspraktikum - nach der Ausbildung. Ein Auslandsaufenthalt ist für Azubis, Meister und Fachwirte oft ein langgehegter Traum.

Hier können Sie Ihre Anzeige sehen >

Erfahrungsberichte - Arbeiten und Lernen in Europa

<https://www.arbeiten-und-lernen-in-europa.de/auszubildende...>
 4-wöchiges Auslandspraktikum in Istanbul, Türkei Auszubildende zur Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung im 2. Lehrjahr. Für mich hat sich mit dem Auslandspraktikum in der Türkei ein großer Wunsch erfüllt.

IHK Köln : FAQs zum Auslandspraktikum

www.ihk-koeln.de > ... > Ausbildung > Berufsbildung International
 FAQs zum Auslandspraktikum ... Der Auszubildende muss sich für die Zeit des Auslandsaufenthalts von der Berufsschule freistellen lassen.

BK West - Französische Auszubildende absolvieren ein ...

[www.berufskolleg-west.de/...auszubildende...ein-auslandspraktikum](http://www.berufskolleg-west.de/)
 Zwei Auszubildende zum Verfahrensmechaniker unserer Partnereinrichtung in Frankreich, dem Pôle formation des industries technologiques in Evreux ...

Bildung: So ergattern Azubis mit Fernweh Praktika im ...

www.welt.de > Wirtschaft > Karriere > Bildung
 Auszubildende in Kulturwissenschaften, Kunst und Medien können sich bei der Horizont-Stiftung um eine Finanzspritze bewerben. Für alle Varianten gilt: Ohne Aufwand klappt es nicht. „Wer den Auslandsaufenthalt möchte, muss Eigeninitiative zeigen.“

Auslandspraktikum während der Ausbildung - Macher Blog

lehrlinge-fuer-bayern.de/auslandspraktikum
 Auslandspraktikum für Auszubildende: Tanzende Menschen im Zug und Bären im Nationalpark . Der frischgebackene Anlagenmechaniker für Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik hat in diesem Jahr, noch während seiner Ausbildung, ein Auslandspraktikum in Atlanta in den USA bei Coca Cola gemacht.

Berufsbildung ohne Grenzen: Infos für Auszubildende

www.berufsbildung-ohne-grenzen.de/auszubildende/infos-fuer...
 Auslandspraktika sind grundsätzlich in jedem Land der Welt möglich – ob deutschsprachiges Ausland (Österreich, Liechtenstein etc.), Europa oder sogar Schwellen- und Entwicklungsländer. Oftmals ist ...

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld: Auslandspraktikum

<https://www.ostwestfalen.ihk.de/bildung/berufsbildung...>
 Auszubildende können während ihrer Ausbildung unter bestimmten Voraussetzungen bis zu einem Viertel ihrer regulären Ausbildungszeit im Ausland verbringen, maximal jedoch neun Monate.

Auslandspraktikum: Finde dein Traum- Praktikum im Ausland

<https://www.praktikawelten.de/auslandspraktikum>
 Dein Auslandspraktikum 2017: Große Stellenauswahl, 98% Vermittlungsquote & gratis Bewerbungscheck. Wir vermitteln dein Traum-Praktikum im Ausland!

Auslandspraktikum | Mit flexiblen Startterminen

www.projects-abroad.de/Freiwilligen/Arbeit
 (Anzeige) Wertvolle Unvergessliche Erfahrung. Wir bieten auch kurzfristig Plätze Freiwilligendienste und Praktika weltweit! Soziale und ökologische Projekte, ...
 Rundumbetreuung im Land · Über 20 Jahre Erfahrung · Tausende Projekte
 Du suchst ein Auslandspraktikum im wirtschaftlichen Bereich, um ...
 projects-abroad.de wurde bewertet **★★★★★** (42 Bewertungen)

< 1 2 3 4 5 6 7 >

Datenschutzbestimmungen und Cookies Rechtliche Hinweise Werben auf Bing Über unsere Werbung Hilfe Feedback Impressum Datenschutz in Europa

 ausland | „außer landes“ | europa | fremde | ferne + praktikum | praktika | berufs 

[Alle](#) [News](#) [Bilder](#) [Shopping](#) [Maps](#) [Mehr](#) [Einstellungen](#) [Tools](#)

Ungefähr 8.560.000 Ergebnisse (0,45 Sekunden)

Hinweise zum Datenschutz bei Google

[SPÄTER ERINNERN](#) [ANSEHEN](#)

Auslandspraktikum während der Ausbildung - Mach mehr aus deiner ...
<https://www.machmehrausdeinerausbildung.de/...auslandspraktikum/auslandspraktiku...> ▼
Für diese Seite sind keine Informationen verfügbar.
Weitere Informationen

Auslandsaufenthalt in der Ausbildung - AUBI-plus
<https://www.aubi-plus.de> [Ausbildung](#) [Während der Ausbildung](#) ▼
Die gute Nachricht: Per Gesetz hast du als Azubi die Möglichkeit, einen Teil deiner Ausbildung im Ausland zu absolvieren. Die entsprechenden Paragraphen ...

Auslandspraktika für Azubis | Als Azubi zum Praktikum ins Ausland
<https://www.auslandsjob.de/auslandspraktika-fuer-auszubildende.php> ▼
Du bist Azubi/ne und möchtest einen Auslandsaufenthalt in deine Ausbildung integrieren? - Na klar! Immer mehr Azubis wagen den Schritt in die Ferne.

Erasmus+ | AZUBI-MOBIL
<https://www.azubi-mobil.de/erasmus/> ▼
In Europa werden insbesondere Schüler und Studenten, Auszubildende, ... Hier findest Du alle Infos zum Erasmus+ Programm für Dein Auslandspraktikum!

Für Azubis | AZUBI-MOBIL
<https://www.azubi-mobil.de/fuer-azubis/> ▼
Azubi-Mobil gibt allen dualen Auszubildenden in Deutschland die Chance, ... Du wirst sehen, ein Auslandspraktikum in Europa lohnt sich in jeglicher Hinsicht.

Auslandsaufenthalt während der Ausbildung - Wege ins Ausland
<https://www.wege-ins-ausland.de/.../auslandsaufenthalt-waehrend-der-ausbildung> ▼
Als Azubi ins Ausland gehen. Du möchtest während deiner Berufsausbildung einen ausländischen Betrieb kennen lernen und Auslandserfahrung sammeln?

Berufsbildung ohne Grenzen: Home
www.berufsbildung-ohne-grenzen.de/ ▼
... sich beim Thema Auslandspraktika in der Berufsbildung besonders engagieren. ... im Facebook-Fotowettbewerb "Du kannst...als Azubi EUROPA entdecken".

Programme für Auszubildende und junge Berufstätige | Rausvonzuhause
<https://www.rausvonzuhause.de/Praktikum/Auszubildende> ▼
Sowohl für Auszubildende, als auch für junge Berufstätige gibt es vielfältige Programm- und Fördermöglichkeiten, um ein Praktikum im Ausland zu absolvieren.

Wie Azubis ins Ausland kommen — Deutscher Industrie- und ...
<https://www.dihk.de/.../auslandsaufenthalte...ausbildung/wie-azubis-ins-ausland-komm...> ▼
Es gibt viele Möglichkeiten für Auszubildende und junge Fachkräfte, ... Ausbildung International: ... Programme für Auslandsaufenthalte nach der Ausbildung

Azubi Europa - Berufsausbildung mal anders
www.isw-bildung.de/azubi-europa ▼
Azubi goes Auslandspraktikum: Einmal der Geschäftsführung einer deutschen Wirtschaftsvertretung Löcher in den Bauch fragen? Live in Kroatien erfahren, wie ...

Ähnliche Suchanfragen zu ausland | „außer landes“ | europa | fremde | ferne + praktikum | praktika | berufs | ausbildung | praxis + auszubildende | azubi | lernende | lehring

ausbildung mit **auslandseinsatz**
auslandspraktikum während der ausbildung
auslandspraktikum während der ausbildung **ihk**
auslandspraktikum während der ausbildung **erasmus**
auslandsaufenthalt ausbildung **ihk**
praktikum während ausbildung
praktikum während der lehre
praktikum während meiner ausbildung

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Weiter

Deutschland 81829, München - Laut meiner IP-Adresse - Genauen Standort verwenden - Weitere Informationen

Hilfe Feedback geben Datenschutzerklärung Nutzungsbedingungen

<https://www.google.de/search?biw=1536&bih=849&ei=2flNW-yQOYybkWB44NQ...> 17.07.2018

Google Suchauftrag (2 von 2) [Abruf: 17.07.2018]



ausland praktikum auszubildende

Anmelden P

[Alle](#) [Bilder](#) [Videos](#) [Karten](#) [News](#) | [Meine gespeicherten Elemente](#)

11-20 Von 176.000 Ergebnissen Datum Sprache Region

Praktikum: Als Azubi für eine Weile ins Ausland - Beruf ...<https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.praktikum-als-azubi...>

Für viele Studenten gehört ein Auslandssemester zum Studium dazu. Doch auch für **Auszubildende** ist es möglich, Auslandspraktika zu absolvieren.

IHK fördert Auslandspraktika für Azubis - Industrie- und ...www.nordschwarzwald.ihk24.de ... Ausbildung | Für **Auszubildende**

an einem Auslandspraktikum teilnehmen wollen, über gute schulische Leistungen verfügen, Grundkenntnisse der Sprache des angestrebten Gastlandes besitzen, volljährig sind und; eine Empfehlung ihres Ausbildungsbetriebs und die Zustimmung der Berufsschule haben.

Sicher im Ausland – Auszubildende<https://www.berufsbildung-ohne-grenzen.de/fileadmin/redaktion/...> - PDF Datei

Auszubildende, die im Rahmen ihrer Ausbildung und mit Zu... ein **Praktikum im Ausland** zu absolvieren, oder sie entscheiden sich für ein

Wege ins Ausland für Auszubildende - gut-ausgebildet.dewww.gut-ausgebildet.de/download/broschue_endfassung_internet.pdf - PDF Datei

Auszubildenden aus Baden-Württemberg offen stehen. ... **Auslandspraktikum** von vier Wochen in einem Nachbarland des Oberrheingebietes. Einzelmaß-

Arbeit und Leben Hamburg - Praktika für Auszubildende und ...<https://hamburg.arbeitundleben.de/index.php?s=4&id=60&lang=de>

Arbeit und Leben Hamburg - Praktika für **Auszubildende** und Absolventinnen Ein **Praktikum im Ausland** bringt neue Erfahrungen, Sprachkenntnisse und fachliches ...

Bewerbung für ein Praktikum im Auslandbildungimausland.de/uer-auszubildende/...ein-praktikum-im-ausland

Um ein passendes Unternehmen für dein **Praktikum im Ausland** zu finden schicke uns bitte die folgenden Unterlagen sorgfältig ausgefüllt mindestens 2 ...

Erasmus+ – Auslandspraktika für Auszubildende | BBS Melle<https://bbs-melle.de/erasmus>

Internationale Berufserfahrungen sind immer häufiger Teil des beruflichen Anforderungsprofils. Internationale Mobilität und Handlungskompetenz gewinnen ...

Auslandspraktikum für Studenten und Auszubildende - Afrika ...<https://www.rainbowgardenvillage.com/.../studenten-und-auszubildende>

Unsere Exkursionen und Auslandspraktika gehen über unsere gewöhnlichen Standorte hinaus und können auf Wunsch auch länderübergreifend organisiert werden. Voraussetzungen hierfür sind eine ausreichende Infrastruktur und das Einhalten unserer Sicherheitsbestimmungen.

Azubi-Auslandspraktika im Aufwind - IHK Schleswig-Holstein[https://www.ihk-schleswig-holstein.de/bildung/ausbildung/...](https://www.ihk-schleswig-holstein.de/bildung/ausbildung/)

Immer mehr Unternehmen in Deutschland wollen ihren **Auszubildenden** Auslandserfahrungen ermöglichen. Das zeigt eine erste Auswertung des Programms * ...

Auslandspraktika – ein Gewinn für den gesamten Betrieb ...<https://www.ihk-potsdam.de/produktmarken/AUSBILDUNG/AUSTAUSCH...>

Auslandspraktika sind nicht nur für Studenten möglich, sondern auch für Auszubildende und junge Fachkräfte. Sie machen dadurch die Berufsausbildung attraktiver. Praktika in Europa für werden von der EU mit dem Projekt ERASMUS plus gefördert.

< 1 2 3 4 5 6 >[Datenschutzbestimmungen und Cookies](#) [Rechtliche Hinweise](#) [Werben auf Bing](#) [Über unsere Werbung](#) [Hilfe](#) [Feedback](#) [Impressum](#) [Datenschutz in Europa](#)<https://www.bing.com/search?q=ausland+praktikum+auszubildende&qs=n&sp=-1&p...> 16.07.2018



praktikum Auszubildende

Anmelden P

Alle Bilder Videos Karten News | Meine gespeicherten Elemente

11-20 Von 416.000 Ergebnissen Datum Sprache Region

Sicher im Ausland – Auszubildendewww.dguv.de/medien/inhalt/internationales/broschuere_ausbildung.pdf - PDF Datei
im Ausland oder in ausländischen Bildungseinrichtungen, ob im Rahmen der grenzüberschreitenden Verbundausbildung, von Austauschprogrammen oder Fahrten mit der Berufsschule, es gibt viele ...**Bundesregierung | Azubis sammeln Auslandserfahrung**www.bundesregierung.de - Startseite
18.000 Auszubildende konnten dank Erasmus+ in anderen EU-Ländern ein Praktikum machen. Foto: Burkhard Peter. Die Zahlen sprechen für sich: Allein im Jahr 2014 waren 18.000 Auszubildende aus Deutschland über das Austauschprogramm Erasmus+ in einem anderen EU-Land. Das sind zwölf Prozent mehr als im Jahr davor.**Stipendium für Auszubildende | Förderprogramme für Azubis**<https://www.auslandsaufenthalt.org/stipendium-fuer-auszubildende.php>
Du suchst nach ein Stipendium für **Auszubildende** für ein Praktikum oder eine Fort-/Weiterbildung im **Ausland**? Hier werden die Möglichkeiten aufgezeigt.**Wege ins Ausland für Auszubildende - gut-ausgebildet.de**www.gut-ausgebildet.de/download/broschuere_endfassung_internet.pdf - PDF Datei
Neugierig? Reiselustig? AZUBI? Wege ins **Ausland** für **Auszubildende** Fit für Europa – Fit für den Beruf**Azubis, ab ins Ausland! - IHK Magdeburg**www.magdeburg.ihk.de - ... Ausbildung im **Ausland**
Dem Ruf einer Mobilitätsberaterin für Auslandspraktika sind zwei **Auszubildende** der regiocom GmbH nachgegangen.**Auslandspraktika für Auszubildende - Work And Travel ...**<https://www.auslandsjob.de/auslandspraktika-fuer-auszubildende.php>
Du bist Azubi und suchst ein spannendes und interessantes Auslandspraktikum? Bei uns findest du eine große Auswahl an weltweiten Praktikumsstellen**Auslandsaufenthalt während der Ausbildung - IHK zu Düsseldorf**www.duesseldorf.ihk.de - Ausbildung, Ausbildung von A-Z
Auszubildende, die ihre Ausbildung mit einem Auslandsaufenthalt verknüpfen wollen, können bis zu einem Viertel der Ausbildungsdauer bei einem Betrieb im Ausland verbringen.**Ausbildung im Ausland | Sozialwesen | Haufe**https://www.haufe.de/ausbildung-im-ausland_240_94826.html
Auszubildende können zeitlich begrenzte Abschnitte der Berufsausbildung im **Ausland** absolvieren. Bis zu einem Viertel der Ausbildungsdauer können ...**Azubis aus dem Ausland & Internationale Auszubildende ...**www.wbsttraining.de - Recruiting
Hochmotivierte Azubis aus ganz Europa finden. Rekrutierung mit hochwirksamen Auswahlprozess, Behördengänge & Intensivkurs DE auf B1...**Berufsbildung ohne Grenzen: stuzubi.de: Als Azubi ins Ausland**www.berufsbildung-ohne-grenzen.de/auszubildende/newsarchiv...
Das Leonardo da Vinci-Programm fördert Azubis, Ausbilder und Studenten, die Arbeitserfahrungen in Ländern wie Großbritannien, Spanien und Frankreich ...**Auslandsjahr in den USA | für 1 Jahr in den USA leben | intrax.de**www.intrax.de/auslandsjahr/amerika
[Anzeige] Zusätzlich als Austauschschüler sparen: gewinne eines von 10 New York Paketen!
Schüleraustausch USA - New York Paket ...
Kostenlose Broschüre - Professionelle Beratung - Persönliche Betreuung
Destinations: New York, Kalifornien, Florida, Texas, Arizona, Michigan, Nebraska< 1 2 3 4 5 6 >

Datenschutzbestimmungen und Cookies Rechtliche Hinweise Werben auf Bing Über unsere Werbung Hilfe Feedback Impressum Datenschutz in Europa

<https://www.bing.com/search?q=Ausland+Auszubildende&qsn&sp=-1&pq=ausland...> 16.07.2018

B. Erhebungsinstrumente

B.1 Leitfaden Experteninterview Koordinierungsstelle

Interviewleitfaden Koordinierungsstelle

(Dauer ca. 90 min.)

Einleitung: Damit sich Deutschland im internationalen Wettbewerb weiterhin behaupten kann, sollen mehr Auszubildende und junge Fachkräfte Auslandserfahrungen sammeln. Um die Mobilität der Berufsbildung zu steigern fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) das Programm zur betrieblichen Beratung zur Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und jungen Fachkräften ("Berufsbildung ohne Grenzen") seit Januar 2016. Gefördert werden die Kammern, die mit Hilfe von Mobilitätsberater/innen insbesondere Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU) bei der Realisierung von Lernaufenthalten im Ausland ihrer Auszubildenden und Fachkräfte beraten und informieren.

Das f-bb evaluiert das Förderprogramm für den Zeitraum 2016 und 2017. Auf Basis eines Wirkungsmodells wird eine Zielerreichungs-, Wirkungs- und Wirtschaftlichkeitskontrolle durchgeführt. Von den Evaluationsergebnissen und Erkenntnissen werden Handlungsempfehlungen zur Fortführung des Förderprogramms abgeleitet.

Die Methodik umfasst Dokumentenanalysen, standardisierte Befragungen, qualitative Interviews und Fokusgruppen, u.a. mit Mobilitätsberater/innen, Betrieben, Auszubildenden, jungen Fachkräften, Kammern.

Wie ist Ihr Selbstverständnis als Koordinierungsstelle? Wo liegen Ihre Arbeitsschwerpunkte?
Wie gestaltet sie sich in der Praxis?

Was sind Erfolgsfaktoren Ihrer Arbeit?

Programm

Wie nehmen Sie die Wirkung des Programms „Berufsbildung ohne Grenzen“ nach außen wahr?

Bitte stellen Sie uns die Zusammenarbeit und Abstimmung innerhalb des Netzwerks dar. Wo sehen Sie Schwerpunkte?

Wo benötigen die Mobilitätsberater/innen Unterstützung?

Qualität

Wie beurteilen Sie die Kompetenzen der Mobilitätsberater/innen im Programm? Wie ist Ihr Konzept der Weiterqualifizierung?

Wie beurteilen Sie die Qualitätssicherung und das Monitoring zu den vorgegebenen Kennzahlen?

Welche Faktoren wirken fördernd oder hemmend auf die Umsetzung der Mobilitätsberatung und warum? Welche Erfahrungen aus dem Netzwerk sind Ihnen bekannt?

Wo sehen Sie die Stärken und Schwachstellen im Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“?

Öffentlichkeitsarbeit

Wie erfolgt die Kooperation mit den Mobilitätsberater/innen hinsichtlich einer gemeinsamen ÖA-Strategie? Wie würden Sie die Öffentlichkeitsarbeit für das Förderprogramm ausbauen wollen und mit welchem Ziel?

Welche Unterschiede bestehen zwischen den Portalen „Berufsbildung ohne Grenzen“, dem IBS-Portal und dem „Mach mehr aus Deiner Ausbildung“-Portal?

Worin unterscheidet sich das Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ von anderen Projekten und Initiativen? Was ist das Alleinstellungsmerkmal von „Berufsbildung ohne Grenzen“?

Welchen Mehrwert bietet das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ den Betrieben?

Betriebe

Wo stehen wir mit der Mobilität der KMU Ihrer Einschätzung nach? Aus welchen Gründen stimmen Unternehmen Outgoings zu?

Rolle der Kammern

Ist die Förderung ein hinreichender Grund für die Kammern am Programm teilzunehmen? Was sind mögliche Gründe der Kammern nicht im „Berufsbildung ohne Grenzen“ mitzumachen?

Halten Sie eine Intensivierung der Kooperation der Mobilitätsberater/innen mit der Ausbildungsberatung für sinnvoll?

Wo wünschen Sie sich Unterstützung bei Ihrer Arbeit als Koordinierungsstelle? Wobei wünschen Sie sich mehr Unterstützung der Kammern?

B.2 Leitfaden Experteninterviews Mobilitätsberater/innen

Interviewleitfaden Mobilitätsberater/innen

(Dauer ca. 60 min.)

Einleitung: Damit sich Deutschland im internationalen Wettbewerb weiterhin behaupten kann, sollen mehr Auszubildende und junge Fachkräfte Auslandserfahrungen sammeln. Um die Mobilität der Berufsbildung zu steigern fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) das Programm zur betrieblichen Beratung zur Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und jungen Fachkräften ("Berufsbildung ohne Grenzen") seit Januar 2016. Gefördert werden die Kammern, die mit Hilfe von Mobilitätsberater/innen insbesondere Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU) bei der Realisierung von Lernaufenthalten im Ausland ihrer Auszubildenden und Fachkräfte beraten und informieren.

Das f-bb evaluiert das Förderprogramm für den Zeitraum 2016 und 2017. Auf Basis eines Wirkungsmodells wird eine Zielerreichungs-, Wirkungs- und Wirtschaftlichkeitskontrolle durchgeführt. Von den Evaluationsergebnissen und Erkenntnissen werden Handlungsempfehlungen zur Fortführung des Förderprogramms abgeleitet.

Die Methodik umfasst Dokumentenanalysen, standardisierte Befragungen, qualitative Interviews und Fokusgruppen, u.a. mit Mobilitätsberater/innen, Betrieben, Auszubildenden, jungen Fachkräften, Kammern.

Wie ist Ihr Selbstverständnis als Mobilitätsberater/in? Wo liegen Ihre Arbeitsschwerpunkte? Wie gestaltet sie sich in der Praxis?

Was sind Erfolgsfaktoren Ihrer Arbeit?

Beratung von Betrieben

Bitte beschreiben Sie Ihr Vorgehen bei der Warm- und bei der Kaltakquise. Wie beurteilen Sie die Bereitschaft der KMU zur Entsendung der Auszubildenden?

Wie gehen Sie bei der Beratung und bei Folgeberatungen vor?

Wie erfolgt die Zusammenarbeit mit der Ausbildungsberatung, mit Ausbilder/innen und Berufsschullehrenden? Halten Sie eine Intensivierung der Kooperation mit der Ausbildungsberatung bei der Betriebsakquise für sinnvoll?

Aus welchen Gründen stimmen Unternehmen Outgoings zu? Gibt es Unterschiede in der Bereitschaft zur Entsendung zwischen Regionen, Branchen oder Berufsgruppen?

Wo benötigen die KMU, Auszubildenden und jungen Fachkräfte Unterstützung, damit die Auslandsmobilität steigt? Was erwarten die Betriebe von Ihnen?

Wie stark sind Sie bei der Antragstellung für Auslandspraktika involviert?

Wo wünschen Sie sich Unterstützung bei Ihrer Arbeit als Mobilitätsberater/in durch die Kammern und durch die Koordinierungsstellen?

Unterstützung in der Kammer

Wo ist die Mobilitätsberatung in Ihrer Kammer angesiedelt? Welchen *Stellenwert* hat die Auslandsmobilität in Ihrer Kammer? Welche Unterstützung erhalten Sie von Ihrer Kammer konkret? Mit welchen Abteilungen innerhalb der Kammer erfolgt Austausch/Zusammenarbeit?

Öffentlichkeitsarbeit

Die Koordinierungsstelle bietet eine Auswahl an Material für die Öffentlichkeitsarbeit. Welche Materialien davon nutzen Sie, z.B. die Mobilitätsplaketten für Unternehmen, das Handbuch „Berufsbildung ohne Grenzen“, die Notizblöcke, den Flyer „Fit für Ausbildung“ etc.? Welche Materialien sind kammerpezifisch wichtig und daher anders aufbereitet?

Wie beurteilen Sie das Angebot auf der „Berufsbildung ohne Grenzen“-Webseite für die unterschiedlichen Zielgruppen? Bitte erläutern Sie wie Sie das Intranet für Ihre Arbeit nutzen.

Monitoring

Wie beurteilen Sie die Art des Reportings/Monitorings an die Koordinierungsstelle? Wie hoch ist der Zeitaufwand für die Rückmeldungen?

In den Statistiken der Kennzahlen lässt sich ein deutlicher Rückgang der Folgekontakte bei der Beratung von Betrieben von 2016 auf 2017 erkennen. Woran könnte das liegen?

Kooperation

Inwieweit kooperieren Sie mit der NA-BIBB, IBS bzw. schulischen Mobilitätsberater/innen?

Nutzen Sie die Portale der IBS, der NA-BIBB bzw. das NA-Portal „Mach mehr aus Deiner Ausbildung“? Was hat die Programmwebseite „Berufsbildung ohne Grenzen“ dem gegenüber für einen Mehrwert?

Worin unterscheidet sich das Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ von anderen Projekten und Initiativen? Was ist das Alleinstellungsmerkmal von „Berufsbildung ohne Grenzen“?

Austausch im Netzwerk

Welche Faktoren wirken hemmend und welche Faktoren wirken fördernd auf die Umsetzung des Programms „Berufsbildung ohne Grenzen“?

Wie beschreiben Sie die Zusammenarbeit und Abstimmung innerhalb des Programms? Was ist nützlich? Was fehlt Ihnen?

Wo fühlen Sie sich durch die Koordinierungsstellen gut unterstützt und an welchen Stellen würden Sie sich mehr Abstimmung oder Hilfe wünschen?

Wie bewerten Sie die Netzwerktreffen und die Treffen der thematischen Arbeitsgruppen?

Wie beurteilen Sie das Beratungskonzept der Koordinierungsstellen?

B.3 Leitfaden Experteninterviews Referenzgruppe Mobilitätsberater/innen

Interviewleitfaden Referenzgruppe Mobilitätsberater/innen

(Dauer ca. 60 min.)

Einleitung: Damit sich Deutschland im internationalen Wettbewerb weiterhin behaupten kann, sollen mehr Auszubildende und junge Fachkräfte Auslandserfahrungen sammeln. Um die Mobilität der Berufsbildung zu steigern fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) das Programm zur betrieblichen Beratung zur Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und jungen Fachkräften ("Berufsbildung ohne Grenzen") seit Januar 2016. Gefördert werden die Kammern, die mit Hilfe von Mobilitätsberater/innen insbesondere Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU) bei der Realisierung von Lernaufenthalten im Ausland ihrer Auszubildenden und Fachkräfte beraten und informieren.

Das f-bb evaluiert das Förderprogramm für den Zeitraum 2016 und 2017. Auf Basis eines Wirkungsmodells wird eine Zielerreichungs-, Wirkungs- und Wirtschaftlichkeitskontrolle durchgeführt. Von den Evaluationsergebnissen und Erkenntnissen werden Handlungsempfehlungen zur Fortführung des Förderprogramms abgeleitet.

Die Methodik umfasst Dokumentenanalysen, standardisierte Befragungen, qualitative Interviews und Fokusgruppen, u.a. mit Mobilitätsberater/innen, Betrieben, Auszubildenden, jungen Fachkräften, Kammern.

Wie ist Ihr Selbstverständnis als Mobilitätsberater/in? Wo liegen Ihre Arbeitsschwerpunkte?

Was sind Erfolgsfaktoren Ihrer Arbeit?

Betriebsakquise

Wie gehen Sie bei der Akquise von KMU, Auszubildenden und jungen Fachkräften vor?

- Kooperation mit reg. Mobilitätsberatern des BoG-Programms bezüglich der Betriebsakquise? Wie sieht diese Kooperation konkret aus?

Wie schätzen Sie die Bereitschaft der KMU zur Entsendung von Auszubildenden und jungen Fachkräften ein? Aus welchen Gründen stimmen Unternehmen Outgoings zu? Gibt es Unterschiede in der Bereitschaft zur Entsendung zwischen Regionen, Branchen oder Berufsgruppen?

Welche Unterstützung benötigen die KMU, Auszubildenden und jungen Fachkräfte, damit die Auslandsmobilität steigt?

Unterstützung in der Kammer

(Fragen nur an Mobilitätsberater/innen ohne Teilnahme an „Berufsbildung ohne Grenzen“ die in Kammern angesiedelt sind)

Wo ist die Mobilitätsberatung in Ihrer Kammer angesiedelt? Welchen Stellenwert hat die Auslandsmobilität in Ihrer Kammer? Welche Unterstützung erhalten Sie von Ihrer Kammer konkret? Mit welchen Abteilungen innerhalb der Kammer erfolgt Austausch/Zusammenarbeit?

Warum ist Ihre Stelle nicht im Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“? Bestand die Überlegung am Förderprogramm teilzunehmen?

Wie erfolgt die Zusammenarbeit mit der Ausbildungsberatung, mit Ausbilder/innen und Berufsschullehrenden? Halten Sie eine Intensivierung der Kooperation mit der Ausbildungsberatung für sinnvoll?

Öffentlichkeitsarbeit

Wie ist Ihre Öffentlichkeitsarbeit für die Mobilitätsberatung organisiert? Welche ÖA-Mittel/Medien verwenden Sie dabei?

Nehmen Sie Angebote des Programms „Berufsbildung ohne Grenzen“ wahr, z.B. die Teilnahme am Erfahrungsaustausch, Informationsmaterialien der Webseite?

Kooperation

Nutzen Sie die Portale der IBS, der NA-BIBB bzw. das NA-Portal „Mach mehr aus Deiner Ausbildung“, Berufsbildung ohne Grenzen? Was ist der Mehrwert der jeweiligen Webseiten?

Wie unterscheidet sich Ihr Beratungsangebot für KMU und Auszubildende gegenüber den Mobilitätsberater/innen im Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“?

Wo wünschen Sie sich Unterstützung bei Ihrer Arbeit als Mobilitätsberater/in?

B.4 Fragebogen Onlineerhebung Auszubildende

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) evaluiert das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) die Zielerreichung, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“. Ziel ist es, auf Grundlage der Evaluationsergebnisse Handlungsempfehlungen zur Fortführung des Förderprogramms abzuleiten.

Die vorliegende Befragung richtet sich an Auszubildende mit Teilnahme am Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen". Das Thema der Befragung ist: Auslandspraktika in der Berufsausbildung.

Wesentliche Gegenstände der Befragung sind:

- die Mobilitätsberatung
- sowie die Öffentlichkeitarbeit

Die Teilnahme an dieser Umfrage ist freiwillig und die Weitergabe der erhobenen Daten erfolgt ausschließlich in anonymisierter Form. Mit der Teilnahme erklären Sie sich damit einverstanden, dass im Rahmen der Studie personengebundene Daten in anonymisierter Form erhoben, gespeichert und verarbeitet werden. Die Datenschutzerklärung der Befragungsplattform finden Sie online unter <https://www.limesurvey.org/de/data-protection-statement>. Ihre Rechte auf Auskunft und Löschung der Daten sowie Ihr Widerspruchsrecht gemäß §§ 19, 20, 34, 35 BDSG werden von dieser Einwilligung nicht berührt.

Wenn Sie mit der Teilnahme einverstanden sind, klicken Sie auf „Weiter“, um mit der Befragung zu beginnen. Sollten sich Fragen oder Anregungen zur Befragung ergeben, steht Ihnen Nadja Konrad (nadja.konrad@f-bb.de, 030-4174986-44) gern zur Verfügung.

Diese Umfrage enthält 24 Fragen.

Allgemeine Daten

1 [SD31]Bitte geben Sie Ihr Geburtsjahr an

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- 1995
- 1996
- 1997
- 1998
- 1999
- 2000
- 2001
- 2002

2 [SD32]Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Weiblich
- Männlich
- keine Antwort

3 [SD11] In welchem Bundesland arbeiten Sie?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

4 [SD14] Welcher Branche gehört Ihr Unternehmen an?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- Verarbeitendes Gewerbe
- Energieversorgung
- Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung
- Baugewerbe
- Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- Verkehr und Lagerei
- Gastgewerbe
- Information und Kommunikation
- Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
- Erziehung und Unterricht
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Kunst, Unterhaltung und Erholung
- Erbringen von sonstigen Dienstleistungen
- Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch Private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
- Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
- Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- Grundstücks- und Wohnungswesen

5 [SD33] Welchen Ausbildungsberuf haben Sie?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Mobilitätsberatung

6 [M001] Haben Sie bereits ein Auslandspraktikum absolviert oder planen Sie aktuell ein Auslandspraktikum?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Auslandspraktikum absolviert
 Auslandspraktikum geplant
 Auslandspraktikum weder absolviert, noch geplant

7 [M12] Haben Sie schon einmal eine Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
 Nein

8 [M13] Wie häufig hatten Sie Kontakt zu den Mobilitätsberater/innen in den Jahren 2016 und 2017?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage 7 [M12] (Haben Sie schon einmal eine Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort(en) hier ein:

2016:

2017:

9 [M14] Auf welche Weise hatten Sie Kontakt zu den Mobilitätsberater/innen? Mit welcher Reaktionszeit wurde auf Ihre Anfrage reagiert?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage 7 [M12] (Haben Sie schon einmal eine Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	genutzt	nicht genutzt	bis 24 Stunden	bis 48 Stunden	bis zu 1 Woche	länger als 1 Woche
E-Mail	<input type="radio"/>					
Telefon	<input type="radio"/>					
Persönlich	<input type="radio"/>					
Post	<input type="radio"/>					
Sonstiges	<input type="radio"/>					

10 [M14S] Was verstehen Sie unter Sonstiges?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'bis 24 Stunden' bei Frage '9 [M14]' (Auf welche Weise hatten Sie Kontakt zu den Mobilitätsberater/innen? Mit welcher Reaktionszeit wurde auf Ihre Anfrage reagiert? (Sonstiges Beschriftung 1))

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

11 [M15] Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '7 [M12]' (Haben Sie schon einmal eine Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Neutral	Eher unzufrieden	Unzufrieden	Nicht in Anspruch genommen
Erstberatung: Informationen über Auslandspraktika für Auszubildende	<input type="radio"/>					
Erstberatung: Finanzierungsmöglichkeiten für Auslandspraktika	<input type="radio"/>					
Folgeberatung: Vermittlung von Auslandspraktikum	<input type="radio"/>					
Folgeberatung: Vermittlung Sprachkurs	<input type="radio"/>					
Sonstiges	<input type="radio"/>					

12 [M15] Was verstehen Sie unter Sonstiges?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 1'Nicht in Anspruch genommen' bei Frage '11 [M15]' (Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war 2'Nicht in Anspruch genommen' bei Frage '11 [M15]' (Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war 3'Nicht in Anspruch genommen' bei Frage '11 [M15]' (Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war 4'Nicht in Anspruch genommen' bei Frage '11 [M15]' (Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war 5'Nicht in Anspruch genommen' bei Frage '11 [M15]' (Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1))

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

13 [M16] Wie hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war Y'Ja' bei Frage '7 [M12]' (Haben Sie schon einmal eine Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Zufrieden	Eher zufrieden	Neutral	Eher unzufrieden	Unzufrieden	In Anspruch genommen	Nicht in Anspruch genommen
Informationsmaterial zur Verfügung gestellt	<input type="radio"/>						
Kontakte zu Betrieben im Ausland bereit gestellt	<input type="radio"/>						
Hilfe bei Vermittlung geleistet	<input type="radio"/>						
Übernahme der Antragstellung	<input type="radio"/>						
Organisation der Vor- und Nachbereitung des Auslandsaufenthalts	<input type="radio"/>						
Unterstützung bzw. Begleitung des Auslandsaufenthalts	<input type="radio"/>						
Auswertung bis hin zum Eintrag in den Mobilitätspass	<input type="radio"/>						
Sonstiges	<input type="radio"/>						

14 [M16S] Was verstehen Sie unter Sonstiges?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war '1' Nicht in Anspruch genommen' oder 'In Anspruch genommen' bei Frage '13 [M16]' (Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war '2' Nicht in Anspruch genommen' oder 'In Anspruch genommen' bei Frage '13 [M16]' (Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war '3' Nicht in Anspruch genommen' oder 'In Anspruch genommen' bei Frage '13 [M16]' (Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war '4' Nicht in Anspruch genommen' oder 'In Anspruch genommen' bei Frage '13 [M16]' (Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war '5' Nicht in Anspruch genommen' oder 'In Anspruch genommen' bei Frage '13 [M16]' (Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1))

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

15 [M18] Welche zusätzliche Unterstützung durch die Mobilitätsberatung fehlt Ihnen?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Y' Ja' bei Frage '7 [M12]' (Haben Sie schon einmal eine Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

16 [M31] Wie haben Sie sich informiert, als Sie ein Auslandspraktikum machen wollten?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- durch Berufsschullehrer/innen
- durch Ausbilder/in im Unternehmen
- durch Programm im Unternehmen
- durch andere Auszubildende
- im Internet
- Sonstiges:

17 [M32] Was war für Sie besonders schwierig während des Auslandspraktikums?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Auslandspraktikum absolviert' bei Frage '6 [M001]' (Haben Sie bereits ein Auslandspraktikum absolviert oder planen Sie aktuell ein Auslandspraktikum?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Sprachliche Verständigung
- Kulturelle Umstellung
- Chef/in / Ausbilder/in
- Kolleg/innen
- Unterkunft
- Sonstiges:

18 [M33] Welchen Nutzen hatte das Auslandspraktikum für Sie?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Auslandspraktikum absolviert' bei Frage '6 [M001]' (Haben Sie bereits ein Auslandspraktikum absolviert oder planen Sie aktuell ein Auslandspraktikum?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Fachkompetenz gesteigert
- Sozialkompetenz gesteigert
- Sprachkompetenz erweitert
- andere Verfahren, Abläufe, Arbeitsweisen kennengelernt
- interkulturelle Kompetenzen erweitert
- Land und Leute kennengelernt
- Einblick in Lebens- und Arbeitswelten erhalten
- mehr Selbstvertrauen gewonnen
- Sonstiges:

Öffentlichkeitsarbeit

19 [Ö12] Wie sind Sie das erste Mal auf das Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" aufmerksam geworden?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Webseite
- Suchmaschineneintrag
- Informationsveranstaltungen, Messen
- Beiträge in Blogs und Online-Portalen von Zeitungen und Fachpresse
- Youtube
- Facebook
- durch persönliche Empfehlungen
- Sonstiges:

20 [Ö11] Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Nein

21 [Ö14] Wie beurteilen Sie die Gestaltung und Nutzerfreundlichkeit der Webseite?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '20 [Ö11]' (Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Sehr gut
- Eher gut
- Neutral
- Eher schlecht
- Schlecht

22 [Ö15] Was haben Sie auf der Webseite genutzt?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '20 [Ö11]' (Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

23 [Ö13] Welche Informationen oder Materialien vermissen Sie?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '20 [Ö11]' (Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

24 [Ö16] Welche weiteren Printmedien des Programms "Berufsbildung ohne Grenzen" sind Ihnen bekannt?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

Info-Flyer

Infoblatt

Sonstiges:

Haben Sie vielen Dank für die Teilnahme an der Befragung!
01.01.1970 – 01:00

Übermittlung Ihres ausgefüllten Fragebogens:
Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens.

B.5 Fragebogen Onlineerhebung Kammern

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) evaluiert das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) die Zielerreichung, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“. Ziel ist es, auf Grundlage der Evaluationsergebnisse Handlungsempfehlungen zur Fortführung des Förderprogramms abzuleiten.

Die vorliegende Befragung richtet sich an Handwerks-, Industrie und Handelskammern. Das Thema der Befragung ist: Auslandpraktika in der Berufsausbildung.

Wesentliche Gegenstände der Befragung sind:

- die Mobilitätsberatung,
- die Förderprogramme und Antragstellung
- sowie die Öffentlichkeitsarbeit

Die Teilnahme an dieser Umfrage ist freiwillig und die Weitergabe der erhobenen Daten erfolgt ausschließlich in anonymisierter Form. Mit der Teilnahme erklären Sie sich damit einverstanden, dass im Rahmen der Studie personengebundene Daten in anonymisierter Form erhoben, gespeichert und verarbeitet werden. Die Datenschutzerklärung der Befragungsplattform finden Sie online unter <https://www.limesurvey.org/de/data-protection-statement>. Ihre Rechte auf Auskunft und Löschung der Daten sowie Ihr Widerspruchsrecht gemäß §§ 19, 20, 34, 35 BDSG werden von dieser Einwilligung nicht berührt.

Wenn Sie mit der Teilnahme einverstanden sind, klicken Sie auf „Weiter“, um mit der Befragung zu beginnen. Sollten sich Fragen oder Anregungen zur Befragung ergeben, steht Ihnen Nadja Konrad (nadja.konrad@f-bb.de, 030-4174986-44) gern zur Verfügung.

Diese Umfrage enthält 23 Fragen.

Allgemeine Daten

1 [SD13] Welcher Kammer gehören Sie an? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Handelskammer Bremen
- Handelskammer Hamburg
- HWK Aachen
- HWK Berlin
- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- HWK Bremen
- HWK Chemnitz
- HWK Cottbus
- HWK der Pfalz
- HWK des Saarlandes
- HWK Dortmund
- HWK Dresden
- HWK Düsseldorf
- HWK Erfurt
- HWK Flensburg
- HWK Frankfurt (Oder)
- HWK Freiburg
- HWK für Mittelfranken
- HWK für München und Oberbayern
- HWK für Oberfranken
- HWK für Ostfriesland
- HWK für Ostthüringen
- HWK für Schwaben
- HWK für Unterfranken
- HWK Halle (Saale)
- HWK Hamburg
- HWK Hannover
- HWK Hildesheim-Süd-niedersachsen
- HWK Kassel
- HWK Koblenz
- HWK Konstanz
- HWK Lübeck
- HWK Magdeburg
- HWK Mannheim
- HWK Münster
- HWK Niederbayern-Oberpfalz
- HWK Oldenburg
- HWK Osnabrück-Emsland

- HWK Ostmecklenburg-Vorpommern
- HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
- HWK Potsdam
- HWK Region Stuttgart
- HWK Rheinhessen
- HWK Rhein-Main
- HWK Schwerin
- HWK Südthüringen
- HWK Südwestfalen
- HWK Trier
- HWK Ulm
- HWK Wiesbaden
- HWK zu Köln
- HWK zu Leipzig
- Industrie- und Handelskammer Aachen
- Industrie- und Handelskammer Arnberg, Hellweg-Sauerland
- Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg
- Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben
- Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg
- Industrie- und Handelskammer Braunschweig
- Industrie- und Handelskammer Chemnitz
- Industrie- und Handelskammer Darmstadt
- Industrie- und Handelskammer des Saarlandes
- Industrie- und Handelskammer Dresden
- Industrie- und Handelskammer Erfurt
- Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
- Industrie- und Handelskammer Fulda
- Industrie- und Handelskammer für die Pfalz
- Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen
- Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern
- Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau
- Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth
- Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg
- Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen
- Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg
- Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
- Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
- Industrie- und Handelskammer Hannover
- Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken
- Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee
- Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

- Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg
- Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill
- Industrie- und Handelskammer Limburg
- Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold
- Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg
- Industrie- und Handelskammer Magdeburg
- Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet
- Industrie- und Handelskammer Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
- Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen
- Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
- Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken
- Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main
- Industrie- und Handelskammer Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
- Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg
- Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera
- Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld
- Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg
- Industrie- und Handelskammer Potsdam
- Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim
- Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart
- Industrie- und Handelskammer Reutlingen
- Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar
- Industrie- und Handelskammer Schwaben
- Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg
- Industrie- und Handelskammer Siegen
- Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum
- Industrie- und Handelskammer Südthüringen
- Industrie- und Handelskammer Trier
- Industrie- und Handelskammer Ulm
- Industrie- und Handelskammer Wiesbaden
- Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid
- Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt
- Industrie- und Handelskammer zu Berlin
- Industrie- und Handelskammer zu Coburg
- Industrie- und Handelskammer zu Cottbus
- Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
- Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf
- Industrie- und Handelskammer zu Flensburg
- Industrie- und Handelskammer zu Kiel
- Industrie- und Handelskammer zu Koblenz
- Industrie- und Handelskammer zu Köln

- Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
- Industrie- und Handelskammer zu Lübeck
- Industrie- und Handelskammer zu Rostock
- Industrie- und Handelskammer zu Schwerin
- Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg - Wesel - Kleve zu Duisburg
- Oldenburgische Industrie- und Handelskammer
- Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen
- IHK Südlicher Oberrhein

2 [A40] In welcher Funktion / In welchem Arbeitsbereich sind Sie tätig?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

3 [SD22] Ist Ihnen das Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" bekannt?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Nein

4 [A41] Nimmt Ihre Kammer am Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" teil?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war NICHT N'Nein' bei Frage '3 [SD22]' (Ist Ihnen das Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" bekannt?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Nein

5 [A42] Hat Ihre Kammer eine Mobilitätsberatung?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war N'Nein' bei Frage '4 [A41]' (Nimmt Ihre Kammer am Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" teil?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Nein

Mobilitätsberatung

6 [M41] Warum hat sich Ihre Kammer für die Teilnahme am Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" entschieden?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '4 [A41]' (Nimmt Ihre Kammer am Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" teil?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Steigerung der Auslandsaktivitäten der Unternehmen
- Finanzielle Förderung der Mobilitätsberater/in
- Vernetzung über regionale Grenzen
- Koordinierungsstelle als Ansprechpartner für Mobilitätsberater/in
- Sonstiges:

7 [M42] Seit wann gibt es einen Mobilitätsberater/eine Mobilitätsberaterin in Ihrer Kammer?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '4 [A41]' (Nimmt Ihre Kammer am Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" teil?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- vor 2015
- 2015
- 2016
- 2017
- 2018

8 [M422] Seit wann ist ein Mobilitätsberater/eine Mobilitätsberaterin in Ihrer Kammer angesiedelt?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '5 [A42]' (Hat Ihre Kammer eine Mobilitätsberatung?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- vor 2015
- 2015
- 2016
- 2017
- 2018

9 [M43]Wo sehen Sie Vorteile der Kammern beim Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen"?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '4 [A41]' (Nimmt Ihre Kammer am Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" teil?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Steigerung der Auslandsmobilität der KMU
- mehr ausländische Partner im Kammerbezirk
- Steigerung internationaler Kooperationen der KMU
- Steigerung Internationalität der KMU

10 [M44]An welcher Stelle ist die Mobilitätsberatung in Ihrer Kammer angesiedelt?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '4 [A41]' (Nimmt Ihre Kammer am Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" teil?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- bei der Ausbildungsberatung
- in der Ausbildungsabteilung
- in der internationalen Abteilung
- frei alleinstehend

11 [M442]An welcher Stelle ist die Mobilitätsberatung in Ihrer Kammer angesiedelt?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '5 [A42]' (Hat Ihre Kammer eine Mobilitätsberatung?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- bei der Ausbildungsberatung
- in der Ausbildungsabteilung
- in der internationalen Abteilung
- frei alleinstehend

Auslandsaktivität/Förderprogramme

12 [K41]Ist Ihre Kammer international aktiv?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war N'Nein' bei Frage '4 [A41]' (Nimmt Ihre Kammer am Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" teil?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
 Nein

13 [K42]Haben Ihre Mitgliedsbetriebe Bedarf an Auslandspraktika Ihrer Auszubildenden?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war N'Nein' bei Frage '4 [A41]' (Nimmt Ihre Kammer am Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" teil?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
 Nein

14 [F41]Was war bislang das Hindernis das Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" in Anspruch zu nehmen?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war N'Nein' bei Frage '4 [A41]' (Nimmt Ihre Kammer am Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" teil?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Kapazität für Antragstellung fehlte
 keine Kenntnisse vom Förderprogramm
 Förderphase zu kurz
 Fördermittel zu niedrig
 Eigenanteil zu hoch
 keine Priorität im Kammerbezirk
 unsere Unternehmen sind nicht interessiert an Auslandspraktika
 Sonstiges:

15 [F11] Wer sollte Anträge auf Förderung von Auslandspraktika stellen?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	sollten Antrag stellen	sollten keinen Antrag stellen
Mobilitätsberater/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Betriebe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufsschulen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unternehmensverbände	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kammern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

16 [F12] Welche weiteren Förderprogramme, -initiativen oder -projekte zur Förderung von Auslandspraktika werden von Ihrer Kammer in Anspruch genommen?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- ERASMUS+
- INTEREG
- Ausbildung weltweit
- MobiPro
- bilaterale Mobilitätsprogramme (Frankreich, Polen, etc.)
- Finanzierung aus Eigenmitteln der Unternehmen
- Sonstiges:

17 [F42] Welche weitere Unterstützung wünscht sich Ihre Kammer, um Auslandspraktika für Betriebe anzubieten?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '5 [A42]' (Hat Ihre Kammer eine Mobilitätsberatung?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Vermittlung an bestehende Mobilitätsprojekte, statt eigenem Projektantrag
- Antragsberatung
- Übernahme der Antragstellung
- Sonstiges:

Öffentlichkeitsarbeit

18 [Ö12] Wie sind Sie das erste Mal auf das Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" aufmerksam geworden?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '3 [SD22]' (Ist Ihnen das Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" bekannt?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Webseite
- Suchmaschineneintrag
- Informationsveranstaltungen, Messen
- Beiträge in Blogs und Online-Portalen von Zeitungen und Fachpresse
- Youtube
- Facebook
- durch persönliche Empfehlungen
- Sonstiges:

19 [Ö11] Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '3 [SD22]' (Ist Ihnen das Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" bekannt?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Nein

20 [Ö14] Wie beurteilen Sie die Gestaltung und Nutzerfreundlichkeit der Webseite?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '19 [Ö11]' (Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Sehr gut
- Eher gut
- Neutral
- Eher schlecht
- Schlecht

21 [Ö15] Was haben Sie auf der Webseite genutzt?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '19 [Ö11]' (Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

22 [Ö13] Welche Informationen oder Materialien vermissen Sie?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '19 [Ö11]' (Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

23 [Ö16] Welche weiteren Printmedien des Programms "Berufsbildung ohne Grenzen" sind Ihnen bekannt?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

Info-Flyer

Infoblatt

Sonstiges:

Haben Sie vielen Dank für die Teilnahme an dem Pretest!

01.01.1970 – 01:00

Übermittlung Ihres ausgefüllten Fragebogens:
Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens.

B.6 Fragebogen Onlineerhebung teilnehmende Betriebe

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) evaluiert das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) die Zielerreichung, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“. Ziel ist es, auf Grundlage der Evaluationsergebnisse Handlungsempfehlungen zur Fortführung des Förderprogramms abzuleiten.

Die vorliegende Befragung richtet sich an Kleine und Mittlere Unternehmen mit Teilnahme am Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen". Das Thema der Befragung ist: Auslandspraktika in der Berufsausbildung.

Wesentliche Gegenstände der Befragung sind:

- die Mobilitätsberatung,
- Erfahrung Auslandsaufenthalt
- Förderprogramme/Antragstellung
- sowie die Öffentlichkeitarbeit

Die Teilnahme an dieser Umfrage ist freiwillig und die Weitergabe der erhobenen Daten erfolgt ausschließlich in anonymisierter Form. Mit der Teilnahme erklären Sie sich damit einverstanden, dass im Rahmen der Studie personengebundene Daten in anonymisierter Form erhoben, gespeichert und verarbeitet werden. Die Datenschutzerklärung der Befragungsplattform finden Sie online unter <https://www.limesurvey.org/de/data-protection-statement>. Ihre Rechte auf Auskunft und Löschung der Daten sowie Ihr Widerspruchsrecht gemäß §§ 19, 20, 34, 35 BDSG werden von dieser Einwilligung nicht berührt.

Wenn Sie mit der Teilnahme einverstanden sind, klicken Sie auf „Weiter“, um mit der Befragung zu beginnen. Sollten sich Fragen oder Anregungen zur Befragung ergeben, steht Ihnen Nadja Konrad (nadja.konrad@f-bb.de, 030-4174986-44) gern zur Verfügung.

Diese Umfrage enthält 32 Fragen.

Allgemeine Daten

1 [SD11] In welchem Bundesland ist Ihr Unternehmen angesiedelt?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

2 [SD13] Welcher Kammer gehören Sie an?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven
- Handelskammer Hamburg
- HWK Aachen
- HWK Berlin
- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- HWK Bremen
- HWK Chemnitz
- HWK Cottbus
- HWK der Pfalz
- HWK des Saarlandes
- HWK Dortmund
- HWK Dresden
- HWK Düsseldorf
- HWK Erfurt
- HWK Flensburg
- HWK Frankfurt (Oder)
- HWK Freiburg
- HWK für Mittelfranken
- HWK für München und Oberbayern
- HWK für Oberfranken
- HWK für Ostfriesland
- HWK für Ostthüringen
- HWK für Schwaben
- HWK für Unterfranken
- HWK Halle (Saale)
- HWK Hamburg
- HWK Hannover
- HWK Hildesheim-Süd-niedersachsen
- HWK Kassel
- HWK Koblenz
- HWK Konstanz
- HWK Lübeck
- HWK Magdeburg
- HWK Mannheim
- HWK Münster
- HWK Niederbayern-Oberpfalz
- HWK Oldenburg
- HWK Osnabrück-Emsland
- HWK Ostmecklenburg-Vorpommern
- HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
- HWK Potsdam
- HWK Region Stuttgart

- HWK Rheinhessen
- HWK Rhein-Main
- HWK Schwerin
- HWK Südthüringen
- HWK Südwestfalen
- HWK Trier
- HWK Ulm
- HWK Wiesbaden
- HWK zu Köln
- HWK zu Leipzig
- Industrie- und Handelskammer Aachen
- Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland
- Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg
- Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben
- Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg
- Industrie- und Handelskammer Braunschweig
- Industrie- und Handelskammer Chemnitz
- Industrie- und Handelskammer Darmstadt
- Industrie- und Handelskammer des Saarlandes
- Industrie- und Handelskammer Dresden
- Industrie- und Handelskammer Erfurt
- Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
- Industrie- und Handelskammer Fulda
- Industrie- und Handelskammer für die Pfalz
- Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen
- Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern
- Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau
- Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth
- Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg
- Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen
- Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg
- Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
- Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
- Industrie- und Handelskammer Hannover
- Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken
- Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee
- Industrie- und Handelskammer Karlsruhe
- Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg
- Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill
- Industrie- und Handelskammer Limburg
- Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold
- Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg
- Industrie- und Handelskammer Magdeburg
- Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet

- Industrie- und Handelskammer Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
- Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen
- Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
- Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken
- Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main
- Industrie- und Handelskammer Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
- Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg
- Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera
- Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld
- Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg
- Industrie- und Handelskammer Potsdam
- Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim
- Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart
- Industrie- und Handelskammer Reutlingen
- Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar
- Industrie- und Handelskammer Schwaben
- Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg
- Industrie- und Handelskammer Siegen
- Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum
- Industrie- und Handelskammer Südthüringen
- Industrie- und Handelskammer Trier
- Industrie- und Handelskammer Ulm
- Industrie- und Handelskammer Wiesbaden
- Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid
- Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt
- Industrie- und Handelskammer zu Berlin
- Industrie- und Handelskammer zu Coburg
- Industrie- und Handelskammer zu Cottbus
- Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
- Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf
- Industrie- und Handelskammer zu Flensburg
- Industrie- und Handelskammer zu Kiel
- Industrie- und Handelskammer zu Koblenz
- Industrie- und Handelskammer zu Köln
- Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
- Industrie- und Handelskammer zu Lübeck
- Industrie- und Handelskammer zu Rostock
- Industrie- und Handelskammer zu Schwerin
- Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg - Wesel - Kleve zu Duisburg
- Oldenburgische Industrie- und Handelskammer
- Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen
- HWK Cottbus
- IHK Südlicher Oberrhein

3 [SD14] Welcher Branche gehört Ihr Unternehmen an?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- Verarbeitendes Gewerbe
- Energieversorgung
- Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung
- Baugewerbe
- Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- Verkehr und Lagerei
- Gastgewerbe
- Information und Kommunikation
- Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
- Erziehung und Unterricht
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Kunst, Unterhaltung und Erholung
- Erbringen von sonstigen Dienstleistungen
- Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch Private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
- Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
- Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- Grundstücks- und Wohnungswesen

4 [SD15] Wie viel Beschäftigte hat Ihr Unternehmen?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- unter 10 Beschäftigte
- unter 50 Beschäftigte
- unter 250 Beschäftigte
- unter 500 Beschäftigte
- 500 Beschäftigte und mehr

5 [SD16] Wie viele Auszubildende hatten Sie in den Jahren 2016 und 2017?

Bitte geben Sie Ihre Antwort(en) hier ein:

2016:

2017:

6 [SD21] Hat Ihr Unternehmen in den letzten 2 Jahren Auszubildende für ein Praktikum ins Ausland entsandt?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
 Nein

7 [SD17] Wie viele Ihrer Auszubildenden haben 2016 und 2017 Auslandspraktika absolviert?

Bitte geben Sie Ihre Antwort(en) hier ein:

2016:

2017:

Mobilitätsberatung

8 [M12] Haben Sie schon einmal Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
 Nein

9 [M14] Auf welche Weise hatten Sie Kontakt zu den Mobilitätsberater/innen? Mit welcher Reaktionszeit wurde auf Ihre Anfrage reagiert?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '8 [M12]' (Haben Sie schon einmal Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	genutzt	nicht genutzt	bis 24 Stunden	bis 48 Stunden	bis zu 1 Woche	länger als 1 Woche
E-Mail	<input type="radio"/>					
Telefon	<input type="radio"/>					
Persönlich	<input type="radio"/>					
Post	<input type="radio"/>					
Sonstiges	<input type="radio"/>					

10 [M14S] Was verstehen Sie unter Sonstiges?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'bis 24 Stunden' bei Frage '9 [M14]' (Auf welche Weise hatten Sie Kontakt zu den Mobilitätsberater/innen? Mit welcher Reaktionszeit wurde auf Ihre Anfrage reagiert? (Sonstiges Beschriftung 1))

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

11 [M15]Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '8 [M12]' (Haben Sie schon einmal Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Neutral	Eher unzufrieden	Unzufrieden	Nicht in Anspruch genommen
Erstberatung: Informationen über Auslandspraktika für Auszubildende	<input type="radio"/>					
Erstberatung: Finanzierungsmöglichkeiten für Auslandspraktika	<input type="radio"/>					
Folgeberatung: Vermittlung von Auslandspraktikum	<input type="radio"/>					
Folgeberatung: Vermittlung Sprachkurs	<input type="radio"/>					
Sonstiges	<input type="radio"/>					

12 [M15S]Was verstehen Sie unter Sonstiges?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 1'Sehr zufrieden' oder 'Eher zufrieden' oder 'Neutral' oder 'Eher unzufrieden' oder 'Unzufrieden' bei Frage '11 [M15]' (Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung? (Sonstiges)) und Die Antwort war 2'Sehr zufrieden' oder 'Eher zufrieden' oder 'Neutral' oder 'Eher unzufrieden' oder 'Unzufrieden' bei Frage '11 [M15]' (Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung? (Sonstiges)) und Die Antwort war 3'Sehr zufrieden' oder 'Eher zufrieden' oder 'Neutral' oder 'Eher unzufrieden' oder 'Unzufrieden' bei Frage '11 [M15]' (Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung? (Sonstiges)) und Die Antwort war 4'Sehr zufrieden' oder 'Eher zufrieden' oder 'Neutral' oder 'Eher unzufrieden' oder 'Unzufrieden' bei Frage '11 [M15]' (Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung? (Sonstiges)) und Die Antwort war 5'Sehr zufrieden' oder 'Eher zufrieden' oder 'Neutral' oder 'Eher unzufrieden' oder 'Unzufrieden' bei Frage '11 [M15]' (Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung? (Sonstiges))

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

13 [M16]Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '8 [M12]' (Haben Sie schon einmal Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Zufrieden	Eher zufrieden	Neutral	Eher unzufrieden	Unzufrieden	In Anspruch genommen	Nicht in Anspruch genommen
Informationsmaterial zur Verfügung gestellt	<input type="radio"/>						
Kontakte zu Betrieben im Ausland bereit gestellt	<input type="radio"/>						
Hilfe bei Vermittlung geleistet	<input type="radio"/>						
Übernahme der Antragstellung	<input type="radio"/>						
Organisation der Vor- und Nachbereitung des Auslandsaufenthalts	<input type="radio"/>						
Unterstützung bzw. Begleitung des Auslandsaufenthalts	<input type="radio"/>						
Auswertung bis hin zum Eintrag in den Mobilitätspass	<input type="radio"/>						
Sonstiges	<input type="radio"/>						

14 [M16S]Was verstehen Sie unter Sonstiges?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'In Anspruch genommen' oder 'Nicht in Anspruch genommen' bei Frage '13 [M16]' (Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war 'In Anspruch genommen' oder 'Nicht in Anspruch genommen' bei Frage '13 [M16]' (Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war 'In Anspruch genommen' oder 'Nicht in Anspruch genommen' bei Frage '13 [M16]' (Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war 'In Anspruch genommen' oder 'Nicht in Anspruch genommen' bei Frage '13 [M16]' (Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war 'In Anspruch genommen' oder 'Nicht in Anspruch genommen' bei Frage '13 [M16]' (Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1))

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

15 [M18] Welche zusätzliche Unterstützung durch die Mobilitätsberatung fehlt Ihnen?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '8 [M12]' (Haben Sie schon einmal Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

16 [M21] Halten Sie Auslandspraktika für Ihre Auszubildenden für nützlich, weil Ihr Unternehmen international tätig ist?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Nein' bei Frage '6 [SD21]' (Hat Ihr Unternehmen in den letzten 2 Jahren Auszubildende für ein Praktikum ins Ausland entsandt?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
 Nein

17 [M22] Wären Sie bereit Ihre Auszubildenden zu einem Auslandspraktikum zu entsenden?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Nein' bei Frage '6 [SD21]' (Hat Ihr Unternehmen in den letzten 2 Jahren Auszubildende für ein Praktikum ins Ausland entsandt?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
 Nein

18 [M23] Warum nimmt Ihr Unternehmen nicht an der Beratung im Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" teil?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Nein' bei Frage '8 [M12]' (Haben Sie schon einmal Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- kein Wissen über die Möglichkeit
 Sonstiges:

Erfahrung Auslandsaufenthalt

19 [E12] Was sind die Vorteile für Ihr Unternehmen bei einer Entsendung von Auszubildenden für ein Auslandspraktikum?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Imagegewinn für das Unternehmen
- Steigerung der interkulturellen Kompetenzen der Auszubildenden
- Steigerung der fachlichen Kompetenz der Auszubildenden
- wenig Verwaltungsaufwand durch die Unterstützung der Mobilitätsberatung
- Kooperation/Netzwerk zu Unternehmen im Ausland
- Sonstiges:

20 [E13] Was haben die Auszubildenden durch den Auslandsaufenthalt gelernt? Welche Kompetenzen haben sich dadurch erweitert?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Persönliche Reife, Selbstvertrauen gestärkt
- Fachkompetenz gesteigert
- Sozialkompetenz gesteigert
- Sprachkompetenz erweitert
- andere Verfahren, Abläufe, Arbeitsweisen kennengelernt
- interkulturelle Kompetenzen erweitert
- Einblick in Lebens- und Arbeitswelt erhalten
- Keine
- Sonstiges:

21 [E14] Welche Schwierigkeiten gab es bei der Auslandsmobilität von Auszubildenden?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Antragsverfahren
- Motivation der Auszubildenden
- Partnerunternehmen finden
- Freistellung des Ausbilders/der Ausbilderin zur Begleitung
- Sonstiges:

22 [E15] Werden Sie weiterhin Auszubildende ins Ausland entsenden?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Noch unsicher
- Nein

23 [E16] Hätten Sie die Auslandspraktika auch ohne Mobilitätsberatung durchgeführt?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Nein

24 [E17] Was sind die Vorteile der Mobilitätsberatung?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Nein' bei Frage '23 [E16]' (Hätten Sie die Auslandspraktika auch ohne Mobilitätsberatung durchgeführt?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Förderprogramme/Antragstellung

25 [F11] Wer sollte Anträge auf Förderung von Auslandspraktika stellen?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Sollten Antrag stellen	Sollten keinen Antrag stellen
Mobilitätsberater/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Betriebe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufsschulen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unternehmensverbände	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kammern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

26 [F12] Welche weiteren Förderprogramme, -initiativen oder -projekte sind Ihnen bekannt und welche davon werden von Ihrem Unternehmen in Anspruch genommen?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	In Anspruch genommen	Nicht in Anspruch genommen	Unbekannt
ERASMUS+	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
INTEREG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausbildung weltweit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
MobiPro	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bilaterale Mobilitätsprogramme (Frankreich, Polen, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Finanzierung aus Eigenmitteln Ihres Unternehmens	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Öffentlichkeitsarbeit

27 [Ö12] Wie sind Sie das erste Mal auf das Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" aufmerksam geworden?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Webseite
- Suchmaschineneintrag
- Informationsveranstaltungen, Messen
- Kammer
- Beiträge in Blogs und Online-Portalen von Zeitungen und Fachpresse
- Youtube
- Facebook
- durch persönliche Empfehlungen
- Sonstiges:

28 [Ö11] Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Nein

29 [Ö14] Wie beurteilen Sie die Gestaltung und Nutzerfreundlichkeit der Webseite?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '28 [Ö11]' (Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Sehr gut
- Eher gut
- Neutral
- Eher schlecht
- Schlecht

28 [Ö15] Was haben Sie auf der Webseite genutzt?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '26 [Ö11]' (Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

29 [Ö13] Welche Informationen oder Materialien vermissen Sie?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '26 [Ö11]' (Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

30 [Ö16] Welche weiteren Printmedien des Programms "Berufsbildung ohne Grenzen" sind Ihnen bekannt?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

Info-Flyer

Infoblatt

Sonstiges:

Haben Sie vielen Dank für die Teilnahme an der Befragung!
01.01.1970 – 01:00

Übermittlung Ihres ausgefüllten Fragebogens:
Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens.

B.7 Fragebogen Onlineerhebung Referenzbetriebe

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) evaluiert das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) die Zielerreichung, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“. Ziel ist es, auf Grundlage der Evaluationsergebnisse Handlungsempfehlungen zur Fortführung des Förderprogramms abzuleiten.

Die vorliegende Befragung richtet sich an Kleine und Mittlere Unternehmen ohne Teilnahme am Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen".

Wesentliche Gegenstände der Befragung sind:

- die Mobilitätsberatung,
- Erfahrung Auslandsaufenthalt,
- Förderprogramme/Antragstellung
- sowie die Öffentlichkeitsarbeit

Die Teilnahme an dieser Umfrage ist freiwillig und die Weitergabe der erhobenen Daten erfolgt ausschließlich in anonymisierter Form. Mit der Teilnahme erklären Sie sich damit einverstanden, dass im Rahmen der Studie personengebundene Daten in anonymisierter Form erhoben, gespeichert und verarbeitet werden.

Die Datenschutzerklärung der Befragungsplattform finden Sie online unter <https://www.limesurvey.org/de/data-protection-statement>. Ihre Rechte auf Auskunft und Löschung der Daten sowie Ihr Widerspruchsrecht gemäß §§ 19, 20, 34, 35 BDSG werden von dieser Einwilligung nicht berührt.

Wenn Sie mit der Teilnahme einverstanden sind, klicken Sie auf „Weiter“, um mit der Befragung zu beginnen. Sollten sich Fragen oder Anregungen zur Befragung ergeben, steht Ihnen Nadja Konrad (nadja.konrad@f-bb.de, 030-4174986-44) gern zur Verfügung.

Diese Umfrage enthält 30 Fragen.

Allgemeine Daten

1 [SD11] In welchem Bundesland ist Ihr Unternehmen angesiedelt?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

#

2 [SD13] Welcher Kammer gehören Sie an?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven
- Handelskammer Hamburg
- HWK Aachen
- HWK Berlin
- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- HWK Bremen
- HWK Chemnitz
- HWK Cottbus
- HWK der Pfalz
- HWK des Saarlandes
- HWK Dortmund
- HWK Dresden
- HWK Düsseldorf
- HWK Erfurt
- HWK Flensburg
- HWK Frankfurt (Oder)
- HWK Freiburg
- HWK für Mittelfranken
- HWK für München und Oberbayern
- HWK für Oberfranken
- HWK für Ostfriesland
- HWK für Ostthüringen
- HWK für Schwaben
- HWK für Unterfranken
- HWK Halle (Saale)
- HWK Hamburg
- HWK Hannover
- HWK Hildesheim-Süd-niedersachsen
- HWK Kassel
- HWK Koblenz
- HWK Konstanz
- HWK Lübeck
- HWK Magdeburg
- HWK Mannheim
- HWK Münster
- HWK Niederbayern-Oberpfalz
- HWK Oldenburg
- HWK Osnabrück-Emsland
- HWK Ostmecklenburg-Vorpommern
- HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
- HWK Potsdam
- HWK Region Stuttgart

- HWK Rheinhessen
- HWK Rhein-Main
- HWK Schwerin
- HWK Südthüringen
- HWK Südwestfalen
- HWK Trier
- HWK Ulm
- HWK Wiesbaden
- HWK zu Köln
- HWK zu Leipzig
- Industrie- und Handelskammer Aachen
- Industrie- und Handelskammer Arnberg, Hellweg-Sauerland
- Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg
- Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben
- Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg
- Industrie- und Handelskammer Braunschweig
- Industrie- und Handelskammer Chemnitz
- Industrie- und Handelskammer Darmstadt
- Industrie- und Handelskammer des Saarlandes
- Industrie- und Handelskammer Dresden
- Industrie- und Handelskammer Erfurt
- Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
- Industrie- und Handelskammer Fulda
- Industrie- und Handelskammer für die Pfalz
- Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen
- Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern
- Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau
- Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth
- Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg
- Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen
- Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg
- Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
- Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
- Industrie- und Handelskammer Hannover
- Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken
- Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee
- Industrie- und Handelskammer Karlsruhe
- Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg
- Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill
- Industrie- und Handelskammer Limburg
- Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold
- Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg
- Industrie- und Handelskammer Magdeburg
- Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet

- Industrie- und Handelskammer Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
- Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen
- Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
- Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken
- Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main
- Industrie- und Handelskammer Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
- Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg
- Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera
- Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld
- Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg
- Industrie- und Handelskammer Potsdam
- Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim
- Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart
- Industrie- und Handelskammer Reutlingen
- Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar
- Industrie- und Handelskammer Schwaben
- Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg
- Industrie- und Handelskammer Siegen
- Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum
- Industrie- und Handelskammer Südthüringen
- Industrie- und Handelskammer Trier
- Industrie- und Handelskammer Ulm
- Industrie- und Handelskammer Wiesbaden
- Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid
- Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt
- Industrie- und Handelskammer zu Berlin
- Industrie- und Handelskammer zu Coburg
- Industrie- und Handelskammer zu Cottbus
- Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
- Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf
- Industrie- und Handelskammer zu Flensburg
- Industrie- und Handelskammer zu Kiel
- Industrie- und Handelskammer zu Koblenz
- Industrie- und Handelskammer zu Köln
- Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
- Industrie- und Handelskammer zu Lübeck
- Industrie- und Handelskammer zu Rostock
- Industrie- und Handelskammer zu Schwerin
- Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg - Wesel - Kleve zu Duisburg
- Oldenburgische Industrie- und Handelskammer
- Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen
- HWK Cottbus
- IHK Südlicher Oberrhein

3 [SD14] Welcher Branche gehört Ihr Unternehmen an?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- Verarbeitendes Gewerbe
- Energieversorgung
- Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung
- Baugewerbe
- Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- Verkehr und Lagerei
- Gastgewerbe
- Information und Kommunikation
- Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
- Erziehung und Unterricht
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Kunst, Unterhaltung und Erholung
- Erbringen von sonstigen Dienstleistungen
- Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch Private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
- Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
- Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- Grundstücks- und Wohnungswesen

4 [SD15] Wie viel Beschäftigte hat Ihr Unternehmen?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- unter 10 Beschäftigte
- unter 50 Beschäftigte
- unter 250 Beschäftigte
- unter 500 Beschäftigte
- 500 Beschäftigte und mehr

5 [SD16] Wie viel Auszubildende hatten Sie in den Jahren 2016 und 2017?

Bitte geben Sie Ihre Antwort(en) hier ein:

2016:

2017:

6 [SD21] Hat Ihr Unternehmen in den letzten 2 Jahren Auszubildende für ein Praktikum ins Ausland versendet?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
 Nein

7 [SD17] Wie viele Ihrer Auszubildenden haben 2016 und 2017 Auslandspraktika absolviert?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '6 [SD21]' (Hat Ihr Unternehmen in den letzten 2 Jahren Auszubildende für ein Praktikum ins Ausland versendet?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort(en) hier ein:

2016:

2017:

8 [SD22] Ist Ihnen das Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" bekannt?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
 Nein

Mobilitätsberatung

9 [M12] Haben Sie schon einmal Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
 Nein

10 [M14] Auf welche Weise hatten Sie Kontakt zu den Mobilitätsberater/innen? Mit welcher Reaktionszeit wurde auf Ihre Anfrage reagiert?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '9 [M12]' (Haben Sie schon einmal Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	genutzt	nicht genutzt	bis 24 Stunden	bis 48 Stunden	bis zu 1 Woche	länger als 1 Woche
E-Mail	<input type="radio"/>					
Telefon	<input type="radio"/>					
Persönlich	<input type="radio"/>					
Post	<input type="radio"/>					
Sonstiges	<input type="radio"/>					

11 [M14S] Was verstehen Sie unter Sonstiges?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'bis 24 Stunden' bei Frage '10 [M14]' (Auf welche Weise hatten Sie Kontakt zu den Mobilitätsberater/innen? Mit welcher Reaktionszeit wurde auf Ihre Anfrage reagiert? (Sonstiges Beschriftung 1))

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

12 [M15]Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '9 [M12]' (Haben Sie schon einmal Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Neutral	Eher unzufrieden	Unzufrieden	Nicht in Anspruch genommen
Erstberatung: Informationen über Auslandspraktika für Auszubildende	<input type="radio"/>					
Erstberatung: Finanzierungsmöglichkeiten für Auslandspraktika	<input type="radio"/>					
Folgeberatung: Vermittlung von Auslandspraktikum	<input type="radio"/>					
Folgeberatung: Vermittlung Sprachkurs	<input type="radio"/>					
Sonstiges	<input type="radio"/>					

13 [M15S]Was verstehen Sie unter Sonstiges?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 1'Eher zufrieden' oder 'Neutral' oder 'Eher unzufrieden' oder 'Unzufrieden' oder 'Sehr zufrieden' bei Frage '12 [M15]' (Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung? (Sonstiges)) und Die Antwort war 2'Eher zufrieden' oder 'Neutral' oder 'Eher unzufrieden' oder 'Unzufrieden' oder 'Sehr zufrieden' bei Frage '12 [M15]' (Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung? (Sonstiges)) und Die Antwort war 3'Eher zufrieden' oder 'Neutral' oder 'Eher unzufrieden' oder 'Unzufrieden' oder 'Sehr zufrieden' bei Frage '12 [M15]' (Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung? (Sonstiges)) und Die Antwort war 4'Eher zufrieden' oder 'Neutral' oder 'Eher unzufrieden' oder 'Unzufrieden' oder 'Sehr zufrieden' bei Frage '12 [M15]' (Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung? (Sonstiges)) und Die Antwort war 5'Eher zufrieden' oder 'Neutral' oder 'Eher unzufrieden' oder 'Unzufrieden' oder 'Sehr zufrieden' bei Frage '12 [M15]' (Wobei hat der Mobilitätsberater/ die Mobilitätsberaterin Sie beraten und wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung? (Sonstiges))

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

14 [M16]Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '9 [M12]' (Haben Sie schon einmal Beratung von Mobilitätsberater/innen in Anspruch genommen?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Zufrieden	Eher zufrieden	Neutral	Eher unzufrieden	Unzufrieden	In Anspruch genommen	Nicht in Anspruch genommen
Informationsmaterial zur Verfügung gestellt	<input type="radio"/>						
Kontakte zu Betrieben im Ausland bereit gestellt	<input type="radio"/>						
Hilfe bei Vermittlung geleistet	<input type="radio"/>						
Übernahme der Antragstellung	<input type="radio"/>						
Organisation der Vor- und Nachbereitung des Auslandsaufenthalts	<input type="radio"/>						
Unterstützung bzw. Begleitung des Auslandsaufenthalts	<input type="radio"/>						
Auswertung bis hin zum Eintrag in den Mobilitätspass	<input type="radio"/>						
Sonstiges	<input type="radio"/>						

15 [M16S]Was verstehen Sie unter Sonstiges?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Nicht in Anspruch genommen' oder 'In Anspruch genommen' bei Frage '14 [M16]' (Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war 'Nicht in Anspruch genommen' oder 'In Anspruch genommen' bei Frage '14 [M16]' (Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war 'Nicht in Anspruch genommen' oder 'In Anspruch genommen' bei Frage '14 [M16]' (Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war 'Nicht in Anspruch genommen' oder 'In Anspruch genommen' bei Frage '14 [M16]' (Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1)) und Die Antwort war 'Nicht in Anspruch genommen' oder 'In Anspruch genommen' bei Frage '14 [M16]' (Wie hat der Mobilitätsberater/die Mobilitätsberaterin Sie unterstützt und wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützungsleistung? (Sonstiges Beschriftung 1))

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

16 [M21] Halten Sie Auslandspraktika für Ihre Auszubildenden für nützlich, weil Ihr Unternehmen international tätig ist?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Nein' bei Frage '6 [SD21]' (Hat Ihr Unternehmen in den letzten 2 Jahren Auszubildende für ein Praktikum ins Ausland versendet?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
 Nein

17 [M22] Wären Sie bereit Ihre Auszubildenden zu einem Auslandspraktikum zu entsenden?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Nein' bei Frage '6 [SD21]' (Hat Ihr Unternehmen in den letzten 2 Jahren Auszubildende für ein Praktikum ins Ausland versendet?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
 Nein

18 [M23] Warum nimmt Ihr Unternehmen nicht an der Beratung im Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" teil?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- kein Wissen über die Möglichkeit
 kein Interesse an Auslandspraktika für Auszubildende
 kein Interesse an Praktika im Unternehmen von Auszubildenden aus dem Ausland
 zu hoher Verwaltungsaufwand, keine Kapazität zur Beantragung von Fördermitteln
 kein Nutzen für das Unternehmen
 Zweifel am Lerneffekt für Auszubildende
 Sonstiges:

Erfahrung Auslandsaufenthalt

19 [E12] Was sind die Vorteile für Ihr Unternehmen bei einer Entsendung von Auszubildenden für ein Auslandspraktikum?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '6 [SD21]' (Hat Ihr Unternehmen in den letzten 2 Jahren Auszubildende für ein Praktikum ins Ausland versendet?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Imagegewinn für das Unternehmen
- Steigerung der interkulturellen Kompetenzen der Auszubildenden
- Steigerung der fachlichen Kompetenz der Auszubildenden
- Kooperation/Netzwerk mit Unternehmen im Ausland
- Sonstiges:

20 [E13] Was haben die Auszubildenden durch den Auslandsaufenthalt gelernt? Welche Kompetenzen haben sich dadurch erweitert?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '6 [SD21]' (Hat Ihr Unternehmen in den letzten 2 Jahren Auszubildende für ein Praktikum ins Ausland versendet?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Persönliche Reife, Selbstvertrauen gestärkt
- Fachkompetenz gesteigert
- Sozialkompetenz gesteigert
- Sprachkompetenz erweitert
- andere Verfahren, Abläufe, Arbeitsweisen kennengelernt
- interkulturelle Kompetenzen erweitert
- Einblick in Lebens- und Arbeitswelt erhalten
- Sonstiges:

21 [E14] Welche Schwierigkeiten gab es bei der Auslandsmobilität von Auszubildenden?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '6 [SD21]' (Hat Ihr Unternehmen in den letzten 2 Jahren Auszubildende für ein Praktikum ins Ausland versendet?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Antragsverfahren
- Motivation der Auszubildenden
- Partnerunternehmen finden
- Freistellung des Ausbilders/der Ausbilderin zur Begleitung
- Keine
- Sonstiges:

22 [E15] Werden Sie weiterhin Azubis ins Ausland entsenden?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '6 [SD21]' (Hat Ihr Unternehmen in den letzten 2 Jahren Auszubildende für ein Praktikum ins Ausland versendet?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Noch unsicher
- Nein

Förderprogramme/Antragstellung

23 [F11] Wer sollte Anträge auf Förderung von Auslandspraktika stellen?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Sollten Antrag stellen	Sollten keinen Antrag stellen
Mobilitätsberater/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Betriebe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufsschulen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unternehmensverbände	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kammern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstige	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

24 [F12] Welche weiteren Förderprogramme, -initiativen oder -projekte sind Ihnen bekannt und welche davon werden von Ihrem Unternehmen in Anspruch genommen?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	In Anspruch genommen	Nicht in Anspruch genommen	Unbekannt
ERASMUS+	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
INTEREG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausbildung weltweit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
MobiPro	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bilaterale Mobilitätsprogramme (Frankreich, Polen, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
vollständige Finanzierung aus Eigenmitteln Ihres Unternehmens	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Öffentlichkeitsarbeit

25 [Ö12] Wie sind Sie das erste Mal auf das Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" aufmerksam geworden?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '8 [SD22]' (Ist Ihnen das Förderprogramm "Berufsbildung ohne Grenzen" bekannt?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Webseite
- Suchmaschineneintrag
- Informationsveranstaltungen, Messen
- Beiträge in Blogs und Online-Portalen von Zeitungen und Fachpresse
- Youtube
- Facebook
- durch persönliche Empfehlungen
- Sonstiges:

26 [Ö11] Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Nein

27 [Ö14] Wie beurteilen Sie die Gestaltung und Nutzerfreundlichkeit der Webseite?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '26 [Ö11]' (Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Sehr gut
- Eher gut
- Neutral
- Eher schlecht
- Schlecht

28 [Ö15] Was haben Sie auf der Webseite genutzt?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '26 [Ö11]' (Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

29 [Ö13] Welche Informationen oder Materialien vermissen Sie?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '26 [Ö11]' (Haben Sie die Webseite www.berufsbildung-ohne-grenzen.de schon einmal besucht?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

30 [Ö16] Welche weiteren Printmedien des Programms "Berufsbildung ohne Grenzen" sind Ihnen bekannt?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

Info-Flyer

Infoblatt

Sonstiges:

Haben Sie vielen Dank für die Teilnahme an der Befragung!
01.01.1970 – 01:00

Übermittlung Ihres ausgefüllten Fragebogens:
Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens.

B.8 Unterstützungsschreiben für die Kammern vom BMWi und den Zentralverbänden



Bundesministerium für Wirtschaft und Energie • 53107 Bonn

An die Kammern

TEL.-ZENTRALE +49 228 99615 0
FAX +49 228 99615 4436
INTERNET www.bmwi.de

BEARBEITET VON TB'in Christine Kumor
TEL +49 30 18615 7588
FAX
E-MAIL Christine.kumor@bmwi.bund.de
AZ VIIB5-191410
DATUM Bonn, 14. März 2018

Betr.: Evaluation des BMWi-Förderprogramms zur betrieblichen Beratung zur Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und jungen Fachkräften („Berufsbildung ohne Grenzen“)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie führt das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH derzeit eine Evaluation des Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“ durch. Es berät und unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Realisierung von Lernaufenthalten Auszubildender und junger Fachkräfte im Ausland durch Mobilitätsberatung. Ziel ist es, auf Grundlage der Evaluationsergebnisse, Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Förderprogramms abzuleiten.

Ihre Einschätzung zur Bedeutung des BMWi-Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“ aus Kammerperspektive ist uns für die laufende Evaluation wichtig. Uns interessieren gerade auch Ihre Anregungen zur Weiterentwicklung des Programms aufgrund Ihrer Erfahrungen. Daher bitten wir Sie um Ihre Mitwirkung bei der Online-Befragung. Dies gilt auch für Kammern, die bisher nicht am BMWi-Förderprogramm teilnehmen. Der Zeitbedarf für die Beantwortung der Fragen beträgt ca. 10-15 Minuten.

HAUSANSCHRIFT Villemombler Straße 76
53123 Bonn
VERKEHRSANBINDUNG Bus 605, 608, 609, 843

Seite 2 von 2 Das durchführende Unternehmen f-bb ist zur Wahrung des Datenschutzes verpflichtet.
Es wird die Namen der interviewten Personen weder gegenüber dem BMWi noch
Dritten gegenüber nennen und alle Ergebnisse nur in anonymisierter Form
dokumentieren.

Ihre Ansprechpartnerin bei f-bb ist Frau Andrea Mohoric, die Ihnen auf Wunsch gerne
weitere Fragen zum Datenschutz und zur Evaluation beantwortet (andrea.mohoric@f-
bb.de).

Für Ihre Mitwirkung und Unterstützung bedanken wir uns vorab!

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Boris Petschulat
BMW



Christina Mersch
DIHK



Dr. Volker Born
ZDH

B.9 Unterstützungsschreiben für die teilnehmenden Betriebe vom BMWi



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie • 53107 Bonn

An die kleinen und mittleren Unternehmen,
Auszubildende und jungen Fachkräfte, die
„Berufsbildung ohne Grenzen“ nutzen

TEL-ZENTRALE +49 228 99615 0
FAX +49 228 99615 4436
INTERNET www.bmwi.de
BEARBEITET VON TB'in Christine Kumor
TEL +49 30 18615 7588
FAX
E-MAIL christine.kumor@bmwi.bund.de
AZ VII B5-191410
DATUM Bonn, 9. März 2018

Betr.: Evaluation des BMWi-Förderprogramms zur betrieblichen Beratung zur
Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und jungen
Fachkräften („Berufsbildung ohne Grenzen“)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BmWi) führt das
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH derzeit eine Evaluation des
Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“ durch. Die vom BmWi geförderten
Mobilitätsberater beraten und unterstützen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei
der Realisierung von Lernaufenthalten Auszubildender und junger Fachkräfte im
Ausland. Ziel ist es, auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse,
Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Förderprogramms abzuleiten.

Auch Sie haben „Berufsbildung ohne Grenzen“ schon genutzt und deshalb bitten wir
Sie, an der Evaluation mitzuwirken. Wir brauchen Ihr Feedback aus der Praxis, um das
Förderprogramm aus Sicht der KMU und Auszubildenden bzw. jungen Fachkräfte
bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Deshalb bitten wir um Ihre Mitwirkung bei der
Online-Befragung. Der Zeitbedarf für die Beantwortung der Fragen beträgt ca. 10-15
Minuten.

HAUSANSCHRIFT Villemomblers Straße 76
53123 Bonn
VERKEHRSANBINDUNG Bus 605, 608, 609, 843

Eine weitere Bitte: motivieren Sie zudem auch Ihre Auszubildenden bzw. jungen Fachkräfte, die ein Auslandsaufenthalt absolviert haben, an der für sie konzipierten Online-Befragung teilzunehmen.

Das durchführende Unternehmen f-bb ist zur Wahrung des Datenschutzes verpflichtet. Es wird die Namen der interviewten Personen weder gegenüber dem BMWi noch Dritten gegenüber nennen und alle Ergebnisse nur in anonymisierter Form dokumentieren.

Ihre Ansprechpartnerin bei f-bb ist Frau Andrea Mohoric, die Ihnen auf Wunsch gerne weitere Fragen zum Datenschutz und zur Evaluation beantwortet (andrea.mohoric@f-bb.de).

Für Ihre Mitwirkung und Unterstützung bedanken wir uns vorab!

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Dr. - Ing. Anette Rückert

B.10 Unterstützungsschreiben für die Mobilitätsberater/innen vom BMWi



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie • 53107 Bonn

An die Mobilitätsberaterinnen und
Mobilitätsberater

TEL.-ZENTRALE +49 228 99615 0
FAX +49 228 99615 4436
INTERNET www.bmw.de

BEARBEITET VON TB'in Christine Kumor
TEL +49 30 18615 7588
FAX
E-MAIL Christine.kumor@bmwi.bund.de
AZ VII B5-191410
DATUM Bonn, 9. März 2018

Betr.: Evaluation des BMWi-Förderprogramms zur betrieblichen Beratung zur Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und jungen Fachkräften („Berufsbildung ohne Grenzen“)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) führt das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH derzeit eine Evaluation des Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“ durch. Die vom BMWi geförderten Mobilitätsberater beraten und unterstützen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Realisierung von Lernaufenthalten Auszubildender und junger Fachkräfte im Ausland. Ziel ist es, auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse, Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Förderprogramms abzuleiten.

Für eine erfolgreiche Durchführung der Evaluation bedarf es Ihrer Unterstützung und Mitwirkung. Denn wir möchten gerade Ihr Erfahrungswissen und Ihre Expertise bei der Beratung der KMU, der Auszubildenden und der jungen Fachkräfte in Experteninterviews (Dauer: ca. 75 Minuten) mit Ihnen abfragen. Bei einer Auswahl von 12 Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater wird Frau Nadja Konrad vom f-bb (nadja.konrad@f-bb.de) dazu direkt Kontakt aufnehmen. Das durchführende Unternehmen f-bb ist zur Wahrung des Datenschutzes verpflichtet. Es wird die Namen

HAUSANSCHRIFT Villemombler Straße 76
53123 Bonn
VERKEHRSANBINDUNG Bus 605, 608, 609, 843

der interviewten Personen weder gegenüber dem BMWi noch Dritten gegenüber nennen und alle Ergebnisse nur in anonymisierter Form dokumentieren.

Darüber hinaus bitten wir Sie auch, bei den von Ihnen beratenden KMU und Auszubildenden bzw. jungen Fachkräfte für eine Teilnahme an der Online-Befragung zur Nutzung des BMWi-Förderprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“ zu werben. Denn das Feedback aus der betrieblichen Praxis ist für die Evaluation ein unverzichtbarer Baustein. Der Zeitbedarf für die Beantwortung der Fragen beträgt ca. 10-15 Minuten.

Ihre Ansprechpartnerin bei f-bb für die Evaluation ist Frau Andrea Mohoric, die Ihnen auf Wunsch gerne weitere Fragen zum Datenschutz und zur Evaluation beantwortet (andrea.mohoric@f-bb.de).

Für Ihre Mitwirkung und Unterstützung bedanken wir uns vorab!

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Dr.-Ing. Anette Rückert

B.11 Leitfragen für Gespräch für die Untersuchung der Wirtschaftlichkeit von „Berufsbildung ohne Grenzen“ beim BAFA

Fragebogen Experteninterviews Referenzgruppe Mobilitätsberater/innen
Interviewleitfaden Referenzgruppe Mobilitätsberater/innen
(Dauer ca. 60 min.)

Einleitung: Damit sich Deutschland im internationalen Wettbewerb weiterhin behaupten kann, sollen mehr Auszubildende und junge Fachkräfte Auslandserfahrungen sammeln. Um die Mobilität der Berufsbildung zu steigern fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) das Programm zur betrieblichen Beratung zur Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und jungen Fachkräften ("Berufsbildung ohne Grenzen") seit Januar 2016. Gefördert werden die Kammern, die mit Hilfe von Mobilitätsberater/innen insbesondere Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU) bei der Realisierung von Lernaufenthalten im Ausland ihrer Auszubildenden und Fachkräfte beraten und informieren.

Das f-bb evaluiert das Förderprogramm für den Zeitraum 2016 und 2017. Auf Basis eines Wirkungsmodells wird eine Zielerreichungs-, Wirkungs- und Wirtschaftlichkeitskontrolle durchgeführt. Von den Evaluationsergebnissen und Erkenntnissen werden Handlungsempfehlungen zur Fortführung des Förderprogramms abgeleitet.

Die Methodik umfasst Dokumentenanalysen, standardisierte Befragungen, qualitative Interviews und Fokusgruppen, u.a. mit Mobilitätsberater/innen, Betrieben, Auszubildenden, jungen Fachkräften, Kammern.

Wie ist Ihr Selbstverständnis als Mobilitätsberater/in? Wo liegen Ihre Arbeitsschwerpunkte?

Was sind Erfolgsfaktoren Ihrer Arbeit?
Betriebsakquise

Wie gehen Sie bei der Akquise von KMU, Auszubildenden und jungen Fachkräften vor?
Kooperation mit reg. Mobilitätsberatern des BoG-Programms bezüglich der Betriebsakquise?
Wie sieht diese Kooperation konkret aus?

Wie schätzen Sie die Bereitschaft der KMU zur Entsendung von Auszubildenden und jungen Fachkräften ein? Aus welchen Gründen stimmen Unternehmen Outgoings zu? Gibt es Unterschiede in der Bereitschaft zur Entsendung zwischen Regionen, Branchen oder Berufsgruppen?

Welche Unterstützung benötigen die KMU, Auszubildenden und jungen Fachkräfte, damit die Auslandsmobilität steigt?

Unterstützung in der Kammer
(Fragen nur an Mobilitätsberater/innen ohne Teilnahme an „Berufsbildung ohne Grenzen“ die in Kammern angesiedelt sind)

Wo ist die Mobilitätsberatung in Ihrer Kammer angesiedelt? Welchen Stellenwert hat die Auslandsmobilität in Ihrer Kammer? Welche Unterstützung erhalten Sie von Ihrer Kammer konkret? Mit welchen Abteilungen innerhalb der Kammer erfolgt Austausch/Zusammenarbeit?

Warum ist Ihre Stelle nicht im Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“? Bestand die Überlegung am Förderprogramm teilzunehmen?

Wie erfolgt die Zusammenarbeit mit der Ausbildungsberatung, mit Ausbilder/innen und Berufsschullehrenden? Halten Sie eine Intensivierung der Kooperation mit der Ausbildungsberatung für sinnvoll?

Öffentlichkeitsarbeit

Wie ist Ihre Öffentlichkeitsarbeit für die Mobilitätsberatung organisiert? Welche ÖA-Mittel/Medien verwenden Sie dabei?

Nehmen Sie Angebote des Programms „Berufsbildung ohne Grenzen“ wahr, z.B. die Teilnahme am Erfahrungsaustausch, Informationsmaterialien der Webseite?

Kooperation

Nutzen Sie die Portale der IBS, der NA beim BIBB bzw. das NA-Portal „Mach mehr aus Deiner Ausbildung“, Berufsbildung ohne Grenzen? Was ist der Mehrwert der jeweiligen Webseiten?

Wie unterscheidet sich Ihr Beratungsangebot für KMU und Auszubildende gegenüber den Mobilitätsberater/innen im Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“?

Wo wünschen Sie sich Unterstützung bei Ihrer Arbeit als Mobilitätsberater/in?

	Haushaltsjahr 2017								
	Haushaltsjahr 2018								
Kurz-Antrag online-Formular									
Beantragte Zuwendung									
Gesamtausgaben									
Planzeitraum									
Name des/der Antragsteller(s)/in									
Postleitzahl/Ort									
Name Projektleitung									
	Telefon								
	Mailadresse								
Amtsgerecht/Handwerkskammer Kurzfassung der Vorhabens- beschreibung	- Bezug des Vorhabens zum Förderprogramm - Arbeitsteilung/ Zusammenarbeit mit Dritten								
zusätzliche Finanzierung	Vorhaben nicht anderweitig öffentlich finanziert Vorhaben anderweitig mit XX€ durch XX öffentlich finanziert								

B.13 Analysematrix Abgleich Plan-/Ist-Zahlen für Dokumentenanalyse beim BAFA

Mobilitätsberatung Nummer	HWK/IHK	Planzahlen Infoveranstaltungen	Beratungen	Ensendungen	Incomings	Warum Abweichungen	Auffälligkeiten
10	HWK Schwaben						
11	HWK Berlin						
12	HWK Cottbus						
13	IHK Potsdam						
14	ZfG der HWK Potsdam						
15	IHK-Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg						
16	HWK Frankfurt (Oder)						
17	NiaZiB bei der HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade						
18	HWK Oldenburg						
19	HWK Hannover						
20	HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade						
21	HWK Düsseldorf						
22	HWK Münster						
23	HWK zu Köln						
24	IHK zu Köln						
25	HWK Aachen						
26	IHK zu Siegen						
27	HWK Koblenz						
28	HWK der Pfalz						
29	HWK zu Leipzig - BTZ Borsdorf						
30	CorEdu UG						
31	HWK Dresden						
32	HWK Halle (Saale)						
33	HWK Magdeburg						
34	HWK Lübeck						
35	Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH						

35	Aktiv: Kompetenz, Kommunikation,									
36	Konfliktprävention e.V.									
37	HWK für Ostthüringen									
38	HWK Erfurt									
39	HWK Freiburg									
40	IHK Saarbrücken									